

**Die geheime**

Robin de Ruiter

**Macht**

**hinter den**  
**Zeugen Jehovas**

Pro Fide Catholica



**Robin de Ruiter**

**Die geheime Macht hinter den  
Zeugen Jehovas**

**Pro Fide Catholica**

Dieses Buch widme ich meinen zwei Kindern  
Leroy und Tamara  
in tiefster Dankbarkeit

© Verlag Anton A. Schmid  
Verlags-Programm: Pro Fide Catholica  
Postfach 22, D-87467 Durach  
Printed in Germany 1995

Alle Rechte bei Autor und Verlag.  
Auszugsweise Veröffentlichung in Presse, Funk  
und Fernsehen nur nach Genehmigung

ISBN 3-929170-67-1

# INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung.....	9
Einleitung.....	11
1 Die Zeugen Jehovas.....	15
a) Die Wachturm-Gesellschaft.....	15
b) Charles Taze Russell.....	20
c) Joseph Franklin Rutherford.....	25
d) Nathan Homer Knorr.....	30
e) Frederick William Franz.....	33
f) Milton G. Henschel.....	36
g) Die Theologie der Wachturm-Gesellschaft.....	38
h) Gedanken-Überwachung.....	43
2 Die Kommende Weltdiktatur.....	47
a) Die Drahtzieher hinter den Kulissen des Weltgeschehens.....	47
b) Die Illuminaten und die Freimaurerei.....	56
c) Die Jüdische Freimaurerei.....	62
d) Die Macht der Illuminaten.....	64
e) Der "Council on Foreign Relations".....	66
f) Der "Internationale Währungsfonds".....	67
g) Die "Bilderberger-Gruppe".....	68
h) Die "Trilateral Commission".....	68
i) Der Orden "B'nai B'rith".....	69
j) Die Oktober-Revolution von 1917.....	70
k) Die amerikanische Finanzierung Hitlers.....	74
l) Weltmacht Zionismus.....	77



m) Hitler und der Zionismus.....	85
n) Die Protokolle der Weisen von Zion.....	87
o) Bewußtseinsveränderung des Menschen.....	90
p) Die Vereinten Nationen.....	94
q) AIDS.....	96
r) Die Neuen Religiösen Bewegungen.....	102
s) Was bringt die Zukunft?.....	106
 3 Die Neue Welt-Ordnung der Zeugen Jehovas.....	111
 4 Die Wachturm-Gesellschaft und die Freimaurerei.....	115
 5 Marionetten des Kapitalismus.....	131
 6 Im Dienste des Zionismus.....	135
 7 Pazifisten und Spione.....	155
 8 Die Neutralität der Wachturm-Gesellschaft.....	161
a) Der Erste Weltkrieg.....	162
b) Die Spartakisten.....	164
c) Auf der Suche nach Konfrontation mit den Christen.....	167
d) Der Zweite Weltkrieg.....	171
e) Das State Department der Vereinigten Staaten.....	174
f) Der psychologische Feldzug.....	192
g) Die Zeugen Jehovas als "politische Flüchtlinge".....	198
h) Afrika.....	199
i) Briefe an Staatsoberhäupter.....	201
 9 Der Fallstrick Satans.....	203
 10 Die Synagoge Satans.....	245
 11 Anhang.....	251

a) Finanzbericht über die 80er Jahre in England.....	253
b) Erklärung (25. Juni 1933).....	259
c) Begleitschreiben an Hitler.....	265
d) Erklärung (15. September 1943).....	269
 12 Literatur-Verzeichnis.....	 271
 13 Quellennachweise der Abbildungen des 9. Kapitels.....	 280



## DANKSAGUNG

Ein besonders herzliches Dankeschön Herrn Dizán Vázquez. Sein Beitrag zur Überarbeitung und Korrektur des spanischen Manuskriptes hat den Ausschlag dafür gegeben, daß das Buch einen größeren Leserkreis und mehr Effektivität erreichte.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön Herrn Anton Schmid, der an dieses Buch glaubte und den Mut und die Größe besaß, es in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

Meine besondere Erkenntlichkeit gilt meiner Übersetzerin, Frau Monika Michera. Sie hat nicht nur den Originaltext vorzüglich aus dem Spanischen übersetzt, sondern sich auch bereitgefunden, zusätzlich ihre Urlaubszeit und ihre sämtliche Freizeit der Übersetzung zu widmen.

Weiter möchte ich meinen herzlichen Dank gegenüber Herrn Juan Marrero Almeida zum Ausdruck bringen, für seine außergewöhnliche Gestaltung des Umschlags und der meisten Bilder und Karikaturen, die sich in diesem Buch befinden.

Mein Dank für die wertvolle Zusammenarbeit gilt auch den Schriftstellern und Forschern Darek Barefoot, Fritz Springmeier, Walter Krappatch, Günther Pape, Franz Stuhlhofer, Antonio Carrera und José Fierro Cordova, alles Experten der Materie.

Ebenfalls möchte ich mich bei Elle Wiltjer, Javier Palmero Colinas, Jutta Birlenberg, Marco van Basten, Harry Wijnhold, Heidi de Ruiter-Frank und meinem Vater Cebastiaan de Ruiter bedanken, die mir tatkräftig mit ihren Informationen und Kommentaren, ihrer Mitwirkung und dem Rückhalt, den sie mir boten, zur Seite standen.



## EINLEITUNG

Schon vieles ist über die Wachturm-Gesellschaft und ihre Anhänger, die Zeugen Jehovas geschrieben worden. Es gibt aber nur wenige Schriftsteller, die sich bemüht haben, die geheime Macht, die hinter dieser pseudoreligiösen Organisation steht, zu demaskieren. Was am meisten überrascht, ist, daß viele der eigenen Führungskräfte der Sekte nicht wissen, wer an den Schalthebeln im Hintergrund sitzt. Genauso wenig sind sie eingeweiht in die tatsächliche Rolle, die die Wachturm-Gesellschaft weltweit spielt. Es scheint unmöglich, in die Geheimnisse einzudringen, die nur einigen wenigen Mitgliedern in der Führungsspitze bekannt sind.

Existiert dennoch eine Methode, mit der es möglich ist, bis an den Ort des Geheimnisses der Geheimnisse vorzudringen? Wer leitet die Organisation im Hintergrund? Ist sie Teil eines bestimmten Planes? Welches sind ihre Geheimnisse? Das sind alles Fragen, die der Leser zweifelsfrei selbst beantworten kann, sobald er diese interessante Studie gelesen hat.

Durch die Seiten dieses Buches wird der Leser selbst zum Geschworenen. Ich glaube, daß die Mehrheit der teils mit klaren Fakten, teils zwischen den Zeilen gelieferten Tatsachen dem Geschworenen solcherart den Weg weisen werden, daß er fähig sein wird, das schreckliche Geheimnis der Macht, die hinter dieser Organisation steckt, zu lüften.

Ich hoffe, daß die Leser, Mitglieder des Schwurgerichts, von diesem neuen Ins-Licht-Rücken der Dinge profitieren und daraus so weit als möglich ihre Schlußfolgerungen ziehen. Ich möchte unterstreichen, daß sie sich ihr Urteil, nachdem sie dieses Buch gelesen haben, anhand von Fakten und nicht auf Verdacht hin bilden werden.

Nachdrücklich weise ich darauf hin, daß das einzige Ziel dieses Werkes darin besteht, die Beziehungen der Wachturm-Gesellschaft zu be-

stimmten Hintergrundmächten aufzuhellen. Auch möchte ich noch hervorheben, daß sich dieses Buch nicht gegen die Anhänger der Wachturm-Gesellschaft richtet, sondern ausschließlich gegen ihre Führer und die Unsichtbaren Oberen, die hinter dieser Organisation tätig sind.

An diesem Punkt muß ich erwähnen, daß ich bei meinen Nachforschungen häufig auf Personen jüdischer Rasse stieß. Es war mir voll bewußt, daß ich infolgedessen vor einem ernsten und höchst heiklen Problem stand. Es gibt eine Tendenz, die Juden vor jeder Kritik zu schützen. In den meisten Ländern der Welt ist es heute üblich, jegliche Kritik, die sich auf das jüdische Volk bezieht, der extremen antisemitischen Rechten zuzuordnen. Viele reagieren sogar widerspenstig und feindlich, wenn man die Juden irgendeiner Kritik aussetzt.

Trotzdem will bei unvoreingenommener Betrachtung die Tatsache, daß die Geschichte des jüdischen Volkes voller Bitterkeiten und Leiden gewesen ist, nicht unbedingt besagen, daß es in ihm keine Personen oder Gruppen mit unrechtem Verhalten gäbe, oder daß man überhaupt keinen jüdischen Fehler kritisieren dürfte. Viele namhafte jüdische Schriftsteller wie z.B. Alfred Lilienthal, J.G. Burg oder Jack Bernstein klagen mit Vehemenz das Verhalten vieler ihrer Landsleute an.

Ich sehe mich deshalb gezwungen, darauf hinzuweisen und zu unterstreichen, daß die in diesem Buch enthaltenen Informationen auf keinen Fall als antisemitisch anzusehen sind. Der Leser wird selbst feststellen können, daß es nichts Antijüdisches, geschweige denn etwas Antisemitisches enthält.

Damit der Leser einen besseren Einblick in die Beziehungen zwischen der Wachturm-Gesellschaft und ihren Hintergrundmächten gewinnt, habe ich an den Beginn einiger Kapitel eine kurze, manchmal auch etwas längere historische Einführung gestellt.

Das gesamte Werk hindurch wird unterschiedslos die gleiche Ausdrucksweise gebraucht: "Zeugen Jehovas" bzw. "Bibelforscher", eine Kurzform des offiziellen Namens "Internationale Bibelforscher-Vereinigung".

Alle hier im Buch aufgeführten Tatsachen sind mit äußerster Sorgfalt aus über jeden Zweifel erhabenen Quellen geschöpft.

Ich hoffe, daß dieses Buch allen wahrhaften Nachfolgern Christi nicht nur nützlich ist, sondern auch ihre Abwehrkräfte gegen Organisationen wie die Zeugen Jehovas und dergleichen zu stärken vermag.





## Kapitel 1

### DIE ZEUGEN JEHOVAS

#### a) Die Wachturm-Gesellschaft

Wenn man nach Brooklyn, New York, kommt, sei es über die Manhattan Bridge oder die Brooklyn Bridge, erblickt man als erstes mehrere große cremefarbene Gebäude. In ihrer Nachbarschaft befinden sich die Druckereien der Schaltzentrale der Zeugen Jehovas, die täglich Hunderttausende von Büchern und Zeitschriften drucken.

Diese Schaltzentrale arbeitet unter der Leitung der *Watchtower Bible and Tract Society of New York, Inc.* Sie besteht aus vielen Werksgebäuden und einem großen Bürotrakt; zwei Gebäude sind vom fünften Stockwerk an durch eine Brücke verbunden, die über die Straße führt. Es gibt Fabriktrakte, die als Lagerhallen für Papier dienen, eine Maschinenreparaturwerkstatt, eine Schreinerei mit einer Jahresproduktion von mehr als 11.000 Möbelstücken und eine Buchbinderei, wo auch die benötigten Klebemittel, Tinte, Seifen und Reinigungsmittel selbst hergestellt werden.

Die Wachturm-Gesellschaft produziert sogar ihre eigenen Druck-Farben in ca. 50 verschiedenen Tönen. Die Werkstatt, in der die Farben hergestellt werden, fabriziert zudem alle Anstreicherfarben selbst, die man zur Erhaltung der Gebäude innen und außen braucht.

In einer der Werkstätten werden monatlich mehr als 17.000 Artikel aus Metall gefertigt - sämtlich Eigenbedarf zur Verwendung in ihren eigenen Gebäuden. Neben den Fabrik- und Bürotrakten befindet sich eine Versandstelle, und nicht weit davon entfernt stehen weitere Gebäude, die rund 3.000 freiwillige Arbeiter, allesamt Zeugen Jehovas, beherbergen.

Außerdem stellt die Gesellschaft noch Schallplatten, Kalender, Bilder, Ansichtskarten und viele andere Artikel mit religiöser Thematik her. In

nur drei Jahren hat sie mehr als 11 Millionen Tonband-Cassetten verkauft, die in ihrem eigenen Tonaufnahmestudio produziert worden sind. Die Gesamtproduktion dieser Cassetten seit April 1978 beläuft sich auf ca. 65 Millionen Einheiten.

Im Jahre 1990 betrat die Wachtturm-Gesellschaft ein neues Produktionsfeld, indem sie die erste für die Öffentlichkeit bestimmte Video-Cassette herstellte. Vor kurzem ist die Organisation auch in die Fabrikation von Computerdisketten eingestiegen.

Im Jahre 1991 etablierte sich in Brooklyn eine neue Wäscherei und Färberei, in der die freiwilligen Helfer wöchentlich 25.000 Tonnen schmutziger Wäsche der übrigen Arbeiter bewältigen. Sie alle haben ihren festen Wohnsitz im Bethel von Brooklyn und beziehen ein monatliches Kostgeld, das bei weitem nicht ausreicht, um ihre Auslagen zu decken. Sie zahlen weder Alters- noch Sozialversicherung, lediglich eine Krankenversicherung, denn das Weltende ist nahe, und wozu braucht es da noch Versicherungen?

In *Brooklyn Heights* besitzt die Wachtturm-Gesellschaft mehr als 50% aller Immobilien und die Anhänger der Sekte stellen mehr als 15% der Bewohner. Immer wieder beansprucht die Sekte neue Gebäude für ihre Aktivitäten und ihre Anhänger.

Da die Sektenmitglieder über sehr wenig Geld verfügen, geht es dem Mittelstand (Händlern und Geschäftsleuten) in *Brooklyn Heights* nicht besonders gut. Viele von ihnen müssen ihre Läden schließen. Deshalb wehren sich die Geschäftsleute sehr dagegen, daß noch mehr Immobilien in die Hände der Wachtturm-Gesellschaft gelangen. Die Leiter der Sekte engagieren aus diesem Grund Strohmänner, um dennoch an die begehrten Immobilien heranzukommen.

Gemäß dem *Daily News Magazine* vom 31. Juli 1988 wurden das Bossert-Hotel, das Towers-Hotel und das Standish-Hotel durch *Cohi Towers Associates* gekauft und unter verdächtigen Umständen an die Wachtturm-Gesellschaft weiterverkauft. Dieselbe Zeitung meldete, daß *Cohi Towers Associates* von Dallas Wallace und einigen anderen maßgeblichen Personen der Wachtturm-Gesellschaft gegründet worden sei.

Als die Sekte das Bossert-Hotel übernahm, erhielten alle 180 ständigen Bewohner die Zusage, daß sie nicht ausziehen müßten. Doch kurze Zeit später wurde alles daran gesetzt, sie trotzdem hinauszuekeln. Unten im Foyer, wo die älteren Bewohner zusammenkamen, wurden ihnen die Möbel weggenommen, es wurde ihnen verboten, Weihnachtslieder zu singen, Reparaturen wurden nicht mehr durchgeführt, es erfolgten keine Benachrichtigungen mehr und die Post wurde auch nicht mehr zugestellt. Spät in der Nacht klopfte es laut an ihre Türen und man bot ihnen Geld an, um sie zum freiwilligen Auszug zu bewegen

Die *Brooklyn Heights Press* vom 8. September 1988 berichtete, daß die gleichen Maßnahmen im Towers-Hotel angewandt worden waren. Weiter wurde in derselben Zeitung bekanntgemacht, wie die Sekte die ständigen Bewohner des Standish-Hotels hinauskelte. Bevor die Wachturm-Gesellschaft das Standish-Hotel übernahm, erklärte sein Eigentümer (der ihnen übrigens auch das Towers-Hotel verkaufte), er werde das Gebäude solange durch Prostituierte benutzen lassen, bis die Bewohner gezwungenermaßen von selbst ausziehen würden. Seit die Wachturm-Gesellschaft das Haus in Besitz genommen hat, sind auch die Prostituierten mit ihren Anhang daraus verschwunden.

Die Druckereien der Gesellschaft sind die größten der Welt. Allein von den Heftchen *Der Wachturm* und *Erwachtet!* werden monatlich mehr als 50 Millionen verkauft. *Der Wachturm* ist die meistverkaufte religiöse Zeitschrift der Welt.

Etwa 90 Kilometer nördlich von Brooklyn, immer noch im Staate New York, gibt es ein Konglomerat von Fabriken und Farmen, wo ungefähr tausend Freiwillige arbeiten. An diesem Ort befinden sich die Zentren der Lebensmittelproduktion und -Verteilung, die jene Freiwilligen, die für die Gesellschaft arbeiten, ernähren. Um die Tausende von freiwilligen Arbeitern zu ernähren, bedarf es riesiger Nahrungsmengen.

In anderen Gegenden haben die Zeugen Jehovas noch mehr Bauernhöfe und Landgüter, auf denen sie u.a. tausende Hühner, Schweine und Rinder züchten. In jedem dieser Bauernhöfe arbeiten Freiwillige, um die leiblichen Bedürfnisse der Brooklynjünger zu befriedigen.

<sup>1</sup> Richter Pesce im *Daily News Magazine* vom 31. Juli 1988.

Im lieblichen *Patterson Valley*, ca. 110 Kilometer von Brooklyn entfernt, befinden sich auf einem Areal von 266 Hektar ein Bürokomplex, mehrere Missionsschulen, ein Hotel mit 144 Zimmern sowie einer Küche und einem Speisesaal, um 1.600 Personen gleichzeitig verköstigen zu können, sowie sechs Gebäude mit insgesamt 624 Wohnungen und einer Garage mit 450 Stellplätzen.

Zur Zeit verfügt die Wachturm-Gesellschaft über 99 Zweigniederlassungen auf der ganzen Welt. Die Anzahl der Personen, die hier freiwillig arbeiten, ist inzwischen auf 12.000 angestiegen. Sie arbeiten nicht nur in den Fabriken und Büros, sondern sind auch bei der Speisenzubereitung, bei der Pflege der Luxusautos der höheren Vorgesetzten, usw. tätig.

Die *Watchtower Bible and Tract Society of New York* ist eine Gesellschaft mit vielen in ihr aufgegangenen anderen Betrieben. Die Wachturm-Führung in Brooklyn behauptet zwar, es werde kein gewinnbringendes Unternehmen angestrebt, und wirklich sieht es so aus, als seien die Produkte der Wachturm-Gesellschaft sehr preisgünstig. Trotzdem weiß jeder im Verlagsbereich Tätige, daß der Verkaufserlös ihrer Erzeugnisse die Produktionskosten erheblich übersteigt. Auf Grund der minderwertigen Qualität des Papiers, freiwilliger Arbeiter, der kostenlosen Nutzung von Autorenrechten und mittels mehr als 4.5 Millionen Verkäufern (Zeugen Jehovas), die im Verlauf des Jahres 1992 über eine Milliarde Stunden dem Verkauf von Literatur widmeten, können die Kosten sehr niedrig gehalten werden. Als religiöse Organisation profitiert die Gesellschaft auch von der Steuerfreiheit.

Die Kostenanalyse, die ein Verlag in Pennsylvanien durchgeführt hat, gelangt zu einem überraschenden Ergebnis: wenn er die gleiche Menge an Zeitschriften drucken ließe wie die Wachturm-Gesellschaft, käme er auf einen Betrag von ca. 6 Pfennig pro Stück. Und selbst bei Einkalkulierung aller Kosten wie z.B. Gehalt der Angestellten, Material, Steuern, usw. könnte er trotzdem noch Gewinne verbuchen<sup>2</sup>.

Nach Aussage der Wachturm-Führung befaßt sich die Organisation nicht mit weltlichen Geschäften, es sei denn in menschenfreundlicher

<sup>2</sup> Raymond Franz, In Search of Christian Freedom, Atlanta 1991, 721.

Art und Weise mit biblischer Unterweisung. Sie tätigt keine Handelsinvestitionen und besitzt keine Millionen von Dollars schweren Bankkonten. Die Gesellschaft versichert uns, daß die freiwilligen Beiträge, die ihre Anhänger auf der ganzen Welt zahlen, es sind, die den Unterhalt der vielen Filialen, Druckereien, Missionsstätten und Aktivitäten der Organisation erst ermöglichen.

Gemäß dem Finanzbericht über die Wachturm-Gesellschaft in England verfügt die Organisation gleichwohl dank des Verkaufs von Literatur über enorme Bankkonten auf der ganzen Welt. Die Fakten zeigen, daß das, was an Beiträgen eingeht, recht gering im Vergleich zu dem ist, was mit dem Verkauf von Lesestoff erwirtschaftet wird. Die Daten über die jährliche Auszahlung in England beweisen, daß die Länder-Zentralen alljährlich Millionen an den Welt-Hauptsitz in Brooklyn überweisen<sup>3</sup>.

Was die Kosten für die Anmietung von Räumlichkeiten für die Königreich-Säle in den einzelnen Ländern betrifft, so werden sie von den Mitgliedern jeder Gemeinde freiwillig getragen. Abgesehen davon, daß sie die regelmäßig anfallenden Auslagen ihrer Gemeinde bezahlen, unterstützen sie auch alle notwendig werdenden Bauarbeiten wie z.B. Renovierung oder Erweiterung ihres Königreich-Saales. Alle diese Ausgaben werden durch Beiträge und freiwillige Arbeit bestritten.

Viele Königreich-Säle hat man nicht gemietet, sondern gekauft. Alle Anhänger der Sekte beteiligen sich am Bau von Königreich-Sälen; sie haben dafür gespart, einen neuen Saal bauen zu können, und wenn dieses Ersparnis nicht die Kosten deckt, bietet ihnen die Zentrale in Brooklyn einen Kredit auf Zinsen an. Die monatlichen Ablösungen zahlen natürlich die Gläubigen. Alle Königreich-Säle werden bei Fertigstellung als Eigentum der Wachturm-Gesellschaft eingetragen. Die Zentrale in Brooklyn zahlt nicht einen Pfennig; trotzdem bekommt sie ihren Königreich-Saal, der als ihr Eigentum offiziell registriert wird, des weiteren ihr geliehenes Geld und auch noch die Zinsen. Um keine Steuer entrichten zu müssen, werden die Zahlungen als freiwillige Beiträge registriert.

<sup>3</sup> Der genaue Finanzbericht über die 80er Jahre in England findet sich im Anhang.

In der letzten Zeit hat die Wachturm-Führung eine neue Einnahmequelle ausgemacht: das Geschäft mit den Versicherungen. Die Wachturm-Gesellschaft erleichtert ihren Anhängern den Abschluß jeglicher Art von Versicherung, insbesondere für die Tausende von Königreich-Sälen.

Einen weiteren Beleg dafür, wie die Wachturm-Führung sich gegen Verluste absichert, finden wir in Kanada. Während des Jahres 1991 verloren die nicht-gewinnbringenden Organisationen in diesem Land ihre Post-Subventionen. Auf Grund dessen teilte die Führung der Gesellschaft in Brooklyn in einem Schreiben vom 1. Februar 1991 an ihre kanadischen Gefolgsleute mit, ab sofort müßten sie aus wirtschaftlichen Gründen das Austragen von Wachturm-Literatur selbst erledigen.

Eine andere Methode, mittels deren die Wachturm-Gesellschaft es fertigbringt, Geld aus ihren Anhänger herauszuziehen, ist die Schaffung einer Reise-Agentur mit dem Namen *Bethel Tours*. Obwohl die Zeugen Jehovas lehren, daß Gott weder in Häusern noch in Tempeln wohnt, macht die Führung die Gefolgsleute ihrer Organisation unterschwellig glauben, daß Gott in New York wohnt. Oft bilden sie nämlich in ihren Publikationen die Silhouette dieser Stadt unter dem Throne Gottes ab. Die Propaganda von *Bethel Tours* behauptet u.a., die Reise nach New York sei ein Privileg für die Gläubigen, und dadurch werde die Wertschätzung für die sichtbare Organisation Gottes, die Wachturm-Gesellschaft, zunehmen.

Hoffentlich hat der Leser inzwischen bemerkt, daß die Wachturm-Gesellschaft die einzige ist, die immer Profite erzielt.

#### b) Charles Taze Russell

Die aktuelle Organisation der Zeugen Jehovas, ihre zentralisierte Theokratie und der Großteil ihrer Lehren sind das Werk von Joseph Franklin Rutherford, der den Präsidentensitz der Sekte im Januar 1917 einnahm.

Die Geschichte der Vorgänger der Zeugen Jehovas, damals unter dem Namen *Internationale Bibelforscher-Vereinigung* bekannt, begann jedoch viele Jahre vorher. Diese Sekte hatte ihre Anfänge in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten.

Der Gründer der Vorgänger der Zeugen Jehovas war Charles Taze Russell. Er wurde am 16. Februar 1852 in der Nähe von Pittsburgh, Pennsylvanien, geboren. Russell war Nachkomme der jüdischstämmigen Familie Rössel, die im 17. Jahrhundert in Deutschland lebte. Die Familie änderte ihren Nachnamen in Russell, als sie nach Schottland auswanderte. Später übersiedelte sie zusammen mit vielen anderen Familien nach Irland.

Joseph Russell und Ann Eliza Birney, Charles' Eltern, waren sehr arm und entschlossen sich im Jahre 1839, nach Amerika auszuwandern, da Irland von einer Hungersnot heimgesucht wurde, die durch eine Krankheit der in Europa kultivierten Kartoffeln verursacht war<sup>4</sup>.

Der Bruder von Eliza, Thomas Birney, ließ ihnen Geld für die Reise und um die ersten Ausgaben decken zu können<sup>5</sup>. Als sie in Allegheny ankamen, kreuzten die Zugwege der Kolonisatoren noch die weiten Prärien und die herrlichen Bisonherden, die durch die westlichen Weidegründe streiften. Die Eroberung des Westens hatte noch nicht begonnen und die letzten indianischen Bollwerke waren noch nicht in Gefahr.

Russells Eltern pachteten bald eine Räumlichkeit, um ein Geschäft mit Herren-Artikeln einzurichten. Die Wachturm-Führung erzählt, daß Charles nach dem Tod der Mutter zum Teilhaber seines Vaters aufstieg.

Der junge Charles, ohne eigentliche theologische Erziehung, behauptete, die Wahrheit über die zweite Wiederkunft Jesu Christi gefunden zu haben. Er war die treibende Kraft innerhalb einer kleinen Gruppe von Bibelforschern, deren Mitglieder ihn schließlich zum "Pastor" machten.

<sup>4</sup> Emigrantenliste der *Western Pennsylvannia Genealogical Society*, Pittsburgh 1978, S. 93.

<sup>5</sup> Die Angaben sind dem Testament der Ann Eliza Birney Russell entnommen. Die Mutter von Russell starb, als er 9 Jahre alt war.





CHARLES TAZE RUSSELL

Man sagt, daß Russell das väterliche Geschäft verließ, um seine Zeit gänzlich dem Glauben zu widmen. Den Zeugen Jehovas zufolge erhielt er, als er seinen Geschäftsanteil kündigte, über eine Viertelmillion Dollar<sup>6</sup>. Dies ist eine Fabel; sicher ist, daß die geschäftlichen Angelegenheiten der Russells nicht so gut liefen, wie es die Zeugen Jehovas glauben machen wollen. Gemäß der Statistik von Pittsburgh (S. 98) betrug das Gesamteigentum der Familie im Jahre 1870 nur 2.000 Dollar<sup>7</sup>.

Russell gründete im Juli des Jahres 1879 die Zeitschrift, die wir jetzt unter dem Namen *Der Wachturm* kennen. Im gleichen Jahr heiratete er Mary Francisca Ackley, die Schwester der zweiten Frau seines Vaters. Die Ehe war nicht mit Kindern gesegnet.

Russells Frau stand ihm für mehrere Jahre als Schatzmeisterin zur Seite. Daneben war sie im Direktorium und in der Wachturm-Redaktion beschäftigt. Auch Russells Vater, sein älterer Bruder Frank sowie seine Schwester Margaret nahmen wichtige Posten in der Organisation ein. Sein Vater schrieb viele Artikel für den "Wachturm".

Russell errichtete 1881 die biblische Gesellschaft die sich englisch *Zion's Watchtower Tract Society*, deutsch *Zions Wachturm-Traktat-Gesellschaft* nannte. Heute kennt man sie unter dem Namen *Watch Tower and Tract Society of Pennsylvania*. 1909 wurde die *Peoples Pulpit Association* gegründet, die ab 1956 unter dem Namen *Watchtower Bible & Tract Society of New York* bekannt wurde. 1914 wurde in England die *Gesellschaft der Bibelforscher* ins Leben gerufen.

Das Wesentliche der religiösen Lehre des "Pastors" Russell basierte auf der zweiten Wiederkunft Christi und dem Weltende in der Schlacht Gottes in Armagedon. Kurz gefaßt, lehrte er, daß der Herr in geistiger Form, unsichtbar, im Jahre 1874 zurückgekehrt sei. Später kündigte er die persönliche Wiederkunft Christi wie auch die Schlacht von Armagedon, die das Weltende herbeiführen sollte, für das Jahr 1914 an. Wie man selbst sieht, haben die Vorhersagen des Pastors niemals mit einer wirklichen, biblischen Prophezeiung übereingestimmt.

<sup>6</sup> Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, Wachturm-Gesellschaft 1960, 17.

<sup>7</sup> Die Familie Russell gab das schlechtgehende Geschäft mit Herrenartikeln im Jahre 1883 auf.

Russell war in erster Linie Geschäftsmann. Es scheint, daß ihm nach der Gründung der Wachturm-Gesellschaft immer mehr Geld zufließte. Seit dieser Zeit gründete er viele Handelsunternehmen, deren Objekte überhaupt nichts mit seiner biblischen Gesellschaft zu tun hatten, in Jahre 1882 eröffnete er z.B. zusammen mit seinem Vater einen Alt-eisenhandel<sup>8</sup>.

Man weiß, daß Russell nicht nur viel Handel trieb (wie z.B. mit Holz und einer Tischlerei), sondern auch Aktionär der Asphaltgesellschaft von Pittsburgh, der *Railway and Dock Construction* von New York und der Silberminen von Nevada war. Zusätzlich kontrollierte er die *Brazilian Turpentine Company*, die *United State Coal & Coke Company*, die *United Cemeteries Company* und eine Geldanlage-Holding (Inversionsholding), die *United States Investment Ltd.* Diese letztgenannte Gesellschaft war Eigentümerin von Tausenden von Grundstücken, Häusern und Farmen quer durch die Vereinigten Staaten. Russell befand sich zu 95% im Besitz dieser Gesellschaft.

Nicht alle Projekte Russells führten zum Erfolg. Im Jahre 1911 versuchte er einen Weizen-Saatgut-Typ zu verkaufen, der nach seinen Angaben fünfmal schneller wuchs als jede andere bekannte Sorte, und dies zu einem Preis, der 60mal höher lag als der Marktpreis. Als Russell von einer Zeitung lächerlich gemacht wurde, verklagte er sie wegen Verleumdung. Eine von der Regierung vorgenommene Prüfung führte dann zu dem Ergebnis, daß der "Wunderweizen" kein anderer als der handelsübliche war.

Außer "Wunderweizen" verkaufte der "Pastor" seinen Jüngern auch noch "wundertätige Baumwollkapseln" und "tausendjährige Bohnen". Daneben produzierte er einen Wundertrank namens "Santone", um Blinddarmentzündungen und Typhus zu heilen, sowie ein anderes Präparat gegen Krebs.

Ein weitere interessante Tatsache ist, daß Russell in seinem Privatleben viele Probleme hatte. Nachdem ihn seine Frau mehrmals mit Emily Matthews, der Haushaltshilfe, und mit Rose Ball, Russells Sekretärin, erwischt hatte, beantragte sie im Jahre 1897 die Gütertrennung, so daß

<sup>8</sup> George Sweetnam, *Where else but Pittsburgh*, Pittsburgh 1958, 112.

er sich nicht mit einer seiner Geliebten offiziell wiederverheiraten konnte. In einem Prozeß, der bis 1909 dauerte, verklagte sie ihn wegen schlechter Behandlung und wegen Ehebruchs. Russells Frau zufolge war es ihm unmöglich, in der Nähe irgendeiner Frau zu sein, ohne sie zu schikanieren. Außerdem habe sie ihn öfters mit Frauen in kompromittierenden Situationen entdeckt. Während des Prozesses spielte Russell den armen Mann, um seine Geschäfte und seinen Besitz nicht aufdecken zu müssen. Aber er kam damit nicht durch. Russell wurde für schuldig erklärt und dazu verurteilt, seiner Frau eine lebenslange Pension zu zahlen.

Wir wissen auch, daß der Pastor viele andere gerichtliche Niederlagen erlitt, und mehr als einmal machte er sich des Meineids schuldig. Nachdem er z.B. im Jahre 1907 geholfen hatte, eine fingierte Gesellschaft zu gründen, nämlich die "Gesellschaft Solon", schwor Russell während des Prozesses, nichts über dieselbe zu wissen<sup>9</sup>.

Russell starb nach einer Besichtigung seiner Silberminen im Santa-Fe-Expreß am 31. Oktober 1916. Sein Tod ist geheimnisumwittert. Nach der Meinung der meisten seiner Getreuen gab es ein Komplott seines Nachfolgers Joseph Franklin Rutherford, um die Führung der Organisation an sich zu reißen. Man hat angedeutet, daß Russell, während er im Zug reiste, von einem seiner Begleiter vergiftet wurde. Es liegt nahe, daß sein Speisenvorkoster nicht sonderlich gut aufgepaßt hat<sup>10</sup>. Seine treuen Anhänger berichten, Gift in seinem Essen sei die Todesursache gewesen. Um das Verbrechen zu vertuschen, habe man den Leichnam schon unterwegs verladen, um ihn so bald wie möglich einbalsamieren zu können.

### c) Joseph Franklin Rutherford

Der Nachfolger von Russell war der schon erwähnte Joseph Franklin Rutherford, der am 8. November 1869 in Boonville, Missouri, gebo-

<sup>9</sup> Duane Magnani, *The Money Makers*. Clayton, CA, 1986.

<sup>10</sup> Dem Forscher Fritz Springmeier zufolge hatte auch der 1992 verstorbene Präsident der Wachturm-Gesellschaft Frederick Franz einen Speisenvorkoster. Man sehe sein Buch "Be Wise as Serpents", Lincoln 1991, S. 211.

ren worden war. Der Lebenslauf Rutherfords ist, vom Rechtsstandpunkt aus gesehen, genauso skandalös wie der Russells. Noch bevor er zu dessen Gruppe stieß, war er zweimal, 1894 und 1897, wegen wenig ehrenhafter Tätigkeiten verurteilt worden.

Nach den Angaben der Wachturm-Gesellschaft selbst schrieb er sich mit 17 Jahren für das Jurastudium ein. Nach dessen Abschluß arbeitete er zwei Jahre lang unter der Aufsicht von Richter E.L. Edwards. Mit 22 Jahren wurde er als Advokat zugelassen und praktizierte als Rechtsgelehrter in Boonville. Er war auch als Staatsanwalt tätig und vertrat bei verschiedenen Anlässen den amtierenden Richter. So kam es, daß er als "der Richter" bekannt wurde. Seit 1909 und bis zu seinem Tod war er Mitglied der New Yorker Staatsanwaltschaft.

Gemäß den Daten, die die Zeugen Jehovas angeben, lernte Rutherford die Bibelforscher zum erstenmal 1894 kennen. Merkwürdig ist, daß er 12 Jahre lang zögerte, sein Leben "Jehova zu widmen", wie die Zeugen Jehovas es ausdrücken. Im Jahre 1906 traf er sich mit Russell im Midland-Hotel, Kansas City, Missouri".

Marley Cole, Autor des Buches "Die Zeugen Jehovas - Die Neue-Welt-Gesellschaft", bemerkt, daß sich während des Gesprächs zeigte, daß Rutherford überhaupt keine Vorstellung davon hatte, was es heißt, ein frommer Christ zu sein<sup>12</sup>. Ein Jahr darauf wurde der Richter Rechtsberater bei der Wachturm-Gesellschaft in Pittsburgh.

Man weiß, daß Rutherford sich nicht gut mit Pastor Russell vertrug; des öfteren gab es Probleme. Einmal beschimpfte Rutherford Russell in einem Brief, den dieser im "Wachturm" veröffentlichte. Das Buch "Charles Taze Russell" von David Horowitz berichtet, daß Russell Rutherford als sehr gefährlich ansah. Um sich des Richters zu entledigen, ließ er ihm 1.000 Dollar für dessen Handelsniederlassungen in Kalifornien. Rutherford verließ 1915 das Hauptquartier in Brooklyn und etablierte sich in Los Angeles<sup>13</sup>.

<sup>11</sup> A.H. Macmillan, Faith on the March, Englewood Cliffs 1957, 70.

<sup>12</sup> Marley Cole, Die Zeugen Jehovas. Die Neue-Welt-Gesellschaft, Frankfurt 1956. Der Autor schrieb dieses Buch mit Zustimmung der "Wachturm-Gesellschaft".

<sup>13</sup> David Horowitz, Charles Taze Russell, New York 1991, 61.



JOSEPH FRANKLIN RUTHERFORD

Tatsächlich verließ Rutherford nach Russells Tod sein kalifornisches Exil, um sich mit wenig ehrenhaften Methoden der Organisation zu bemächtigen.

Bezüglich des letzten Willens Russells veröffentlichte der "Wachturm" vom 1. Dezember 1916 eine Kopie seines Testaments. In dem Bericht: "Was geschah mit dem Original des Testaments von Charles Taze Russell?", veröffentlicht im *United Israel Bulletin* in seiner Novemberausgabe 1971, gab der Verfasser des Artikels bekannt, der Originaltext des Russellschen Testaments sei ein anderer als derjenige, den man im "Wachturm" abgedruckt habe. Laut dem Original war es Russells letzter Wille, daß sich an seiner Stelle ein Komitee der Organisation annahm. Unter den Männern, die das Komitee bilden sollten, erscheint Rutherfords Name nicht! Wie die Nachprüfung der Fakten ergibt, unterschlug Rutherford, ein Meister in Rechtsangelegenheiten, Russells Testament. Er versah die Statuten der Organisation mit einer neuen Regelung, die ihm volle Handlungsfreiheit in allen Angelegenheiten der Wachturm-Gesellschaft ließ. Verblüffend sind die Worte des Richters, der einem Klageverfahren von Isaak F. Hoskin gegen Rutherford vorsah. Der Richter sagte, aus rechtlicher Sicht wäre es ein leichtes gewesen, Rutherford des Vorsitzes zu entheben<sup>14</sup>.

Kaum hatte Rutherford den Vorsitz inne, entfernte er 31 treue Gefolgsleute des Pastors und bemächtigte sich des von Russell im Bethel-Haus in Brooklyn versteckten Kapitals, um die Wachturm-Gesellschaft zu seinem Vorteil neu zu organisieren<sup>15</sup>.

Viele Mitglieder, die mit Charles Taze Russell zusammengearbeitet hatten, verließen die Organisation, um eine neue zu gründen, in der sie ihre Lehre befolgen konnten.

Bevor Rutherford das demokratische System, das Russell eingesetzt hatte, in ein theokratisches umwandelte, verwischte er alle Spuren seines Vorgängers und entledigte sich dessen sämtlicher Getreuen. In der Broschüre "Warum wir Jehova dienen sollen", erklärte er, daß er das

<sup>14</sup> Die Originalakten dieses Prozesses befinden sich im alten Justizpalast von Brooklyn. Nach Fritz Springmeier in seinem Buch "The Watchtower & the Masons", Lincoln 1990, S. 97, hatte Russell im Bethel-Haus in Brooklyn 70.000 Dollar in Gold, 30.000 Dollar in bar und 62.000 Dollar in Regierungsaktien versteckt.

Sprachrohr Gottes sei. Die Theokratie gab ihm die Macht, alle Entscheidungen betreffs der Führung zu fällen.

Zu Beginn der 20er Jahre kündigte der neue Präsident für 1925 die Auferstehung der Patriarchen des Alten Bundes, Abraham, Isaak, Jakob etc., an. Um sie zu empfangen, bauten die Jünger einen ansehnlichen Palast im exklusivsten Viertel von San Diego, Kalifornien. Während man die Ankunft der Patriarchen erwartete, ließ sich Rutherford in dem Palast nieder. Er besaß in Brooklyn ebenfalls eine sehr luxuriöse Wohnung, desgleichen in Europa. Rutherford lebte auf großem Fuße; er genoß seine 2 Cadillacs, verbrachte die Sommer in Europa und die Winter in Kalifornien.

Faszinierend ist die Tatsache, daß er sich als Puritaner hinstellte, aber zugleich oftmals eine sehr vulgäre Ausdrucksweise an den Tag legte, wenn er zu viel getrunken hatte. Aus dem gleichen Grund mußte er oftmals seine Reden absagen. Der neue Präsident hatte einen ganz anderen Charakter als Russell: er war energisch, barsch, zornig und diktatorisch. Er war auch für seine Aggressionen gegen alle Regierungen und die katholische Kirche bekannt.

Interessanterweise war Rutherford ein Nachkomme des berüchtigten Samuel Rutherford, eines Predigers aus Aberdeen, der wegen Beleidigung des schottischen Staates verurteilt worden war.

Außerdem ist bekannt, daß Rutherford und W.F. Salter zur Zeit des "trockenen Gesetzes", eines Gesetzes, das den Verkauf von Alkohol in den Vereinigten Staaten untersagte, Alkohol schmuggelten. Salter war der Leiter der Filiale in Kanada.

Noch beeindruckender ist der Fall, in dem er von einem befreundeten Anhänger öffentlich beschuldigt wurde, ein Kabarett besucht zu haben, wo nackte Frauen auftraten.

Auch mußte man feststellen, daß Rutherford, obwohl verheiratet, sich eine ständige Geliebte namens Bonnie Boyd hielt, die mit ihm in der Residenz von San Diego lebte. Genauso unterhielt er Beziehungen zu Vera Peal, die ihn öfters auf seinen Europareisen begleitete. Rutherford



hatte viele Frauen. Nie verbrachte er seine Zeit mit seinem Sohn und seiner Ehefrau Mary, die ebenfalls in Kalifornien wohnten.

Bemerkenswerterweise ist auch der Tod des Richters im Jahre 1942 nicht eindeutig geklärt. Obwohl die Zeugen Jehovas behaupten, er sei eines natürlichen Todes gestorben, wird daneben von Selbstmord geredet. Zudem erklären manche, daß er erwürgt aufgefunden, somit ermordet worden sei. Auf dem - überraschenderweise von seiner ständigen Geliebten Bonnie Boyd unterschriebenen - Totenschein des Richters ist "Harnsäurevergiftung" als Todesursache angegeben. Sein Leichnam wurde heimlich, entgegen den Anordnungen des Stadtrats von San Diego, auf dem Grundstück von Beth-Sarim beigesetzt. Dr. Ching, der heutige Besitzer von Beth-Sarim, hat dieses Grundstück 1948 von der Wachtturm-Gesellschaft erworben. Er hat mir persönlich bestätigt, daß die Zeugen Jehovas Rutherfords sterbliche Überreste nach England überführten, bevor es zum Verkauf kam.

Die Führungsspitze der Zeugen Jehovas erklärt, Rutherford habe kein Testament hinterlassen. Das ist sehr merkwürdig, da der Richter doch gelernter Jurist war.

#### d) Nathan Homer Knorr

Der offizielle Nachfolger als Präsident der Organisation war Nathan Homer Knorr. Er wurde am 23. April 1905 in Bethlehem, Pennsylvania geboren. In einem Interview, das er am 22. Juli 1961 Janos Bardi von der Hamburger "Bildzeitung" gab, sagte er, daß er ursprünglich dazu bestimmt war, als Großkaufmann in das finanzkapitalistische "große Geschäft" der Vereinigten Staaten einzusteigen. Diese Pläne wurden jedoch ohne nähere Erläuterung aufgegeben; als 18jähriger wurde er hauptamtlicher Mitarbeiter der Wachtturm-Zentrale in Brooklyn.

Nathan Knorr nahm höchst verantwortungsvolle Posten im Organisationsbereich ein - und er *war* ein Organisator. Seine natürlichen Veranlagungen, das Werk der Sekte zu organisieren und auszuweiten, kamen voll zum Einsatz.



NATHAN HOMER KNORR

Unter anderem intensivierte Knorr die Propaganda und entwickelte ein neues System der Annäherung mittels Höflichkeit. 1943 beschäftigte er sich mit der Gründung einer sogenannten "biblischen Schule von Galaad", die für die Missionarsausbildung zuständig sein sollte. Er wandelte die von Rutherford errichtete Theokratie in ein strikt hierarchisch strukturiertes, pyramidales System um. Im Laufe der Zeit ergab es sich, daß die Organisation vom Präsidenten und einer Gruppe Ausgewählter, der sogenannten "Leitenden Körperschaft", geführt wurde. Diese Männer rühmen sich, die Wahrheit in exklusiver Weise zu besitzen, und die Anhänger der Gesellschaft sind überzeugt, daß sie den "Mitteilungskanal Gottes" darstellen. Die "Wachturm-Führung" versichert, daß Gott selbst die "Leitende Körperschaft" dazu ausersehen hat, Richtlinien und geistige Nahrung allen Zeugen Jehovas zukommen zu lassen<sup>16</sup>.

Sonderbarerweise hat man die Nichtbeachtung der strengen moralischen Vorschriften seitens einiger dieser "Super-Geistgesalbten" der "Leitenden Körperschaft" bloßgelegt. Es macht Eindruck, zu sehen, daß Leo K. Greenless von seinem Posten zurücktreten mußte, als herauskam, daß er homosexuell war. Besonders verachtenswert war der Fall Edward C. Chitty. Dieser "Führer" wurde dabei überrascht, wie er homosexuelle Praktiken an einem 17jährigen Jungen vornahm, der ebenfalls den Zeugen Jehovas angehörte. Als Folge davon brachte der Junge sich um<sup>17</sup>.

In der spanischen Ausgabe des *Wachturm* vom 1. Januar 1985, S. 13, gibt die Wachturm-Führung zu, daß auch andere prominente Persönlichkeiten der Organisation unsittliche Praktiken wie Homosexualität, Tausch der Ehefrauen und Mißbrauch minderjähriger Kinder geübt haben.

Interessant ist überdies, daß die Wachturm-Gesellschaft das norwegische "Billedbladet NÄ" verklagte, weil es während des Jahres 1989 eine Artikelserie des Journalisten Jan Fiksdal verbreitete, in der das Ehrgefühl der Zeugen Jehovas beleidigt wurde. Der Artikel zeigte auf, daß nicht alle Personen, die Unsittliches verübten, auch ausgeschlossen

<sup>16</sup> *Der Wachturm* vom 15. Februar 1972 (spanische Ausgabe).  
Fritz Springmeier, *Be Wise as Serpents*, Lincoln 1991, 132.

wurden. Noch genauer muß man - dem Artikel zufolge - sagen, daß die norwegischen Zeugen Jehovas ein Problem kaschieren wollten, das unter ihnen auftrat. Jan Fiksdal berichtete unter anderem über den sexuellen Mißbrauch von Kindern durch ein prominentes Mitglied unter den "Zeugen" Norwegens. Diese "gesalbte Persönlichkeit" mußte sich vor einem Gerichtskomitee der Zeugen Jehovas in Norwegen wegen eines Sexualdeliktes gegen einen Minderjährigen verantworten. Weil der Mann aber medizinische Hilfe benötigte, informierte das Komitee nicht die Polizei, mit dem Ergebnis, daß diese Person ihre widerwärtigen Praktiken fortsetzen konnte. Obwohl die Wachturm-Gesellschaft einen solchen Vorfall mit dem Ausschluß aus der Gemeinschaft hätte bestrafen müssen, blieb der Betroffene Mitglied der Sekte. Die Gemüter beruhigten sich, man ergriff gegen ihn keine einzige wichtige disziplinarische Maßnahme und im Laufe der folgende Jahre hat er sich an 13 weiteren Kindern vergangen.

Nathan Knorr verstarb am Abend des 8. Juli 1977 nach einer lange Monate währenden Krankheit.

#### e) Frederick William Franz

Der Nachfolger von Nathan Knorr war Frederick William Franz. Der vierte Präsident der Wachturm-Gesellschaft kam am 12. September 1893 in Covington, Ohio zur Welt. Sein Vater war in Deutschland geboren und jüdischer Abstammung.

Nach Berichten der Wachturm-Gesellschaft lernte Franz Latein, Altgriechisch, Spanisch und brachte sich als Autodidakt auch Hebräisch bei. Bevor er auf die Organisation von Charles Taze Russell stieß, nahm er Stunden, um presbyterianischer Geistlicher zu werden.

Gemäß den Zeugen Jehovas nahm Franz auch an den Prüfungen für die berühmten Stipendien Cecil Rhodes teil. Er bestand die Prüfungen, doch statt das Stipendium anzunehmen, verließ er seine Studien, um

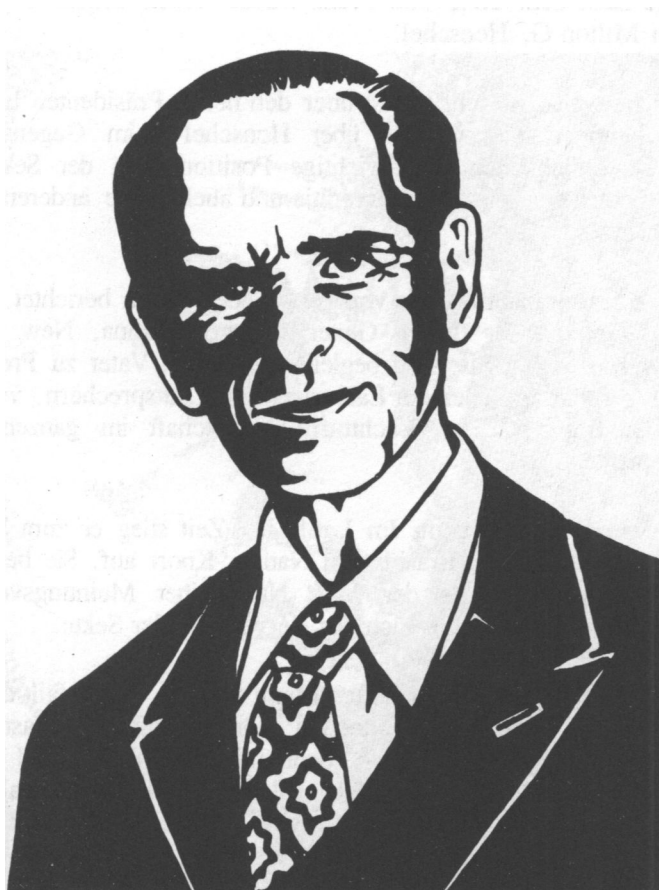
sich der Gruppe Russells anzuschließen, nachdem ihn sein älterer Bruder in Kontakt mit der Organisation der Bibelforscher gebracht hatte. Es dauerte nicht lange, bis er zum Hauptconferencier aufstieg. Nach dem Tode Rutherford's wurde Fred Franz zum Vizepräsidenten der Wachturm-Gesellschaft. Da er große biblische Kenntnisse besaß, stieg er zum Hauptschreiber der Sekte auf.

Während der Präsidentschaft Nathan Knorr's wurden die Autoren der Aufsätze in den Büchern nicht mehr genannt. In gleicher Weise nahm selbst die Bibel der Zeugen Jehovas, die "Neue Welt-Übersetzung", die Namen ihrer Übersetzer heraus. Dennoch konnte man soviel nachweisen, daß Fred Franz der Hauptübersetzer zusammen mit Nathan Knorr, George Gangas und Albert Schroeder war. In Wirklichkeit hatten die letzteren drei nie eine akademische Ausbildung genossen und Fred Franz hatte, wie schon gesagt, nur kurz eine Universität besucht, ohne irgendeinen akademischen Abschluß zu erwerben.

Die Bibel, die die Zeugen Jehovas benutzen, hat zahlreiche Verbesserungen erfahren, um sie in Einklang mit den doktrinären Prinzipien der Sekte zu bringen. Ein Zeuge, der mit dem Übersetzungskomitee zu tun hatte, sagte, daß die Übersetzer, mit Franz an der Spitze, an einem großen Tisch saßen und rund 30 verschiedene Bibelübersetzungen vor sich liegen hatten. Sie gingen Vers für Vers durch und wählten jeweils diejenigen Übersetzungsvarianten aus, mit denen sie am ehesten übereinstimmten. Sie benutzten sogar oft den Text von Johannes Greber, einem Priester, der seine Bibelübersetzung mit Hilfe eines spiritistischen Mediums vorgenommen hatte.

Es ist erwähnenswert, daß Franz seit vielen Jahren einen Leibwächter namens Natheer Salih beschäftigte, einen Juden, der mit Schmuck und Gold behangen war und den alten Führer nicht bloß überall hin begleitete, sondern auch als sein Sprecher fungierte.

Frederick Franz starb am Morgen des 22. Dezember 1992 im Alter von 99 Jahren.



FREDERICK WILLIAM FRANZ

## f) Milton G. Henschel

Acht Tage nach dem Tode von Franz wurde fünfter Präsident der Organisation Milton G. Henschel.

Befremdlicherweise ist sehr wenig über den neuen Präsidenten bekannt. Bis zum heutigen Tag wurden über Henschel - im Gegensatz zu anderen Persönlichkeiten, die wichtige Positionen in der Sekte einnehmen - noch keine einzige Biographie und auch keine anderen Daten veröffentlicht.

Ungeachtet dessen hat man mir von verschiedenen Seiten berichtet, daß er als Zeuge Jehovas der dritten Generation in Pomona, New Jersey, geboren wurde. Schon als Kind begleitete er seinen Vater zu Predigten. Sie reisten gemeinsam in einem Lastwagen mit Lautsprechern, von dem aus sie die Botschaft der Wachturm-Gesellschaft im ganzen Land bekannt machten.

Henschel wurde 1935 getauft. Im Laufe der Zeit stieg er zum langjährigen Sekretär des dritten Präsidenten Nathan Knorr auf. Sie besuchten zusammen fast alle Länder der Welt. Nach einer Meinungsverschiedenheit mit Knorr widmete er sich der Verwaltung der Sekte.

Henschel scheint ein sehr ernsthafter Mann zu sein. Auch fällt auf, daß er während der Treffen der Leitenden Körperschaft zwar fast nichts sagt, aber wenn er etwas sagt . . ., dann mit erstaunlicher und definitiver Festigkeit. Er ist bekannt dafür, daß er sich allen doktrinalen Änderungsvorschlägen, die in den Sitzungen der Leitenden Körperschaft vorgebracht werden, widersetzt.

Nichtsdestoweniger wird er sich in Kürze gezwungen sehen, einige doktrinale Änderungen zuzulassen. Die Lehre der Sekte, daß einige Personen der "1914er Generation" noch am Leben sein werden, wenn das Weltende hereinbricht, und andere Lehren, die sich gleichfalls auf die Jahresangabe 1914 gründen, haben eine schwere Last auf Henschels Schultern gelegt.



MILTON G. HENSCHER



### g) Die Theologie der Wachturm-Gesellschaft

Die Theologie der Wachturm-Gesellschaft leugnet alle Grundwahrheiten des althergebrachten christlichen Glaubens wie die göttliche Dreifaltigkeit, die Gottheit Christi, seine Fleischwerdung, die Erlösung des Menschen durch seinen Tod am Kreuz, seine leibliche Auferstehung, die Rettung durch die Gnade des Glaubens, die ewige Verdammnis, und anderes mehr.

Für ihre Anhänger ist jedes Fest, das an die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens erinnert, wie z.B. Weihnachten, Dreikönigstag und Ostern, verboten.

Auch dürfen sie keinen Geburtstag feiern, kein Neujahr, auf keine Hochzeiten - nicht einmal die von Familienangehörigen - gehen, es sei denn, es handelt sich um eine Eheschließung zwischen zwei Zeugen Jehovas. Außerdem dürfen sie keinen Sport treiben, da das Nationalgefühl wecken könnte. Ferner ist es ihnen untersagt, an Lotterien oder Glücksspielen teilzunehmen, Bettlern Almosen zu geben, den Tod ihrer Lieben zu betrauern, Militärdienst zu leisten, eine Bluttransfusion zuzulassen, zu rauchen . . . und so könnten wir noch vieles aufzählen.

Es ist erstaunlich, daß die Zeugen Jehovas den jungen Leuten verbieten, an außerschulischen Aktivitäten wie z.B. Schülertreffen, Sport, Paraden, Schulfesten und Theateraufführungen teilzunehmen. Sie treiben es sogar so weit, sie von einem Universitätsstudium abzuhalten. Die Leitung in Brooklyn hat die jungen Leute der Sekte über mehr als 100 Jahre hinweg stets dazu gedrängt, die Schule nach der Erfüllung der Mindestschulpflicht zu verlassen, einzig und allein zu dem Zweck, sie als Verkäufer ihrer Literatur und anderer von der Sekte hergestellter Artikel einzusetzen. Als Folge davon haben die meisten von ihnen keinen Beruf erlernt. Ein großer Teil von ihnen kommt ohne finanzielle Hilfe der Eltern gar nicht aus.

Doch dann ist der Leitenden Körperschaft aufgefallen, daß viele andere "Zeugen" Jobs annehmen und täglich lange Stunden hindurch arbeiten mußten, so ihre Kräfte verbrauchten und darum nicht mehr auf der

Straße stehen konnten, um die Publikationen der Gesellschaft zu verkaufen. Mithin ist es nicht verwunderlich, daß die Sekte endlich eine andere Haltung zur schulischen Ausbildung eingenommen hat. Damit die jungen Leute wirtschaftlich unabhängig sind und gleichzeitig als Straßenverkäufer dienen können, haben sie kürzlich den Eltern geraten, sich doch mit dem Für und Wider des Besuchs einer höheren Schule auseinanderzusetzen. Auch fordern sie jetzt alle Anhänger auf, jene aus ihren Reihen, die zum eigenen Nutzen weiter die Schule besuchen möchten, nicht zu kritisieren<sup>18</sup>.

In der Ausgabe des *Wachtturm* vom 8. Dezember 1990 lesen wir auf Seite 8 folgende Zeilen:

"Die Zeugen Jehovas sind anders: In einer Welt der Vorurteile stehen die Zeugen Jehovas heraus, denn sie sind auf internationaler Ebene für die unter ihnen herrschende Rassenharmonie bekannt."

Es stimmt, daß man diese unter ihnen herrschende Rassenharmonie bei ihren alljährlichen Treffen immer wieder beobachten kann, aber das gleiche läßt sich auch bei anderen religiösen Gruppen feststellen.

Es ist demgegenüber interessant, zu wissen, wie die Zeugen Jehovas (übrigens auch die Mormonen) zu Anfang unseres Jahrhunderts über die "schwarze" Rasse dachten. Damals vertraten sie den Standpunkt, die Rassenunterschiede basierten auf dem durchschnittlichen Intelligenzquotienten der Einzelpersonen. *Der Wachtturm* vom 15. Juli 1902 (S. 215-216) sagt: "Es entspricht der Wahrheit, daß die weiße Rasse einige höhere Eigenschaften als jede andere Rasse vorweisen kann. Das Geheimnis der größeren Intelligenz und des größeren Talents des Indoeuropäers muß man zweifelsohne einer Blutvermischung großen Stils zwischen verschiedenen weißen Rassen zuordnen. Diese vollzog sich offensichtlich unter göttlicher Kontrolle."

Zu dieser Zeit waren die Bibelforscher der Meinung, die Farbigen müßten sich ihrer Hautfarbe entledigen und nur Gott könne so etwas bewerkstelligen. Die Wachtturm-Gesellschaft griff damals auf die Bibelverse Gen 9, 22-25 zurück, denen zufolge die schwarze Rasse die

<sup>18</sup> *Der Wachtturm*, 1. November 1992.

Nachkommenschaft Chams darstellt. Um den auf ihr lastenden Fluch wieder rückgängig zu machen, war es notwendig, daß sie ihre Hautfarbe änderte<sup>19</sup>!

Im *Wachtturm* vom 15. April 1900 können wir lesen, daß Literatur der Wachtturm-Gesellschaft, die an Farbige verteilt wird, zu mehr als der Hälfte verschwendet ist, da diese Leute zu ungebildet und deshalb größtenteils nicht fähig sind, Nutzen aus ihr zu ziehen.

Verblüffend ist die Behandlungsweise der Farbigen in den USA, die das Foto-Drama sehen wollten, einen Stummfilm, der von Russell gezeigt wurde, um seiner Predigt eine größere Wirkung zu verleihen. Im *Wachtturm* vom 4. Januar 1914 liest man auf Seite 105, daß während der Aufführung viele Weiße wegen des großen Zustroms Farbiger den Saal verließen. Daraufhin drängte man die Farbigen auf die Gänge hinaus!

Übrigens hat die Wachtturm-Gesellschaft, im Gegensatz zu anderen religiösen Vereinigungen, auch niemals einen Farbigen oder Hispano-Amerikaner in die Leitende Körperschaft aufgenommen.

Die Zeugen Jehovas müssen sich ohne Unterlaß der Gewinnung neuer Gläubiger widmen. Für andere Aktivitäten bleibt keine Zeit. Gemäß Raymond Franz - einem Ex-Mitglied der Leitenden Körperschaft - in seinem Buch "In Search of Christian Freedom" (Atlanta 1991) haben demgegenüber Rutherford, Knorr, Franz und der Großteil der übrigen Führungskräfte sich niemals am Haus-Bibelstudium oder an der Predigt von Haus zu Haus beteiligt. Auch ist bekanntgeworden, daß mehrere Führungskräfte das Verbot der Bluttransfusion ignoriert haben. Jungen "Zeugen" wurde die Erlaubnis erteilt, die Militärbehörde zu bestechen, um keinen Militärdienst leisten zu müssen. Erwähnenswert ist daneben der Schwindel, das Werk der Zeugen Jehovas werde ausschließlich durch freiwillige Spenden unterhalten.

Es steht auch fest, daß die Führer der Wachtturm-Gesellschaft nicht nur die mexikanische Regierung, sondern auch ihre eigenen Anhänger in Mexiko hintergehen. Viele Jahre lang verweigerte das mexikanische

<sup>19</sup> *Der Wachtturm*, 1. August 1898, S.230.

Gesetz allen religiösen Organisationen einschließlich der katholischen Kirche das Recht auf eigenen Besitz. Alle Gotteshäuser und sonstigen Gebäude einer Religionsgemeinschaft wurden zu Staatsbesitz erklärt. Um aber dennoch Eigentümerin ihrer Liegenschaften in Mexiko - Räume, Landbesitz und große Druckereien in der Hauptstadt - zu bleiben, leugnete die Wachturm-Gesellschaft von 1946 bis 1989, eine Religionsgemeinschaft zu sein. Offiziell war sie hauptsächlich für die Alphabetisierung der Bevölkerung da. Die Aufgabe ihrer Anhänger bestand darin, der Bevölkerung das Lesen und Schreiben beizubringen. Der enorme Druckereikomplex, den die Organisation in Mexico-City besitzt, firmiert bis heute noch nicht unter dem Namen der Zeugen Jehovas oder der Wachturm-Gesellschaft. Er ist als ein Privatunternehmen namens *Grupo Editorial Ultramar S.A. de C. V.* eingetragen. Alle diese Jahre hindurch machte die Führung die mexikanischen Zeugen Jehovas wahrheitswidrig glauben, daß die Regierung ihnen die Religionsausübung oder den Gebrauch der Bibel nicht gestatte und daß man während der Versammlungen nicht beten oder singen dürfe.

In ihrer Literatur gebrauchten sie Schlüsselworte oder Symbole, um von Außenstehenden nicht verstanden zu werden. Beispielsweise sagten sie anstelle von "Gott" oder "Jehova" nur "Oberer Meister"; um von Christus zu sprechen, benutzten sie die Bezeichnung "Großer Meister", der "Königreichsaal" wurde zum "Studiumsaal", die "Taufe" eine "symbolische Handlung", aus Brüdern und Schwestern wurden "Mitarbeiter", aus Bibelstudien, "kulturelle Studien", aus der Gemeinde eine "Gesellschaft", usw. usw.

Was den Militärdienst betrifft, so konnten sie nicht als Wehrdienstverweigerer auftreten, da sie ja bis 1989 angaben, keine Religionsgemeinschaft zu sein. Deshalb gestatteten die Führer in Brooklyn ihren mexikanischen Mitgliedern, sich den Militärpaß betrügerisch zu erschleichen.

Einer der Grundpfeiler der Sekte ist die Lehre von Armagedon, d.h. vom "Weltende". Für ihre Gläubigen zählt einzig und allein Armagedon, das angeblich schon vor der Tür steht. Die Mitglieder der Sekte verheimlichen, daß ihre Oberen schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts falschlich das Weltende prophezeit haben, und zwar präzise für

1914, 1915, 1925, 1941 und 1975<sup>20</sup>. Viele Zeugen Jehovas trennten sich jeweils bereits vorher von allen weltlichen Gütern, gaben ihren Beruf auf und harhten erwartungsvoll der kommende Dinge. Obwohl alle diese Termine vorübergingen und die Weltgeschichte weiter ihren Lauf nahm, verließen nur einige wenige die Sekte. Der größte Teil von ihnen hatte befremdlicherweise noch mehr Glauben als zuvor.

Die Zeugen Jehovas lehren, daß nach Armagedon das jüngste Gericht und die Vernichtung alles Bösen kommt; letzteres ist in all jenen personifiziert, die nicht Mitglieder der Wachturm-Gesellschaft sind. Alle Menschen, die am jüngsten Tag nicht Zeugen Jehovas sind, werden vernichtet werden!

Die gewöhnlichen Zeugen Jehovas glauben, daß sie danach auf der Erde weiterleben werden. Die Wachturm-Gesellschaft lehrt strengstens, daß nur sie an der Neuen Weltordnung, die von einer für menschliche Augen unsichtbaren "himmlischen Regierung" geleitet sein wird, teilhaben werden. Die Anhänger der Sekte denken, daß 144.000 unsichtbare Geister unter der Leitung von Christus zu der Führung dieser Superregierung gehören. Außer den Aposteln und den Getreuen Christi des 1. Jahrhunderts befinden sich unter diesen Geistern die Angehörigen der dominierenden Klasse der Sekte<sup>21</sup>.

Im Gegensatz zu den gewöhnlichen Zeugen Jehovas werden die Mitglieder dieser dominierenden Klasse, sobald sie sterben, in Geistwesen verwandelt, um in den Himmel Einzug zu halten und dort mit Christus zu regieren<sup>22</sup>.

Man muß betonen, daß nur die 144.000 Erwählten von den Früchten der Auferstehung Christi profitieren werden! Nur sie werden "Söhne Gottes" sein können! Die gewöhnlichen Zeugen Jehovas werden sich des Großteils der biblischen Verheißungen und Segnungen beraubt sehen. Sie sind zu Menschen zweiter Klasse mit einer Heilserwartung minderer Qualität herabgestuft. Der Durchschnittsgläubige der Wacht-

<sup>20</sup> Zum erstenmal in ihrer Geschichte gab die Sekte in der Zeitschrift *Erwacht!* vom 22. März 1993 zu, daß sie Zeitangaben gemacht hatte, die sich als falsch erwiesen hatten.

<sup>21</sup> Den Zeugen Jehovas zufolge wurde die Himmlische Regierung 1918 gegründet. Zur Zeit leben nur noch ca. 8.000 der Auserwählten auf der Erde.

<sup>22</sup> Nach der Doktrin der Wachturm-Gesellschaft schlafen die gewöhnlichen "Zeugen", wenn sie sterben, bis zu ihrer Auferstehung.

turm-Gesellschaft ist dazu verurteilt, lediglich "Enkel Gottes" zu sein. Er wird niemals zu seinen Söhnen gehören können<sup>23</sup>.

Obwohl die Leiter dieser dunklen Sekte alle diese Dinge an Hand einer Vielzahl von manipulierten Texten in ihrer eigenen Bibelübersetzung "beweisen", darf man nicht vergessen, daß sich das alles auf Lügen aufbaut. Jeder, der die Heilige Schrift kennt, weiß, daß diese Lehren kaum mehr als Schwindel sind; sie stehen nicht in der Bibel!

#### h) Gedanken-Überwachung

Es ist besorgniserregend, daß viele glauben, die Zeugen Jehovas stellen kein Problem dar, denn in Wirklichkeit bildet diese destruktive Sekte eine wachsende gesellschaftliche Bedrohung. Das Gehirn eines Zeugen Jehovas ist auf so viel Passivität programmiert worden, daß das Opfer alles für wahr hält, was aus Brooklyn kommt. Die herrschende Klasse hat einen solchen Grad von Unterwürfigkeit bei ihren Gefolgsleuten erreicht, daß sie sich in der vorgeschriebenen Weise verhalten. Wie erzielt sie diese allgemeine Übereinstimmung und den blinden Gehorsam gegenüber der Autorität von Brooklyn? Die Zeugen Jehovas sind Opfer einer Gedanken-Kontrolle (Mental control), der sie während ihrer Versammlungen wie auch beim Lesen des *Wachtturm* und anderer Bücher unterliegen<sup>24</sup>.

Die Literatur, die von Mitgliedern der Leitenden Körperschaft geschrieben wird, stellt den Anhängern die Dinge so vor Augen, wie es den Leitern gefällt. Die Führungsspitze in Brooklyn kontrolliert nicht nur das Verhalten des "Jüngers", sondern auch sein Denken und sein Gefühlsleben einschließlich seines Sexuallebens. Selbst die Informationen, die dem Opfer zukommen, werden kontrolliert. Die Führer halten ihre Anhänger derart straff organisiert zusammen, daß diese auf Distanz zu Büchern und Personen gehen, die ihnen die Irrtümer der Organisation aufzeigen könnten. Die Jünger haben selbstverständlich nicht die geringste Vorstellung von dem, was wirklich vor sich geht. Hier

<sup>23</sup> Gott bleibt wahrhaftig, Wachtturm-Gesellschaft 1955, 161.

<sup>24</sup> Die Gedankenkontrolle setzt die Kontrolle des Individuums voraus.

halte ich es für angebracht, die ein ungutes Gefühl hinterlassende Definition von "Gedankenkontrolle" durch Charles Manson anzuführen:

"Ich kann jede beliebige Person von jeder beliebigen Sache überzeugen, wenn ich es mit entsprechender Intensität tue und wenn diese Person keine andere Informationsquelle hat als die meinige."<sup>25</sup>

Es steht ganz außer Zweifel, daß die psychologischen Schäden, die die Zeugen Jehovas am Individuum, an der Familie und an der Gesellschaft anrichten, eine immense Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellen. Zum Besten jener Institutionen, die so naiv sind, zu glauben, die öffentliche Ordnung sei nicht gefährdet und sie könnten sich den Luxus leisten, das Problem zu ignorieren, zitiere ich den zweiten Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft, Joseph Franklin Rutherford:

"Die, die zu uns gehörten, sich aber von uns getrennt haben, können wir nicht töten, weil die Gesetze es nicht erlauben. Aber wenn wir jetzt schon die totale Herrschaft ausüben könnten, würden wir sie auf der Stelle töten."<sup>26</sup>

Desgleichen zitiere ich den Rechercheur und Autor Fritz Springmeier:

"Es ist bedrückend, zu sehen, wie oft die psychologischen Methoden der Wachturm-Gesellschaft Verwirrung stiften und sich in einen Alptraum verwandeln. In Zaire, dem früheren Kongo, gab es in den 20er und 30er Jahren Anhänger der Sekte, die sich "Watchtower Movement" ("Wachturm-Bewegung") nannten. Sie hatten offensichtlich die Lehren falsch interpretiert und meinten, Gott verlange von ihnen, alle Nicht-Mitglieder der Sekte zu töten."<sup>27</sup> Viele Menschen wurden daraufhin umgebracht!

Die Wachturm-Führung in Brooklyn behauptet diesbezüglich, man bringe die Zeugen Jehovas fälschlich mit den damaligen Praktiken der "Wachturm-Bewegung" in Verbindung. Es erhebt sich jedoch die Frage: Wie kamen die Eingeborenen dieses afrikanischen Landes zu

<sup>25</sup> Alain Woodrow, *Las Nuevas Sectas*, México 1986, 101.

<sup>26</sup> W.J. Schnell, *Treinta Años Esclavo en la Torre de Vigía*, Gran Rapids 1976, 35f.

<sup>27</sup> Fritz Springmeier, *Be Wise as Serpents*, Lincoln 1991, 199.

dieser Zeit dazu, sich den Namen der Wachturm-Gesellschaft beizulegen?

Die mexikanische Zeitung "Alerta" vom 1. Juni 1985 berichtete: "Ein Zeuge Jehovas tötete acht Personen, weil sie seinen Glauben nicht annehmen wollten. Nach der Tat versteckte er sich in einer Höhle, wo er Selbstmord beging. Der Chef der Staatspolizei und der Leiter der Staatsanwaltschaft stellten in ihrem Bericht übereinstimmend fest, daß die religiöse Spaltung in der (betreffenden) Ansiedlung vor einigen Jahren begann, als eine Gruppe von Ausländern in den Ort kam, um alle Bewohner zu evangelisieren. Jedoch verblieb nur der Täter in der Sekte. Mittels Morddrohungen versuchte er, andere Leute dazu zu bewegen, sich der Sekte anzuschließen."

Zum Abschluß dieses Kapitels scheint es mir angebracht, noch eine traurige Geschichte zu erzählen, die ich von einem Betroffenen persönlich erfuhr, als ich im Sommer 1992 einer Tageszeitung auf den Kanarischen Inseln ein Interview gab:

"Ich habe eine Tochter, die ihr ganzes Leben lang bis zum Abschluß des C.O.U. (des spanischen Universitäts-Vorbereitungs-Kurses) durchwegs gute und bemerkenswerte Noten hatte. Sie war sehr lernbegeistert und verantwortungsbewußt. Mit 18 Jahren kam sie an die Universität, um ihr Hochschulstudium zu beginnen. Sie hatte jedoch das Unglück, im ersten Studienjahr einen jungen Mann kennenzulernen, der Zeuge Jehovas war. Sie verliebte sich in ihn, und damit fingen alle Probleme an. Diese Sekte ist wie eine bösartige Spinne, die Faden um Faden ihr Netz spinnt. Es begann damit, daß sie nach einiger Zeit überhaupt keinen freien Moment mehr hatte. Ich hätte niemals gedacht, daß meine Tochter ihre Religion wie ein Hemd wechseln könnte. Sie machten aus ihr eine Zeugin Jehovas. Sie gab ihr Studium auf, obwohl sie gerade dabei war, sich zu immatrikulieren. Sie hatte jahrelang Bücher und Studien-Material gekauft, nur um nach all den Ausgaben, die sie hatte, eines schönen Tages die Universität zu verlassen mit der Begründung, daß das Studium zu lange dauere, etwas, was sie auch vorher schon gewußt hatte. Das Schlimme bei dieser Geschichte war, daß ich sie immer traurig sah, stumpfsinnig, wie abgestorben, manchmal hin- und hergerissen zwischen dem, was ihre Eltern ihr rieten, und



dem, was ihr in der Sekte eingehämmert worden war. Zu Hause sprach sie nur noch das Allernötigste, schloß sich in ihrem Zimmer ein, und außer an den Sonntagen, an denen sie von diesen Versammlungen kam, kam sie auch nicht mehr heraus - weder zum Abendessen noch um 'Auf Wiedersehen' zu sagen. Die Zeugen Jehovas erreichten, was sie angestrebt hatten: unsere Tochter von zu Hause wegzubringen, um dadurch größeren Einfluß auf sie ausüben zu können und sicherzugehen, daß ihre Eltern nicht ihr armseliges Werk zerstörten. Ich kann nur hoffen, daß meine Tochter wieder zu Verstand kommen wird und daß es noch nicht zu spät ist. Angesichts des moralischen und geistigen Schadens, den diese Herren an ihrer Persönlichkeit verursacht haben, möchte ich allen Eltern, die ihre Kinder auf Schulen oder Universitäten haben, dringend empfehlen, darauf zu achten, ob es dort auch Zeugen Jehovas gibt, und ihren Kindern gegebenenfalls strikt den Umgang mit ihnen zu verbieten. Nur so können sie ihre Söhne und Töchter davor bewahren, in die Falle zu gehen. Es ist sehr traurig, daß sie meine Tochter keine anderen Bücher mehr lesen lassen als die, die sie selbst empfohlen haben. Sie brachten meine Tochter so weit, daß sie auch ihre ehemaligen Freundinnen haßt und sie noch nicht einmal mehr grüßt, wenn sie ihnen auf der Straße begegnet. Abgesehen davon, daß sie keine Diskothek besuchen darf, und sei es auch nur um ein bißchen zu schwatzen, ist auch das Tanzen Sünde. Sie geht nicht aus, sie treffen sich höchstens zu Hause bei einem Sektenmitglied."

## Kapitel 2

### DIE KOMMENDE WELTDIKTATUR

Auch wenn das vorliegende Kapitel nicht von den Zeugen Jehovas handelt, ist sein aufmerksames Studium für den Leser unumgänglich. Denn für das Verständnis der Ereignisse um die Zeugen Jehovas herum, auf die wir in den anschließenden Kapiteln zurückkommen werden, ist es richtungsweisend und grundlegend.

#### a) Die Drahtzieher hinter den Kulissen des Weltgeschehens

Nach dem Zusammenbruch des europäischen Kommunismus und dem Ende des kalten Krieges gab es einen Moment, in dem manche dachten, niemals zuvor sei der Friede so nahe gewesen wie jetzt. Das war aber nur eine leere Hoffnung; die weltweiten Krisen sind nicht verschwunden. Aus raffinierten Verwirrspielen entwickeln sich auch weiterhin Kriege, Wirtschaftskrisen, Revolutionen und politische Zusammenbrüche. Es scheint so, als solle die Menschheit in einem Dauerzustand der Unruhe, der Instabilität und der Angst erhalten werden.

Das Problem mit dem Hunger, der Millionen bedroht, die beängstigende Kriminalitätswelle, der illegale Drogenhandel, der Terrorismus, Kriege ohne absehbares Ende in allen Weltteilen, die Wirtschaftskrisen, die Zunahme von Krankheiten (wie z.B. AIDS, eine neue, gegen Antibiotika resistente Art von Tuberkulose oder eine neuartige, tödlich verlaufende Streptokokkeninfektion), die scheinbar aus dem Nichts aufgetaucht sind, tragen dazu bei, daß immer mehr Menschen in einem Punkt übereinstimmen . . . : Die Menschheit braucht Erholung.

Es gibt keine Wirkung ohne Ursache. Was ist also die eigentliche Ursache der Angst, die den Menschen heimsucht? Natürlich gibt es viele egoistische und lieblose Menschen, doch sie sind nicht die Hauptschuldigen. Anscheinend liegen die tieferen Gründe der Angst anderswo.

Manuel Bonilla Sauras zitiert in seinem Buch "Los Amos del Socialismo" (Die Herren des Sozialismus, Bogotá 1986) den Präsidenten der Carnegie-Stiftung der Columbia-Universität und Vorsitzenden der *Britannisch-Israelitischen Vereinigung*, Nicholas Murray Butler, wie folgt: "Die Welt ist in drei Kategorien von Menschen eingeteilt: einige.

die daran arbeiten, daß die vorhergesehenen Ereignisse sich auch tatsächlich ereignen, eine andere Gruppe, die die Inszenierung dieser Ereignisse und ihr Eintreten überwacht, und eine gewaltige Mehrheit, die nie begreift, was wirklich passiert ist."

In ähnlicher Weise erklärte der berühmte viktorianische Staatsmann jüdischer Abkunft Disraeli: "Die Welt wird von ganz anderen Persönlichkeiten regiert als es sich jene vorstellen, die nicht hinter der Bühne stehen."<sup>1</sup>

Jemand, der die europäische Literatur mit am meisten geprägt hat, Honoré de Balzac, sagte: "Es gibt Menschen, die sich hinter den Kulissen des Weltgeschehens bewegen, und deshalb gibt es zwei Arten der Geschichtsschreibung: erstens die offizielle, gefälschte "ad usum Delphini" und zweitens die geheime, in der die wirklichen Ursachen der geschichtlichen Ereignisse verzeichnet sind - einer schändlichen Geschichte."

Einer der Männer, die es im Leben zu großem Einfluß gebracht haben, der deutsch-jüdische Staatsmann Walter Rathenau, bekannte in der *Neuen Wiener Presse* vom 24. Dezember 1912: "300 Männer, die sich untereinander kennen und die selbst ihre Nachfolger ernennen, sind es, die die Geschicke der Welt leiten. Der Grund ihrer Macht liegt in ihrer absoluten Geheimhaltung."

Ziehen unsichtbare Hände die Fäden der Welt? Sind zentrale Gestalten der Geschichte nichts anderes als Marionetten, die aus dem Hintergrund heraus dirigiert werden? Wenn all dies belegt ist - was bezwecken dann diese "Geheimen Hintermänner"?

Gemäß den Experten in dieser Materie besteht der geheime Sinn des Ganzen im wesentlichen darin, mittels politischer und wirtschaftlicher Manipulationen und durch die Schaffung von Weltkrisen eine von den "Geheimen Oberen" geleitete Weltdiktatur zu errichten.

Je mehr Verwirrung es gibt, je mehr Klassenkampf, Rassendiskriminierung, Kriege und internationale politische Spannungen, um so schneller nähert sich die gesamte Menschheit dem Punkt, an dem sie um eine Weltregierung bittet.

<sup>1</sup> Disraeli war mehrmals Schatzmeister und Premierminister von England. Unter Königin Viktoria wirkte er am Aufbau des britischen Imperiums mit.

Die "Unsichtbaren Oberen" produzieren diese internationalen Probleme, um uns anschließend die Lösung anzubieten, d.h. eine Weltregierung, die mit eiserner Hand alle Leiden der Menschheit ausrottet. Hier muß betont werden, daß man Beweise dafür hat, daß die Drahtzieher für die gesamte Menschheit eine Versklavung nach sowjetkommunistischem Muster geplant haben.

Wer sind die "Unsichtbaren Oberen", die hinter dieser Weltverschwörung stecken? Die Mehrheit der Spezialisten auf diesem Gebiet versichern, daß die Antwort darauf bei dem Orden der Illuminaten zu finden ist. Die Illuminaten sind eine Geheimgesellschaft, die am 1. Mai 1776 von dem Juden Adam Weishaupt, einem Professor für Kirchenrecht an der Universität Ingolstadt, gegründet wurde. Damals traten tausende führende Europäer, nachdem sie für Weishaupt gewonnen worden waren, in den Illuminatenorden ein. Weishaupt baute eine komplizierte Hierarchie geheimer Grade auf. Außerdem änderte er die Namen der Mitglieder in solche von Freiheitshelden um. Er selbst nahm den Namen "Spartakus" an.

Es war Weishaupts erklärtes Ziel, durch eine Legion von Verschwörern, die aus dem Hintergrund heraus nach einem genau vorgegebenen Weltbeherrschungsplan agierten, in allen Ländern die Macht an sich zu reißen. Dank des Organisationstalents des berühmten Barons von Knigge und der Hilfe einiger Freimaurer, die in ihren Logen nicht die erhoffte direkte Aktion fanden, wurden Weishaupts Illuminaten innerhalb von weniger als fünf Jahren die geheimen Herren Bayerns und der benachbarten Länder. Als am 10. Juli 1785 ein Mitglied der Illuminaten, der Jude Jacob Lang, unterwegs vom Blitz getroffen wurde, fand die Polizei Anweisungen, die er bei sich getragen hatte. Diese bestätigten die Verschwörung der Illuminaten. Sofort befahl man die Auflösung des Ordens. Weishaupt flüchtete und setzte seine Wühlarbeit heimlich fort. Er war einer der geistigen Väter der französischen Revolution.

In unseren Tagen sieht man in der Gruppe der *Round-Table-Gesellschaft* eine Nachfolgeorganisation des Weishauptschen Ordens<sup>2</sup>. Sie wurde 1891 von einem großen Bewunderer Weishaupts, dem Politiker

<sup>2</sup> Die Round-Table-Gruppe ist ähnlich aufgebaut wie der Illuminatenorden. Der Name "Round-Table-Gesellschaft" wurde nach dem 1. Weltkrieg in "Chatham House" abgeändert.

Cecil Rhodes, und seinen Freunden, den Rothschilds, gegründet, welche die treibende Kraft hinter ihm darstellten<sup>3</sup>.

Der politische Einfluß Cecil Rhodes' war enorm; er erwarb für England ein Kolonial-Imperium. Weiter gründete er mit Hilfe der Rothschilds die bekannten Gesellschaften *The British South Africa Society*, *De Beers Mining*, die seit 1890 den Diamantenmarkt kontrolliert, und *The Gold Fields of South Africa*. Cecil Rhodes war der König der Diamanten und des Goldes.

Was die Rothschilds betrifft, so ist ihre Geschichte spannend wie ein Kriminalroman. Der bekannte Vorfahre dieser jüdischen Bankiersfamilie, Mayer Amschel Bauer, war Geldverleiher in Frankfurt am Main. Unter anderem verwaltete er die Güter des Kurfürsten Wilhelm von Hessen. Großen Gewinn erwarb er, indem er sich um die Geldüberweisungen des Fürsten während der französischen Revolution kümmerte. Weil sein Vater, Moses Amschel Bauer, im Eingang seines Büros ein rotes Schild zu Ehren der Ostjuden aufgehängt hatte, änderte er seinen Familiennamen in "Rothschild" um<sup>4</sup>.

Anka Muhlstein erzählt in ihrem Buch "The Rise of the French Rothschild" (S. 26), daß Mayer Amschel für seine Söhne nur Frauen aus begüterten und einflußreichen Familien auswählte. In gleicher Weise vermählten sich alle seine Töchter mit Bankiers von Rang und Namen. Alle diese Familien pflegten den gleichen Brauch wie die Fürstenhäuser: sie heirateten untereinander. Seine Söhne sind als die "5 Frankfurter" bekannt; sie wurden Staatsbankiers in fünf europäischen Ländern.

Der private politisch-finanzielle Informationsdienst, der von den ersten Rothschilds aufgebaut worden war, erlaubte es ihnen, den Grundstein zu ihrem kolossalen Reichtum zu legen. James Rothschild, der Begründer des französischen Zweiges, machte aus dem Pariser Haus die führende Bank Europas, indem er die französischen Herrscher von Ludwig XVIII. bis zu Napoleon III. unterstützte. Die Rothschilds wurden die Bankiers der Koalition. Das Geheimnis ihres Erfolgs lag darin verborgen, daß sie es fertiggebracht hatten, fiktive Geldtransaktionen zwischen England und seinen Verbündeten zu tätigen,

<sup>3</sup> Zu den Eingeweihten des Inneren Kreises der Round-Table-Gruppe gehör(t)en u.a. die Rothschilds, die Rockefellers, Lord Balfour, Bertrand Russell etc.

<sup>4</sup> Des Griffin, *Wer regiert die Welt?*, Leonberg 1986, 73.

und dies in einer Zeit, da der Transport größerer Summen über weite Entfernungen voller Gefahren war. Kaiser Franz-Josef n. verlieh den Rothschilds den Rang von Baronen. Die Herrscherhäuser konnten ohne sie nichts mehr tun. 1855 erhoben der österreichische Kaiser und die Königin von England sie in den Adelsstand. In den Händen der Familie Rothschild lag schon damals das Schicksal der Nationen.

"Solange ich die Kontrolle über die Zahlungsmittel einer Nation habe, interessiert es mich nicht im geringsten, wer die Gesetze macht", soll Mayer Amschel Rothschild (1743-1812) einmal geäußert haben.

Aus Platzmangel zählen wir nur einige der Institute auf, die von den Rothschilds kontrolliert werden: Bank of England, IBM Ltd., Barclays, J.P. Morgan Bank, US-Federal Reserve, National City Bank, Standard Oil, Tokio Pacific Holdings, Shell, Kuhn, Loeb & Co., Arrow Fund Curacao, und viele andere.

Die Rothschilds haben immer mittels unabhängiger Personen gehandelt. Durch Mittelsmänner finanzierten sie u.a. den Krieg zwischen Japan und Rußland (1904-1905) und die gescheiterte russische Revolution von 1905. Auch weiß man, daß England den 1. Weltkrieg nur dank des Kapitals der Rothschilds und deren Teilhaber gewinnen konnte<sup>5</sup>.

Wer waren die wichtigsten Teilhaber der Rothschilds? Einer von ihnen war der bekannte Jude Jakob Schiff, der im Haus der Rothschilds in der Frankfurter Judengasse Nr. 148 aufwuchs. Kurioserweise geben die Schiffs an, Nachfahren des biblischen Königs Salomon zu sein.

Schiff brachte es zu einem der prominentesten Repräsentanten der Rothschilds in den Vereinigten Staaten. 1873 schloß er sich mit der Gruppe Kuhn, Loeb & Co. von New York zusammen<sup>6</sup>. Später heiratete er die Tochter von Salomon Loeb. Mit 47 Jahren war er der bekannteste und reichste Jude von New York.

Schiff war auch mit der jüdischen Familie Warburg verwandt: seine einzige Tochter Frieda heiratete Felix Warburg.

Die Warburg-Gruppe war ein weiterer Haupt-Konsort der Rothschilds. Die Geschichte der Warburgs ist nicht weniger interessant als die der Rothschilds. Die Bankierstradition dieser jüdischen Familie reicht sehr

<sup>5</sup> W. Smit, Israel. Bussum 1979, 64.

<sup>6</sup> Heute heißt die Bank *Kuhn, Loeb & Co.* "Chase Manhattan Bank".

weit zurück. Dem Buch "The Warburgs" zufolge läßt sich die Geschichte dieser Familie bis zum Jahre 1001 zurückverfolgen<sup>7</sup>.

Nach der Flucht vor den Mohammedanern ließen sich die Vorfahren der Warburgs in Spanien nieder. Aufgrund der Verfolgungen durch Fernando von Aragon und Isabella von Kastilien zogen sie in die Lombardei. Gemäß den Familienannalen erhielt einer der Ahnen, Simon von Cassel, 1559 das Recht, sich in der Stadt Warburg/Westfalen niederzulassen. Er wandelte bald darauf seinen Nachnamen in "Warburg" um<sup>8</sup>. Das Stadtregister hält fest, daß er von Beruf Geldverleiher und Händler war. Die eigentliche Banktradition begann jedoch erst, als drei Generationen später Jakob Samuel Warburg 1668 nach Altona emigrierte. Er war der erste Jude, der in dieser Stadt ansässig wurde. Sein Urenkel Markus Gumprich Warburg zog 1774 nach Hamburg, wo seine beiden Söhne 1798 die berühmte Bank M.M. Warburg & Kompanie gründeten. Mit der Zeit brachten die Warburgs es soweit, in der ganzen Welt aktiv zu sein. Schon im Jahre 1814 unterhielten sie mit den Rothschilds in London Geschäftsbeziehungen. Nach Joseph Wechsberg in seinem Buch "The Merchant Bankers" (London 1967, S. 154) betrachteten sich die Warburgs als den Rothschilds, Oppenheimers und Mendelsohns ebenbürtig<sup>9</sup>.

Diese Familien trafen sich oft in Paris, London oder Wien. Es bestand unter ihnen eine Übereinkunft, ihre heranwachsenden Sprößlinge untereinander auszutauschen, damit sie von den jeweils anderen Familien lernen konnten.

Die Warburgs heirateten genau wie die Rothschilds sämtlich in reiche und vornehme Häuser ein. So kam die Familie in Verbindung mit der hochgestellten Bankiersfamilie Gunzberg aus St. Petersburg, mit den Rosenbergs aus Kiew, mit den Oppenheims und Goldschmidts aus Deutschland, mit den Oppenheimers aus Südafrika und den Schiffs & Loeb in den Vereinigten Staaten. Die Kontakte, die sie aufgebaut hatten, verliehen ihnen eine gefestigte Position in der internationalen Bankenwelt.

<sup>7</sup> David Ferrar, The Warburgs, New York 1974, 17.

<sup>8</sup> In den meisten Ländern trugen die Juden erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts Familiennamen. Vorher war es ihnen nicht erlaubt, solche zu tragen. Um sich zu identifizieren, legten sie sich Namen bei, die sich auf den Ort oder auf die Stadt bezogen, wo sie lebten, oder auf den Beruf, den sie ausübten.

<sup>9</sup> Die jüdische Familie Oppenheim gründete im Jahre 1798 eine der ersten Kölner Banken. Die Mendelsohns waren Besitzer der einflußreichsten Berliner Bank, an der sich dann die Warburgs beteiligten.

Die bekanntesten Mitglieder der Familie waren Max Warburg (1867-1946), Paul Warburg (1868-1932) und Felix Warburg (1871-1937). Max Warburg lernte bei den Rothschilds in London. Obwohl er die Gesellschaft M.M. Warburg in Hamburg zu leiten hatte, war er voll in die Politik eingespannt.

1903 lernte er den deutschen Kaiser kennen. Der Kanzler, Fürst Bernhard von Bülow, hatte ihn gebeten, den Kaiser in finanziellen Angelegenheiten zu beraten. Obwohl Warburg kein Freund des Kaisers wurde, sahen sie sich häufig. Übrigens wurde ihm auch der Posten des Finanzministers und des Botschafters in Washington angeboten.

Bekanntlich war Warburg überdies Chef des deutschen Geheimdienstes<sup>10</sup>. Daneben hatte er sich finanziell im Krieg zwischen Japan und Rußland wie auch in der Marokkokrise von 1911 engagiert.

Fünf Tage nach dem Waffenstillstandsabkommen vom 11. November 1918 ernannte die neue deutsche Regierung ihn zum Leiter einer Friedensverhandlungskommission in Versailles. Max Warburg war auch einer der Direktoren der Deutschen Reichsbank; außerdem leitete er zusammen mit seinem Freund, dem bekannten Freimaurer Albert Ballin, die HAPAG, eine der wichtigsten Schiffahrtsgesellschaften der Welt.

Paul Warburg lernte auf der Hochzeit seines Bruders Felix die jüngste Tochter Nina des Bankiers Salomon Loeb kennen. Es dauerte nicht lange, bis sie heirateten. Er verließ Deutschland und wurde Teilhaber der Kuhn, Loeb & Co. in New York.

Paul Warburg ist der "Vater" der *Federal Reserve Bank*. Auch wenn diese Zentralbank den Anschein einer offiziellen Einrichtung erweckt, handelt es sich doch in Wirklichkeit um ein Privatunternehmen, das nichtsdestoweniger sogar Eigentümer des Goldes der Vereinigten Staaten wurde.

Das anfänglich unter der Kontrolle von Paul Warburg und Oberst Mandell House, Präsident Wilsons rechter Hand, stehende Institut wurde an Weihnachten 1913 ins Leben gerufen, nachdem auf Jekyll Island eine Mitgliederversammlung der Hochfinanz stattgefunden hatte". Bei diesem Treffen hatte man den Plan einer Bundeszentral-

<sup>10</sup> Manfred Gebhard, Eine Dokumentati on über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 43.

<sup>11</sup> Es war Mandell House, der Präsident Wilson dazu brachte, Paul Warburg an die Spitze des Federal Reserve Board zu berufen. Es ist klar, daß Mandell House, der Repräsentant und ewige



bank entworfen, die von einem Direktorium aus Angehörigen der internationalen Hochfinanz geleitet werden sollte, vom sogenannten *Federal Reserve Board*. Doch wie arbeitet die Federal Reserve Bank?

Nehmen wir an, die Regierung der Vereinigten Staaten benötigt für ihre Ausgaben einige Milliarden Dollar über das Steueraufkommen hinaus. Um dieses Geld zu erhalten, wendet sie sich an den Federal Reserve Board. Das Direktorium gewährt eine Anleihe auf Zinsbasis. Daraufhin erteilt der Kongreß dem Schatzministerium die Erlaubnis, die betreffenden Dollar-Milliarden als Wertpapiere der Vereinigten Staaten zu drucken, die den Bankiers der Federal Reserve Bank übergeben werden. Diese zahlt einzig die Ausgabekosten der Staatspapiere im Milliardenwert, nicht mehr als rund 500 Dollar für Tinte und Papier! Anschließend werden der Regierung die Dollar-Milliarden gutgeschrieben, um ihre Ausgaben finanzieren zu können. - Was sind die Folgen dieser unwahrscheinlichen Transaktion? Die Regierung hat ganz einfach dem Volk Schulden in Milliardenhöhe gegenüber der Federal Reserve Bank auferlegt; hinzu kommen die Zinsen und Zinseszinsen, die gleichfalls aufzubringen sind. Seit 1913 bis zum heutigen Zeitpunkt hat sich das amerikanische Volk bei der Federal Reserve Bank mit mehr als 600 Billionen Dollar verschuldet, welche Zinsen abwerfen, die sich der Summe von 2' Billionen monatlich nähern, einem Betrag, der gemäß seinem Realwert höher ist, als alle Reichtümer des Landes. Das amerikanische Volk kann nicht einmal die Zinsen zahlen!

Bemerkenswerterweise hat dieses Institut, an dem die Rothschilds mit 53 % beteiligt sind, niemals unter der Kontrolle der amerikanischen Regierung oder des US-Parlaments gestanden.

Felix Warburg wurde von seinem Onkel, dem berühmten Bankier Oppenheim, in das Diamantengeschäft eingeführt. Er heiratete Frieda Schiff und ließ sich in New York nieder. Durch seine Ehe mit Schiffs Tochter brachte er es zum Teilhaber von *Kuhn, Loeb & Co*. Felix Warburg war ein Optimist. Er lebte auf großem Fuße, kaufte eines der ersten Automobile in den Vereinigten Staaten und besaß eine Yacht, die "Carol", auf der er sich oft mit Berühmtheiten wie Albert Einstein oder dem Zionistenführer Chaim Weizmann traf.

Schützling der Rothschilds, nicht nur die rechte Hand Präsident Wilsons war, sondern seine beiden Hände, sein Him und das "Amen" seines Willens. Ebenso offenkundig sind seine Beziehungen zu den Warburgs, den Schiffs und Kuhn, Loeb & Co.

Infolge der Bestrebungen der Rothschilds, ihr Imperium in Nordamerika mit Hilfe der Warburgs und Jakob Schiffs auszudehnen, formierte sich eine Allianz mit dem berühmten Rockefeller-Clan und den Morgans.

Die Rockefellers, auch sie jüdischer Abstammung, waren aus Spanien nach Amerika herübergekommen. Der bekannteste von ihnen war der einflußreiche Industrielle, Finanzier, Freimaurer und Angehörige des "Round Table" John Davidson Rockefeller. Er galt als der reichste Amerikaner seiner Zeit. Bevor er ins Petroleumgeschäft einstieg, widmete er sich dem Verkauf von Betäubungsmitteln<sup>12</sup>. Mit unbezwingbarer Energie baute er den *Standard Oil Trust* auf, der letztendlich 90 % der Ölraffinerien der Vereinigten Staaten kontrollierte<sup>13</sup>.

Sein Sohn John D. Rockefeller II setzte sein Werk fort; er war Präsident und Direktor verschiedener industrieller und wohltätiger Unternehmen. Als Kandidat der Republikanischen Partei wurde er 1958 zum Gouverneur des Staates New York gewählt.

Nelson Rockefeller war unter Gerald Ford Vizepräsident der Vereinigten Staaten. David Rockefeller, als Finanzgenie bekannt, leitet seit 1945 die Chase Manhattan Bank, die wichtigste Bank der Welt. Ihre Macht ist so gewaltig, daß sie alle Ländergrenzen überschreitet, Regierungen etabliert oder stürzt, Kriege anzettelt oder beendet, und, wie die "Times" schreibt, Unternehmen zwischen Rom und Bangkok ruiniert oder groß macht. Kurz, sie besitzt direkt oder indirekt Einfluß auf die ganze Menschheit.

Senator John D. Rockefeller LH von West Virginia ist angeblich von den "Unsichtbaren Oberen" dazu ausersehen, uns als Präsident der Vereinigten Staaten ins Jahr 2000 zu geleiten<sup>14</sup>.

Die Familie Morgan fungiert als verlässliche Treuhänderin der Rothschilds. Durch Eheschließungen ihrer männlichen Nachkommen mit Jüdinnen aus den Familien Schiff, Loeb und Kuhn wurde sie total in das "System" integriert.

<sup>12</sup> Der Verkauf von Betäubungsmitteln war damals nicht verboten.

<sup>13</sup> Die "Trusts" stellten Zusammenschlüsse von großen Industrie- und Handelsfirmen dar, die sich jeweils auf dieselbe Produktgruppe spezialisiert hatten. Diese Vereinigungen waren wirtschaftlich äußerst mächtig und beherrschten den Markt monopolartig, so daß auch die Verbindung zwischen den gewichtigen Geschäftsleuten der "Trusts" und den führenden Regierungspolitikern sich sehr eng gestaltete und kaum abzusehen war, wo die Trennungslinie verlief.

<sup>14</sup> Pat Robertson, *The New World Order. It Will Change The Way You Live*, Dallas 1991, 129.

Der Bankier John Piermont Morgan gehörte nach dem amerikanischen Bürgerkrieg und der Niederlage des Südens einer neuen Generation von Kapitalisten an. Er begann seine Laufbahn damit, daß er der Armee eine Ladung defekter Karabiner zurückverkaufte, deren sie sich entledigt hatte. Danach widmete er sich der Spekulation mit Gold. Morgan wurde ein Finanzgenie und einer der Giganten der Schwerindustrie. Dank seiner Finanzkraft übte er großen wirtschaftlich-gesellschaftlichen Einfluß auf die gesamten USA aus. Im Jahre 1894 warf eine Operation für das Schatzamt für ihn und andere Bankiers einen Gewinn von 5 Millionen Dollar ab. Im Jahre 1895 gründete er die *J.P. Morgan & Co. Bank* und beteiligte sich 1901 am Aufbau der *United States Steel Corporation*. Dieses Unternehmen war das erste, das einen Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde Dollar erzielte. Im 1. Weltkrieg finanzierte der Familienbetrieb unter Leitung von J.P. Morgan Junior im großen Stil die Lebensmittel- und Rohstoffkäufe der Verbündeten der Vereinigten Staaten.

Im Vorgriff auf den anschließenden Abschnitt sei noch bemerkt, daß, wie schon Cecil Rhodes und Mandell House, auch viele Schiffs, Warburgs, Rockefellers, Morgans und Rothschilds einflußreiche Hochgradfreimaurer waren bzw. sind und zum inneren Kreis des "Round Table" gehören.

#### b) Die Illuminaten und die Freimaurerei

Eine der Hauptstützen der "Unsichtbaren Oberen" ist die Freimaurerei. Anläßlich einer Versammlung aller Freimaurerlogen am 16. Juli 1782 in Wilhelmsbad schloß man einen Bund zwischen den Illuminaten und der Freimaurerei.

Über die Freimaurerei ist schon viel geschrieben worden. Trotzdem herrscht am Ende dieses 20. Jahrhunderts noch weitgehende Unkenntnis über diese Geheimgesellschaft. Jeder, der versucht, etwas über sie zu erfahren, sieht sich fast unüberwindlichen Schwierigkeiten gegenüber. Trotz all der Bücher, die zu diesem Thema erschienen sind, bleibt die Freimaurerei von Geheimnissen umgeben.

Viele schreiben den Ursprung dieser Organisation dem Bau des salomonischen Tempels zu. Gemäß den Freimaurern selbst war sie am Anfang an die Gebräuche der Bauarbeiter gebunden. Historisch begegnen wir zuerst einer "operativen" Freimaurerei; sichtbare Zeugnisse ihres

Wirkens sind die herrlichen Kathedralen und Festungen, die man in ganz Europa antrifft. Die Maurer, die sie erbauten, waren in drei Stufen eingeteilt: Lehrlinge, Gesellen und Meister, wobei spezielle Riten den Aufstieg von einer Stufe zur anderen begleiteten. Untereinander gebrauchten sie als Symbole ihres Berufes Hammer, Meißel, Lineal, Zirkel und Winkelmaß.

In der Neuzeit wurden keine Kathedralen mehr gebaut; zusammen mit der gotischen Baukunst verschwanden auch die Bauhütten. Die Arbeiter wurden nicht mehr eingeweiht, wie es das Mittelalter hindurch Brauch gewesen war. Die Logen in England begannen damit, berufs-fremde Personen aufzunehmen. Diese zeichneten sich durch ihre Intelligenz oder durch ihre Herkunft aus; sie waren Adelige, Gelehrte, Angehörige des Bürgertums, Künstler, Politiker usw. Diese neuen Eingeweihten nahmen an Zahl zu und leiteten endlich die Institution. Hammer, Meißel, Zirkel und Winkelmaß waren keine unentbehrlichen Werkzeuge der Arbeiter mehr; sie wurden nun zu wichtigen Symbolen und Zeichen. Die Maurerei, die anfangs *operativ*, d.h. handwerklich tätig gewesen war, hatte sich in die *spekulative* "Freimaurerei" verwandelt.

Im Jahre 1717 schlossen sich vier englische Logen zur Großloge von London zusammen, die die Gebräuche und Vorschriften der alten Logen unter dem Titel: "Die Pflichten eines Freimaurers" systematisch festlegte. Diese Konstitutionen sind heute noch die Verfassung, auf der alle Freimaurer-Obödienzen der Welt basieren. Die Londoner Großloge gilt als die Mutterloge aller übrigen<sup>15</sup>. Von England aus gelangten sie auf den Kontinent und in die Kolonien.

Die Freimaurer geloben "blinden Gehorsam" ohne jegliche Kritik an dem, was in ihrer Verfassung, ihren Statuten und Reglements festgelegt wurde, sowie an dem, was ihre Oberen von ihnen verlangen.

Die drei bekanntesten Maurergrade - Lehrling, Geselle und Meister - bilden die blaue Maurerei. Darüber rangieren die Hochgrade: aus dem 4. bis 18. Grad besteht die rote, aus dem 19. bis 30. Grad die schwarze und schließlich aus dem 31. bis 33. Grad die weiße Freimaurerei.

Wie bei den meisten Geheimgesellschaften gibt es auch bei den Freimaurern Aufnahme- bzw. Einweihungsriten. Das Tor zur freimaureri-

<sup>15</sup> Eine Loge ist ein besonderer Raum, in dem die Freimaurerversammlungen stattfinden.

sehen Welt bildet die Einweihung. Das Initiationsgeheimnis ist - angeblich - unmöglich in Worten wiederzugeben und sein Ursprung ist unbekannt. Selbst die bestunterrichteten Personen können die Herkunft dieser Zeremonie nicht ausfindig machen.

In Bezug auf das Gehorsamsgelöbnis wird berichtet, daß die Verpflichtung, die Geheimnisse selbst in Lebensgefahr nicht zu enthüllen, unerläßliche Voraussetzung für die Aufnahme in die Loge ist.

Bis vor kurzem waren viele Bischöfe der anglikanischen Kirche in England Mitglieder der Freimaurerei. Im Februar 1985 ergriff die Generalsynode dieser Kirche, die ihr "Parlament" in England darstellt, die Initiative zu einer Untersuchung der Streitfrage, ob man als Christ auch Mitglied der Freimaurerei sein könne. Das Ergebnis wurde im Mai 1987 bekannt; die Antwort fiel - was nicht befremden kann - negativ aus. Denn das Universalwörterbuch der Freimaurerei von Daniel Ligou zählt mehr als 150 Riten auf, deren Bandbreite von magischen Formeln über die Astrologie bis hin zum Illuminatentum reicht. Der Informationsbericht der Synode nennt als anstößigste Punkte die Verwendung des Namens *Jah-bu-lon* als Gottesnamen sowie die Eidesformel, in der der Freimaurer verschiedene Rachedrohungen gegen jene Logenbrüder ausstoßen muß, die ein freimaurerisches Geheimnis preisgeben. Es entsetzt, wenn man hört, daß einer dieser angedrohten Racheakte darin besteht, den Körper des Verräters mit einer Axt in zwei Teile zu spalten, ihm den Kopf und die rechte Hand abzutrennen und seine Gedärme zu verbrennen<sup>16</sup>. Die Synode stellte fest, daß diese Eidesformeln trotz ihrer Streichung in den maurerischen Riten immer noch erwähnt werden.

Bekannt ist die Geschichte von William Morgan, der in den amerikanischen Logen ein- und ausging. Dieser Herr bereitete gemeinsam mit einem Zeitungsreporter namens Miller die Veröffentlichung einiger Freimaurergeheimnisse in der Presse vor. Morgan verschwand in den Niagarafällen. Auf einem Denkmal zu Ehren des solchermaßen Exekutierten kann man lesen:

"Zum Gedenken an William Morgan, Bürger von Virginia, der von den Freimaurern entführt und ermordet wurde, weil er Geheimnisse des Ordens preisgegeben hatte."

<sup>16</sup> Andries van den Abeele, De Rinderen van Hiram, Brüssel 1991, 268f.

Wie schon gesagt, ist charakteristisch für die Freimaurerei das "Geheimnis". Man behauptet sogar, daß viele, die den "blauen" und selbst den "roten" Graden angehören, sterben, ohne je erfahren zu haben, was die Freimaurerei in Wirklichkeit darstellt und bezweckt. Copin Albancelli, Freimaurer des 29. Grades, zog sich aus ihr zurück, als er in den "Inneren Kreis", der sich hinter den Hochgraden verbirgt und von dem er nicht einmal gedacht hätte, daß er überhaupt existiert, aufgenommen werden sollte. Nachdem er die wirklichen Ziele der Organisation erkannt hatte, schilderte er in seinem Buch "Le Pouvoir Occulte" ("Die Verborgene Macht"), wie die Freimaurerei in drei Gruppen aufgeteilt ist:

- 1) Die blauen Grade, die in kein einziges wichtiges Geheimnis eingeweiht sind.
- 2) Die roten Grade, die zwar meinen, die Geheimnisse zu kennen, sich jedoch über die wirklichen Ziele des Ordens gleichfalls nicht im klaren sind.
- 3) Der "Internationale Innere Kreis", die wahren Herren und Meister, die sich hinter den Hochgraden verbergen, aber in Wahrheit den Orden leiten.

Das freimaurerfreundliche Buch "La Masonería en Madrid" ("Die Freimaurerei in Madrid") behauptet, daß sogar einige "Großmeister" in ihre philosophische Ethik eingetaucht leben, ohne zu wissen, wer die tatsächlichen "Machthaber" der Loge sind.

Albert Pike, Freimaurer des 33. Grades, erklärte in seinem Buch "Moráis and Dogma of the Ancient and Accepted Scottish Rite of Freemasonry", (Ausgabe von 1871, neuaufgelegt 1966):

"Den blauen Graden bringt man nur die Bedeutung einiger Symbole nahe; man desorientiert sie absichtlich durch falsche Auslegungen. Ihre eigentliche Bedeutung reserviert man für die höchsten Grade. Sie lassen es damit bewenden, daß die Mitglieder der 'blauen Grade' sich einbilden, die gesamte Freimaurerei erfaßt zu haben. Die Freimaurerei ist eine Sphinx, die sich bis zum Haupt im Sand versteckt hält, den man durch die Jahrhunderte um sie herum angehäuft hat."

Wenn wir die Geschichte der Freimaurerei unter die Lupe nehmen, entdecken wir rasch, daß man sie und ihre "Unsichtbaren Oberen"

immer wieder beschuldigt hat, Einfluß auf den Lauf der Weltgeschichte zu nehmen, um eine Welt-diktatur zu errichten. Man wirft ihr nicht nur die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sarajewo (was allgemein als auslösendes Moment des ersten Weltkriegs gilt) und die Anstiftung vieler Kriege und Revolutionen vor, sondern macht sie auch verantwortlich für den Zusammenbruch des katholischen Habsburgerreiches nach dem ersten, die Teilung der Welt in zwei Blöcke nach dem zweiten Weltkrieg und den kürzlich erfolgten "Fall" des Kommunismus in Europa. Weiter legt man ihr zur Last, Hitler an die Macht gebracht und u.a. die Attentate auf die Kennedys und gegen Papst Johannes Paul II. organisiert zu haben. Die berüchtigte italienische Loge P2 gilt als mächtiger Arm der Freimaurerei, der den internationalen Terrorismus, den Drogenhandel und die Umsturzversuche in sogenannten faschistischen Staaten fördert.

Auch die Friedensbewegungen, sei es der Ultrarechten oder der Ultralinken, sind Bestandteil des Plans für die Weltrevolution. Alle haben die gleiche Wurzel. Die "Unsichtbaren Oberen" hinter der Freimaurerei versichern sich nämlich stets dadurch der politischen Kontrolle eines Landes, daß sie gleichzeitig verschiedene, ja einander entgegengesetzte Gruppen finanzieren, so daß es ihnen nahezu egal sein kann, wer dann jeweils Sieger auf dem politischen Schlachtfeld bleibt.

Nach eigener Aussage verschmäht die Freimaurerei jegliche politische Aktivität. Indessen macht eine nähere Betrachtung der Geschichte deutlich, daß die Logen stets eng mit der Politik verflochten waren. Es fällt auf, daß die Freimaurer sich immer in der Nähe der Macht befinden. Ihre maßgebliche Teilnahme an den revolutionären Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts steht außer Zweifel. Es ist belegt, daß hinter den bedeutendsten Weltereignissen seit der französischen Revolution in der einen oder anderen Weise stets Freimaurer am Werk waren.

Die USA sind *die* Freimaurernation schlechthin; die Macht der Loge in diesem Land ist immens. In seiner "Verfassung" findet man verschiedene von der Freimaurerei verfochtene Prinzipien wieder. Ihre Gefolgsleute sind außerordentlich zahlreich in den Regierungsstellen tätig; Freimaurer halten die Schlüsselposten besetzt. Nicht nur Ex-Präsident George Bush ist Freimaurer, auch (mindestens) 17 seiner Vorgänger waren es, nämlich Washington, Madison, Monroe, Jackson, Polk,

Buchanan, A. Johnson, Garfield, McKinley, Th. Roosevelt, Taft, Harding, F.D. Roosevelt, Truman, L.B. Johnson, Ford und Reagan<sup>17</sup>. Beachtenswert ist auch die Tatsache, daß der größte Teil der US-Präsidenten bei der Vereidigung nicht auf die Heilige Bibel, sondern auf die freimaurerische Bibel geschworen hat.

Andere einflußreiche Freimaurer der USA sind oder waren z.B. der schon erwähnte Präsidenten-Intimus Edward Mandell House, ein eng mit der Hochfinanz verbundener Israelit und ewiger Schützling der Rothschilds, der ehemalige CIA-Direktor Allan Dulles<sup>18</sup>, Staatssekretär John Foster Dulles oder der Israelit Henry Kissinger.

In Europa waren oder sind Logenbrüder zwar nicht die deutschen Bundeskanzler Willy Brandt und Helmut Kohl, wohl aber alle englischen Premiers und Präsidenten Frankreichs außer, wie es scheint, de Gaulle.

Freimaurer sind daneben der größte Teil der Delegierten bei den Vereinten Nationen oder der UNESCO etc. sowie ein Großteil der Brüsseler EG- bzw. EU-Funktionäre (z.B. in der "Kommission"), die, ohne gewählt zu sein, ganz Europa regieren wollen.

Auch zahlreiche politische Statisten, einschließlich Monarchen, waren oder sind hochrangige Freimaurer; hinzu kommen z.B. die Namen prominenter Militärs, so fast aller Marschälle Napoleons und des Großteils der alliierten militärischen Führungskräfte.

Vergessen wir nicht Simon Bolivar, den Gründer des lateinamerikanischen Staates Bolivien, oder die mexikanischen Präsidenten José de la Cruz Porfirio Diaz, Manuel Gonzalez, Obregón, Calles, Cárdenas und Miguel Alemán. Mexiko ist das einzige Land der Erde, in dem die Freimaurerei - seit 1917 - mit einer Logen-Einheitspartei sogar öffentlich regiert!

Ist nun die Präsenz aller dieser (und zahlloser weiterer!) prominenten Freimaurer in politischen Machtpositionen Teil eines breit angelegten Plans, um eine "Neue Weltordnung" zu errichten?

<sup>17</sup> Viele Autoren behaupten, Ronald Reagan sei kein Freimaurer. Doch das ist nicht so sicher. In der Zeitschrift "New Age" vom April 1988 befindet sich ein Foto, auf dem man sieht, wie Reagan den 33. Ehren-Freimaurergrad erhält. - Die Namen von Lincoln, Eisenhower und Kennedy fehlen in der Liste. Eisenhowers Eltern waren Zeugen Jehovas.

<sup>18</sup> Der CIA wird durch die Rockefeller kontrolliert.



### c) Die Jüdische Freimaurerei

Es fällt schwer, die Freimaurerei vom Judentum zu trennen. Ähnlichkeiten, ja Übereinstimmungen zwischen Freimaurern und Juden gibt es viele. Sicher ist auf jeden Fall, daß Freimaurerei und Judentum einander wunderbar verstehen. Bei den Freimaurern läßt sich die enge Verbindung zum Judentum aus Tausenden ihrer Bücher und Zeitschriften ersehen. Wir können verschiedene Fakten anführen, die zugunsten einer jüdisch-freimaurerischen Identität sprechen:

- 1) Das nahezu völlige Fehlen der Freimaurerei in Ländern, wo es fast keine Juden gibt.
- 2) Die so gut wie gar nicht vorhandene freimaurerische Durchdringung in den islamischen Ländern.
- 3) Als Adam Weishaupts Illuminaten die französische Revolution ins Rollen brachten und die Katholiken bis aufs Blut verfolgt wurden, war das erste, was man beantragte und durchsetzte, das allgemeine Bürgerrecht für die Juden und die Öffnung ihrer Synagogen.

Die folgenden aufschlußreichen Aussagen stammen, sofern nicht von Freimaurern oder Juden selbst, von berühmten Historikern und Schriftstellern, sämtlich Experten in dieser Materie.

In seinem Werk "El Auge y el Ocaso del Imperio Español en América" ("Blüte und Verfall des spanischen Reiches in Amerika") weist der Historiker und Politiker Salvador de Madaraiga auf die auffällige Verbindung zwischen jüdischen Zentren und Freimaurerlogen in verschiedenen Städten Lateinamerikas hin.

Dem Buch des berühmten Cougenot de Mousseaux "El Judío, el Judaismo y la Judaización de los Pueblos Cristianos" ("Der Jude, der Judaismus und die Judaisierung der christlichen Völker") zufolge sind die Freimaurer die Freunde, Helfer und Vasallen des Juden, den sie als eigentlichen Oberen anerkennen<sup>19</sup>.

Der Rabbiner Dr. Isaak Wise erklärte in der Zeitschrift "Israelite of America" vom 3. August 1866: "Die Freimaurerei ist eine jüdische Institution. Jüdisch sind ihre Geschichte, ihre Grade, ihre Haltung und ihre Aussagen von Anfang bis Ende."

<sup>19</sup> Zit. n. José Antonio Vaca de Osma, *La Masonería y el Poder*, Barcelona 1992, 61.

Die von der spanischen Freimaurerei während der zweiten Republik herausgegebene Zeitschrift "Latomia" bezeichnet die Freimaurerei als groß-kabbalistische Gefolgschaft. Auch erkennt sie deren talmudische Herkunft an.

Der renommierte Freimaurerkenner Léon de Poncins stellt fest, daß die Freimaurerei von einer internationalen Minderheit gelenkt wird. Ihre Wesenszüge sind genau die, die dem Judentum eignen, was aber anzeigt, daß die Juden den ausschlaggebenden Faktor in den Logen darstellen<sup>20</sup>.

Als Dr. Friedrich Wichtl sein Buch, "Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik. Eine Untersuchung über Ursprung und Endziele des Weltkrieges" (München 1919) erscheinen ließ, erregte er den Zorn aller deutscher Logen, weil er in diesem Werk die unter dem Mantel freimaurerischer Werkstätten verborgene jüdische Zielsetzung und Steuerung offenlegte. Er fügte seinem Buch auch eine Liste mit kennzeichnenden Eigennamen als Beweis bei.

Msgr. Ernest Jouin, Apostolischer Protonotar, versichert in seinem Buch "Los Peligros Judio-Masonicos" ("Die jüdisch-freimaurerischen Gefahren"), Mexico 1922, die jüdische Freimaurerei sei die Herrin der Welt.

Auch Rabbiner Benamozegh identifiziert die Juden als leitendes Element der Logen<sup>21</sup>.

Gemäß Copin-Albancelli gibt es eine enge Verbindung der Logen mit dem und strikte Unterordnung unter das Judentum<sup>22</sup>.

Der gelehrte Kardinal José Maria Caro Rodríguez von Santiago de Chile erklärte, die Freimaurerei sei nicht mehr als ein armseliges, meist unwissendes Instrument einer höheren jüdischen Führung<sup>23</sup>.

Der Alt-Freimaurer und Kabbalist Doinel sagte: "Ich habe gehört, daß sich einige Freimaurer über die Herrschaft, die die Juden in den Logen ausüben, beklagen. Es ist ein hochgeheimer oberster jüdischer Rat, der den Orden des Dreiecks und des Winkelmaßes leitet."<sup>24</sup>

<sup>20</sup> Léon de Poncins, *Hinter den Kulissen der Revolution*, Berlin 1989, 51.

<sup>21</sup> José Antonio Vaca de Osma, *La Masonería y el Poder*, Barcelona 1992, 86.

<sup>22</sup> Copin-Albancelli, *Le Drame Maçonnique ou La Conspiration Juive Contre Le Monde Chrétien*, Paris O.J., 51.

<sup>23</sup> José María Caro Rodríguez, *El Misterio de la Masonería*, Santiago 1988, 282.

<sup>24</sup> E. Barbier, *Les Infiltrations Maçonniques dans l'Église*, Paris 1910, 118.

Überprüft der Freimaurer die Symbole, die Zeremonien, die Kleidung des Ordens, wird er entdecken, daß in der Freimaurerei alles jüdisch ist:

- 1) Hiram, dessen Tod gerächt werden muß.
- 2) Salomon, dessen Tempel wieder aufzubauen ist.
- 3) Die babylonische Gefangenschaft, aus der es zu befreien gilt.
- 4) Die Bezugnahme auf Abraham, Judith und Ester.
- 5) Die Quelle von Siloa in Juda.
- 6) Jehova, der jüdische Gottesname.
- 7) Die mit der mosaischen identische Chronologie.
- 8) Zorobabel, der jüdische Anführer bei der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft.
- 9) Die pompösen Titel, die sie einander in den Hochgraden geben: Ritter des Orients, Großpontifex von Jerusalem, usw.
- 10) Die beiden Säulen *Jakim* und *Boaz*, die sich am Logeneingang befinden, stehen für Israel und Juda, die Vereinigung der beiden Reiche. Derjenige, der dieser Gesellschaft beitrifft, hört von nichts anderem mehr reden als von Personen, Dingen oder Geschehnissen, die einen Bezug auf die Juden haben!

#### d) Die Macht der Illuminaten

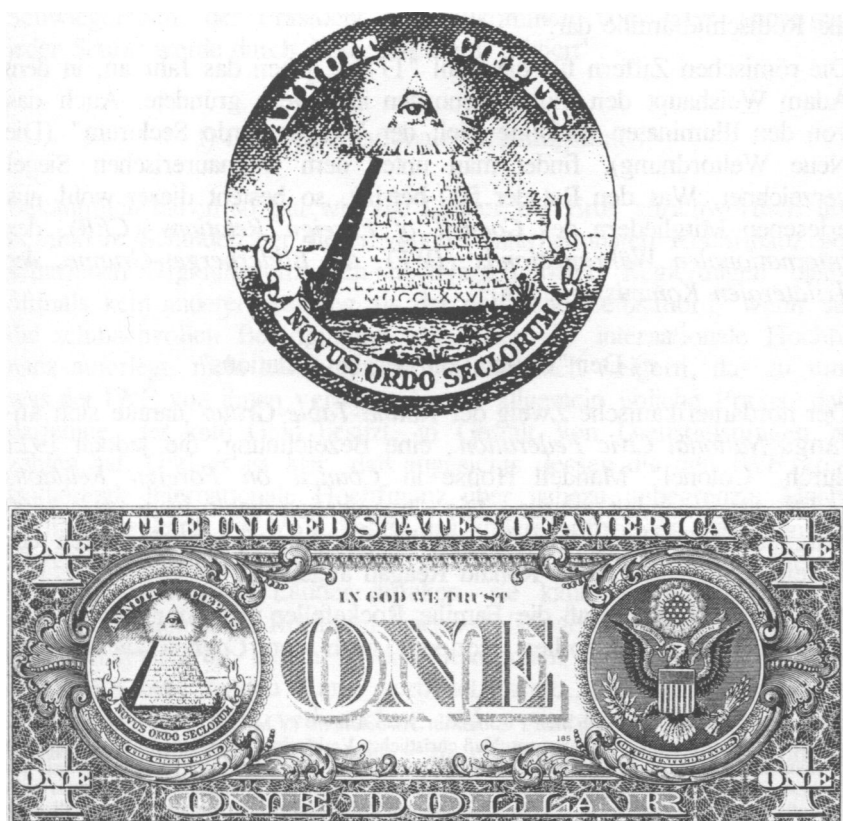
Der Einfluß des Illuminatenordens in den Vereinigten Staaten ist derart groß, daß sogar eines seiner bevorzugten Symbole, die Pyramide, auf der 1-Dollar-Note erscheint. Es war Präsident Roosevelt, ein Freimaurer des 33. Grades, der 1933 anordnete, dieses freimaurerische Siegel auf die Rückseite der 1-Dollar-Scheine zu drucken<sup>25</sup>.

Helmut Finkenstädt zitiert in seinem Werk "Eine Generation im Banne Satans" aus dem Lebenszeugnis des ehemaligen Illuminaten John Todd: "Das Siegel wurde auf Anordnung der Familie Rothschild in London geschaffen. Die Pyramide zeigt die Struktur der Illuminati."<sup>26</sup>

<sup>25</sup> Vgl. Johannes Rothkranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 1: Die geplante Weltdemokratie in der "City of man", Durach 1991, 44.

<sup>26</sup> Helmut Finkenstädt, Eine Generation im Banne Satans, Frankfurt 1990, 3.

Die Pyramide auf dem 1-Dollar-Schein ist in 13 geheime Stufen eingeteilt, über denen ein Auge wacht, das alles sieht. Es ist kein Geheimnis, daß dieses Auge Luzifer darstellt. Offenbar deckt sich das mit den Hinweisen der Hl. Schrift auf die endzeitliche Herrschaft des Antichristen. Auch Illuminaten wie John Todd versichern uns: "Das Auge in der Spitze der Pyramide ist Luzifer."<sup>27</sup>



<sup>27</sup> Ebd.

Gemäß den Aussagen von Ayn Rand, der ehemaligen Geliebten Philipp Rothschilds, haben die 13 Stufen u.a. folgende Bedeutung: 1. Rat der 13, 2. Rat der 33, 3. Klub der 500, 4. B'nai B'rith, 5. Grand Orient, 6. Kommunismus, 7. Schottischer Ritus, 8. York Ritus, 9. Rotarier, Lions, Y.M.C.A.<sup>28</sup>, 10. Blaue Logen, 11. Freimaurer ohne Schurz, 12. Humanismus.

Vom Rat der 13 weiß man, daß er tatsächlich aus nur 13 Personen besteht<sup>29</sup>. Fritz Springmeier erklärt, daß sich Angehörige der Familie Rothschild an der Spitze dieser Gruppe befinden<sup>30</sup>. Das gleiche behauptet John Todd: "Die Spitze dieser Pyramide, der Eckstein, stellt die Rothschildfamilie dar."

Die römischen Ziffern für die Zahl "1776" geben das Jahr an, in dem Adam Weishaupt den Illuminatenorden in Bayern gründete. Auch das von den Illuminaten verfolgte Ziel, der "Novus Ordo Seclorum" (Die Neue Weltordnung), findet man unter dem freimaurerischen Siegel verzeichnet. Was den Rat der 500 betrifft, so besteht dieser wohl aus erlesenen Mitgliedern des *Council of Foreign Relations (CFR)*, des *Internationalen Währungsfonds (IWF)*, der *Bilderberger-Gruppe*, der *Trilateralen Kommission*, u.a.<sup>31</sup>

#### e) Der "Council on Foreign Relations"

Der nordamerikanische Zweig der *Round-Table-Group* nannte sich anfangs *National Civic Federation*, eine Bezeichnung, die jedoch 1921 durch "Colonel" Mandell House in *Council on Foreign Relations (CFR)* umgewandelt wurde. Die Organisation zählt heute ca. 1700 Mitglieder. Seit ihrer Gründung haben ihr sämtliche Präsidenten der Vereinigten Staaten außer Ronald Reagan angehört.

Man sollte wissen, daß die Familie Rockefeller nicht nur den US-Geheimdienst CIA kontrolliert, sondern auch den *Council on Foreign*

<sup>28</sup> Die *World Alliance of Young Men's Christian Associations* (Y.M.C.A.) ist ein internationaler und interkonfessioneller Zusammenschluß christlicher Verbände (nur Männer). Im Mittelpunkt steht die Bemühung um Glaubenseinheit (Ökumenismus). Man muß wohl davon ausgehen, daß diese Organisation - neben anderen - ausführendes Organ des freimaurerischen Planes zum Aufbau einer Überkirche ist, die die verschiedenen Konfessionen und Religionen neutralisieren soll.

<sup>29</sup> Vgl. Norbert Homuth, *Vorsicht Ökumene!*, Nürnberg 1986, Ioff.

<sup>30</sup> Fritz Springmeier, *Be Wise as Serpents*, Lincoln 1991, 423.

<sup>31</sup> Vgl. Johannes Rothkranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 1: Die geplante Weltdemokratie in der "City of man", Durach 1991, 81.

*Relations* beherrscht<sup>32</sup>. Es sei noch hinzugefügt, daß bald nach seiner Gründung Jakob Schiff, Paul Warburg, J.P. Morgan und viele andere, die an der Schaffung der Federal Reserve Bank gearbeitet hatten, als Mitglieder auftauchten. Bemerkenswert ist auch, daß fast alle Mitglieder des CFR die wichtigsten Posten in der US-Regierung, im Parlament, beim CIA, in der amerikanischen Hochfinanz und im Pressewesen einnehmen. Abgesehen von ihrem enormen Einfluß auf einen Großteil der nordamerikanischen Öffentlichkeit vermag diese Institution auch beträchtlichen Druck auf Kongreß und Regierung der Vereinigten Staaten auszuüben. So behauptete etwa Franklin Delano Roosevelts Schwiegersohn, der Präsident sei vollkommen vom CFR abhängig; jeder Schritt werde durch diese Institution diktiert<sup>33</sup>.

#### f) Der "Internationale Währungsfonds"

Bekanntlich haben so gut wie alle Länder der Erde sprichwörtlich unbezahlbare Schulden bei dieser von der internationalen Hochfinanz geschaffenen Organisation. Den hochverschuldeten Regierungen bleibt oftmals kein anderer Ausweg als der politische Selbstmord, wenn sie die schmachvollen Bedingungen, die ihnen die internationale Hochfinanz auferlegt, nicht annehmen wollen und sich weigern, das zu tun, was der IWF von ihnen verlangt. Es ist allgemein übliche Praxis, daß derjenige, der kein Geld besitzt, in Gestalt von Dienstleistungen zu zahlen hat. Und es ist klar, daß angesichts dessen die den IWF kontrollierende internationale Hochfinanz über nahezu unbegrenzte Macht verfügt; sie kann ein Volk gegen das andere aufbringen, sie kann die Durchschnittslöhne eines Landes nach unten, weit unter das Niveau aller industrialisierten Länder drücken, sie kann die Kaufkraft, d.h. aber den tatsächlichen Reichtum eines beliebigen Landes, nach ihrem Belieben regulieren, indem sie den Geldumlauf willkürlich einschränkt oder dem betreffenden Land verbietet, seine eigenen Wirtschaftserzeugnisse zu ge- bzw. verbrauchen, und es stattdessen zwingt, sie - in Konkurrenz mit dem Weltmarkt - zu exportieren. Das alles kann im

<sup>32</sup> Vgl. Johannes Rothkranz. Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band I: Die geplante Weltdemokratie in der "City of man", Durach 1991, 92.

<sup>33</sup> Curtis B. Dali, Amerikas Kriegspolitik: Roosevelt und seine Hintermänner, Tübingen 1975, 279. - Auch gemäß Fritz Springmeier in seinem Buch "Be Wise as Serpents" (Lincoln 1991, S. 454) ist es der CFR, der in Wahrheit die Vereinigten Staaten regiert.

Extremfall zum Krieg führen, und zwar in dem Moment, in dem die wirklich regierenden Kräfte daran interessiert sind<sup>34</sup>.

#### g) Die "Bilderberger-Gruppe"

Offiziell schreibt man die Gründung dieses Zirkels dem außerordentlich einflußreichen Juden und Freimaurer Joseph Retinger sowie dem holländischen Prinzgemahl Berhard von Lippe zu<sup>35</sup>. Trotzdem weiß man, daß die Rothschilds, Rockefellers, Warburgs, wie auch die Carnegie- und die Ford-Stiftung die eigentlichen Lenker des exklusiven Kreises sind.

Trotz der strikten Geheimhaltung, die ihre Versammlungen umgibt, hat man in Erfahrung bringen können, daß die Gruppe u.a. diese Ziele verfolgt: eine internationale Wirtschaftsunion, die Einrichtung eines internationalen Parlaments, die Schaffung einer internationalen Heeresmacht unter Aufhebung aller nationalen Armeen, des weiteren die schrittweise Beschränkung nationaler Oberhoheiten zugunsten einer Weltregierung.

Die Gruppe trifft sich einmal jährlich hinter verschlossenen Türen. An diesen geheimnisumwitterten Treffen nehmen mehr oder weniger sporadisch Mitglieder regierender Königshäuser, wie Prinz Claus von Holland, Prinz Axel von Dänemark, der Herzog von Edinburg oder Königin Beatrix von Holland, teil. Nur solche hohen Herrschaften, die ihre unverbrüchliche Loyalität zu der Rockefeller-Rothschild-Intrige schon hinlänglich unter Beweis gestellt haben, werden eingeladen<sup>36</sup>. Dieses illustre Patrozinium dient aber lediglich dazu, die Identität der wirklichen Leiter der Gruppe zu verschleiern.

#### h) Die "Trilateral Commission"

Die Trilateral Commission verfolgt prinzipiell die gleichen Ziele wie die anderen Gruppen, die das bestehende System nationaler Staaten unter

<sup>34</sup> Gottfried Feder, *La Lucha Contra las Altas Finanzas*, Bogota 1988, 154.

<sup>35</sup> Joseph Retinger war Sohn einer wohlhabenden jüdischen Familie aus Krakau. Nach seinen Pariser Studien siedelte er nach London über, wo er in Freundschaft mit den Rothschilds und Mandell House verbunden war. - Was den Prinzen Bernhard von Lippe angeht, so wurde er vor einigen Jahren aus Gründen, die nur die Machthaber kennen, geopfert: man brachte ihn in den Medien mit der multinationalen "Lockheed"-Korruptionsaffäre in Verbindung.

<sup>36</sup> Vgl. Johannes Rothkranz, *Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen*. Band 1: *Die geplante Weltdemokratie in der "City of man"*, Durach 1991, 87.

Druck setzen. Der Unterschied zu den übrigen liegt in einer speziellen taktischen Akzentuierung: man bemüht sich besonders um den wirtschaftlich-politischen Zusammenschluß der drei weltweit führenden Wirtschaftsriesen Europa, Nordamerika und Japan.

Die Zentralbüros dieser internationalistischen Elitegruppe befinden sich in einem Gebäude der Carnegie-Stiftung in New York, nur hundert Meter von dem Gebäude der Vereinten Nationen entfernt.

In einer Liste der nennenswerten Mitglieder der Trilateral Commission müßte man Angehörige fast aller Regierungen der führenden westlichen Länder und Japans aufführen. In der Trilateralen Kommission sind noch mehr prominente Politiker-Persönlichkeiten vertreten, als in der Bilderberger-Gruppe. Weiter setzt sich die Organisation aus einer Auswahl intellektueller und finanzieller Kräfte zusammen, der stärksten, die die Welt je gekannt hat.

Die "Review of the News" vom 18. August 1978 schreibt: "Das Ziel der Trilateralen ist ein Weltsystem, daß sich gleichermaßen auf die Weltteile erstreckt, die von sozialistischen Regimen regiert werden, d.h. also von kommunistischen."<sup>37</sup>

Die Finanz-Riesen Rockefeller und Rothschild nebst der Carnegie-Stiftung sind die sichtbarsten Bannerträger der Trilateral Commission.

### i) Der Orden "B'nai B'rith"

Besondere Beachtung verdienen die sogenannten "B'nai B'rith" ("Söhne des Bundes"). Diese Organisation wurde 1843 von einer 12köpfigen Gruppe von Juden in New York gegründet. Der jüdische Führer Rabbi Meir Kahane behauptet, daß die Warburgs und die Schiffs hinter dem Geheimorden B'nai B'rith standen<sup>38</sup>.

Ulrich Fleischhauer präsentierte in seinem Buch: "Die Echten Protokolle der Weisen von Zion" (Erfurt 1935) auf Seite 127 eine Mitgliederliste des *Unabhängigen Orden B'nai B'rith*. Unter den prominenten Persönlichkeiten erschienen auch die Namen Goldschmidt, Warburg, Albert Ballin sowie derjenige des kommunistischen Revolutionärs Leo Trotzki.

<sup>37</sup> Joaquim Bochaca, Los Protocolos de los Sabios de Sión 1898-1990, ¿Apócrifos? ¿Auténticos? ¿Proféticos?, Bogotá 1990. 486.

<sup>38</sup> Rabino Meir Kahane, La Historia del Jewish Defense League, Madrid 1975, 59.



Die Mitglieder dieses Ordens sind allesamt jüdischer Herkunft. Die Ausgabe von 1972 der in Jerusalem herausgebrachten *Encyclopaedia Judaica* erklärt, die B'nai B'rith hätten immer im Interesse Israels gearbeitet.

Durch die frappierende Ähnlichkeit seiner Riten, Symbole, Hochgrade, Ideologie und Struktur wird es schwierig, den Orden B'nai B'rith von der Freimaurerei zu trennen. Auch die Räumlichkeiten, wo man sich trifft, werden Logen genannt. Laut Joaquin Bochaca in seinem Buch "Los Protocolos de los Sabios de Sión 1898-1990, ¿Apócrifos? ¿Auténticos? ¿Proféticos?" (Bogotá 1990, S. 274) sind alle Logen der verschiedenen freimaurerischen "Oriente" der geheimen Leitung der B'nai B'rith unterstellt. Im Augenblick hat diese Organisation, die mehr als 2 Millionen Mitglieder zählt, wovon aber nur einige hundert zum inneren Kreis gerechnet werden können, die Erde in 11 Distrikte aufgeteilt. Der Orden B'nai B'rith greift offen in die Politik ein, besonders in Nordamerika.

#### j) Die Oktober-Revolution von 1917

Wer sich ein wenig in der neueren Geschichte auskennt, weiß, daß es die Super-Kapitalisten waren, die alle großen Kriege in Europa und Amerika organisiert und finanziert haben. Ohne uns weiter in das Thema zu vertiefen, liefern wir nun einige Beweise dafür, daß die Rothschilds und ihre Assoziierten, die Schiffs, Warburgs, Kuhn, Loeb & Co., etc. auch hinter der kommunistischen Revolution von 1917 in Rußland gestanden haben.

In der Broschüre "Bestaat er een Plan?" ("Existiert ein Plan?") von E. Smit (Amsterdam 1980) ist auf Seite 11 zu lesen:

"Der Großbankier Jakob Schiff zusammen mit Mandell House und seinem Freund Leo Trotzki nahmen sich von New York aus der Ausbildung einiger hundert amerikanischer Revolutionäre russischer Abstammung an. Es war diese Gruppe, die die "russische Revolution" in Gang brachte. Mitten im Krieg (dem 1. Weltkrieg) kümmerte sich Schiff um den Überseetransfer der Revolutionäre nach Europa."<sup>39</sup>

<sup>19</sup> Der Hochgradfreimaurer Lew (Levi) Davidowitsch Bronstein, alias Leo Trotzki, war eine Schlüsselfigur bei der russischen Revolution. Mit Hilfe anderer *russisch-jüdischer* Revolutionäre stürzte er den Zaren.

Lady Queensborough (Edith Star Miller) weist in ihrem Werk "Occult Theocracy" (Kalifornien 1931, S. 614) nach, daß Leo Trotzki im Jahre 1917 mit Hilfe eines Agenten Jakob Schiffs von Kuhn, Loeb & Co. die englische Blockade mit einem Scheck von Warburg durchquerte. Anschließend brach er die Revolution in Rußland vom Zaun, die, wie wir wissen, mit einem Sieg für die Revolutionäre endete.

Einer Erklärung des jüdischstämmigen Hochgradfreimaurers Christian C. Rakowskij zufolge, die er 1938 während des stalinistischen Regimes abgab, wurde die "Oktober-Revolution" von den gleichen Personen subventioniert, die Japan gegen den russischen Zaren unterstützt hatten (Krieg zwischen Japan und Rußland 1904-1905)<sup>40</sup>. Rakowskij gab zu Protokoll, daß er selbst zusammen mit Trotzki als Vertreter der "Revolutionäre" in Stockholm zugegen gewesen war, als das Geld ausgezahlt wurde.

Der Schriftsteller Des Griffin zitiert in seinem Buch "Wer regiert die Welt?" (Leonberg 1986, S. 66) John Schiff, den Enkel des Bankiers Jakob Schiff, mit dem Geständnis: "Mein Großvater hat die russische Revolution mit ca. 20 Millionen Dollar unterstützt."

Auf den Seiten 71 und 72 des berühmten Bestsellers "None Dare to Call it Conspiracy" von Gary Allen liest man, daß Lord Milner als Mittelsmann der Rothschilds den Revolutionären 21 Millionen Rubel stiftete.

In einem Bericht, der vom nordamerikanischen Geheimdienst an den Generalstab des französischen Heeres übermittelt wurde, wird bestätigt, daß die jüdischen Großbankiers Jacob Schiff, Warburg, Kuhn, Loeb & Co. die russische Revolution finanziert haben (Archivdokument mit der laufenden Nummer 7-618-6 np 912 SR2).

Weiter existieren Beweise dafür, daß Präsident Wilson (über Mandell House) aus dem US-Kriegsfonds durch Vermittlung des Advokaten

<sup>40</sup> Rakowskij war ein bulgarisch-jüdischer Arzt, der mit den Theorien Lenins sympathisierte. Wegen Drohungen der bulgarischen Behörden ging er nach Rußland. Er spielte dort eine wichtige Rolle bei der bolschewistischen Revolution in der Ukraine, wo er es 1919 zum Präsidenten der Regionalregierung brachte. Später war er sowjetischer Botschafter in Paris. Nach Fleischhauer in seinem Buch: "Die echten Protokolle der Weisen von Zion" (Erfurt 1935, S. 175) hatte der japanische Krieg das Ziel, die Regierung des Zarenreiches zu stürzen. Auch der Historiker John Toland erklärt in seinem Buch "Adolf Hitler" (Amsterdam 1977, S. 830), daß der Krieg zwischen Japan und Rußland (1904-1905) durch die Bankengruppe Kuhn, Loeb & Co. finanziert worden ist.

Elihu Root von der Kuhn, Loeb & Co. den russischen Revolutionären die Summe von 20 Millionen Dollar zukommen ließ<sup>41</sup>.

Beiläufig ist noch zu bemerken, daß militärische Einheiten der Vereinigten Staaten sogar selbst an der Revolution teilnahmen. Unter anderem schützten sie die Bahnstrecke der Transsibirischen Eisenbahn und verhinderten so, daß die Japaner in Sibirien eindringen.

Viele gewichtige Augenzeugen wie z.B. der katholische Priester Simons oder der nordamerikanische Senator Overman haben übereinstimmend bestätigt, daß der Anteil von Juden unter den Anführern der Revolution in Rußland nie unter 75 Prozent lag. Wir verweisen im einzelnen nur auf die kuriose Tatsache, daß sich unter den 388 Mitglieder der revolutionären Regierung im Dezember 1918 ganze 16 Russen befanden; alle übrigen waren Juden, 265 von ihnen stammten aus New York<sup>42</sup>.

Der "Hammer" aus Leipzig schrieb in seiner Nr. 424 vom Februar 1920: "Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die große soziale russische Revolution ein Werk der Juden war, und daß sie nicht nur die Bewegung geleitet, sondern auch der Sache der Sowjets geholfen haben."

Eustace Mullins vermerkt in seinem Buch "The World Order" auf Seite 65, daß die Rothschilds sich die großen Reichtümer des russischen Zaren aneigneten. Sie bekamen nicht nur das ganze Geld zurück, das sie in die Revolution investiert hatten, sondern weitere 35 Millionen Dollar wurden bei der Rothschildbank in England deponiert und zusätzliche 80 Millionen Dollar einer Bank der Familie in Paris gutgeschrieben.

Gemäß dem "New Age Magazine" vom September 1959 (S. 516) überwies J.P. Morgan viele Millionen nach Rußland, um die neue revolutionäre Regierung zu unterstützen, und glaubt man der französischen Zeitschrift "Présent" vom 10. Dezember 1988, so war damals der Einfluß der Warburgs und Schiffs auf die Sowjets so groß, daß diese ihnen nichts abschlagen konnten.

<sup>41</sup> Diese Transaktion mit 20 Millionen Dollar wurde während einer Sitzung des US-Kongresses enthüllt, als man dabei war, Kompromisse mit den Russen auszuhandeln. Register-Nr.: H1 8714.U5.

<sup>42</sup> Vgl. Ekkehard Franke-Gricksch (Hrsg.), Der namenlose Krieg, Leonberg 1989, 76f.

Seit der sogenannten russischen Revolution bis in unsere Tage kontrollieren die Aschbergs, Repräsentanten der Rothschilds in Nordeuropa, die Bank des sowjetischen Staates. Die Rockefellers, Rothschild-Repräsentanten in den USA, haben nicht nur regelmäßig die bekannten Weizenlieferungen finanziert, sondern sich auch ein riesiges Monopol im Ostblock eingerichtet.

Im Jahre 1922 wurde die amerikanisch-sowjetische Handelskammer eingeweiht. Dieser Institution stand als Präsident der Jude René Schley vor; er war Ex-Vizepräsident der Chase Bank, die sich im Besitz von Rockefeller und Co. befand.

Im gleichen Jahr unterschrieb man ein Kooperationsabkommen auf dem Gebiet der Ölförderung zwischen dem jüdischen Magnaten Armand Hammer, Rockefeller's "Standard Oil of New Jersey" und dem sowjetischen Staat. Die "Standard Oil" bestätigte der Sowjet-Regierung 50 % der immensen Ölkonzessionen, die der Schwede Alfred Nobel im Kaukasus seit den Zeiten des Zarenregimes besaß und die, theoretisch, dem neuen sowjetischen Staat einverleibt worden waren.

Der "Equitable Trust Co.", der ebenfalls den Rockefeller's gehört, arbeitete mit der Chase Bank bei der Finanzierung des Yankee-Sowjet-Handels zusammen. 1925 finanzierte die gleiche Bank den amerikanischen Export von Baumwolle, Maschinen und Eisenwaren in die UdSSR.

1927 errichtete die "Standard Oil" in Rußland eine riesige Raffinerie.

1928 beteiligte sich die Bank Warburg, Kuhn, Loeb & Co. an der Finanzierung des 1. Fünfjahresplanes, nachdem sie schon vorher als Depositenbank für die bolschewistische Regierung fungiert hatte, die ihr zwischen 1918 und 1922 mehr als 600 Millionen Goldrubel überwies.

Seit 1973 befindet sich auf dem Karl-Marx-Platz 1 in Moskau eine offizielle Filiale der Chase Manhattan Bank. Die internationale Hochfinanz hatte sich seit der "Oktober-Revolution" im Ostblock eine unumschränkte Machtposition geschaffen. Die Sowjets konnten ihr nichts verweigern und waren vollständig von ihr abhängig.

Wenn wir einen Blick auf den "kalten Krieg" und die anschließende sowjetische "Perestrojka" werfen, sollten wir nicht vergessen, daß sich nicht nur die UdSSR seit Jahrzehnten in den Händen der "Unsichtbaren Oberen" befindet, sondern auch die USA und ihre Verbündeten.

Erinnern wir uns deshalb der Worte Honoré de Balzacs: Die offizielle Geschichtsschreibung ist gefälscht "Ad usum Delphini".

#### k) Die amerikanische Finanzierung Hitlers

Selbst wenn es für viele unglaublich klingen mag, die "Unsichtbaren Oberen" brachten auch Adolf Hitler an die Macht.

Um dem desorientierten Leser zu Hilfe zu kommen, und im Interesse unserer Studie, ist es nützlich, eine kurze Analyse der politischen Lage Deutschlands nach dem 1. Weltkrieg zu liefern.

Am Ende des 1. Weltkriegs wurden in Paris vier Verträge zur Festlegung der Friedensbedingungen abgefaßt, je einer für die besiegten Länder Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien. Der Vertrag, der Deutschland betraf, wurde am 28. Juni 1919 in Versailles unterzeichnet. Die Absicht hinter dem Versailler Vertrag war die, alles andere als einen gerechten und dauerhaften Frieden zu installieren, die Vorherrschaft der Siegermächte jedoch zu sichern. Deutschland widersetzte sich vergebens den im Vertrag enthaltenen Bedingungen, die nach deutscher Auffassung ungerechtfertigte Auflagen darstellten. Gemäß dem Vertrag mußte Deutschland 75.000 Quadratkilometer seines Bodens abtreten, auf denen eine Bevölkerung von mehr als sieben Millionen Menschen lebte. Unter anderem wurde Polen die Region Posen zugesprochen und Frankreich erhielt Elsaß-Lothringen zurück. Außerdem schuf man eine 50 km breite entmilitarisierte Zone entlang des Rheins, ein Teil des deutschen Territoriums wurde militärisch besetzt, der Wehrdienst abgeschafft. Das deutsche Heer sah sich auf nur 100.000 Freiwillige beschränkt, Waffenfabriken und Militärschulen wurden geschlossen.

Der 1. Weltkrieg hatte zudem eine langanhaltende, anfangs noch verdeckte, dann jedoch offen in Erscheinung tretende wirtschaftliche Krisenperiode im Gefolge. In den Nachkriegstagen waren jene Völker, die in den Krieg verwickelt gewesen waren, ruiniert, mit Ausnahme einzig der USA, die enormen Profit daraus gezogen hatten.

Die Kriegskredite der USA gegenüber den Alliierten beliefen sich im Jahre 1921 auf rund 12 Milliarden Dollar. Wer sollte alle diese Schulden bezahlen? Besonders bei den Franzosen hieß die Antwort: "Die Deutschen".

1921 erlegte die alliierte Wiedergutmachungskommission Deutschland die schwere Last von 33 Milliarden Dollar auf. Die von Deutschland aufzubringenden Wiedergutmachungsleistungen führten dazu, daß der Wert der Mark vom Jahre 1923 an tagtäglich abnahm. Dank der - vor allem nordamerikanischen - Auslandskredite stabilisierte sich die Lage zwar ein wenig<sup>43</sup>. Aber es kam die Krise von 1929 und ihre Verlängerung in den 30er Jahren. Als die große amerikanische Nation sich in voller industrieller und wirtschaftlicher Expansion befand, zogen die Warburg und Kompanie (also die *Federal Reserve Bank*) ohne jede wirtschaftliche Notwendigkeit urplötzlich acht Milliarden Dollar aus dem Verkehr und führten so mit Vorbedacht jene berühmte Katastrophe herbei, die als "Schwarzer Freitag" in die Geschichte eingegangen ist. Die durch den New Yorker "Börsenkrach" hervorgerufene Wirtschaftskrise übte auch auf Deutschland eine zerstörerische Wirkung aus.

Die Deutschen litten nicht nur unter ihrer Niederlage und den Kriegsschulden, sondern auch unter den Demütigungen und der Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen im Jahre 1923. Obendrein ging die Angst vor der bolschewistischen Gefahr, der Anarchie und dem Chaos um. In diesen Tagen erhoben sich verschiedene politische Bewegungen und revolutionäre Parteien, bis schließlich Hitler sämtliche Gewerkschaften auflöste und alle Arbeiter in der Arbeitsfront, die im Mai 1933 entstand, organisierte.

Das Programm der Nationalsozialistischen Partei während der 20er Jahre trug eindeutig antikapitalistische Züge. Der führende Nationalsozialist Otto Strasser schrieb: "Die deutsche Industrie, die deutsche Wirtschaft in den Händen des internationalen Finanzkapitals, bedeutet das Ende jeder Chance zur sozialen Befreiung. Wir nationalsozialistischen Revolutionäre beginnen den Kampf gegen den Kapitalismus und den Imperialismus, dessen Inkarnation der Friede von Versailles ist."<sup>44</sup> Je mehr allerdings die nationalsozialistische Bewegung wuchs, umso mehr näherte sie sich auch dem großen Industrie- und Finanzkapital an. Sie milderte ihre antikapitalistische Ausrichtung und entfernte die Anhänger dieser Strömung aus der Partei.

<sup>43</sup> Die von Deutschland zwischen 1924 und 1930 erhaltenen Auslandskredite sind zweieinhalb mal so hoch wie die effektiv bezahlten Wiedergutmachtungssummen.

<sup>44</sup> N. Poulantzas, *Fascisme et Dictature*, Paris 1986, 207.

Noch bevor das internationale wirtschaftliche Gleichgewicht im Oktober 1929 durch den New Yorker "Börsenkrach" einen schweren Schlag erlitt, trafen sich die Bankiers der Wall Street, unter ihnen Rockefeller junior und Warburg, um nicht nur über das Verhalten Frankreichs im Zusammenhang mit der Besetzung des Ruhrgebiets, sondern auch über andere Deutschland betreffende Probleme zu sprechen. Der schweizer Geschichtsforscher S. Reinard berichtet darüber in seinem Buch "Spanischer Sommer"<sup>45</sup>:

"Es war im Juli 1929, als sich unter den Bankiers der Wall Street eine beklemmende Stimmung breitzumachen begann. Selbst den Magnaten der Hochfinanz erschien die Lage bedrohlich, als sich ergab, daß von 8' Milliarden Dollar, die man in Mitteleuropa investiert hatte, über 5 Milliarden Dollar eingefroren waren und weder Zinsen noch Abzahlungen eintrugen. Die Finanzleute waren sich darin einig, daß eine Änderung der Lage auf politischer Ebene herbeigeführt werden mußte, nachdem sich eine wirtschaftliche und finanzielle Möglichkeit dafür nicht mehr abzeichnete. Man mußte also in Deutschland einen Mann finden, der imstande war, der revolutionären Entwicklung des Bolschewismus zuvorzukommen und eine nationale Politik zu betreiben, die auf Frankreich einschüchternd wirkte. Mit allerhöchsten Empfehlungen ausgestattet, reiste Warburg nach Deutschland. Er traf sich bald darauf mit Hitler in München. Es dauerte nicht lange, bis Warburg auf seinen Kabelbericht hin die Ermächtigung erhielt, Hitler zunächst 15 Millionen Dollar, also 60 Millionen Mark auszuhändigen. Die Transaktion vollzog sich in Amsterdam. Hitler bekam später noch einmal - als Ergänzung der geheimen Zuwendungen seitens des Rheinisch-westfälischen Syndikats - die saftige Zulage von 10 Millionen Dollar. Die letzte Summe von sieben Millionen Dollar ließ Warburg der Rhenania in Düsseldorf zukommen, die das Geld Dr. Goebbels auszahlte."<sup>46</sup>

Der Rechercheur und Schriftsteller Gerhard Müller bestätigt, daß Warburg insgesamt 128 Millionen Mark an Hitler überwies<sup>47</sup>.

Der jüdische Hochgradmaurer Christian Rakowskij gab 1938 zu, daß Warburg sich bei Hitler unter falschem Namen eingefunden und ange-

<sup>45</sup> S. Reinard, Spanischer Sommer, Affaitern 1948, 174.

<sup>46</sup> Weiter unten werden wir sehen, daß die internationale Hochfinanz, bevor sie Hitler half, um Deutschland kontrollieren zu können, auch die deutschen kommunistischen Bewegungen unterstützte.

<sup>47</sup> Gerhard Müller, Hinter den Kulissen des Weltgeschehens, Pöhl 1982, 181.

geben hatte, zu einer Finanzgruppe der Wall Street zu gehören. Warburg zufolge bedrohte damals die französische Politik angeblich die Wirtschaft der Vereinigten Staaten, und deshalb wollte man Hitler zu Hilfe kommen<sup>48</sup>.

Einen anderen Hinweis auf die Finanzierung Hitlers durch die Hochfinanz der Wall Street gibt uns Fritz Springmeier in seinem Buch "Be Wise as Serpents" (Lincoln 1991, S. 221): "Adolf Hitler und die Gebrüder Dulles trafen sich am 4. Januar 1933 in Köln, im Hause des Barons von Schröder. Allen und Foster Dulles waren als gesetzliche Vertreter von Kuhn, Loeb & Co. geschickt worden, um eine Garantie für die ausstehenden Rückzahlungen der gegebenen Kredite zu verlangen."<sup>49</sup>

Unter den vielen geschichtswissenschaftlichen Werken, die die amerikanische Finanzierung Adolf Hitlers bestätigen, seien noch zwei amerikanische Bücher, "Wall Street and the Rise of Hitler" von Anthony Sutton sowie "The World Order" von Eustace Mullins erwähnt. Anthony Sutton dokumentiert in seinem Buch "America's Secret Establishment" verschiedene diesbezügliche Briefe des Geheimdienstes.

Hitlers Lebensstandard zeigt, daß er das erhaltene Geld nicht immer der Parteikasse zuführte. Gemäß seinen Steuererklärungen hatte Hitler in den 20er Jahren enorme Schulden. Professor Haie, der eine Studie über die Finanzen Hitlers erstellte, bemerkte, daß sich im Jahre 1929 ein Wunder ereignet haben mußte; Hitler hatte keine Schulden mehr<sup>50</sup>! Er kaufte sogar ein Gebäude mit drei Stockwerken, das als nationales Hauptquartier diente, und eine Wohnung mit neun Zimmern im vornehmsten Viertel von München. Außerdem hielt er sich im gleichen Jahr ein Auto mit Chauffeur, das sich sehen lassen konnte.

### 1) Weltmacht Zionismus

"So spricht Gott der Herr: Siehe, ich werde die Söhne Israels herausholen aus den Völkern, unter die sie gegangen sind, und sie von allen

<sup>48</sup> Die Rakowskij-Protokolle sind abgedruckt in: Des Griffin. Die Herrscher. Luzifers 5. Kolonne, Leonberg 1980, hier: 307.

<sup>49</sup> Wie schon erwähnt, erhielt John Foster Dulles den Posten eines US-Staatssekretärs und sein Bruder wurde Direktor des CIA. Ebenso wichtig ist es, darauf hinzuweisen, daß die Gebrüder Dulles aus jener berühmten schweizer Familie stammten, die den Schottischen Ritus der Freimaurerei in den Vereinigten Staaten einführte. John Foster Dulles war mit Janet Pomereoy Avery aus der Rockefellerfamilie verheiratet.

<sup>50</sup> Man muß bedenken, daß Hitler vor 1933 nicht die Unterstützung der deutschen Industriearistokratie fand.



Seiten her sammeln und sie heimführen in ihr Land. Ich werde sie im Lande, auf den Bergen Israels, zu einem Volke machen, und sie sollen nur einen König haben" (Ez 37, 21f).

Für viele verwirklichten sich am 14. Mai 1948, dem Tag, an dem David Ben Gurion in Tel Aviv den neuen Staat Israel ausrief, die Verheißungen, die Gott in den Schriften bezüglich des Volkes der Juden gegeben hatte.

Die Geschichte der Juden, die älteste der Welt, zeigt sie im Lauf der Zeit vielen Weltmächten unterworfen. Mehrmals wurden sie von Eroberern deportiert oder gar als Sklaven verkauft. Das jüdische Volk verlor schließlich Jerusalem und seine Heimat, das Gelobte Land, um in alle Welt zerstreut zu werden. Der Name seines Landes "Judäa" wurde durch "Palästina" ersetzt.

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurden die Juden dann aus fast allen Ländern des Westen ausgewiesen. So erhielten ungefähr 160.000 spanische Juden im Mai 1492 eine Frist bis zum 10. August, um die spanischen Lande endgültig zu verlassen.

Viele von ihnen ließen sich in Osteuropa nieder, wo auf dem heutigen russischen Staatsgebiet bereits mehr als die Hälfte aller Juden der Welt lebten. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, darauf hinzuweisen, daß die meisten Juden, die schon in diesen Gebieten lebten, keine Nachkommen der israelitischen Stämme waren, sondern heidnischer Völker, und zwar der Khasaren, die das mächtige jüdische Reich, das sich zwischen Kaukasus und Schwarzem Meer erstreckte (700-1610 n. Chr.), beherrschten. Die Khasaren waren mit der tartarischen und mongolischen Rasse verwandt. Seit ihr König Bulan zum jüdischen Glauben übergetreten war, mußten alle Khasaren Hebräisch lernen, hebräisch beten, sich unter Androhung der Todesstrafe beschneiden lassen und die Rabbiner als ihre geistigen Führer anerkennen.

Als die Khasaren russische Völker angriffen, töteten sie die Männer, mißbrauchten die Frauen, bekehrten sie zum Judentum und verheirateten sich mit ihnen. Das erklärt vielleicht auch die blonde Haarfarbe und die blauen, etwas schräggeneigten Augen vieler europäischer Juden<sup>51</sup>.

<sup>51</sup> Nach dem jüdischen Historiker Nathan M. Pollock, *The Jews That Aren't*. San Diego Union, 28. August 1966. Vgl. Martin Gilbert (jüdischer Historiker in Oxford), *Jewish History Atlas*, Collier Books 1976, 23f.

Das jüdische Khasarenreich wurde im Jahre 1230 von dem Mongolen Batu Khan niedergeworfen. Dem Großteil der Khasaren-Juden gelang die Flucht nach Westen, wo sie sich in Ungarn, Böhmen, Österreich, Rumänien, Rußland und Polen niederließen.

Als die verstreuten Juden aus Europa begannen, sich in Rußland niederzulassen, standen die russischen Behörden ihnen lange Zeit recht feindselig gegenüber. Eine sehr harte Maßnahme war beispielsweise die Verpflichtung für junge Juden, 25 Jahre lang Militärdienst zu leisten.

Mit der Thronbesteigung Zar Alexanders II. begann für die jüdische Bevölkerung in Rußland eine bessere und relativ ruhige Epoche. Unter anderem reduzierte der Zar den Militärdienst für Juden auf fünf Jahre. Zum ersten Mal sah man Juden in den Berufszweigen der Medizin, Architektur, Rechtsprechung und Industrie. Der tolerante Zar vertraute ihnen sogar den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes und die Schaffung der russischen Staatsbank an.

Aber die schöne Zeit währte nicht lange. Seit der ihnen angelasteten Ermordung Zar Alexanders II. am 13. März 1881 kam es zu Pogromen gegen die Juden wie nie zuvor.

Als Reaktion darauf flüchtete eine kleine Gruppe junger jüdischer Idealisten nach Palästina, um dort einen Zufluchtsort für ihre verfolgten osteuropäischen Volks- und Glaubensgenossen zu suchen. Sie kauften ein Stück Land in der Nähe von Jaffa, um Getreide und dergleichen anzubauen. Später trafen weitere Juden aus Rußland und Rumänien dort ein. Im Jahre 1883 gab es in Palästina bereits 200 jüdische Familien, die sich auf sechs Kolonien verteilten.

Damit war der sogenannte *Zionismus* geboren. Diese Bewegung nimmt in der Geschichte Israels einen sehr wichtigen Platz ein. Viele Juden, aber auch manche Christen betrachten den Zionismus als eine Erfüllung der Heiligen Schriften des Alten Testaments. Doch was ist der Zionismus in Wirklichkeit?

Das "Neue Illustrierte Sopena Lexikon" definiert den Zionismus als die "Bestrebung der Juden, das Gebiet von Palästina als Heimat wiederzugewinnen", außerdem als eine "internationale jüdische Organisation, um diese Bestrebung durchzuführen".

Einer der ersten Wegbereiter des Zionismus war der Rabbiner Juda Al Kalai. Schon 1839 drang er darauf, jüdische Kolonien in Palästina zu gründen.

Den Historikern zufolge wurde der Zionismus jedoch erst 1860 auf der Konferenz von Thorn (Preußen) aus der Taufe gehoben. Einberufen hatte sie der Rabbiner Zwi Hirsch Kalischer, ein Gefolgsmann Al Kaias. Auf dieser Zusammenkunft erkannte man die Notwendigkeit an, eine Heimstätte für die Juden in Palästina zu finden. Hirsch sah das Projekt im Einklang mit den messianischen Verheißungen der Bibel.

Ein anderer Vorläufer des Zionismus war der Rabbiner Moses Hess. Sein Buch "Rom oder Jerusalem", das 1862 veröffentlicht wurde, enthält schon die ideologische Grundlage des Zionismus.

Der Mann jedoch, der den eigentlichen Anstoß zur politischen Bewegung des Zionismus gab, wie wir sie heute kennen, war Theodor Herzl, ein Jude ungarischer Herkunft, promovierter Jurist der Wiener Universität, zuerst Anwalt in Salzburg, dann Journalist, Schriftsteller und Korrespondent der Wiener "Neuen Freien Presse" in Frankreich. Seine zionistischen - politischen wie wirtschaftlichen - Ideen und Lösungsvorschläge faßte er 1895 in dem Buch "Der Judenstaat" zusammen. Zwei Jahre später rief er die *Zionistische Weltorganisation* ins Leben und veranstaltete in der Schweiz den I. Zionistenkongreß. Nach eigenen Angaben war es das vorrangige Ziel von Herzls zionistischer Bewegung, in Palästina Land zurückzugewinnen, um einen unabhängigen Staat als neue Heimat für die bedrängten Ostjuden zu gründen.

Es ist nun bemerkenswert, daß die "Unsichtbaren Oberen" sich auch der zionistischen Bewegung bedien(t)en, um ihre Ziele zu erreichen. Der jüdische Schriftsteller Jack Bernstein schrieb dazu vor einigen Jahren folgendes:

"Der Judaismus ist eine Religion; der Zionismus aber ist eine politische Bewegung, die von den gleichen Juden gegründet wurde, die Teil der Kraft waren, die hinter dem Kommunismus stand. Der Zielgegenstand des Zionismus ist eine Weltregierung unter der Kontrolle der Zionisten und der internationalen jüdischen Hochfinanz."<sup>52</sup>

<sup>52</sup> Jack Bernstein, Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel, Steinkirchen 1985, 17.

Die hauptsächlichen Geldgeber des Zionismus waren die jüdischen Großbanken Rothschild, Hirsch, Montefiore<sup>53</sup>, Kuhn, Loeb & Co., Warburg und Rockefeller.

Montefiore kaufte, genauso wie die Rothschilds, viel Land in Palästina; zusammen mit ihnen errichtete er für die jüdischen Einwanderer Häuser und Schulen. Gemeinsam mit den Rockefellers investierten sie zudem Kapital in landwirtschaftliche, industrielle und andere Projekte in Palästina. (Nach der Entdeckung des ersten Erdöl-Felds begriffen die "Unsichtbaren Oberen" sofort die Wichtigkeit des "Schwarzen Goldes"; die Rockefellers sind deshalb auch gewichtige Anteilseigner der israelischen Ölgesellschaft "Sonol".)

In Rußland dämmerte das 20. Jahrhundert mit den Judenverfolgungen von Kunitz und dem Pogrom von Kischinow (1903) herauf. Daraufhin bot der britische Kolonialminister Theodor Herzl das Gebiet des nachmaligen afrikanischen Staats Uganda an, um dort eine jüdische Heimstätte aufzubauen. Dieser Plan wurde jedoch 1902 vom VI. Zionistenkongreß verworfen. Herzl selbst starb bereits am 3. Juli 1903 im Alter von 44 Jahren an Lungenentzündung<sup>54</sup>.

Es mutet seltsam an, daß Herzl niemals die Unterstützung des Rothschildclans gewann. 1896 besuchte er Edmond de Rothschild, konnte jedoch nichts Konkretes erreichen. Sechs Jahre später machte er genauso vergebliche Anstrengungen, Nathan Rothschild zu überzeugen<sup>55</sup>. Warum verweigerten die Rothschilds Herzl ihre Hilfe? Es steht fest, daß die Masse der russischen Juden von Herzls Plänen sehr angetan war; offenbar fürchtete man deshalb einen totalen Exodus der russisch-jüdischen Bevölkerung nach Palästina, der indes nicht in die Pläne der Illuminaten paßte. Sie hatten lediglich eine allmähliche und stufenweise Emigration von Ostjuden nach Palästina vorgesehen, denn sie benötigten in Rußland zuerst einmal ausreichend Personal für den bevorstehenden revolutionären Sturz des zaristischen Regimes<sup>56</sup>.

Die Rothschilds ermöglichten allerdings 1875 den britischen Erwerb der Suez-Kanal-Aktien. Das verschaffte England eine Vormachtstellung in Ägypten.

<sup>53</sup> Die jüdischen Freimaurer Hirsch und Montefiore waren mit den Rothschilds verwandt und Mitglieder der Rothschild-Bankengruppe.

<sup>54</sup> Einer seiner Nachfolger als Führer der *Zionistischen Weltorganisation* war Otto Warburg.

<sup>55</sup> Vgl. Nina Baker, *The Story of Theodor Herzl*, New York 1950, 84.

<sup>56</sup> So Johannes Rothkranz, *Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen*, Band 2: *Die Weltherrscher der Finsternis in Aktion*, Durach 1991, 124.

Nachdem sie alsbald erklärt hatten, Palästina bilde die strategische Flanke zur Verteidigung des Suez-Kanal, beendeten die Briten durch einen Feldzug General Allenbys die türkische Herrschaft über Palästina. Es steht ganz außer Zweifel, daß diese britische Maßnahme den Bestrebungen der zionistischen Bewegung entgegenkam. Nach dem Sieg über die Türken im November 1917 begab sich Lord Balfour in die USA, wo er in Form eines Briefes an Lord Rothschild die sogenannte "Balfour-Erklärung" veröffentlichte, die den Juden namens der englischen Regierung die Schaffung einer nationalen Heimstätte in Palästina versprach<sup>57</sup>. In San Remo erkannte man 1920 England das Mandat über Palästina zu und zwei Jahre später übergab der "Völkerbund" Palästina offiziell als Mandatsgebiet an Großbritannien.

*Nach* der bolschewistischen Revolution gelang es dem neuen zionistischen Führer, dem jüdischen Politiker Chaim Weizmann, zu erreichen, was Theodor Herzl nie erreicht hatte, nämlich die Unterstützung der Rothschilds und anderer politisch einflußreicher Juden<sup>58</sup>.

Eines der Hauptprobleme für die zionistische Bewegung und die "Unsichtbaren Oberen" lag jedoch darin, daß die Mehrheit der Ostjuden an einer Auswanderung nach Palästina gar nicht interessiert war; viele von ihnen widersetzten sich offen dem Zionismus.

Nachdem die Welt von den Verfolgungen der Juden während des Hitlerregimes Kenntnis erhalten hatte, gewann der Zionismus viel an Sympathie. Dank dessen nahm der zionistische Traum im Jahre 1948 Gestalt an, als der Staat Israel gegründet wurde.

Die zionistische Bewegung hat nach der schließlich erfolgten Wiederinbesitznahme des Landes Israel keineswegs ausgedient. Vielmehr ist der Zionismus seit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 bestrebt, den neuen Staat politisch, finanziell und militärisch zu unterstützen und namentlich die Einwanderung weiterer Juden zu organisie-

<sup>57</sup> Sir Arthur James Balfour war als Politiker mit den auswärtigen Angelegenheiten seines Landes betraut. Er war englischer Konservativer, vehemente Zionist und prominentes Mitglied der Freimaurerei.

<sup>58</sup> Chaim Weizmann war von 1916 bis 1919 Chef der britischen Admiralitätslaboratorien. Dem Historiker Ulrich Fleischhauer ("Die echten Protokolle der Weisen von Zion", Erfurt 1935, S. 110) zufolge entdeckte Weizmann ein giftiges Gas, das im 1. Weltkrieg gegen die Deutschen eingesetzt wurde. Weizmann war auch 1921-1931 und 1936-1946 Vorsitzender der *Internationalen Zionistischen Föderation*. Bei der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 wurde er zum ersten Präsidenten erkoren und 1951 wiedergewählt. Obwohl sie in ihren Ansichten nicht immer übereinstimmten, war Weizmann doch eng mit Felix Warburg befreundet. Er besuchte die Warburgs oft in ihrem Domizil in der Fifth Avenue in New York.

ren. Gemäß den Zionisten bilden alle Juden auf der Welt ein einziges, zusammengehöriges Volk. Es ist denn auch offenkundig, daß heute fast alle Juden der USA Zionisten sind.

Was ist das Endziel des Zionismus? David Ben-Gurion, ein Zionistenführer, erklärt uns: "Alle Kontinente werden in einer Welt-Allianz vereint werden, der eine internationale Polizeimacht zu Verfügung stehen wird. Alle Armeen werden abgeschafft werden und es wird keine Kriege mehr geben. In Jerusalem werden die Vereinten Nationen einen Schrein der Propheten errichten, um der föderierten Union aller Kontinente zu dienen; das wird der Sitz des Obersten Gerichtshofes der Menschheit sein, um alle Streitigkeiten zwischen den zusammengeschlossenen Kontinenten zu schlichten."<sup>59</sup>

Die Tatsache, das viele Tausende von Juden zur gleichen Zeit nach Israel eingewandert sind, als auch die militärische und wirtschaftliche Macht dieses Landes zu wachsen begann, und die Anerkennung der Souveränität Israels durch die Großmächte legen viele, Juden wie Christen, als etwas aus, das sich in Übereinstimmung mit der biblischen Prophetie ereignet hat. Diesen Leuten zufolge sind die Juden, die heute in Israel leben, das auserwählte Volk Gottes, die Nachkommen Abrahams! Doch gemäß den besten jüdischen Historikern stimmt das nicht; 9 von 10 Juden, die heute in Israel leben, sind Abkömmlinge der Khasaren<sup>60</sup>.

Es ist auch von Wert, sich daran zu erinnern, was der Prophet Ezechiel schreibt: "Ich werde sie im Lande, auf den Bergen Israels, zu einem Volke machen, und sie sollen nur einen König haben" (Ez 37, 22).

Zur Zeit ist Israel nämlich eine Republik und steht in keiner Weise unter einer Königsherrschaft. Wenn das, was im modernen Israel seit seiner Gründung geschieht, als Erfüllung der biblischen Prophezeiungen anzusehen ist, warum hat man dann den Tempel Gottes, der Seiner Anbetung gewidmet ist, noch nicht wieder aufgebaut?

Wir werden im folgenden dem Talmud, dem heiligen Buch der Juden, besondere Aufmerksamkeit widmen. Der hebräische Name für Gesetz lautet "Thora". Bei den Juden besteht das Gesetz aus 2 Abteilungen:

Zit. n. Fritz Springmeier, *The Top 13 Illuminati Bloodlines*, Lincoln 1995, 184.

<sup>60</sup> Nach dem jüdischen Historiker Nathan M. Pollock, *The Jews That Aren't*. San Diego Union, 28. August 1966.

dem Geschriebenen, d.h. den hebräischen Handschriften der Bibel, und dem Mündlichen, d.h. der Tradition. Der Talmud, der das mündliche Gesetz enthält, beinhaltet auch die verschiedenen Ansichten der Rabbiner von Generation zu Generation und wurde erst nach dem Tod Christi niedergeschrieben.

Dem Talmud zufolge ist der nichtjüdische Rest der Menschheit ohne Recht; man rechnet ihn nicht einmal der Kategorie "Mensch" zu, sondern ordnet ihn dort ein, wo die Nichtjuden das Vieh einordnen (Baba Mecia 114b; Berakhot, 58a; Erubin, 62b).

Wir erwähnen weiter, daß die Nichtjuden nicht Menschen zu nennen sind (Karithoth, 6b). Es ist erlaubt, die Nichtjuden zu täuschen (Baba Bathra, 123a). Die Juden sollen den Nichtjuden keine Gunst erweisen (Ychamoth, 23a). Baba Bathra, 123a, sagt: Es ist recht, aufrichtig mit unseren Brüdern zu sein und falsch mit den falschen Gojim (Nichtjuden).

Der Talmud enthält auch verschiedene schreckliche Fabeln über unsern Herrn Jesus Christus. Auf Grund dieser Fabeln erhob sich, als man den Talmud zu drucken anfang, eine große Feindseligkeit gegen die Juden. Viele wurden verfolgt und viele Kopien des Talmuds wurden verbrannt. Um die unerbittlichen Verfolgungen zu vermeiden, entschieden die Rabbiner, diese blasphemischen Passagen, die Christus betrafen, auszulassen. Eine dieser Fabeln besagt folgendes: "Jesus arbeitete als Zimmermann bis zu seinem 30. Lebensjahr, als er zum Rabbiner an einer der Schulen Jerusalems gewählt wurde. Jedoch schlich er sich eines Tages heimlich in das Allerheiligste des Tempels ein und stahl das Pergament, auf dem der geheime Name Gottes geschrieben stand. Durch dessen Kraft vollbrachte Jesus seine Wunder (Anm.: Die Rabbiner glauben, daß dem, der die korrekte Aussprache des Gottesnamens kennt, überirdische Macht verliehen wird)."

Für jene Christen, die daran festhalten, daß die Juden von heute das von Gott auserwählte Volk seien, zitieren wir den Rabbi Adin Stein-salz, der sagte: "Der Talmud ist die Mittelsäule, die sich vom Fundament aus erhebt und das ganze religiöse und intellektuelle Gebäude trägt ... Kein anderes Werk hat die Denk- und Handlungsweise der Juden in gleichen Maße beeinflußt" (The Essential Talmud).

Die "Universal Jewish Encyclopedia" versichert auf Seite 637, daß der babylonische Talmud die ausschlaggebende Autorität für alle rechtgläubigen Juden ist.

Die Unwissenheit der Christen über das, was der Talmud lehrt, läßt sie leider verkennen, daß diese jüdischen Erklärungen die Juden moralisch von den Segnungen Gottes trennen. Als einige Juden zum Herrn sagten, sie seien doch Nachkommen Abrahams, antwortete ihnen der Herr: "Wenn ihr Kinder Abrahams wäret, würdet ihr ihn nachahmen" (Joh 8, 40).

Der Apostel Paulus sagt, daß nicht alle, die von jüdischen Eltern geboren und in den Synagogen erzogen werden, von Gott als Söhne der Verheißung angesehen werden. Nicht alle Nachkommen Israels sind Israel. Nicht durch Abstammung sind alle (Juden) Kinder Abrahams, sondern "durch Isaak werde ich deinem Namen eine Nachkommenschaft bereiten", d.h. nicht die sind Kinder Abrahams, die es dem Fleische nach sind, sondern die Söhne der Verheißung zählen als Nachkommenschaft (Rom 9, 6ff).

Im Galaterbrief 3, 27ff heißt es: "Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Weib; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, seid ihr ja Abrahams Nachkommenschaft, Erben gemäß der Verheißung."

Im Licht der Tatsachen ist es offensichtlich, daß es gegenüber der politischen Republik Israel keine biblische Erfüllung gibt, weder hinsichtlich der zionistischen Bewegung noch hinsichtlich der natürlichen Israeliten, die heute Israel bevölkern.

#### m) Hitler und der Zionismus

Glaubt man der offiziellen Geschichtsschreibung, so bestand nach der Machtübernahme Adolf Hitlers 1933 die Politik Deutschlands gegenüber dem jüdischen Volk darin, die systematische Auswanderung aller Juden aus dem Reichsgebiet zu beschleunigen, um jeglichen jüdischen Einfluß auf die deutsche Politik, Wirtschaft und Kultur auszuschalten.

Daß die in Deutschland geschaffene politische Situation zugleich eine einzigartige Möglichkeit bot, die deutschen Juden für die Sache des Zionismus zu gewinnen, wird freilich ignoriert.

Aber war dies nicht womöglich ein weiterer Grund für die "Unsichtbaren Oberen", Hitler zur Macht zu verhelfen? Seltsamerweise exi-



stierte in der Tat bis 1939 eine bemerkenswerte Zusammenarbeit zwischen Adolf Hitler und den Zionisten.

Schon vor der Machtübernahme Hitlers, 1931, untersagte die Regierung Brüning wegen der Weltwirtschaftskrise den Abzug von Kapital aus Deutschland. Das führte dazu, daß einige deutsche Juden, die an Auswanderung dachten, sich gezwungen sahen, in Deutschland zu bleiben. Eine Gruppe von Juden, die vorhatten, nach Palästina auszuwandern, ihre Guthaben aber nicht zurücklassen wollten, schlossen indes mit der deutschen Regierung Geschäfte dahingehend ab, daß sie ihr blockiertes Geld gegen Waren eintauschten, die sie in Palästina brauchen würden.

Die einschlägigen Verhandlungen wurden nach der Machtübernahme durch Hitler mit der Hanotaiah Ltd. in großem Umfang fortgesetzt; ihr Resultat war das "Haavara-Abkommen". Für die deutsche Regierung bedeutete die Auswanderung nach Palästina den Verkauf deutscher Waren nach Übersee<sup>61</sup>. Deutschland profitierte von diesem Handelsabkommen, das ihm zwischen 1933 und 1939 die stolze Summe von 105.670.241,06 Reichsmark eintrug. Die Guthaben jener auswanderungswilligen Juden, die Deutschlands Nachbarländer bevorzugten, blieben hingegen gesperrt.

Da die Zionisten der Meinung waren, daß Umschulungsprogramme die Ansiedlung deutscher Juden in Palästina sehr erleichtern würden, gab es in Deutschland bis zum Jahre 1936 ein ganzes System von jüdischen Umschulungslagern.

Die Umschulungsprogramme waren in erster Linie für junge Juden gedacht, die noch nicht im Berufsleben standen; sie sollten sich mit ihrer Hilfe solche Fertigkeiten und Kenntnisse erwerben, die in Palästina benötigt wurden.

Die deutsche Reichsregierung und insbesondere die SS unterstützten nicht nur die Auswanderung nach Israel, sondern leisteten sogar auf verschiedenen Gebieten praktische Entwicklungshilfe. Die SS bildete außerdem wehrtüchtige junge Juden in speziellen Lagern militärisch aus. In Palästina entstanden sogar NSDAP-Ortsgruppen. Die deutsch-

<sup>61</sup> Hier eine Liste der Waren, die durch das Haavara-Abkommen nach Palästina gelangten: Bier, Ziegel, Marmorarbeiten, Porzellan, Sanitäranlagen, Eisen- und Stahlwaren, Aluminiumwaren. Fotoapparate, Instrumente und Zubehör für Zahnärzte, Ärzte, Augenoptiker und Tierärzte, Elektrokabel, Draht, Glühlampen, Motoren und Generatoren, Nähmaschinen, Baumwolle, Spielzeug, Papier, Traktoren und Autos, Goldschmiedewaren, usw. (Quelle: ISA, Deutsches General-Konsulat/Jerusalem, 67/1252).

jüdischen Geheimverbindungen führten z.B. auch dazu, daß Männer wie Adolf Eichmann Palästina bereisten<sup>62</sup>.

Als für die Juden die Lage in Deutschland von Tag zu Tag schlechter wurde, nahmen auch die Auswanderungsgesuche nach Palästina ständig zu. Den Juden wurde eingeredet, ihre einzige Überlebenschance bestehe darin, nach Palästina zu emigrieren. Allein 1935 wanderten mehr als 62.000 Juden nach Palästina aus.

Die Auswanderung kam erst 1939 aufgrund eines Dekrets der britischen Behörden, das die Zahl der Einwanderer nach Palästina begrenzte, ins Stocken. Es ist eine Schande, daß die Engländer sogar verschiedene Flüchtlingsschiffe, die bereits in Küstennähe waren, wieder verjagten. 600 Juden ertranken dadurch vor der Küste Palästinas.

Genauso beklagenswert ist es, daß ausgerechnet die Vereinigten Staaten mit ihren einflußreichen Juden und Illuminaten im Hintergrund der Emigration der deutschen Juden lauter Hindernisse in den Weg legten.

Lassen wir die Frage ausgeklammert, *warum* die Engländer und Amerikaner keine Hilfe leisteten. Wir verweisen nur auf die Feststellung des jüdischen Schriftstellers J.G. Burg in seinem Buch "Schuld und Schicksal" (Oldenburg 1972, S. 32): "Je mehr Unrecht die Juden in der Welt erleben müssen, je mehr sie verfolgt werden, desto besser stehen die Chancen der Zionisten."

#### n) Die Protokolle der Weisen von Zion

Es ist nicht meine Absicht, mich in die äußerst zahlreichen Veröffentlichungen betreffs der "Protokolle der Weisen von Zion" zu vertiefen. Trotzdem möchte ich nichts für den Leser Wichtiges übergehen.

Anscheinend sind die Originale der "Protokolle" anlässlich einer Serie von Geheimvorträgen entstanden, die man stenographisch aufgenommen hat. Der Autor oder, wenn man so will, die Nutznießer dieser Dokumente sind unbekannt.

Alle Indizien deuten allerdings darauf hin, daß die "Protokolle" um 1897 herum entstanden sind, und zwar während verschiedener Ge-

<sup>62</sup> Vgl. Francis Nicosia, Hitler und der Zionismus, Leoni am Starnberger See 1990, 88-110. Diese für eine amerikanische Universität erstellte Doktorarbeit wirft ein völlig neues Licht auf die deutsch-jüdischen und die zionistisch-deutschen Beziehungen wie auch auf die Judenpolitik des Dritten Reiches von der Machtübernahme bis zum Kriebsausbruch.

heimbesprechungen der B'nai B'rith zur Zeit des I. Zionistenkongresses in Basel<sup>63</sup>.

Die "Protokolle" beinhalten einen Plan, die bestehenden Regierungen durch eine Superregierung zu ersetzen, die mittels einer Schreckensbürokratie über die ganze Welt herrscht.

Viele sehen in den "Protokollen" eine Erfindung bzw. eine Ausgeburt jüdenfeindlicher Intellektueller, die mit der Geheimpolizei des letzten Zaren zusammengearbeitet hätten. Die Züricher Wochenzeitschrift "Jüdische Pressezentrale" behauptete am 15. Dezember 1933, die "Protokolle" seien von der russischen Geheimpolizei 1905, kurz nach Ende des russisch-japanischen Kriegs, produziert worden. Aber das ist wenig glaubhaft, denn tatsächlich existierten spätestens 1901 und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bereits 1897 Kopien der "Protokolle" in drei Sprachen. Professor Sergej Nilus, ein Gelehrter, der in Rußland im Rufe hoher Bildung und aufrichtiger Gläubigkeit stand, ein Mann, der sich durch Klarsichtigkeit auszeichnete, übersetzte in Dezember 1901 die Kopien der "Protokolle", die man ihm vier Jahre zuvor übergeben hatte, ins Russische. Man weiß außerdem, daß die Zarenregierung niemals irgendwelche Anstrengungen unternahm, die "Protokolle" im Volk zu verbreiten.

Nach der Durchsicht aller "Protokolle" erweist sich die oft aufgeworfene Frage nach ihrer Echtheit als absurd. Berücksichtigt man nämlich den Zeitpunkt, zu dem die "Protokolle" niedergeschrieben wurden, muß man feststellen, daß sich ihr Autor, wenn sie eine Fälschung wären, im Beruf geirrt hätte. Er hätte Prophet sein müssen, denn alle Aussagen des prophetischen Autors sind inzwischen Wirklichkeit geworden!

Die "Protokolle", die 1905 im Druck erschienen, erregten vor der russischen Revolution relativ wenig Aufsehen. Der überraschende Zusammenbruch dieses großen Reiches und die Anwesenheit unzähliger Juden unter den Revolutionären hatten jedoch zur Folge, daß viele, die eine Erklärung für diese Katastrophe suchten, sie in den "Protokollen" niedergelegt fanden. Zu viele Punkte stimmten mit den Taktiken der Bolschewiken überein.

<sup>63</sup> Dem Rechercheur Ulrich Fleischhauer gelang der Nachweis dafür, daß während der Zionistenkongresse auch geheime Sitzungen der B'nai B'rith abgehalten wurden.

Tatsächlich enthalten die "Protokolle" ein exaktes Programm, das auch unerbittlich realisiert worden ist. Der vorgebliche "Fälscher" der "Protokolle" hätte ein phantastischer Prophet sein müssen, der zu Anfang unseres Jahrhunderts unter anderem folgende Ereignisse intuitiv vorhergesehen hätte: den 1. Weltkrieg, die Schaffung des Völkerbunds, die Weltwirtschaftskrise von 1929, den 2. Weltkrieg, das Verschwinden der europäischen Monarchien und des Adels, den in Rußland eingepflanzten Kommunismus, den Rüstungswettlauf, die Schaffung einer internationalen Polizeimacht (Blauhelme) sowie die häufigen Regierungswechsel in Europa und das heutige Weltchaos.

Zum gleichen Thema schrieb schon in den zwanziger Jahren der deutsche Übersetzer und Verleger der "Protokolle" Gottfried zur Beek:

"All das, was nach der Veröffentlichung Nilus' geschah: der Weltkrieg, der Sturz der Throne in Rußland, Österreich-Ungarn, Deutschland und im Moment in Spanien, das Chaos, erwünschtes Ziel der Freimaurerei, von der der Völkerbund unter jüdisch-freimaurerischer Leitung ausging, all das erscheint heute mit so einer schrecklichen Klarheit, daß es keiner Erklärung bedarf, warum wir die 'Protokolle der Weisen von Zion' übersetzen und herausgeben."

Im übrigen sagte der unbekannte Autor der "Protokolle" auch noch folgendes voraus: die zunehmende Jugendkriminalität, die Einführung moralisch zersetzender Ideen (Liberalismus, Sozialismus, usw.), weiter den moralischen Zerfall, die Sexualerziehung der Jugend, die Pornographie, die ja mittlerweile in den Rang einer Industrie erhoben wurde, die Installation des Terrorismus im täglichen Leben, die sogenannte Dritte-Welt-Hilfe, die staatliche Kontrolle der Erziehung bzw. das stufenweise Verbot des Privatunterrichts, die Legalisierung der Abtreibung und die totale Manipulation der Presse. Man bedenke: all dies vorhergesagt am Ende des 19. Jahrhunderts!

Der Verfasser der "Protokolle" schildert aber nicht bloß die Ereignisse der Zukunft, sondern bezeugt auch, daß die französische Revolution ebenfalls Werk der Seinen war.

Die Freimaurerei erweist sich ihm zufolge als ein willfähiges Instrument in den Händen der "Unsichtbaren Oberen":

"Die Freimaurerei dient uns blindlings als Kulisse für uns und unsere Ziele; aber der Handlungsplan unserer Macht, selbst ihr eigentlicher

Sitz, bleibt für das ganze Volk ein unbekanntes Geheimnis."<sup>64</sup> Die "Protokolle" enthalten außerdem einen Plan, sich in den Besitz des Goldes und der Weltwirtschaftsmacht zu bringen.

Die Verteidiger der These, die Geheimpolizei des Zaren habe die "Protokolle" in Umlauf gesetzt, sehen sich mit der peinlichen Frage konfrontiert: Wie konnte die russische Ochrana ein so phantastisches Komplott von universaler Tragweite schmieden, das geeignet war, das Antlitz der Erde völlig zu verändern, Throne zu stürzen, Reiche zu zerstören, zwei Weltkriege und schreckliche Wirtschaftskrisen zu organisieren, alles Gold der Welt in einer Hand anzuhäufen, die Presse aller Länder zu knebeln - und gleichzeitig dabei versagen, über kaum 500 Revolutionäre, die Lenin und Trotzki folgten, Herr zu werden?

Nach eingehender Prüfung ist es also kaum zu glauben, daß der anonyme Autor der "Protokolle" ein "Fälscher" war; es scheint sich eher um einen Menschen gehandelt zu haben, der bestens über gewisse geheime Pläne informiert war. Deshalb ist es auch nicht befremdlich, daß diese "Protokolle" heute weithin Glaubwürdigkeit besitzen und Millionen von ihrer Echtheit überzeugt sind.

#### o) Bewußtseinsveränderung des Menschen

Kommen wir zu einem anderen hochbedeutsamen Bestandteil der Strategie der "Unsichtbaren Oberen": zu ihrer weltweiten Intervention auf dem Gebiet der sogenannten "sozialen Kommunikationsmittel" oder *Massenmedien*. Die jüdisch-freimaurerische Oligarchie besitzt längst die absolute Kontrolle über Rundfunk, Fernsehen, Film und Presse; ihr Einfluß auf diese Medien ist überragend, und besonders leicht läßt sich ihre permanente und massive Einflußnahme auf die Presse beobachten. Offenbar haben sich die Mitglieder der universellen Verschwörung die berühmten Worte des jüdischen Hochgradfreimaurers Baron Moses Montefiore zu Herzen genommen:

"Indem ihr schwätzt, verliert ihr Zeit! Solange sich nicht die gesamte Weltpresse in unseren Händen befindet, wird alles, was ihr tut, keine

<sup>64</sup> Sogar der freimaurerfreundliche Historiker Luc Nefontaine vermutet in Bezug auf diesen Text der Protokolle, daß die Zionisten seit ihrem I. Kongreß in Basel 1897 die Freimaurer zu simplen Marionetten der Juden gemacht haben und sie dafür einspannen, daß eines Tages ein jüdischer Herrscher die Welt regiert.

Früchte bringen. Es ist notwendig, daß wir die Welpresse, falls wir sie nicht beherrschen sollten, zumindest beeinflussen, wenn wir die Völker täuschen und fesseln wollen."<sup>65</sup>

Die "Protokolle der Weisen von Zion" verdeutlichen:

Protokoll Nr. 2: "In den Händen der heutigen Staaten befindet sich ein große Macht, die die Bewegung des Denkens im Volke lenkt; das ist die Presse. Ihr Amt ist es, auf Erfordernisse hinzuweisen, die für unerläßlich erachtet werden, den Beschwerden des Volkes ihre Stimme zu leihen, Unzufriedenheit auszudrücken oder zu verursachen. In der Presse findet der Sieg der Freiheit des Wortes seine Verkörperung. Aber die Staaten haben von dieser Kraft keinen Gebrauch zu machen gewußt, und so ist sie in unsere Hände gefallen. Durch die Presse haben wir die Macht zur Beeinflussung gewonnen, während wir selbst im Dunkel bleiben."

Protokoll Nr. 7: "Wir müssen die Regierungen zwingen, in der Richtung vorzugehen, die unseren weitgefaßten Plan begünstigt, der sich schon der gewünschten Vollendung nähert und den wir als die öffentliche Meinung darstellen, die wir insgeheim durch die sogenannte 'achte Großmacht', die Presse, erzeugt haben. Mit wenigen Ausnahmen, die unberücksichtigt bleiben können, ist die Presse schon ganz in unseren Händen."

Protokoll Nr. 12: "Keine einzige Ankündigung wird ohne unsere Kontrolle in die Öffentlichkeit gelangen. Das wird ja auch schon jetzt erreicht, insofern, als die Nachrichten aus aller Welt in einigen wenigen Agenturen zusammen laufen. Diese Agenturen werden von uns bereits kontrolliert und lassen nur das in die Öffentlichkeit gelangen, was wir gutheißen. Schrifttum und Zeitungswesen sind zwei der wichtigsten Erziehungsmittel, und unsere Regierung wird darum die Eigentümerin der meisten Zeitschriften werden. Wir werden einen sicheren Sieg über unsere Gegner erringen, wenn sie keine Zeitungen mehr zu ihrer Verfügung haben werden, in denen sie ihre Ansichten verfechten können." Es dürfte sich erübrigen, hier aufzuzeigen, daß und inwiefern die Massenmedien die Hauptwerkzeuge zur Bildung der öffentlichen Meinung und Formung der Denkweise jedes einzelnen sind. Man weiß, daß die vollständige Kontrolle der sozialen Kommunikationsmittel die Konditionierung der Massen erlaubt, indem man ihre Gedanken und ihren

<sup>65</sup> Zit. n. Henry Ford, Der internationale Jude, ein Weltproblem, Leipzig 1924.

Willen manipuliert. Wer im Besitz der Medien ist, kann darüber bestimmen, was und wie die Massen denken sollen; er kann sie kontrollieren und nach seinem Gutdünken lenken.

Wer die Nationen beherrschen will, muß den Menschen verändern. Die *Neue Weltordnung* kann nur durch eine radikale Bewußtseinsveränderung des Menschen geschaffen werden.

Gemäß der jüngsten internationalen UNO-Konvention zum Schutz der Rechte des Kindes dürfen Eltern auf die geistige Entwicklung ihrer Kinder inhaltlich keinen Einfluß mehr nehmen. Es ist den Eltern also nicht erlaubt, ihr Kind auf irgendeine Weise für Handlungen oder Worte zu strafen, die ihrem religiösen Glauben oder ihrer moralischen Einstellung widersprechen. Verboten ist ihnen aber auch, das Kind irgendwie sonst in seiner religiösen und moralischen Haltung zu beeinflussen<sup>66</sup>.

Man erkennt hier deutlich die Strategie der Illuminaten: Befreiung des Menschen aus allen Bindungen an Eltern, Familie und Religion!

Das System der angeblich "eigenen Meinungsbildung" wird von den Illuminaten über die UNESCO in die Schulen und Universitäten geschleust. Auf diese Weise kontrolliert und beeinflußt man nicht nur die einzelnen Menschen, sondern bewerkstelligt zugleich die angestrebte Veränderung aller bestehenden Verhältnisse in Politik, Gesellschaft, Religion, Moral, usw.

Die UNESCO ist eine Unterorganisation der UNO und fungiert als internationale Behörde für Kultur und Erziehung (u.a. auch Sexualaufklärung). Das von der UNESCO weltweit gesteuerte Erziehungswesen ist mit das mächtigste Werkzeug, um das Denken der Menschen zu bestimmen.

Gemäß Johannes Rothkranz, der sich intensiver mit unserem Thema befaßt hat, haben die Illuminaten selbst bereits des öfteren ihre Pläne offengelegt, um dadurch die Menschheit allmählich zur Idee der einen Weltregierung hinzuführen.

Im November 1940 erschien ein Buch mit dem Titel "The City of Man. A Declaration on World Democracy"<sup>67</sup>. Ein genaues Studium des Buches zeigt, daß es die Öffentlichkeit über den Großen Plan informie-

<sup>66</sup> Vgl. Artikel 2 und 14 der genannten UNO-Konvention.

<sup>67</sup> Vgl. dazu Johannes Rothkranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 1: Die geplante Weltdemokratie in der "City of Man", Durach 1991.

ren und die Notwendigkeit einer einzigen Weltregierung aufzeigen will. Es läßt sogar durchblicken, daß die Neue Ordnung notfalls auch gewaltsam errichtet werden soll<sup>68</sup>.

Es besteht kein Zweifel, daß hinter dem Buch eine mächtige Organisation stand. Der Vertrieb war sorgfältig geplant. Abgesehen davon, daß es in den USA, Kanada und Europa gleichzeitig erschien, fand es sich auch in allen größeren Bibliotheken dieser Länder.

Merkwürdig ist, daß für das Buch kein Autor verantwortlich zeichnet, statt dessen jedoch die Namen von 17 Herausgebern angegeben werden. Beim Durchgehen der Liste dieser Herausgeber fällt auf, daß sie praktisch allesamt mit dem Chatham House, der Geheimgesellschaft "Phi Beta Kappa"<sup>69</sup>, dem Council on Foreign Relations, den B'nai B'rith oder bestimmten anderen Hintergrundorganisationen der Rothschilds und Rockefellers in Verbindung standen.

Auch in jüngster Zeit wird der Markt wieder von Büchern geradezu überschwemmt, die sich um das Wohlergehen der ganzen Menschheit Sorgen machen. Wir greifen nur die Titel "Die Erde im Spiel" von dem Freimaurer und derzeitigen Vizepräsident der USA Al Gore sowie "Die Neue Weltordnung" des Spaniers Ramon Tamames, eines Mitglieds des "Club of Rome", heraus.

Anscheinend stehen die "Unsichtbaren Oberen" auch am Ursprung des "Club of Rome". Diese Organisation wurde 1969 von dem Juden Aurelio Peccei und von Alexander King in der "Academia dei Lincei" in Rom gegründet. Nach Norbert Homuth in seinem Buch "Vorsicht Ökumene!" (3. Aufl. Nürnberg 1986, S. 55) wurde der "Club of Rome" vom Rockefellerclan finanziert. Wolfgang Borowski zitiert in seinem Werk "Kommt Luzifer an der Macht?", (Aglasterhausen 1985, S. 52) die *Politischen Hintergrundinformationen* vom 31. Januar 1985 wie folgt: "Die Lösung der Weltwirtschafts-, Weltbevölkerungs- und Welternährungsprobleme besteht nach Auffassung von Direktor Dr. Oppenheimer des freimaurerischen 'Club of Rome' darin, daß eine kleine Gruppe elitärer Intellektueller eine Welteinheitsregierung, ein 'Weltrat der Weisen' den Frieden auf wissenschaftlicher Grundlage garantieren kann."

<sup>68</sup> Vielsagend sind hier auch die Worte James Warburgs. Am 17. Februar 1950 erklärte er vor dem US-Senat: "Wir werden eine Weltregierung haben, ob es uns gefällt oder nicht. Die einzige Frage ist, ob die Weltregierung durch Eroberung oder Einwilligung erreicht wird."

<sup>69</sup> Die amerikanische "Phi-Beta-Kappa-Society" ist eine Tentakel der Freimaurerei.



Der "Club of Rome" brachte 1991 ein Buch mit dem Titel "The First Global Revolution" heraus. Den Autoren - es sind die Mitbegründer des elitären Clubs Alexander King und Bertrand Schneider - zufolge versteht sich das Werk als Appell an die Weltsolidarität. Das Buch hebt in erster Linie die verschiedenen Probleme hervor, die die Erde bedrängen. Da werden u. a. die sogenannte Bevölkerungsexplosion, die atomare Bedrohung (obwohl im Moment weniger bedrohlich als früher), die militärischen Konflikte, anderweitige Bedrohungen des Friedens, die neuen Krankheiten, die die Menschheit heimsuchen, usw. angesprochen, lauter Probleme also, die nach Ansicht der Autoren von der ganzen Menschheit gemeinsam angegangen werden müssen . . .

"Die Zeit ist reif!", heißt es da. "Nur wenn alle Bewohner unseres Planeten begreifen, daß sie einer unmittelbaren und auf verschiedenen Ebenen angesiedelten Gefahr gegenüberstehen, läßt sich ein politischer Allgemeinwille schaffen, dank dessen dann eine gemeinsame Aktion zum Überleben der Menschheit stattfinden kann."

In dem Buch wird ständig behauptet, daß die herkömmlichen Regierungen und Institutionen nicht mehr ausreichen, um die Probleme in ihrer aktuellen Dimension zu bewältigen. Mit den bestehenden Strukturen und Verhaltensweisen ist die Welt, in der wir leben, angeblich nicht regierbar. Nachdem uns vor Augen geführt worden ist, wie mangelhaft unsere Welt aufgrund der Unzulänglichkeiten der nationalen Regierungen und Regierungsorganisationen geleitet wird, unterstreichen die Autoren die Unerläßlichkeit einer Neustrukturierung des Systems der Vereinten Nationen (UNO) . . .

"Jetzt ist der geeignete Moment für eine vollständige Revision des Systems gekommen. Der Großteil der Probleme, die die Welt bedrängen, muß der Autorität der UNO unterstellt werden." Wenn wir das Buch kritisch beurteilen, haben wir hier einen weiteren Versuch vor uns, das Denken und Wollen der Massen zu koordinieren und die Dringlichkeit einer Superregierung einzuschärfen.

#### p) Die Vereinten Nationen

Ohne Eile, aber auch ohne Unterbrechung werden die Wegmarken der zukünftigen Weltdiktatur gesetzt, deren vorweggenommenes Bild die Vereinten Nationen (UNO) und ihre verschiedenen Unterorganisationen sind.

Es ist bekannt, daß man nach dem Fall der Berliner Mauer allerseits ein Loblied auf die UNO anstimmte und die Notwendigkeit herausstellte, diese Organisation als einen gangbaren Weg im weltweiten Bemühen um Frieden und Sicherheit zu nutzen. Die spanische Zeitung "El Pais" schrieb am 10. Februar 1994 auf ihrer Seite 11:

"Es besteht kein Zweifel daran, daß der beste Weg zur Lösung der internationalen Probleme derjenige ist, an eine Weltorganisation wie die UNO zu appellieren."

Es ist nicht uninteressant, zu wissen, daß diese Organisation ihren Ursprung der Initiative des Hochgradfreimaurers, Israeliten und Rothschildagenten Colonel Edward Mandell House verdankt. Nachdem Präsident Wilson von diesem seinem "Berater" überzeugt worden war, ernannte er im September 1916 ein Komitee unter dem Vorsitz von Mandell House selbst, um eine "Charta" einer Weltregierung vorzubereiten. Dem Komitee gehörten u.a. die schon erwähnten Freimaurer Allen Dulles (nachmaliger CIA-Chef) und John Foster Dulles (späterer US-Außenminister) an.

Die "Charta" erblickte jedoch niemals das Licht, statt einer Weltregierung rief man lediglich den Völkerbund ins Leben.

Auf einer Versammlung der französischen Großloge im Jahre 1922 wurde erklärt, das Hauptziel des Völkerbundes bestehe darin, auf die Schaffung einer Weltföderation der Staaten hinzuarbeiten<sup>70</sup>.

An die Stelle des Völkerbunds trat dann nach dem 2. Weltkrieg, im Jahre 1948, die UNO.

Oft kann man hören, die UNO sei jedesmal, wenn sie eingreifen mußte, gescheitert. Daß es sich dabei jedoch erneut um eine hinterlistige Taktik der "Unsichtbaren Oberen" handelt, wird nicht erkannt. Die Menschheit soll nämlich ganz bewußt immer noch in einem Zustand politischer und militärischer Unruhe gehalten werden.

Die Pläne, die zur Weltdiktatur führen werden, sind in ihren Einzelheiten sicherlich oft kaum durchschaubar. Die Politik der "Unsichtbaren Oberen" bildet ein Welt für sich. Aber augenscheinlich ist die UNO keineswegs gescheitert; vielmehr verwandelt sie sich zur Stunde in ein Weltparlament, dem ständig mehr weltpolitische Entscheidungsbefugnisse zufallen.

<sup>71</sup> Peter Blackwood, Die Netzwerke der Insider, Leonberg 1986. 52.

Der Leser müßte jetzt eigentlich genügend informiert sein, um zu durchschauen, daß die äußerlichen politischen Ereignisse nur eine große "Show" im Welttheater sind. Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Stunde, in der die gegenwärtig noch geheime Superregierung der Welt offen ihren Willen aufzwingt, nicht mehr weit ist.

Der Menschheit wird nicht bloß ständig suggeriert, sie benötige einen Großrat (natürlich die UNO . . .!) zur Überwachung der Umwelt, nein, man trichtert uns auch ein, das Hauptproblem der Zukunft liege in einer Übervölkerung unseres Planeten. Man muß darum dem Wachstum der Menschheit Einhalt gebieten! Wenn nicht . . . wird die Weltbevölkerung im Jahre 2050 die 10-Milliarden-Grenze erreicht haben. Und das ist, wie manche behaupten, zu viel.

Was dieses Problem betrifft, so schlägt der Freimaurer Ramón Tamames in seinem jüngsten Buch ein definitives Programm des Fonds der Vereinten Nationen für Bevölkerungsaktivitäten (UNFPA) vor. Ziel der UNO, fordert er, müsse es sein, die Weltbevölkerung um zwei bis vier Milliarden Menschen zu reduzieren<sup>71</sup>!

#### q) AIDS

Es kursiert das Gerücht, daß viele neue Krankheiten wie z.B. eine neue Art von Tuberkulose, die resistent gegen Antibiotika ist, eine ganz neue Art von Cholera, ein neuer, tödlich verlaufender Typ einer Streptokokkeninfektion, das neue tödliche hämorrhoidische Fieber, der "Hantavirus", der kürzlich in den Vereinigten Staaten aufgetaucht ist, und schließlich AIDS in Laboratorien entwickelt wurden - nicht nur, um die Menschheit in einem Zustand der Unruhe und Angst zu erhalten, sondern auch, um das Bevölkerungswachstum auf unserem Planeten zu reduzieren.

Werfen wir an dieser Stelle nur einen kritischen Blick auf die Krankheit "AIDS", deren Name die Abkürzung von "Acquired Immune Deficiency Syndrome" darstellt.

AIDS allein führt nicht zum Tode; die Krankheit zerstört jedoch das Immunsystem des Körpers. Mangels dieses Schutzes stirbt der AIDS-Patient im allgemeinen an irgendeiner Infektion.

<sup>71</sup> Ramón Tamames, *La Reconquista del Paraíso. Más Alía de la Utopía*, Madrid 1993, 165.

Es war 1981, als offiziell das erstmalige Auftreten der bösartigsten Epidemie des Jahrhunderts bekanntgegeben wurde.

Die ersten AIDS-Fälle wurden bei zwei Gruppen von Homosexuellen in New York und Los Angeles registriert. Die New Yorker Patienten hatten einen krebsartigen Krankheitsverlauf, der mit Hautverletzungen beginnt und bei der Zerstörung der inneren Organen endet, während die Opfer von Los Angeles an einer seltenen Form der Lungenentzündung starben.

Als die Todesfälle zunahmen und die Symptome beider AIDS-Formen im ganzen Land auftraten, begann die Presse von einer Bedrohung der Homosexuellen durch AIDS zu sprechen. Als die Epidemie sich aber auch unter den Drogensüchtigen, den Blutern und den Haitianern ausbreitete, wuchs in der Presse die Panik und die Verwirrung. Was hatten diese vier infizierten Gruppen gemeinsam?

Eine der lächerlichsten Theorien über die Ursache von AIDS, die eine Zeitlang sogar ernstgenommen wurde, war die Theorie des "Afrikanischen Affen". Man stellte fest, daß eine AIDS-Infektion zuerst dort auftrat, wo ein Mensch in Afrika von einem Affen gebissen worden war, der Träger des AIDS-Virus war. Auch wurde behauptet, ein an AIDS erkrankter Affe sei von Menschen gegessen worden. Anderswo hieß es sogar, ein Mensch habe sexuelle Beziehungen mit einem AIDS-infizierten Affen gehabt. Dieser Afrikaner habe dann die Infektion auf einen weißen Nordamerikaner übertragen, mit dem er homosexuelle Kontakte gehabt habe, und der Amerikaner wiederum habe sie an die nordamerikanischen Homosexuellen weitergegeben.

Trotz der Unfähigkeit der Virologen, irgendeine frühere Parallele zu einer derart seltsamen Primär-Infektion der Menschheit mit dem AIDS-Virus zu benennen, gilt diese Theorie inzwischen sogar als die offizielle und wird von Dr. Robert Gallo so präsentiert: "AIDS entstand in Afrika unter den Affen, von denen es auf einige haitianische Professoren übertragen wurde. Diese wiederum übertrugen es auf Prostituierte und Homosexuelle in Haiti, diese wiederum auf den gleichen Personenkreis in Amerika."

Brasilien war das zweite Land, in dem AIDS auftauchte, und es dauerte nicht lange, bis die Epidemie Zentralafrika verwüstete, wo indessen überraschenderweise kaum einer der Infizierten homosexuell war.

Die Anzahl der AIDS-Opfer in Afrika ist erschreckend. In einigen Ländern dieses Kontinents sind heute 50 bis 80 Prozent aller Krankenhausbetten mit AIDS-Kranken belegt. Die Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen, die die Ausbreitung dieser Krankheit auf der ganzen Welt überwacht, läßt keinen Zweifel daran, daß dies alles nicht mehr als die berühmte Spitze des Eisbergs darstellt. Ein Drittel der Bevölkerung des afrikanischen Kontinents ist innerhalb einer Frist von 10 Jahren zum Tod durch AIDS verurteilt.

Die in Johannesburg (Südafrika) erscheinende Zeitung "Saturday Star" berichtete 1992, daß manche Leute denken, AIDS sei eine geheime Machenschaft des Westens, um Afrika zu schwächen, oder eine Erfindung der Weißen, um die Geburtenrate der schwarzen Bevölkerung dieses Erdteils zu bremsen.

Die Zeitung "The Patriot" von New Dehli schrieb am 4. Juli 1984: "AIDS ist ein Mittel zur chemisch-biologischen Kriegsführung, das im 'Chemical Biological Warfare Laboratorium' der Armee der Vereinigten Staaten in Fort Detrick bei Frederick, Maryland, hergestellt worden ist."

Im New Yorker "Native" wurde der Brief einer anonymen Person abgedruckt, die angab, im vorgenannten Labor von Fort Detrick gearbeitet zu haben. Der Briefschreiber behauptete, der Virus sei Homosexuellen aufgrund eines geheimen Regierungsbeschlusses gezielt eingepflicht worden, um sie mit AIDS zu infizieren. Das Projekt nannte sich ihm zufolge "Operation Firm Hand" ("Operation Harte Hand")<sup>72</sup>. Die russische Zeitung "Literaturnaja Gazeta" wiederholte am 30. Oktober 1985 die oben zitierten Behauptungen des indischen "Patriot". Die Regierung der Vereinigten Staaten dementierte natürlich sofort, indem sie behauptete, es handele sich um antiamerikanische Propaganda.

Wenn jedoch der AIDS-Virus wirklich künstlich im Labor erzeugt worden war und man die Homosexuellen als Sühneopfer auserkoren hatte, wie brachte man ihn unter diese Leute?

In dem Buch "Secret & Suppressed. Banned Ideas & Hidden History", herausgegeben von Jim Keith, erklärt G.J. Krupey, daß sich die Antwort möglicherweise hinter einer Aktion des Nationalen Gesundheits-

<sup>72</sup> Robert Lederer, Precedents for AIDS?: Chemical-Biological Warfare. Medical Experiments and Population Control, in: Covert Action Information Bulletin Nr. 28 (1987) 36.

instituts der USA gegen Hepatitis B verbirgt, die im November 1978 in New York ihren Abschluß fand<sup>73</sup>. Die Kandidaten, die an der Impfung teilnahmen, waren allesamt Männer im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Ein Buch von Waves Foster<sup>74</sup> weist nach, daß die homosexuellen Kandidaten einen anderen Impfstoff injiziert bekamen als die übrigen. Zwischen 1040 und 1085 Homosexuelle wurden auf diese Weise behandelt. Zwei Monaten später, im Januar 1979, wurde der erste AIDS-Fall registriert. Bis 1981 hatten sich schon zwischen 25 und 50 Prozent der Homosexuellen, denen das fragliche Serum injiziert worden war, AIDS zugezogen. 1982 wurden in den Städten Chicago, Denver, St Louis und San Francisco insgesamt weitere 1402 Homosexuelle geimpft<sup>75</sup>.

Wenn nun diese Impfkampagnen die Ursache von AIDS unter den Homosexuellen waren, wie erklärt sich dann die AIDS-Epidemie in Afrika? Das schon erwähnte Buch "Secret and Suppressed . . ." teilt auf Seite 236 mit, daß der AIDS-Virus in Afrika durch die Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen im Zuge einer Serie von Pockenimpfprogrammen eingeführt worden ist, um die Weltbevölkerung auf eine handlichere Anzahl zu reduzieren. Die "London Times" vom 11. Mai 1987 brachte auf ihrer Titelseite folgende Meldung: "Pockenimpfung als Auslöser von AIDS. - Das Impfprogramm wurde während der 70er Jahre in Afrika durchgeführt und durch die Weltgesundheitsorganisation zum Abschluß gebracht. Genau die Gebiete sind am meisten durch AIDS verseucht, wo die Weltgesundheitsorganisation ihr Pockenbekämpfungsprogramm durchgeführt hatte."

Ein Bulletin der Weltgesundheitsorganisation vom 1972 beweist das Interesse dieses Instituts an Selektiveffekten von Viren auf die Immunitäts- und Resistenzfunktionen des menschlichen Organismus<sup>76</sup>.

Beindet sich also auch die Weltgesundheitsorganisation in den Händen der "Unsichtbaren Oberen"? Die Antwort findet man bei Brock Chilsom, ihrem Direktor:

<sup>73</sup> G.J. Krupey, AIDS: Act of God or the Pentagon, in: Jim Keith (Hrsg.), Secret & Suppressed. Banned Ideas & Hidden History, Portland 1993, hier: 250.

<sup>74</sup> Waves Foster, Designer Diseases: AIDS as Biological and Psychological Warfare, Monterey 1987.

<sup>75</sup> Tony Brown, What killed Max Robinson?, in: Tri State Defender vom 31. Dezember 1988.

<sup>76</sup> Vgl. dazu Waves Foster, Designer Diseases, Who murdered Afrika?, Clayton 1986.



ÜBERGABE DES AIDS-VIRUS DURCH EINEN  
US-WISSENSCHAFTLER AN EINEN OFFIZIER DER US-ARMEE  
(PRAWDA-KARIKATUR)

"Um die Weltregierung zu verwirklichen, ist es notwendig, den Individualismus, die Loyalität zur Familie, das Nationalbewußtsein und die religiösen Dogmen aus den Gedanken der Menschen zu eliminieren."<sup>77</sup>

In der berühmten "Monkey Business"-Dokumentation hat ein Professor das Wort, der erklärt, an der Entwicklung des AIDS-Virus mitgearbeitet zu haben, da er glaubte, daß er in Kriegszeiten Anwendung fände. Ihm zufolge entwich der Virus durch Unachtsamkeit aus dem Labor, und um sich aus der Situation zu retten, erfanden die Amerikaner die Geschichte, daß AIDS durch afrikanische Affen übertragen worden sei.

1986 gaben die Experten für Virologie und Mikrobiologie Jacob und Lilli Segal eine 52-Seiten-Broschüre mit dem Titel "AIDS, ein in den USA hausgemachtes Übel, nicht eingeführt aus Afrika" heraus, die in den afrikanischen Ländern englischer Amtssprache verbreitet wurde. Jacob Segal behauptete später, er habe am 10. Oktober 1986 Besuch von zwei Agenten des CIA bekommen. Sie sollen sehr besorgt darüber gewesen sein, daß die AIDS-Herkunfts-Lüge aufgedeckt werden könnte. Das State Department räumte daraufhin ein, zwei Personen zu den Segais geschickt zu haben, aber nur, um sie auf die (angeblichen) Irrtümer ihrer Informationsbroschüre aufmerksam zu machen ...<sup>78</sup>

Verdächtigerweise entdeckte nur ein Jahr nach dem Beginn der Nachforschungen über den Ursprung von AIDS der gleiche Dr. Robert Gallo, der die offizielle Theorie über die Herkunft der Krankheit in Umlauf brachte, den HIV (Human Immunosuppressive Virus), einen ganz besonderen Virus, als ihre Ursache. Es muß hinzugefügt werden, daß dieser Dr. Gallo mit dem Biological Warfare Labor von Fort Detrick zusammengearbeitet hatte, jenem Institut also, das die Wiege von AIDS zu sein scheint<sup>79</sup>.

Es gibt Indizien dafür, daß ein AIDS-ähnlicher Virus bereits seit langem in den Köpfen vieler Wissenschaftler herumgespukt hatte. Dr. MacArthur war einer der drei Wissenschaftler, die am 9. Juni 1969 vor

<sup>77</sup> Zit. n. Pat Robertson, *The New World Order. It Will Change The Way You Live*, Dallas 1991, 7.

<sup>78</sup> Vgl. Robert Lederer, *Precedents for AIDS?: Chemical-Biological Warfare. Medical Experiments and Population Control*, in: *Covert Action Information Bulletin* Nr. 28 (1987) 38f.

<sup>79</sup> Nachdem US-Präsident Richard Nixon im Jahre 1969 die Produktion chemisch-biologischer Waffen verboten hatte, änderte dieses Institut seinen Namen in "Frederick Cancer Research Facility" um.



einem Ausschuß des US-Kongresses erschienen, um ihre Ansicht über die Weiterentwicklung des Programms chemisch-biologischer Kriegswaffen für die US-Armee darzulegen.

MacArthur erklärte damals unter anderem, daß bedeutende Biologen innerhalb von fünf bis zehn Jahren so weit sein könnten, einen Mikroorganismus herzustellen, der gegen immunologische und therapeutische Abwehrmechanismen resistent sei. Außerdem unterscheide sich dieser Mikroorganismus deutlich von jedem anderen bisher bekannten organismischen Krankheitserreger und komme in der Natur nicht vor<sup>80</sup>.

Es kann Zufall sein, aber MacArthur scheint schon damals von einem Krankheitserreger gesprochen zu haben, der mit dem späteren AIDS-Virus identisch war.

Genügt das Gesagte noch nicht? Nun denn, die "Protokolle der Weisen von Zion" sprechen ebenfalls von der geplanten Einimpfung ansteckender Krankheiten. Das 10. Protokoll führt wörtlich aus: "Die Menschheit muß durch Zwist, Haß, Streit, Neid, ja selbst durch Entbehrungen, durch Hunger, *durch Einimpfen von Krankheiten*, durch Mangel und Not so erschöpft werden, daß sie keinen anderen Ausweg sieht, als ihre Zuflucht zu unserer vollständigen Oberherrschaft zu nehmen, sich unserer Geldmacht zu unterwerfen."

#### r) Die Neuen Religiösen Bewegungen

Es ist kein Geheimnis, daß die "Unsichtbaren Oberen" seit dem vergangenen Jahrhundert auch verschiedene destruktive Sekten unterstützen und andere sogar ins Leben gerufen haben.

Eines ihrer Ziele ist es, die Sektenanhänger durch Anwendung psychologischer Manipulationsmethoden ihrer geistigen Freiheit zu berauben, sie einer totalen psychischen Versklavung zu unterwerfen und damit der Sekten-"Führung" gefügig zu machen. Bei einigen Sekten hat man sogar experimentelle Erfahrungen dahingehend gesammelt, inwieweit sich die "Gläubigen" widerstandslos beherrschen lassen. Die kommende Welt-diktatur braucht nun einmal friedliche, arbeitssame, gehorsame und unterwürfige Bürger. Neben der psychologischen Vor-

<sup>80</sup> Vgl. U.S. Government Printing Office, Washington 1969: Department of Defense Appropriations for 1970, Hearings Before a Subcommittee of the Committee of Appropriations, House of Representatives, Ninety-first Congress, First Session, Part 6, Chemical and Biological Warfare, Monday, 9. June 1969, S. 104.

bereitung der Menschheit auf die neue Weltordnung hat man als ein weiteres Hauptziel dieser gelenkten Sekten die Untergrabung des Vertrauens in das Christentum und vor allem in die katholische Kirche anzusehen.

Der fortwährende Kampf der "Unsichtbaren Oberen" gegen die Kirche wird u.a. im folgenden Auszug aus einem Text bekräftigt, der in der "Wiener Deutschen Zeitung" vom 15. März 1901 erschien und mit dem Inhalt der Broschüre "Ein Rabbiner über die Gojim" identisch ist, die am Tage zuvor Gegenstand einer Debatte in der österreichischen Deputiertenkammer gewesen war:

"Wir müssen mit allen Mitteln versuchen, den Einfluß der christlichen Kirchen zu schwächen, die ja immer unsere Hauptfeinde waren, und um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir in den Herzen der Gläubigen liberalistische Ideen, Zweifel, Zwietracht und Glaubensstreitigkeiten aussäen."

Die bereits zitierten "Protokolle der Weisen von Zion" drücken es (4. Protokoll) so aus: "Es ist für uns unerlässlich, den Glauben zu unterwühlen, den wahren Begriff der Gottheit aus den Sinnen des christlichen Geistes zu reißen und an deren Stelle arithmetische Berechnungen und materielle Bedürfnisse zu setzen."

Es ist öffentlich bekannt, daß die internationale Hochfinanz beträchtliche Geldmengen zur Verfügung gestellt hat, um die Ausbreitung vieler destruktiver Sekten zu fördern. Manche von ihnen funktionieren überhaupt nur dank ständiger massiver Geldspritzen. Die innigen Beziehungen zwischen den "Unsichtbaren Oberen" und den destruktiven Sekten stehen außer Zweifel. Jeder, der sich eingehender mit dem Thema beschäftigt, wird früher oder später auf die Clans der Rothschilds und Rockefellers stoßen.

1970 arbeiteten z.B. die Rockefellers einen Plan aus, die katholische Kirche in Lateinamerika durch "Kirchen" vom Typ "Mun" und "Hare Krischna" zu ersetzen<sup>81</sup>.

Die Rockefellers spendierten größere Geldsummen, um die Ausbreitung der Hare-Krischna-Sekte - "made in USA"! - zu unterstützen.

Die Rockefellersche "Chase Manhattan Bank" hat nicht nur dem Koreaner japanischer Herkunft *Sun Myung Mun*, dem Führer der soge-

<sup>81</sup> Manuel Guerra Gómez, Los Nuevos Movimientos Religiosos, Pamplona 1993, 119.

nannten "Vereinigungskirche" (Munies) einen äußerst wichtigen Kredit zur Verfügung gestellt, sondern auch viel Geld gestiftet, um die Mormonen zu unterstützen<sup>82</sup>.

Daneben ist bemerkenswert, daß Joseph Smith junior, der Gründer der Mormonen, zusammen mit dem größten Teil seiner Gefolgsleute frühzeitig der Freimaurerei beitrug<sup>83</sup>. Joseph Smith erhielt die formelle Einweihung in Sight, und zwar am 15. März 1842. Am Tag darauf wurde er bereits in den 33. Grad des Schottischen Ritus aufgenommen. Von diesem Augenblick an verwandelte sich die Kirche der Mormonen in eine Geheimgesellschaft mit den gleichen Symbolen und Blutsbündnissen wie auch mit denselben grausamen Strafen, mit denen diejenigen gezüchtigt werden, die die "Geheimnisse des Tempels" zu verraten wagen. Tatsächlich kann man in den Mormonentempeln die typischen Symbole der Freimaurer sehen: Dreieck, Winkelmaß, Zirkel, usw. Joseph Smith instaurierte im Namen des echten Christentums die heidnischen Mysterien unter freimaurerischer Gestalt<sup>84</sup>!

Pepe Rodrigues weist in seinem Buch "El Poder de las Sectas" nach, daß der - von den Rockefellers kontrollierte - CIA hinter der Führung gewisser Sekten stand. Rodrigues stieß im Rahmen seiner Recherchen zum Thema Gedankenkontrolle und Drogenmißbrauch auch auf einige CIA-Projekte wie "Bluebird", "Artrichoke" und "Mkultra", aus taktischen Gründen eingereicht zwischen andersgeartete Unternehmungen. Einige Sekten wurden vom CIA schamlos als Versuchskaninchen eingesetzt; die Sekte "Tempel des Volkes" von Jim Jones stand anscheinend auf der Liste des "Mkultra"-Projekts<sup>85</sup>.

Jim Jones lebte von 1961 bis 1963 in Brasilien. Ohne Geld hatte er sich samt seiner Familie in einem sehr luxuriösen Haus niedergelassen, wurde von der US-Botschaft reichlich mit Lebensmitteln versorgt und besuchte häufig das Hauptquartier des CIA in "Belo Horizonte". Gegenüber seinen Nachbarn behauptete er, für die US-Navy zu arbeiten. Als er 1963 in die Vereinigten Staaten zurückkehrte, verfügte er über

<sup>82</sup> Samuel Taylor, Rocky Mountain Empire. The Later Day Saints Today, New York 1978, 66.

<sup>83</sup> Fritz Springmeier, The Watchtower & the Masons, Lincoln 1991, 162. In seinem Werk "Be Wise as Serpents", Lincoln 1991, weist der gleiche Autor nach, daß alle Führer der Mormonen Hochgradfreimaurer waren oder sind.

<sup>84</sup> Ed Decker und Dave Hunt, Los Fabricantes de Dioses, Minneapolis 1993, 88.

<sup>85</sup> Pepe Rodrigues, El Poder de las Sectas, Barcelona 1989, 173.

10.000 Dollar, womit er den ersten "People's Temple" in Ukiah, Kalifornien, gründete<sup>86</sup>.

Lawrence "Larry" Layton, der "Pistolero" des so betitelten "Reverend" Jim Jones, war ein Enkel des jüdischen Bankiers Hugo Philips, dessen Haus schon seit dem letzten Jahrhundert eng mit den Rothschilds zusammenarbeitet. Nach Joaquim Bochaca, der sich eingehend und kritisch mit dem Thema befaßt hat, spendete die Familie Philips der Sekte 250.000 Dollar<sup>87</sup>.

Im Interesse der Vollständigkeit unserer Berichterstattung muß hinzugefügt werden, daß sich unter den Freimaurern des 33. Grades nicht nur die Führer der Mormonen befinden, sondern auch andere Sektenhäupter wie z.B. der "Evangelist" Billy Graham. Was diesen letzteren betrifft, so fällt auf, daß man ihn stets in der Nähe der Machthaber und Präsidenten der USA antrifft. Das gleiche läßt sich von dem verstorbenen Herbert W. Armstrong, dem Gründer der Sekte "Echte Wahrheit", sagen.

Eine der größten Bedrohungen des christlichen Glaubens durch die geheimen Mächte, die das Weltgeschehen lenken, ist die "New-Age"-Bewegung. Sie besteht aus einem Netzwerk autonomer Organisationen, die ihre wahren Ziele hinter so wohlklingenden Allgemeinplätzen wie etwa dem Streben nach einer neuen, besseren Welt verbergen. Die "New-Age"-Bewegung ist nicht nur durch unzählige Bücher und sonstige Publikationen präsent - jede Woche erscheinen ca. 50 neue Titel! -, sondern auch durch Entspannungskurse, Yoga, Zen etc. Sie verbreitet überdies ihre eigene sogenannte "New Age Music". Außerdem tritt sie durch Werbeveranstaltungen in Kulturzentren und Theatern in Erscheinung. Sie bemüht sich um die Mitarbeit aller ökologischen, feministischen und pazifistischen Gruppen, die sich der aktuellen gesellschaftlichen Situation widersetzen. Der Hauch des "New Age" weht nicht bloß durch Radio und Fernsehen, es stehen ihm auch Spezialisten auf den Gebieten des Okkultismus, der Parapsychologie, der alternativen Medizin, usw. zur Verfügung.

<sup>86</sup> John Judge, *The Black Hole of Guyana*, Portland 1993, 135.

<sup>87</sup> Joaquim Bochaca, *Los Protocolos de los Sabios de Sión 1898-1990. ¿Apócrifos? ¿Auténticos? ¿Proféticos?*, Bogotá 1990, 247.

Wie schon gesagt, repräsentiert die "New-Age"-Ideologie eine der größten Bedrohungen des christlichen Glaubens. In den letzten Jahren haben manche ihrer Vertreter sogar versucht, sich der katholischen Geistlichkeit gleichzustellen. Um den Geist des "New Age" und seine gnostischen Lehren auf intellektuellem Niveau in die Kirche einzuschleusen, lädt man u.a. mit Vorliebe katholische Priester zu internationalen Konferenzen ein, wobei auch Reise und Aufenthalt bezahlt werden . . .

#### s) Was bringt die Zukunft?

Unter einigen namhaften katholischen Theologen und anderen Experten geht das Gerücht um, daß man viele Projekte bereithält, damit die Menschheit sehr bald die "Neue Weltordnung" annimmt.

Nach Gesprächen mit Ex-Mitgliedern der Illuminatenhierarchie und breitangelegten Nachforschungen präsentierte Fritz Springmeier Anfang 1991 in seinem Buch "Be Wise As Serpents" folgende Liste potentieller Ziele der "Unsichtbaren Oberen" bis 1999:

Dezimierung der Weltbevölkerung durch Einführung tödlicher Seuchen; Verteilung bereits eingelagerter giftiger Süßigkeiten (Van Dynn) an Kinder zum selben Zweck; Entfernung aller Personen, die irgendwelche Macht haben, aber nicht mitmarschieren wollen, aus ihren Positionen; Unterwanderung eventuell noch opponierender Regierungen; Ausrottung des Christentums; Schaffung einer kurzen Periode der Massenanarchie; Gewinnung noch stärkerer Kontrolle über allgemainschliche Aktivitäten; Erschütterungen der Weltwirtschaft; Auslösung eines Kriegs in Südamerika durch die Drogenbarone; Kontrolle restlos aller Atomwaffen; ein neuer Nah-Ost-Konflikt; schließlich nötigenfalls, als letzter Schritt zur Weltdiktatur, ein dritter Weltkrieg, der in Europa geführt werden soll.

Weitere Machenschaften der Illuminaten zeichnen sich immer deutlicher ab. Wir werden sehr bald Zeugen einer Welt ohne Bargeld sein. In Europa und in den Vereinigten Staaten sind geheime Pläne zur weltweiten Einführung eines Währungssystems aufgedeckt worden, das durch einen Super-Computer reguliert werden soll. Das heutige Weltwährungssystem wird also in Zukunft ganz verfallen.

Das neue elektronische "Geldmittel-Übertragungssystem" ist ein Instrument der "Unsichtbaren Oberen" zur massiven Überwachung der Bevölkerung. Das bereits einsatzreife Zahlungssystem wird nur noch aus taktischen Gründen zurückgehalten. Auch Kreditkarten, Chipkarten usw. werden nach seiner Einführung keine Gültigkeit mehr haben. Sie verursachen vorgeblich zu viele Probleme. Wenn sie gestohlen werden oder verloren gehen, kann man nichts kaufen, und das Anfertigen von neuen Karten dauert zu lange . . .

Um also das neue System durchzusetzen, sollen alle Bürger per Gesetz gezwungen werden, eine unsichtbare Registriernummer auf der Stirn oder der Hand zu tragen. Überall sollen sodann Infrarot-Sensoren installiert werden, um das unsichtbare Kennzeichen zu lesen. Diesbezügliche Experimente wurden bereits mit bestem Erfolg abgeschlossen!

In den USA kursierten schon vor über zehn Jahren kurzzeitig nicht nur Regierungsschecks mit dem Aufdruck: "Zum Einlösen dieses Schecks muß die Person sich durch Markierung auf der rechten Hand oder der Stirn identifizieren", sondern auch versehentlich in Umlauf gebrachte Anträge für einen neuen Paß und Bankformulare mit diesem Aufdruck<sup>88</sup>.

In Brüssel befindet sich eine Großrechenanlage mit dem Namen "Das Tier". Sie wird dazu eingesetzt werden, die Personalien der gesamten Weltbevölkerung zu registrieren und zu kontrollieren. Der Riesen-Computer ist so programmiert, daß er das obengenannte unsichtbare Laserkennzeichen auf der Stirn oder der Hand verarbeiten kann.

Das "Tier" in Brüssel soll das Kaufen und Verkaufen eines jeden, der das Kennzeichen trägt, ermöglichen und überwachen zugleich. Alle, die sich weigern, das Zeichen zu tragen und an der Neuen Weltordnung mitzuarbeiten, werden nicht nur religiös, sozial und politisch abseits stehen, sondern auch finanziell schachmattgesetzt werden. Ihre elektronischen Bankkonten werden vom Computer gesperrt; sie können buchstäblich nichts mehr kaufen oder verkaufen, sie sind verurteilt, zu sterben.

<sup>88</sup> Johannes Rothkranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 2: Die Weltherrscher der Finsternis in Aktion, Durach 1990, 177.

Für viele wird es eine Überraschung sein, wenn nun mit einem Mal in Erfüllung geht, was die Bibel vor so langer Zeit prophezeit hat!

"Da sah ich aus dem Meer ein Tier aufsteigen ..." (Offb 13,1).

"Noch ein anderes Tier sah ich aus dem Festland aufsteigen . . ." (Offb 13,11).

"Alle, groß und klein, reich und arm, frei und unfrei, brachte es dazu, auf ihrer rechten Hand oder Stirn ein Zeichen zu tragen. Keiner sollte kaufen oder verkaufen dürfen, der nicht das Zeichen trägt ..." (Offb 13,16f).

"Ich sah einen Engel, der mit lauter Stimme rief: 'Wer das Tier und sein Bild anbetet und dessen Zeichen an seiner Stirne oder an seiner Hand trägt, soll von dem Glutwein Gottes trinken, der unverdünnt in seinen Zorneskelch eingeschenkt ist. Mit Feuer und Schwefel soll er vor den heiligen Engeln und dem Lamme gepeinigt werden' . . ." (Offb 14,9f).

Die Umfragen, die die Institute zur Erforschung der sogenannten "öffentlichen Meinung" durchführen, beweisen, daß die Idee einer Weltregierung überall stetig an Terrain gewinnt. Es scheint, daß die künstlich erzeugte ständige politische Unruhe, Instabilität, Kriegsfurcht usw. endlich ihre Früchte bringt. Bald wird die Menschheit zu jeglichem Opfer für den Frieden bereit sein; die Massen werden letztendlich selbst eine Weltregierung verlangen. Es beeindruckt schon, wenn man sieht, was die berühmten "Protokolle" zu diesem Thema sagen.

Protokoll Nr. 10: "Wenn wir unseren Staatsstreich ausgeführt haben, werden wir zu den Völkern sagen: 'Die Ereignisse sind schrecklich und schlecht gewesen. Alles ist leidvoll ausgegangen. Aber seht, wir vernichten nun die Ursachen eurer Not: Nationalitäten, Grenzen, Verschiedenheiten der Währungen. Es steht euch natürlich frei, den Urteilspruch über uns zu fällen; aber kann es ein gerechter sein, wenn ihr ihn vollzieht, ehe ihr das versucht habt, was wir euch jetzt anbieten?' . . . Dann wird der Pöbel uns zujauchzen und uns auf seinen Händen tragen in einmütigem Triumph der Hoffnungen und Erwartungen."

Der Hochgradfreimaurer Mandell House sagte es in seinem Buch "Intimate Papers" folgendermaßen: "Schaffe Probleme auf internationaler Ebene und biete dann die Lösung an, die deinem erstrebten Ziel am günstigsten erscheint."

Auch wenn das, was wir in diesem Kapitel erfahren haben, vielen unglaublich erscheinen mag, muß doch eindringlich darüber nachgedacht werden. Es erhebt sich nämlich die Frage, ob wir die Existenz einer Organisation, die die Welt mit einem dichten, äußerst komplizierten Netz überzieht, das sich aus dem Zusammenspiel familiärer Verbindungen, riesiger Konzerne und Holdings mit mehr oder weniger verdeckten Filialen sowie milliardenschwerer "Wohltätigkeits-Fonds" mit einem Einflußbereich jenseits nahezu aller nationalen Regierungen zusammensetzt, einfach übersehen können. Schon heute ist es so weit, daß alle Regierungen bewußt oder unbewußt den Anordnungen der Welt-Schattenregierung Folge leisten.

Es sollte also klar geworden sein, daß wir die unablässigen Aktivitäten einer überaus mächtigen Organisation, die einen wirklichen verborgenen Superstaat darstellt, die international und ohne Staatsbürgerschaft ist, deren Endziel eine Weltdiktatur bildet, die sie auf verschlungenen Wegen ansteuert, unbedingt in Rechnung stellen müssen. Das Ende der Freiheit der Völker nähert sich, und mit ihm das der individuellen Freiheit.

Ich hoffe, daß das gegenwärtige Kapitel diejenigen warnt, die noch Augen haben, um zu sehen, und Ohren, um zu hören.

Ich möchte den Leser im folgenden nicht weiter mit den "Unsichtbaren Oberen" ermüden, aber gleichwohl, ich wiederhole es, war diese lange "Vorrede" unerläßlich, weil grundlegend für unseren Bericht.

Wir werden im Anschluß von selbst sehen, daß die Sekte der Zeugen Jehovas, genau wie die meisten der neuen religiösen Bewegungen, eng mit den Verschwörern der kommenden Weltdiktatur verknüpft ist.





### Kapitel 3

## DIE NEUE WELT-ORDNUNG DER ZEUGEN JEHOVAS

In den Publikationen der Wachturm-Gesellschaft sieht man oft Bilder mit lächelnden und glücklichen Zeugen Jehovas, die auf der zukünftigen Erde unter der Superregierung leben. Die Gläubigen der Sekte wissen nicht, daß diese Bilder eine Farce sind. Durch sorgfältige Nachforschungen läßt sich ermitteln, daß die Wachturm-Gesellschaft bezüglich der Neuen Welt-Ordnung zwischen den Zeilen etwas ganz anderes lehrt als das, was die Anhänger dieser destruktiven Sekte glauben. Wie also wird die Neue Welt-Ordnung der Zeugen Jehovas wirklich aussehen?

*Die Neue Welt*, 1942, S. 103: Nach Armagedon werden für die Opfer keine Tränen erlaubt sein.

*Neue Himmel und eine neue Erde*, 1953, S. 211: Sieben Monate lang müssen die Zeugen Jehovas die Gebeine der Toten suchen und sie begraben.

*Das Vollendete Geheimnis*, 1917, S. 334: Eine geistige Polizeimacht wird alle Bewohner der Erde kontrollieren.

*Man's Salvation*, S. 87: Die glücklichen Sklaven der Wachturm-Gesellschaft werden niemals mit der Superregierung in Verbindung treten, sie werden sich niemals mit Christus vereinigen. Die Befehle Gottes werden durch die Wachturm-Gesellschaft in Brooklyn vermittelt. Neue Gesetze werden in Kraft treten.

*Der Wachturm* vom 15. November 1938 (englische Version): Während des Jahrtausends - das sind die tausend Jahre nach Armagedon - werden die Hinrichtungen weitergehen. Die Wachturm-Gesellschaft fungiert als Richter. Alle, die die Gesetze nicht achten, werden hingerichtet.

*Frieden und Sicherheit - wie wirklich zu finden?*, 1986, S. 41: Weltweite Sicherheit unter dem Fürsten des Friedens. *Ebd.* S. 176: Man wird eine Sprache für alle einführen.

*Let your Kingdom come*, 1891, S. 177: Alle müssen schwer auf den Feldern arbeiten.

*Der Wachturm* vom 1. Juni 1943 (englische Version): Ehrgeizige Personen werden exekutiert oder umerzogen.

*Befreiung*, 1926, S. 396: Die Leute werden nicht anders als heute sein.

*Der Wachturm* vom 15. Februar 1937: Alle Literatur wird vernichtet werden; man wird die Bibel nicht mehr brauchen.

*Der Wachturm* vom 1. Januar 1987: Die Bewohner der Neuen Welt-Ordnung werden, genau wie zur Zeit schon, glückliche Sklaven der Wachturm-Gesellschaft sein.

*Der Wachturm* vom 1. Juni 1956: Die Ehepaare werden durch die Superregierung zusammengestellt werden. Nur zu Beginn des Jahrtausends werden sie Kinder haben dürfen. Diese Kinder gehören der Superregierung an.

*Überleben - und dann eine Neue Erde*, 1984, S. 94-96: Zum Eintritt in die Neue Welt-Ordnung brauchen alle Zeugen Jehovas eine Kennzeichnung auf der Stirn.



Den Anhängern wird beigebracht, daß diese Markierung ihnen eine neue Persönlichkeit verleiht. Es wird nicht ganz deutlich, was die Leitende Körperschaft mit dieser Markierung beabsichtigt; es ist aber klar, daß, sobald alle Bürger gezwungen werden, das geplante unsichtbares Laserkennzeichen auf Stirn oder Hand zu tragen, die Zeugen Jehovas schon auf die Markierung vorbereitet sind.

Das sind nur wenige Beispiele; es gibt unzählige andere. Allem Anschein nach wird die Neue Welt-Ordnung der Zeugen Jehovas eher ein schrecklicher Alptraum sein. Die versprochene Freiheit und Glückseligkeit wird sich in Sklaverei verkehren, mit harter Arbeit und der ständigen Angst im Rücken, hingerichtet zu werden, wenn man sich nicht vollständig an die vorgeschriebenen Regeln hält. Offen zutage liegt nicht nur die klare Übereinstimmung der Lehren der Zeugen Jehovas mit den Protokollen der Weisen von Zion, sondern auch mit der Zielsetzung und den Mitteln der Illuminaten.



## Kapitel 4

### DIE WACHTTURM-GESELLSCHAFT UND DIE FREIMAUEREREI

Ist es Zufall, daß die Zeugen Jehovas das Ende der Welt jeweils für 1914, 1915, 1925, 1941 und 1975 ankündigten? Man darf sich zumindest darüber wundern, daß diese Jahreszahlen mit jenen übereinstimmen, zu denen die Weltverschwörung ihre Machtübernahme mittels einer Weltrevolution geplant hatte.

Fritz Springmeier, Spezialist in dieser Materie, weist in seinem Werk "Be Wise as Serpents" (Lincoln 1991) nach, daß die verschwörerischen Kräfte, die hinter der Neuen Welt-Ordnung stehen, sich jeweils in den angegebenen Jahren der Weltherrschaft bemächtigen wollten. Leider weiß man nicht genau, warum die Pläne immer wieder verschoben worden sind.

Wer sich ein wenig mit der Zielsetzung der Weltherrscher der Finsternis auskennt, weiß, daß man im Augenblick versucht, die Realisierung der geheimen Pläne zu beschleunigen, und wir können einen neuen Versuch zur Übernahme der Weltkontrolle für das Jahr 2000 erwarten.

Überraschenderweise kündigt auch die Wachturm-Gesellschaft, wie üblich zwischen den Zeilen, das Ende für um das Jahr 2000 an. Gemäß einer der Glaubenslehren der Zeugen Jehovas wird das endgültige Ende dieser Welt erst dann kommen, wenn das Evangelium auf der ganzen Erde gepredigt worden ist. *Der Wachturm* vom 1. Januar 1989 verkündet auf Seite 12, daß die Predigt des Evangeliums, mit der der Apostel Paulus als erster begonnen hat, sich in unserem 20. Jahrhundert vollenden wird<sup>1</sup>.

Mir liegen weitere Hinweise darauf vor, daß die Gefolgsleute der Sekte die Neue Welt-Ordnung für sehr bald erhoffen.

Existiert nun eine Verbindung zwischen der Wachturm-Gesellschaft, der Freimaurerei und der Weltverschwörung? Um darauf antworten zu können, müssen wir vor allen Dingen zu der religiösen Grundlage

<sup>1</sup> Im Wachturm-Jahrgang 1989 wurde der Text korrigiert und lautet jetzt dahingehend, daß das Predigen des Evangeliums in unseren Tagen aufhören werde.

ihres Stifters, Charles Taze Russell, vordringen. Es steht außer Zweifel, daß dessen Idee, eine neue religiöse Organisation zu gründen, nicht von ungefähr kam. So ist z.B. offensichtlich, daß die Gesellschaft sämtliche Irrlehren des Arianismus fast bis aufs i-Tüpfelchen übernommen hat.

Im Laufe der Jahrhunderte gab es immer wieder Gruppen, die die Lehre von der göttlichen Dreifaltigkeit ablehnten, hauptsächlich die Anhänger des Arius, eines Priesters, der genau wie die Zeugen Jehovas dafür hielt, Christus sei geringer als Gott(-Vater). Wir werden im folgenden durchleuchten, warum so viele Ideen des Arius von Russell übernommen wurden.

Im Jahre 1650 war die Unterwerfung Irlands unter das Vereinigte Königreich abgeschlossen. In der Folgezeit ging Irland Schritt für Schritt in den Besitz der protestantischen "anglikanischen" Kirche über. Die Katholiken Irlands wurden zu einem verarmten Bauernvolk herabgedrückt. 1801 wurde Irland formell dem Vereinigten Königreich einverleibt und seitdem von London aus regiert. Von da an emigrierten immer mehr Iren nach Amerika. Nach 1845, als es bei den nach Europa eingeführten Kartoffeln auf Grund einer Krankheit zu katastrophalen Ernteaussfällen kam, schwoll die Auswanderung zur Flut an. Bereits früher wurde erwähnt, daß unter den irischen Auswanderern auch die Eltern Russells waren. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, daß seine Eltern vor der Emigration in Ulster (Nordirland) lebten und Mitglieder der Presbyterianischen Kirche waren. Laut dem Wachturm-Jahrgang 1916 (S. 171, englische Version) wuchs auch der junge Russell als Presbyterianer auf.

Welche Bedeutung hatte es in jenen Tagen, Presbyterianer zu sein? Es gab eine Zeit, in der alle jungen Männer in Irland, die Pastor werden wollten, an der Universität von Glasgow in Schottland studierten. Man weiß, daß Professor Simpson, der damals an der Universität lehrte, aber auch seine Nachfolger, mit der Theologie des Antitrinitariers Arius sympathisierten. Ein anderer Sympathisant des Arius war Dr. Francis Hutcheson. Alle Studenten waren von diesem Mann beeindruckt. Selbst die Synode von Ulster akzeptierte Generationen lang diese ablehnende Haltung gegenüber der Glaubenswahrheit von der

Heiligsten Dreifaltigkeit. Infolge all dessen stand die Presbyterianische Kirche Irlands generationenlang unter arianischem Einfluß. Und diese Tatsache läßt keinen Zweifel an der arianisch gefärbten Gläubigkeit der Familie Russell aufkommen.

Die ziemlich genauen Angaben, über die ich verfüge, bestätigen, daß außerordentlich viele Presbyterianer auch gleichzeitig der Loge angehörten. So war etwa James Anderson, der die ersten Konstitutionen der modernen Freimaurerei schuf, presbyterianischer Pastor und Theologe. Heute weiß man, daß viele Presbyterianer eine wichtige Rolle in den verschiedensten Freimaurerlogen spielten. Die Macht der Freimaurerei bei ihnen ist immens; einige Pastoren, die ihr nicht angehörten und sie zu kritisieren wagten, haben sogar ihr Amt verloren. Ein anderer interessanter Aspekt ist der, daß die meisten amerikanischen Präsidenten nicht nur Presbyterianer, sondern zugleich auch Freimaurer schottischer oder irischer Abkunft waren.

War nun Russell selbst in die Freimaurerei verwickelt? Nach Aussage der Wachturm-Gesellschaft machte sich Russell 1886 von vielen christlichen Lehren, die er lange Zeit akzeptiert hatte, frei, bis er den christlichen Glauben ganz ablegte.

In der Zeitung "The Jamestown Evening Journal" vom 6. August 1910 äußerte sich Russell folgendermaßen: "Nachdem ich das Christentum abgelegt hatte, verehrte ich einen unbekannten Gott. Ich suchte eine göttliche Offenbarung."

In dem Buch "Die Zeugen Jehovas in Gottes Vorhaben", das 1960 in deutschsprachiger Ausgabe erschienen ist, liest man auf Seite 18, daß Russell begierig war, alles zu lernen, was Gott lehrte, egal woher er es erfuhr. In einer seiner Predigten bekannte er, daß er auch die orientalischen Religionen studiert hatte. Umfaßte dieses Studium am Ende auch die Lehren und Geheimnisse der Freimaurerei?

Wir alle können medizinische Fachausdrücke verwenden. Lesen wir aber verschiedene Bücher oder hören uns die Reden ein und derselben Person an, in denen fortlaufend medizinische Fachausdrücke vorkommen, können wir sichergehen, daß diese Person ein Arzt ist oder zumindest mit der Medizin zu tun hat.



**DER WACHTTUM**  
und Verkünder der Gegenwart Christi

**EWIGER FELS.**  
Einen andern Grund  
kann niemand legen  
EIN LÖSEGELD FÜR ALLE

**„Wächter wie weit ist's in der Nacht?“  
Der Morgen kommt und auch eine Nacht!“**  
Aes. 22. u.

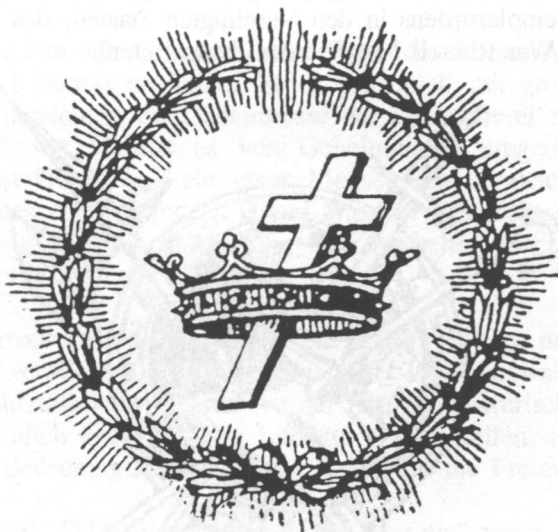
22 Jolia      Februar      Nr. 2  
1917, seit Adam: 6045  
Inhaltserzeichnis

Bild von Pastor Russell	19
Seine Biographie	20
Seine Lehre	20
Sein Werk	21
Wille und Testament von Charles Taze Russell	22
Ein Herausgeber-Komitee von fünf Brüdern	23
Sein Vermächtnis der Liebe	23
Die Erdenerbe	23
Der Blumenkranz	24
Ansprache bei der Feier am Morgen	24
Ansprache bei der Feier am Nachmittag	25
Pastor Russells letzte Tage	25
Einer von Gottes Edelmännern	31
Bruder Russells Beziehungen zu den Pilgrimen	32
Nach bei der Feier am Abend	38
Pastor Russells Predigt:	
„Der Morgen kommt, und auch eine Nacht.“	40
Schlag-Szenen in Newyork und Pittsburg	43
Freie, die Mitgefühl und Treue ausdrücken	44
Habt Vertrauen in die Eindrücke des Herrn	45

Kauf der Hebe Betrachters der Wachen in der Lage der Anführer des Meeres und Meereswegen (wegen der subtilen, ungetriebenen Stillen), haben die Wachen vornehmlich  
von (Jugend und Gerechtigkeit der Dinge, die über 3-4 Größere (die menschliche Gerechtigkeit) kommen: wenn die Wache der Gerechtigkeit (der Gerechtigkeit und die Wache der Gerechtigkeit) werden  
erhöht werden. Wenn die Wache der Gerechtigkeit (der Gerechtigkeit) werden, wenn die Wache der Gerechtigkeit (der Gerechtigkeit) werden, wenn die Wache der Gerechtigkeit (der Gerechtigkeit) werden.  
(Seite 21, 22-23)

Was nun Russell angeht, so fällt auf, daß er in seinen Büchern und Predigten ständig typisch freimaurerische Ausdrücke wie "großer Baumeister des Universums", "Ordnung", "großer Meister", "Licht", "Priestertum" und andere gebraucht. Daraus können wir schließen, daß er zumindest Beziehungen zur Freimaurerei hatte.

Interessant ist zudem die Beobachtung, daß Russell während seiner unzähligen Reden immer von einem Emblem, das Kreuz und Krone darstellte, begleitet wurde. Auch links oben auf dem Titelblatt des "Wachtturm" und anderer Schriften des "Pastors" erscheint dieses Emblem. Was hat es damit auf sich?



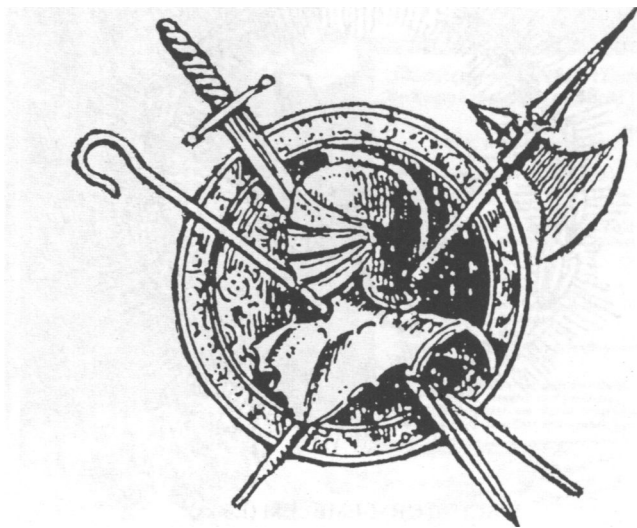
WACHTTUM-EMBLEM (Links)

Nach umfänglichen Nachforschungen habe ich feststellen können, daß es sich hierbei um ein Abzeichen des freimaurerischen Ordens der Templer (auch "Tempelritter" genannt) handelt. Es steht fest, daß auch andere dieses Symbol benutzt haben. Man kann u.a. Joseph Smith junior und weitere bedeutende Mormonen nennen. Auch die Heilsarmee

und Mary Baker Eddy, die Gründerin der Sekte "Christliche Wissenschaft", gebrauchten es<sup>2</sup>. Sicher ist jedenfalls, daß das Emblem freimaurerischer Herkunft ist. Der Orden benutzt es vorwiegend, um Werbung zu machen und die Aufmerksamkeit auf die Tempelritter zu lenken.

Auffallend ist die Farbe des Kreuzes: es ist immer rot. Es kann kein Zufall sein, daß das von Russell in dem Emblem gezeigte Kreuz gleichfalls rot ist. Alle farbigen Sonderausgaben des *Wachtturm* tragen dieses rote Kreuz!

Ein zweites Beweisstück finden wir am rechten oberen Rand des Titelblattes des "Wachtturm". Hier prangt das Symbol der größten Obödienz des Templerordens in den Vereinigten Staaten, des "Grand Encampment". War Russell Mitglied der Tempelritter?



WACHTTURM-EMBLEM (Rechts)

<sup>2</sup> Mary Baker Eddy war verheiratet mit George Washington Glover, einem prominenten Freimaurer. Die "Christliche Wissenschaft" benutzt bis heute das freimaurerische Symbol. Laut Mary Baker Eddy sind Kreuz und Krone das Fabrikmarkenzeichen des Zusammenschlusses der Direktoren der "Christlichen Wissenschaft".

Wir fügen noch hinzu, daß die Bibelforscher, bevor sie ihre eigenen Räumlichkeiten hatten, ihre Versammlungen zumeist in Räumen abhielten, die der Freimaurerei gehörten. *Der Wachturm* vom 1. August 1994 bestätigt auf Seite 22, daß die Bibelforscher in der New Yorker Zentrale sich wenigstens bis 1926 regelmäßig im freimaurerischen Tempel von Brooklyn versammelten. Im Jahrbuch der Zeugen Jehovas von 1993 wird eingeräumt, daß die Versammlungen in Dänemark von 1912 bis 1943 im Odd Fellow Palaeet stattfanden. Die Organisation "Odd Fellows" gilt als ein starker Zweig der Freimaurerei.

Noch merkwürdiger verhält es sich mit der Bezeichnung der heutigen Versammlungsräume als "Königreichsäle": im Englischen ist der Ausdruck "Hall" ("Königreichsaal" - "Kingdom Hall") freimaurerisch.

Kommen wir nun auf die maurerische Figur des Hiram-Abif zu sprechen. Wie ich bereits erwähnte, ist es prinzipiell mit großen Schwierigkeiten verbunden, in die Geheimnisse der Freimaurerei einzudringen. Auch die Person Hiram ist von Geheimnissen umgeben. Für die Freimaurer ist Hiram-Abif ein guter Mensch, zu vergleichen mit den Patriarchen des Alten Bundes. Hiram war der geschickteste der Baumeister. König Salomon machte ihn zum Aufseher über die Arbeiter beim Bau des Jerusalemer Tempels<sup>3</sup>.

Da die Freimaurerei ihr wahres Wesen gezielt verbirgt und ihre Mitglieder dazu verpflichtet, die Geheimnisse der Loge zu wahren und sie keinesfalls aufzudecken, müssen wir auf rein freimaurerische, den Profanen gewöhnlich unzugängliche Literatur zurückgreifen, um zu erfahren, welche Bedeutung Hiram in Wirklichkeit für die Freimaurer hat.

In seinem Werk "The Watchtower & the Masons" weist Fritz Springmeier auf Grund mühseliger Recherchen nach, daß Hiram-Abif gemäß authentischen freimaurerischen Quellen der Messias der Freimaurer ist<sup>4</sup>. Parallel dazu deckt Prof. John Robison in seinem Buch "Proofs of a Conspiracy against all Governments and Religions" (Boston 1967) auf, daß der Gründer der Illuminaten, Adam Weishaupt, die Christen anzuziehen trachtete, indem er lehrte, Hiram-Abif sei Jesus Christus.

<sup>3</sup> Hiram-Abif ist nicht identisch mit dem König von Tyros (vgl. Bücher der Könige).

<sup>4</sup> Fritz Springmeier, *The Watchtower & the Masons*, Lincoln 1990, 27ff.

Erstaunlicherweise identifizierte nun Russell in seiner Predigt "Das Sehnen aller Nationen" Hiram ebenfalls mit dem Messias<sup>5</sup>. Aus welcher Quelle schöpfte er dieses Wissen? Wenn zum einen die Freimaurer über ihre Geheimnisse nur mit echten und zuverlässigen Brüdern sprechen dürfen, zum anderen Russell jedoch kein Freimaurer war, wie konnte er dann wissen, daß Hiram der Messias der Freimaurer ist? Wenn wir die erwähnte Predigt näher untersuchen, scheint Russell zunächst nur zu sagen, die *Freimaurer* glaubten, Hiram sei der Messias. Aber dem ist nicht so! Russell erklärt darüber hinaus definitiv, Jesus, der Messias der Christenheit, sei mit Hiram-Abif identisch. Welch eine Blasphemie! In der gleichen Predigt behauptet er, die freimaurerische Religion beruhe auf der Bibel. Falls Russell kein Freimaurer war, klingt diese Predigt zumindest gut in freimaurerischen Ohren. Auch läßt sich dann nicht leugnen, daß er jedenfalls hervorragende Kenntnisse der freimaurerischen Geheimlehren besaß.

Ein anderes beachtliches Indiz ist der Sonnenaufgang, der auf den Titelseiten von Russells ersten Publikationen wie auch auf denjenigen des "Wachturm" erschien. Seine Symbolik ist genuin freimaurerisch.

Noch mehr beeindruckt Russells Lehre und Praxis der Pyramidologie, die bekanntlich unter den Freimaurern sehr populär ist. Wenn Russell nicht Freimaurer war . . . warum begegnet man dann in seinen Schriften weitläufigen Studien über die Symbolik der Pyramide? Warum hatte er angeordnet, daß auf seinem Grab eine freimaurerische Pyramide errichtet werde<sup>6</sup>? Warum liefen die Zeremonien bei der Einäscherung seines Körpers und während seines Begräbnisses nach den Riten der Rosenkreuzer ab<sup>7</sup>?

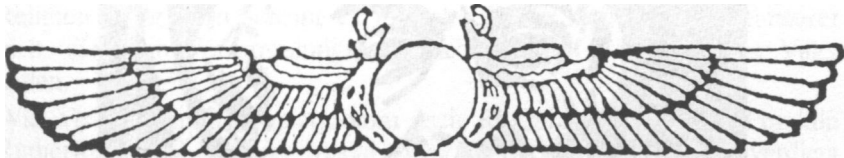
Genauso verblüffend ist es, daß das maurerische Zeichen der Flügel Amon-Ra's, des ägyptischen Sonnengottes, eines der bevorzugten Embleme Russells darstellte. Wer unter den Freimaurern benutzt das Symbol der Flügel des Amon-Ra? Der 33-Grad-Freimaurer Albert

<sup>5</sup> Pastor Russell's Sermons (Russell's Predigten in Buchform, auf Deutsch nicht veröffentlicht), 1917, 804.

<sup>6</sup> Russell wurde auf dem Grundstück der Wachturm-Gesellschaft "The Rosemont United Cemeteries", 5 Meilen nördlich von Pittsburgh, begraben. Bis heute steht die freimaurerische Steinpyramide auf seinem Grab. Seine Anhänger montierten seitwärts von der Pyramide eine Steintafel mit seinem Photo, um die Aufmerksamkeit vom eigentlichen Grab abzulenken.

<sup>7</sup> Nach Fritz Springmeier in seinem Buch "Be Wise as Serpents" (Lincoln 1991, S. 312) war Russell auch Mitglied der Rosenkreuzer von Quakertown.

Churchward behauptet in seinem Buch "Signs and Symbols of Primordial Man. The Evolution of religious Doctrines from the Eschatology of the Ancient Egyptians" (London 1913, S. 86), daß das Symbol der Flügel des Sonnengottes nur von den Freimaurern des 33. und höchsten Grades gebraucht und verstanden wird. Man muß in Betracht ziehen, daß die Freimaurer nur Kennzeichen und Symbole benutzen dürfen, die ihrem Grad entsprechen. Die Tatsache, daß Russell dieses Emblem so oft in seinen Schriften, Abhandlungen und Büchern verwendet, muß uns also zu denken geben.



SYMBOL DER FLÜGEL DES SONNENGOTTES AMON-RA

Beachten wir auch, daß die Freimaurer sehr daran interessiert sind, Präsidenten, berühmten Seelsorgern und anderen bekannten Persönlichkeiten die Einweihung (Initiation) in den 33. Grad zu erteilen.

Höchst aufschlußreich sind aber endlich die Entdeckungen Fritz Springmeiers. Kürzlich teilte er mir mit, daß Russells Mitglieds-Karteikarten des Masonic Knight Templar (Tempelritter) sich in der Mutterloge, der "Blauen Loge" in Dublin, Irland, befinden<sup>8</sup>.

In seinem Buch "Be Wise as Serpents" (S. 423) zeigt er außerdem auf, daß Russell auch Mitglied des Schottischen Ritus war. Im Register des Buches "Occult Theocracy" wird unter den Rothschilds, Jacob Schiff und anderen prominenten Freimaurern auch Charles Taze Russell als bedeutendes Logenmitglied aufgeführt<sup>9</sup>.

<sup>8</sup> Diese Loge gehört zur Grand Lodge of Pennsylvania.

<sup>9</sup> Lady Queensborough, Occult Theocracy, California 1931, 737.

Es kann also kein Zweifel mehr daran bestehen, daß Russell ein "Superfreimaurer" war.



HOCHGRADFREIMAURER CHARLES TAZE RÜSSEL

Viele werden dagegen einwenden, daß Russell überhaupt keine Zeit gehabt haben kann, um sich der Freimaurerei zu widmen. Doch das ist nicht sicher. Bei den Freimaurern gibt es außerdem keine festen Regeln, die vorschreiben, wieviel Zeit jeder einzelne dem Orden widmen muß; er kann ihm soviel Zeit widmen, wie er will.

Woher stammt das Interesse Russells für die Freimaurerei? Wir haben gesehen, daß Russell als Presbyterianer aufgezogen wurde und sehr viele Presbyterianer Mitglieder der Maurerei waren. So gesehen wäre es nicht befremdlich, wenn Russells eigener Vater das Interesse seines Sohnes auf die Loge gelenkt hätte.

Einer anderen möglichen Quelle von Russells Interesse an der Freimaurerei begegnen wir in seinem Geburtsort. 1852 gab es um Pittsburgh herum mehr als 52 Freimaurerlogen! 1856 zog die Loge Allegheny in die Water Street, eine Seitenstraße der Federal Street, wo Russells Vater sein Geschäft hatte. Im Saal der Freimaurer in der Water Street versammelten sich zwei Logen, die Loge Allegheny No. 223 und die Loge Jefferson No. 288. Wenn Russell gemäß den Zeugen Jehovas schon als Kind sehr ernsthaft war und großes Interesse an der Religion zeigte<sup>10</sup>, so scheint es logisch, daß er sich an die Freimaurer hielt, die ihren Versammlungsraum neben dem Geschäft seines Vater hatten.

Wie wir gesehen haben, erklomm nach Russells Tod Joseph Franklin Rutherford die Leiter der Macht. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß letzterer Gerichtsadvokat für die Firma Draffen & Wright war, bevor er den Präsidentenposten bei der Wachturm-Gesellschaft einnahm. Seine Firma war eine Agentur, die hauptsächlich von den großen Unternehmen und Trusts in Anspruch genommen wurde, deren Führungspersonal größtenteils der Hochgradfreimaurerei angehörte. Später stieg Rutherford zum Spezialanwalt auf und vertrat als solcher Fälle vor dem Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten in Washington.

Wie schon erwähnt, wurde Rutherford 1909 als Anwalt nach New York berufen. Im gleichen Jahr eröffnete er eine Kanzlei und war bis zu seinem Tod im Jahre 1942 ein hochrangiges Mitglied der New Yorker Staatsanwaltschaft. Gemäß den Angaben der Wachturm-Gesellschaft von 1909 mußte er sich um den Anwaltsposten im Staate New York bemühen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können, als die Sekte ihre Büros nach Brooklyn verlegte. Man hat jedoch herausgefunden, daß das nicht der wirkliche Grund gewesen sein kann. Es scheint, daß der Richter ein doppeltes Spiel spielte. Zweifellos sah er sich gezwungen, um den Posten in der Staatsanwaltschaft nachzusu-

<sup>10</sup> Als Russell 12 Jahre alt war, traf ihn sein Vater um zwei Uhr nachts im Laden an, wo er eine Bibel-Konkordanz überprüfte, ohne sich der späten Stunde bewußt zu sein.



chen, um seine Kontakte zu gewissen illustren Freimaurern und Regierungsmitgliedern zu verschleiern. Denn nur so konnten die Jünger die freundschaftlichen Beziehungen ihres Anführers entschuldigen und rechtfertigen. Rutherford stand in Verbindung mit hochrangigen Militärs, mit der Marineakademie, mit dem jüdischen Bankier, Politiker und Senator George Louis Wellington (einem Hochgrad-Freimaurer des 33. Grades), mit Gouverneur George White (Ohio), mit dem Kongreßmitglied Blackburn Barret Dovener und mit dem Hochgradfreimaurer William Jennings Bryan. Letzterer war dreimal für die Präsidentschaftskandidatur nominiert worden. Erstaunlich ist, daß Rutherford eine Werbekampagne für diesen hochstehenden Freimaurer betrieb!

Der erste Schritt, den Rutherford nach Russells Tod tat, bestand darin, Stück für Stück die Spuren seines Vorgängers zu beseitigen, einschließlich der Lehre von der "großen Pyramide" und aller Embleme, die in diesem Kapitel erwähnt wurden. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als hätte Rutherford mit den maurerischen Verbindungen Russells gebrochen. In der englischen Ausgabe des "Goldenen Zeitalters" vom 3. September 1930 greift er die Freimaurer vehement an. Er beschuldigt sie sogar der Verbindung zum Satanismus. "Das Goldene Zeitalter" vom 5. August 1931 bringt noch einmal einen ähnlichen Artikel. Beweist das, daß Rutherford kein Freimaurer war? Absolut nicht! Ich muß den Leser daran erinnern, daß die Freimaurerei von Rätseln und Geheimnissen umgeben ist. Beispielsweise fand man heraus, daß der Führer der antifreimaurerischen Partei (1830-1840) in den Vereinigten Staaten selbst ein hohes Mitglied der Loge war.

Nach seinen Attacken gegen den Orden wechselte auch Rutherford das Hemd. Ab 1935 zeigte er sich der Freimaurerei wohlgesonnen. In diesem Jahr veröffentlichte er zwei Artikel, in denen er die Verfolgung der Freimaurer in Italien und Deutschland anprangerte. Anscheinend verkörperten seit diesen beiden Veröffentlichungen die Freimaurer nicht mehr den Teufel. Rutherford zufolge waren sie Opfer des Faschismus und des Vatikans. Am seltsamsten ist, daß die Wachturm-Gesellschaft während all dieser Jahre nur die Verfolgung von Logenmitgliedern durch die Faschisten beklagte, aber niemals die Verfolgung und Tötung von Juden, Geisteskranken, Zigeunern und anderen durch die Nazis bekanntmachte oder verurteilte.

Nach Rutherfords Tod fuhr die Wachturm-Gesellschaft fort, Artikel zugunsten der Freimaurerei zu veröffentlichen. Das "Goldene Zeitalter"

vom 20. Juni 1945 berichtet über die Verfolgung der spanischen Freimaurer durch Franco. Und der "Wachturm" vom 13. März 1946 erzählt die Geschichte der ersten italienischen Opfer aus den Reihen der Freimaurerei unter Mussolini.

Im allgemeinen wissen die Zeugen Jehovas absolut nichts über die Freimaurerei. Anscheinend hält es die Führungsspitze in Brooklyn nicht für nötig, über diese so mächtige Organisation zu informieren. Ich habe nur einen einzigen Artikel über die Freimaurerei gefunden.

Was mich an diesem fünfseitigen Bericht (in "Erwacht" vom 8. August 1958) am meisten überraschte, war die umfassende Kenntnis, die die Führer der Zeugen Jehovas von der Freimaurerei besitzen. Der Schreiber des Artikels schildert detailliert die Einweihung in den ersten, zweiten und dritten Grad. Genauso erstaunlich ist, daß der Bericht die Freimaurer ganz anders behandelt als die Katholiken, die in den Publikationen der Sekte oft scharf angegriffen werden. Auch scheint es der Autor, wahrscheinlich Nathan Homer Knorr, minutiös zu vermeiden, von den Bestrebungen der Freimaurer zur Errichtung einer Weltregierung zu sprechen. Gegen die Logen nimmt er nur ganz am Ende seines Aufsatzes Stellung, indem er bekräftigt, daß sie nichts für die Getreuen der Wachturm-Gesellschaft seien.

Interessanterweise wird in dem gleichen Artikel der bereits erwähnte Albert Pike als einer der größten Gelehrten der Freimaurerei bezeichnet. Wer war dieser Albert Pike in Wirklichkeit?

Albert Pike, der den Spitznamen "Teufelspapst" trug, war nicht nur Oberhaupt des Schottischen Ritus in Washington, sondern auch das okkultistische Oberhaupt der Illuminaten in den Vereinigten Staaten und der Erfinder des Palladischen Ritus, einer satanistischen Parallelorganisation zu B'nai B'rith. Wie B'nai B'rith vorzüglich die politischen Logen kontrolliert, so regiert der "Palladische Ritus" höchstwahrscheinlich die spirituelle Freimaurerei und muß wohl auch als treibende Kraft hinter der ungeheuren New-Age-Welle betrachtet werden".

Nach Prof. Hermann Gruber in einem Kommentar der Kölnischen Volkszeitung vom 2. April 1900 arbeitete Pike mit dem Satanisten und

" Johannes Rothkranz, Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen, Band 1: Die geplante Weltdemokratie in der "City of Man", Durach 1991, 114.

prominenten Illuminaten Giuseppe Mazzini sowie mit Armand Levi, dem Oberhaupt des B'nai B'rith, zwei Freimaurern, zusammen<sup>12</sup>.

Daß Albert Pike von der Wachturm-Gesellschaft erwähnt wird, ist kein Einzelfall. Es läßt sich nachweisen, daß die Machthaber von Brooklyn oft berühmte Freimaurer wohlwollend zitieren.

Wie schon gesagt, hinterlassen die Freimaurer so oft als möglich einen Hinweis auf ihre Verbindungen, nicht nur durch Verwendung von Bild-Symbolen, sondern auch durch Handzeichen, bestimmte Worte oder festgelegte Ausdruckweisen. Im Falle des vierten Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft, Frederick Franz, genügt ein einziges Beispiel, seine Verbindung zur Freimaurerei aufzuzeigen: während in allen Bibelübersetzungen an dieser Stelle der Name "Herr" oder "Jahwe" steht, wandelt Franz bei Os 12,14 das Wort "Adonai" in ein freimaurerisch besetztes um: "Großer Meister". In der deutschen Version haben die (profanen) Übersetzer es mit "Großer Herr" wiedergegeben.

Es sei daran erinnert, daß der gleiche Franz zugab, zu jenen Auserwählten gehört zu haben, die das Cecil Rhodes-Stipendium erhielten, und daß Cecil Rhodes der Gründer der Round-Table-Gesellschaft war. Das nach ihm benannte Stipendium wird nur an sorgfältig ausgewählte Personen vergeben, um sie in seine Ideen bzw. in diejenigen der Rothschilds und Konsorten einzuführen<sup>13</sup>.

Gibt es noch mehr Beweise dafür, daß die Sekte mit der Freimaurerei verbunden ist? Im Augenblick begnügen wir uns mit einem Hinweis auf "Erwachtet" vom 8. Januar 1993. In diesem Heftchen verwendet der von der Wachturm-Gesellschaft geistgesalbte Schreiber den freimaurerischen Ausdruck "Großer Baumeister des Universums".

Es ist im übrigen verblüffend, wie weitgehend die Ideologie der Freimaurerei mit derjenigen der Gründung von Charles Taze Russell bzw. mit den aktuellen Glaubenslehren der Wachturm-Gesellschaft übereinstimmt.

BEIDE Organisationen leugnen die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens.

<sup>12</sup> Giuseppe Mazzini war der Nachfolger von Adam Weishaupt. Von 1834-1872 leitete er den Illuminatenorden. Zusammen mit Garibaldi hat er eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung der Vereinigung Italiens gespielt.

<sup>13</sup> Fritz Springmeier, *The Watchtower & the Masons*, Lincoln 1991, Vorwort.

BEIDE behaupten, daß die Rettung der Seelen nur durch gute Werke zu erreichen, das "Neugeborenwerden" (aus dem Glauben) hingegen nicht notwendig ist.

BEIDE haben ihre eigene Bibel und bilden sich ein, die Heiligen Schriften seien verschlüsselt abgefaßt. Gegenüber ihren Mitgliedern lehren sie, daß die Geheimnisse der Heiligen Schrift sich nur bestimmten eingeweihten Mitgliedern offenbaren. Russell schrieb im "Bible Examiner" vom Oktober 1876 auf Seite 27: "Die Schriften sind wie ein Tempel [freimaurerischer Ausdruck!], und um sie zu enthüllen, braucht man einen Schlüssel."

BEIDE versammeln sich in freimaurerischen Sälen.

BEIDE glauben, daß Gott die Große Pyramide bauen ließ. Nach ihrer Auffassung stellt die Pyramide die Kirche dar<sup>14</sup>.

BEIDE stützen sich auf die Symbolik der Zahlen, der Pyramide und der alten Ägypter.

BEIDE setzen Hiram-Abif mit dem Messias gleich.

BEIDE verneinen die Gottheit Christi. Ihnen zufolge ist Christus nur ein Mensch. Außerdem leugnen sie, daß er der Mittler der Christen ist. Albert Pike erklärte in seinem Standardwerk "Morals and Dogma of the Ancient and Accepted Rite of Scottish Freemasonry" (Richmond 1921, Nachdruck 1966), das mit Erlaubnis des Obersten Maurerischen Rates veröffentlicht wurde, Jesus sei ein Mensch wie jeder andere gewesen und seine Geschichte stelle nur die imaginäre Wiederbelebung einer älteren Legende dar (S. 34). Andere Schriftsteller der Loge vergleichen Christus mit Isis<sup>15</sup>.

BEIDE erwarten eine Neue Welt-Ordnung und eine Weltregierung.

BEIDE identifizieren die katholische Kirche mit der "Großen Hure Babel". Ihre antikatholische Haltung springt ins Auge. Laut dem französischen "Grand Orient" beinhaltet der Auftrag der Freimaurerei den Kampf gegen die katholische Kirche. Das Ereignis des 20. Jahrhunderts wird angeblich das Ende der katholischen Kirche sein. Das gleiche lehren die Zeugen Jehovas. Ich möchte unterstreichen, mit welchem Haß auf das Papsttum und auf alles, was damit zu tun hat, diese Angriffe geführt werden.

<sup>14</sup> Charles Taze Russell, Schriftstudien. Bd. 1, 1886, 83.

<sup>15</sup> Vgl. Jim Shaw [Freimaurer des 33. Grades], The Deadly Deception, Lafayette 1988, 239.

BEIDE bedienen sich des Ausdrucks "Großer Baumeister". Russell benutzte ihn oft in seinen Schriften. Die Freimaurerei identifiziert den Großen Baumeister mit dem Schöpfer des Universums. Den Namen "Gott" führt sie selten im Munde, und denjenigen Christi überhaupt nicht.

BEIDE benutzen den jüdischen Kalender. Statt zu sagen: "vor" bzw. "nach *Christi Geburt*", sagen sie: "vor" bzw. "nach *der allgemeinen Zeitrechnung*".

BEIDE erklären nachdrücklich, daß sie die Offenbarungen immer besser verstehen. Sie messen dem Wort "Licht" großen Wert bei.

BEIDE lehren, man dürfe falsch schwören, um die "Brüder" zu beschützen. Sie behaupten auch, es sei nicht notwendig, die Wahrheit solchen Personen zu sagen, die es nicht verdienen, sie zu erfahren. Die Lüge wird bei beiden als "Kriegsstrategie" betrachtet<sup>16</sup>.

BEIDE zeigen sich überzeugt von der Überlegenheit der weißen Rasse über die farbige. Russell forderte die Bibelforscher auf, keine Zeitschriften oder Bücher an Schwarze zu verschwenden, weil sie weniger Bildung hätten und aus den Schriften keinen rechten Nutzen zu ziehen vermöchten. Die Logen in den meisten Bundesstaaten der USA nehmen keine Neger auf.

Wir haben soeben gezeigt, daß man die besondere Beziehung, in der die Wachturm-Gesellschaft zur Freimaurerei und folglich auch zur Weltverschwörung steht, nicht ignorieren kann. Im *Newsletter from a Christian Ministry* vom Juli 1992 heißt es: "Die Bewegung der Neuen Welt-Ordnung hat Leute, die in die Wachturm-Gesellschaft infiltriert sind. Sie sitzen in allen Schlüsselpositionen. Die Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas hat die Organisation niemals geleitet. Natheer Salih, dem Leibwächter von Fred Franz, kommt im Zusammenspiel der Männer im Hintergrund und der Wachturm-Gesellschaft eine Schlüsselrolle zu."

<sup>16</sup> Jim Shaw. *The Deadly Deception*, Lafayette 1988. 137. Was die Zeugen Jehovas betrifft, vgl. "Der Wachturm" vom 1. Juni 1961 (spanische Version), S. 735 oder auch das Buch "Hilfe zum Verständnis der Bibel" (Stichwort "Lüge").

## Kapitel 5

### MARIONETTEN DES KAPITALISMUS

Dieses Kapitel zeigt auf, wie offenkundig die Wachturm-Gesellschaft oft die Interessen der geheimen Hintergrund-Manipulatoren vertreten und verteidigt hat.

1861 brach der verheerende amerikanische Sezessionskrieg aus. In den folgenden vier Jahren richtete dieser kostspielige, mit großer Erbitterung geführte Krieg in der Süd-Ost-Region der Vereinigten Staaten große Verwüstungen an. Mehr als 620.000 Menschen starben auf beiden Seiten; es gab 375.000 Verwundete.

Nach diesem Krieg veränderte die fortschreitende Industrialisierung das Land vollständig. Merkwürdigerweise hatte die Wirtschaftskraft der Vereinigten Staaten überhaupt nicht gelitten. Ausschlaggebend dafür war zweifellos der außergewöhnliche Fortschritt der Schwerindustrie. Kein europäisches Land hat je eine ähnliche Entwicklung gesehen!

Ab 1865 wurden Kapitalzusammenschlüsse gegründet, wie es sie vorher nicht gegeben hatte: "Trusts", d.h. Gruppen, die Monopole bildeten, um ganze Industriesektoren zu beherrschen. So gerieten zum Beispiel zwei Drittel aller Eisenbahnlinien unter die Kontrolle verschiedener Gruppen, die dem Bankier und Freimaurer John Pierpont Morgan unterstanden. Carnegie gab den Anstoß zur Gründung eines Kartells, das zum mächtigsten der Welt auf dem Stahlsektor wurde. Und Rockefeller war Herr über die Ölfelder.

Im Laufe der Zeit formierten sich zwei Finanzimperien, das eine gebildet von Morgans *First National Bank*, dem *Rubber Trust*, *General Electric*, *U.S. Steel* und den Eisenbahnen Vanderbilts, das andere bestehend aus Rockefellers *National City Bank*, *Standard Oil*, *Tobacco*, dem *Ice Trust* und den Eisenbahnen Goulds.

Zur gleichen Zeit, da sich der Kapitalismus entfaltete, kam es auch zu einer brutalen Konfrontation zwischen dem Reichtum des gehobenen Bürgertums (der Bourgeoisie) und dem Elend der Arbeiterschaft. Damals waren die Arbeiter zu einer Lebensweise gezwungen, die sich kaum von der Sklaverei unterschied. Die Familien lebten in von den Unternehmen gestellten "Ställen", die man noch nicht einmal den Schweinen anzubieten gewagt hätte. Die Löhne waren äußerst niedrig und die wöchentliche Arbeitszeit betrug 65 bis 67 Stunden. Eines der Probleme der Arbeiter war die uneingeschränkte Zuwanderung. Die Unternehmer konnten ihren Angestellten aus lächerlichen Gründen kündigen, da ihnen ständig eine Anzahl Neuangekommener zur Verfügung standen, die sich bereitfanden, die Arbeit zu den Bedingungen der Arbeitgeber auszuführen.

Die Arbeiterschicht der Vereinigten Staaten wurde zu einer der zahlenmäßig größten der Welt. Die Armut, das Analphabetentum und das Fehlen jedes politischen Konzepts waren die Ursachen dafür, daß sie die schwersten Arbeiten gegen sehr geringe Entlohnung verrichteten. Es gab für die Arbeiter keinerlei Möglichkeit, sich ihren Fronherren zu widersetzen. Da die Regierung auf Seiten der Morgans, der Rockefellers, usw. stand, kam für sie nicht einmal der Streik in Frage; wenn sie es dennoch versuchten, griffen Polizei und Armee mit Härte, ja sogar mit ausgesprochener Brutalität ein.

Der Sozialismus bzw. Kommunismus war in den Vereinigten Staaten nie besonders mächtig. Dennoch adoptierten die Arbeiter im 19. Jahrhundert viele seiner Ideen, die sich gegen jene richteten, die an der Spitze von Regierung und Wirtschaft standen. Das sozialistische Gedankengut reifte und nahm Gestalt an. Die Gedanken von Marx, Engels, Bakunin und anderen verbreiteten sich überall und schlugen auch in der Arbeiterschaft Wurzeln.

Im Jahre 1877 wurde die Agitation chronisch und es kam zu mehreren Streiks, deren aufsehenerregendster derjenige der Eisenbahner von Baltimore und Pittsburgh war.

Die Eisenbahn von Baltimore hatte eine zehnprozentige Senkung der Löhne bekanntgegeben. Als Folge dessen traten die Arbeiter in einen

Streik, der aber von der Armee zerschlagen wurde. Die Bilanz dieses Streiks waren 10 Tote und 30 Schwerverletzte.

In Pittsburgh wurden hunderte von den Streikenden abgestellte Lokomotiven durch einen Brand zerstört, den Provokateure gelegt hatten. Dieser Streik sollte zum schlimmsten seiner Art werden; es gab 25 Tote (darunter 10 Kinder) und 50 Schwerverletzte. Wie stets, blieben die Arbeitgeber Sieger.

Nach diesen Streiks hielt der Kampf der Arbeiter an. 1886 wurden mehr als 1600 Streiks ausgerufen, ein jeder weitreichender und länger anhaltend als der vorherige. Diese Streiks kosteten viele Menschenleben.

Die Arbeiter mußten überdies eine unausgesetzte Verleumdungskampagne seitens von den Arbeitgebern gekaufter Journalisten über sich ergehen lassen. Überraschenderweise nahm auch Charles Taze Russell Partei für die großen "Trusts". Es scheint, daß die Wachturm-Gesellschaft mit ihrer Proselytenmacherei, besonders innerhalb der Arbeiterklasse, die gleichen Ziel verfolgte wie die gekauften Journalisten. Im 4. Buch der Serie *Millennium-Tagesanbruch*, "Der Tag der Rache", später "Der Krieg von Harmagedon" genannt, ging Russell zu weit, als er sich an die Arbeiterklasse wandte und zwar zugab, daß die Situation schlimm sei, aber gleichzeitig hinzufügte, daß jeder organisierte Kampf bedeuten würde, die Lage noch weiter zu verschlechtern. Ihm zufolge gab es für die Arbeiter keine andere Möglichkeit, als ihr Los zu ertragen. Im gleichen Artikel rechtfertigte er auf unverschämte Weise den Standpunkt der großen "Trusts" (S. 178f u. 191).

War Russell, genau wie die Journalisten, von den großen Trusts bezahlt worden, um die Arbeiter zu beschwichtigen?

Es ist schändlich, wie Russell mit unfäßbarer Gleichgültigkeit die Tragödie der armen versklavten Arbeiter darstellt. Aus einer ganzen Reihe von Erklärungen Russells, die ich lesen konnte, geht hervor, daß der Artikel kein Zufall war. Denn seit seinem Erscheinen (schon in der dritten Ausgabe!) nahm der "Wachturm" Partei für die großen Trusts. So lobte Russell beispielsweise im "Wachturm" vom 1. Januar 1911



auf den Seiten 1 bis 4 den namhaften Freimaurer J.P. Morgan für seine Bemühungen, einen "Trust" mit Fonds zur Vereinigung verschiedener christlicher Denominationen einzurichten. Weiter behauptete Russell, das Werk des Magnaten Morgan stelle eine Erfüllung der Schriften dar.

## Kapitel 6

### IM DIENSTE DES ZIONISMUS

Sind die Führer der Zeugen Jehovas simple Marionetten, die mit Geschick aus dem Hintergrund heraus durch unsichtbare Hände dirigiert werden?

Wir haben schon gesehen, daß der Großteil der Juden überhaupt nicht daran interessiert war, nach Palästina auszuwandern. Bis zur Gründung des Staates Israel stellten die Vereinigten Staaten das von den Juden bevorzugte Einwanderungsland dar. Infolge dessen arbeiteten die Finanzmächte, die hinter den Zionismus standen, einen psychologischen Plan aus, um die Aufmerksamkeit der jüdischen Bevölkerung in der Diaspora auf Palästina zu lenken<sup>1</sup>.

Der bekannte Historiker S. Reinard versichert in seinem Buch "Spanischer Sommer", daß Warburg & Co. zu den treibenden Kräften hinter der "psychologischen Vorarbeit" gehörten, das Interesse der Juden für die notwendige Rückkehr nach Palästina zu wecken.

Der zweite Präsident der Wachturm-Gesellschaft, Joseph Rutherford, schrieb 1929, die zionistische Organisation müsse tatkräftige Männer und Geld haben, bevor sie effizient handeln könne. Weiter unterstrich er, niemand wisse besser als die Zionisten selbst, wie schwer sie kämpfen müßten, um andere um sich zu scharen, die Bewegung zum Wiederaufbau Palästinas in wirksamer Weise öffentlich bekanntzumachen und so dem Zionismus in den Augen des jüdischen Volkes Ansehen und Attraktivität zu verleihen<sup>2</sup>.

Waren die Leiter der Wachturm-Gesellschaft damit beauftragt, die zionistischen Pläne zu fördern? War die Wachturm-Gesellschaft an der psychologischen Kampagne beteiligt, die jene Leute, die hinter dem Zionismus standen, vorbereitet hatten?

<sup>1</sup> Manfred Gebhard, Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 76.

<sup>2</sup> Joseph Franklin Rutherford, Leben, Wachturm-Gesellschaft 1929, 178.

Die ganze Geschichte der Zeugen Jehovas hindurch ist keine einzige der von ihren Führern ausgesprochenen Prophezeiungen eingetroffen. Hingegen haben sich die Vorhersagen des Gründers der Wachturm-Gesellschaft, Charles Taze Russell, betreffs der Rückkehr der Juden in ihre alte Heimat und der Gründung des Judenstaates im Jahre 1948 auf verblüffende Weise bewahrheitet. Auch wenn es unglaublich klingt: der erste und größte Wegbereiter des Zionismus in den Vereinigten Staaten war niemand anders als Charles Taze Russell.

Der jüdische Schriftsteller David Horowitz stellt in seinem interessanten Buch "Pastor Charles Taze Russell: An Early American Christian Zionist" ("Pastor Charles Taze Russell: Ein früher amerikanisch-christlicher Zionist") fest, der Pastor weise in allen seinen Schriften darauf hin, daß das Hauptthema der Bibel die Rückkehr der Söhne Israels in ihr Land sei. Nach Horowitz war Russell einer der ersten amerikanischen Christen, die die Rückkehr der Israeliten nach Palästina ankündigten; ihm zufolge wäre Russell also bereits Zionist gewesen, bevor der Begriff überhaupt existierte! Die folgenden Urteile beziehen sich auf sein Buch.

Benjamin Netanyahu, ehemaliger israelischer Botschafter bei den Vereinten Nationen, sagte: "David Horowitz hat aufgezeigt, an was Charles Taze Russell glaubte und woran er arbeitete. Seitdem kommt man um die Anerkennung der wichtigen Rolle Pastor Russells als Verfechter des Zionismus nicht mehr herum."

Ähnlich erklärte auch die Botschafterin der Vereinigten Staaten bei den Vereinten Nationen, Jeane Kirkpatrick: "Das ist ein faszinierender Bericht über einen vergessenen Mann und ein vernachlässigtes Kapitel in der Geschichte des Zionismus."

Der Vertreter der B'nai B'rith bei den Vereinten Nationen, Dr. Harris Schoenberg, meinte: "Die außergewöhnlichen Überlegungen des Charles Taze Russell zum Judentum und Zionismus haben neues Licht auf die Unterstützung der zionistischen Bewegung in den Vereinigten Staaten geworfen."

Schon viele Jahre bevor Theodor Herzl in seinem "Judenstaat" die politischen und wirtschaftlichen Lösungen des Zionismus darlegte, zeigte

sich Russell als großer Förderer des Zionismus und Freund der Juden. Bereits 1880 hatte er angefangen zu predigen, daß die Juden nach Israel zurückkehren werden. Ein Jahr später gründete er die *Zion's Watchtower Tract Society*.

Neben zahllosen anderen Stellungnahmen veröffentlichte er einen 32-seitigen Artikel unter der Überschrift "Die Botschaft Gottes zum Trost der Juden".

Das gesamte 8. Kapitel des 3. Buches der Reihe *Millennium-Tagesanbruch*, "Dein Königreich komme" (1891), widmet sich der Sache des Zionismus.

Um die Auswanderung nach Palästina attraktiv zu machen, gab er eine hebräische Zeitung mit dem jiddischen Titel "Di Shtimme" heraus, die mit Hilfe der Zionisten um die ganze Welt ging. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Millionen von Exemplaren gratis verteilt wurden.

Andere Wachturm-Veröffentlichungen brachten die jeweils jüngsten Neuigkeiten über den Zionismus. Des weiteren publizierte Russell viele Artikel zu den Zionismus betreffenden, sehr wichtigen Themen unter der Überschrift "Das auserwählte Volk Gottes" im *Overland Monthly*, einer Zeitung mit einer Auflage von 75.000 Exemplaren.

Worin bestand die Botschaft Russells an die Juden?

- 1) Die Juden werden Herren der Welt sein.
- 2) Alle Nationen werden sich zum Judentum bekehren müssen.
- 3) Gott wird die Welt durch das jüdische Volk verherrlichen.
- 4) Er ermahnt die Juden, sich an ihre Rabbiner zu wenden, um sich vor den christlichen Lehren zu schützen.
- 5) Er dringt bei den Christen darauf, daß sie den Juden nicht mehr predigen, weil das nicht der Wille Gottes ist.
- 6) Die Juden sind, was Moral und Intelligenz betrifft, den Christen überlegen<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> Gemäß der vom Orden B'nai B'rith herausgegebenen Schrift: *The Challenge of Ethnic Leadership*, 201.

Hatte Russell Beziehungen zu den Zionisten? Erhielt er Unterstützung von den zionistischen Finanziers im Hintergrund? Einen handfesten Beleg dafür finden wir auf einer Konferenz, die 1891 in Chicago stattfand, jener Stadt, in der die Wachturm-Gesellschaft damals die größte Anhängerschaft besaß.

Nachdem Russell und andere religiöse Führer während der Konferenz ihre Stimme für den Zionismus erhoben hatten, unternahm Pastor Russell im Interesse der zionistischen Pläne eine Informations- und Propagandareise nach Europa und Palästina. Der Wachturm-Gesellschaft zufolge diente Russells Reise dazu, sich zu vergewissern, was dort für die Ausbreitung der "Wahrheit" getan werden konnte<sup>4</sup>. Wenn man aber in Betracht zieht, daß Russell genau die Länder besuchte, die während der Chicago-Konferenz als wichtig für die Zionisten bezeichnet worden waren, leuchtet ein, daß die offiziell gelieferte Begründung für die Reise lediglich ihr wahres Ziel vernebeln sollte. Und wenn man oben-drein erfährt, daß Russell während seines Aufenthaltes in Palästina, im August 1891, einen detaillierten Bericht über die Situation im Lande an Baron Rothschild schickte<sup>5</sup>, dann begreift man, daß seine Reise nur im Auftrag der Geheimen Oberen stattfand. Auf dieser Reise traf Russell mit vielen bedeutenden jüdischen und zionistischen Führern zusammen. Eine der wichtigsten Stationen war Russells Treffen mit Asher Ginzberg in Odessa. Dieser prominente Jude und Zionist, der auch "König der Juden" genannte wurde, hatte fünf Jahre vorher in Odessa eine Geheimgesellschaft mit dem Namen "B'nei Moische" (Söhne des Moses) gegründet. Man weiß auch, daß Ginzberg später zusammen mit den Rothschilds Lord Balfour das Versprechen abnötigte, eine nationale Heimstätte für die Juden in Palästina zu schaffen.

Es ist interessant, daß alle Autoren, die sich gründlich mit diesem Thema befaßt haben, auf Ginzberg als zumindest potentiellen Verfasser der "Protokolle der Weisen von Zion" schließen. Der Jude Bernstein, Herausgeber der "Free Press" von Detroit, behauptete seinerzeit, daß er persönlich, in Gegenwart von William Cameron, Henry Fords Privatsekretär, die "Protokolle" in jiddischer Sprache in Odessa gelesen habe<sup>6</sup>.

<sup>4</sup> Zeugen Jehovas Verkündiger des Königreiches Gottes, Wachturm-Gesellschaft 1993, 406.

<sup>5</sup> *Der Wachturm* vom 1. Dezember 1891 (englische Version), 170f.

<sup>6</sup> Laut "Libre Parole" vom 10. März 1921.

*Der Wachturm* vom September 1891 (englische Version) brachte auf den Seiten 125 und 126 einen Brief Russells, den er aus Odessa schrieb. Darin erstattete er detailliert Bericht über eine andere wichtige Begegnung, und zwar diejenige mit Joseph Rabinowitsch in der russischen (heute moldawischen) Stadt Kischinjaw. Russells Gruppe war während ihres Besuchs in dem luxuriösen Haus der Familie Rabinowitsch einquartiert worden. Gemäß Russell waren Rabinowitsch und seine Familienangehörigen treue Gefolgsleute Christi, aber sie scheuten sich, die Ankunft und das Opfer Christi den in Kischinjaw lebenden Juden zu predigen. *Der Wachturm* vom 15. Juli 1991 bestätigt, daß Russell Rabinowitsch während seiner Europareise kennenlernte. Er erzählt ebenfalls, daß Rabinowitsch an Christus glaubte und versucht hatte, den jüdischen Familien jener Gegend zu predigen. Vor dem Hintergrund der Botschaft Russells an das jüdische Volk wird offenkundig, daß all dies nicht den Tatsachen entsprechen kann. Das Hauptthema von Russells Gesprächen mit Rabinowitsch bildete zweifelsohne die zionistische Angelegenheit.

Wer aber war dieser Rabinowitsch wirklich? Nach der Ermordung des russischen Zaren Alexander II. hatte sich Joseph Rabinowitsch 1882 im Süden des Landes zum zionistischen Führer aufgeschwungen. Dieser Wegbereiter des Zionismus war ein bekannter Kaufmann und Advokat. Seine zionistische Bewegung hatte ihre Basis in Kischinjaw, wo mehr als 50.000 Juden lebten.

Russell besuchte nicht nur die wichtigsten Zentren des russischen Zionismus in Odessa und Kischinjaw, sondern traf sich auch noch mit verschiedenen jüdischen und zionistischen Führern in Palästina. Es kann nicht bezweifelt werden, daß Russell, um diese Reise überhaupt organisieren zu können, Verbindungen auf internationaler Ebene haben mußte. Die erste Reise Russells wurde gewiß von Personen geplant, die internationale Kontakte zu den Zionisten hatten. Russells Organisation war bis dahin ziemlich klein und von geringer Bedeutung in den Vereinigten Staaten gewesen; sie hatte Verbindungen nur zu Kanada und England aufnehmen können. Russell konnte von daher unmöglich über so viele internationale Kontakte verfügen, als er seine erste Reise nach Europa und Palästina antrat.

Einer der ersten Minister für religiöse Angelegenheiten des Staates Israel, Yona Malachy, beschreibt sehr detailliert die historische Rolle von Pastor Russell als Verteidiger des Zionismus. Er bestätigt auch, daß Russell während seines Aufenthalts in Palästina mit Dr. Levy vom "Executive Zionist" und anderen jüdischen Führern zusammentraf<sup>7</sup>. Überdies ist erwiesen, daß Russell ein Freund des bekannten Rabbiners, Freimaurers und Oberhaupts der B'nai B'rith Stephen Wise war. Die "American Jewish Press" stellt fest, daß Russell freundschaftliche und ausgezeichnete Beziehungen zu den jüdischen Führern unterhielt<sup>8</sup>. Außerdem ist bekannt geworden, daß eine große Anzahl bedeutender Juden und zionistischer Führer häufig die Büros der Sekte in Brooklyn aufsuchten.

Im Jahre 1910 besuchte Pastor Russell erneut Palästina und Rußland. Hier predigte er vor Tausenden orthodoxer Juden über die Sammlungsbewegung der Juden in Palästina.

Am 9. Oktober 1910 strömten über 4.000 Juden in das bekannte *Hippodrome Theater* von New York, um Charles Taze Russell zu hören, der eine Sondervorstellung von zweistündiger Dauer gab. Dem *Wachturm* vom 15. Oktober 1910 (englische Ausgabe) zufolge sorgten prominente jüdische Bürger dafür, daß das Treffen im *Hippodrome* zu einem der größten wurde, die New York je erlebt hatte. Die gesamte jüdische Presse war anwesend. Einer der prominenten Juden, die Russell in seinem Luxusauto ins *Hippodrome Theater* begleiteten, war Frank Goldstein, Freimaurer, Mitglied und späterer Präsident des Ordens B'nai B'rith. Der Pastor wurde von seinem jüdischen Publikum als Schriftsteller und Gelehrter von Weltruf in Sachen Judaismus und Zionismus gefeiert. Wie man auf den Photos, die damals während der Vorstellung im *Hippodrome* aufgenommen wurden, erkennen kann, boten die Gestalt Russells, sein schwarzer Anzug, seine Augen und sein Bart einen majestätischen und beeindruckenden Anblick. Der Pastor betrat die Bühne, ohne vorgestellt worden zu sein, erhob die Hand, und sein Doppel-Quartett vom "Tabernakel" in Brooklyn intonierte die Hymne "Der Tag der Freude Zions". Im Verlauf seiner

<sup>7</sup> Jüdisches Jahrbuch von Herzl, Band 5, London 1963.

<sup>8</sup> David Horowitz, Pastor Charles Taze Russell. An early American Christian Zionist, 2. Aufl. New York 1990, 43.

Rede bezog Russell die biblischen Prophezeiungen auf den Zionismus und erklärte ausdrücklich, daß sie den damals lebenden Juden gälten. Er bekräftigte, Gott werde dafür sorgen, daß alle Juden nach Palästina zurückkehrten. Einen gewaltigen Eindruck hinterließ Russells These, Gott selbst habe den verstorbenen Theodor Herzl für die Inangriffnahme der zionistischen Sache eingesetzt. Von diesem Augenblick an lag das Publikum ihm zu Füßen. Er sagte voraus, es werde den Juden gelingen, die größte Nation auf Erden zu werden, wahrscheinlich schon im Jahre 1914<sup>9</sup>. Russell behauptete weiter, der moderne Zionismus sei von Gott gegründet worden. Was die Emigration nach Palästina betraf, so meinte er, dort gebe es genug Land für alle. Sodann erklärte er, Dr. Herzl habe gewünscht, daß die wahren Söhne Israels sich aufmachten, um eine Heimat für die verfolgten Juden Rußlands und Osteuropas zu schaffen; jene, die nicht daran dachten nach Palästina auszuwandern, seien zumindest verpflichtet, die Auswanderungswilligen zu unterstützen und in ihrem Entschluß zu bestärken. Jeder einzelne sei aufgerufen, finanziell dazu beizutragen, daß die Pläne zur jüdischen Besiedelung Palästinas Wirklichkeit werden könnten. Am Ende des Vortrags gab Russell ein Zeichen, und der Chor stimmte den Hymnus "Zion, unsere Hoffnung" an. Die hebräischen Zuhörer konnten kaum fassen, was sie da hörten. Für sie war es eine unglaubliche Überraschung, christliche Stimmen zu vernehmen, die einen jüdischen Hymnus sangen. Zuerst jubelten und applaudierten sie, um dann bei der zweiten Strophe vielhundertstimmig mitzusingen<sup>10</sup>.

Bemerkenswert ist noch, daß Russell in seiner Rede für den jüdischen Nationalfonds warb, der von den Rothschilds gegründet worden war, um in Palästina Land zu kaufen, außerdem für die von Felix Warburg initiierte jüdische Caritasföderation. Diese Institutionen verlangten von allen Juden der Welt die Entrichtung des traditionellen "Zehnten" ihrer Einnahmen, um die zionistische Sache zu finanzieren.

In den Tagen nach dieser Versammlung im *Hippodrome* berichtete die Presse, Russells pro-zionistische Rede sei von der jüdischen Bevölke-

<sup>9</sup> Man erinnere sich, daß dieses Datum mit demjenigen übereinstimmt, an dem die Weltverschwörer geplant hatten, mittels einer Weltrevolution, nämlich des ersten Weltkriegs, die Macht zu ergreifen.

<sup>10</sup> David Horowitz, Charles Taze Russell. An early American Christian Zionist, 2. Aufl. New York 1990, 69.



rung mit großer Sympathie aufgenommen worden. Russells Vortrag wurde in hebräischen Zeitungen überall in Amerika und Europa veröffentlicht.

Wissenswert ist auch, daß die Versammlung im *Hippodrome* von einigen bedeutenden Juden des "Jewish Mass Meeting Committee" von New York organisiert worden war. An der Initiative beteiligt war aber auch der Direktor der *Assoziation rumänischer Juden*, Leo Wolfsohn.

Die Versammlung im *Hippodrome* war nicht die einzige, vor der Russell sprach; andere bemerkenswerte Kongresse mit vielen tausend jüdischen Besuchern fanden in allen großen Städten der Welt statt.

Es ist wirklich bestürzend, wenn man sieht, daß Russell eine radikale Botschaft für seine Epoche hatte: den "Zionismus".

Die angeführten Fakten beweisen, daß Russell sehr gut darüber informiert war, was die zionistische Bewegung dachte und wollte. Anscheinend hatte er nicht nur Kontakt zu zionistischen Führern, sondern auch zu den Männern im Hintergrund. Anfang 1897 konnte er z.B. genaue Angaben über einen geplanten zionistischen Kongreß machen, der am 25. August in München stattfinden würde. Er wußte nicht nur, daß sich in aller Welt jüdische Delegationen bilden würden, sondern auch, daß die bekannten Juden Dr. Herzl, Jakob Haas, Max Nordau und Sir Moses Montefiore am Kongreß teilnehmen würden. Interessanterweise hieß er nicht bloß die Bemühungen von Baron Hirsch um den Zionismus gut, sondern erklärte gleichzeitig, Gott habe Moses Montefiore und Baron Rothschild der zionistischen Sache wegen aus der Masse der Juden (finanziell und gesellschaftlich) herausgehoben<sup>11</sup>.

Gleichermaßen verdienen die Verbindungen Russells zum *Jewish Colonization Committee* des Hochgradfreimaurers Moses Montefiore und zum *Jewish Colonization Fund* von Baron Hirsch besondere Beachtung. Nach seinem zweiten Besuch in Palästina informierte er die genannten Institutionen über die aktuellen Gegebenheiten im Land.

<sup>11</sup> "United Israel Bulletin" vom November 1971.

Brooklyn Academy of Music

# PASTOR RUSSELL

of Brooklyn Tabernacle

will lecture  
 (On his return from a tour to the "HOLY LAND")  
 on the subject

# JERUSALEM

AT  
 3 o'Clock P.M.  
 Sunday June 5

IN THE  
 • OPERA HOUSE •  
 OF THE  
 BROOKLYN  
 ACADEMY MUSIC

*Lafayette Ave. near 3rd Ave. Entrance*

• ALL ARE •  
• WELCOME •

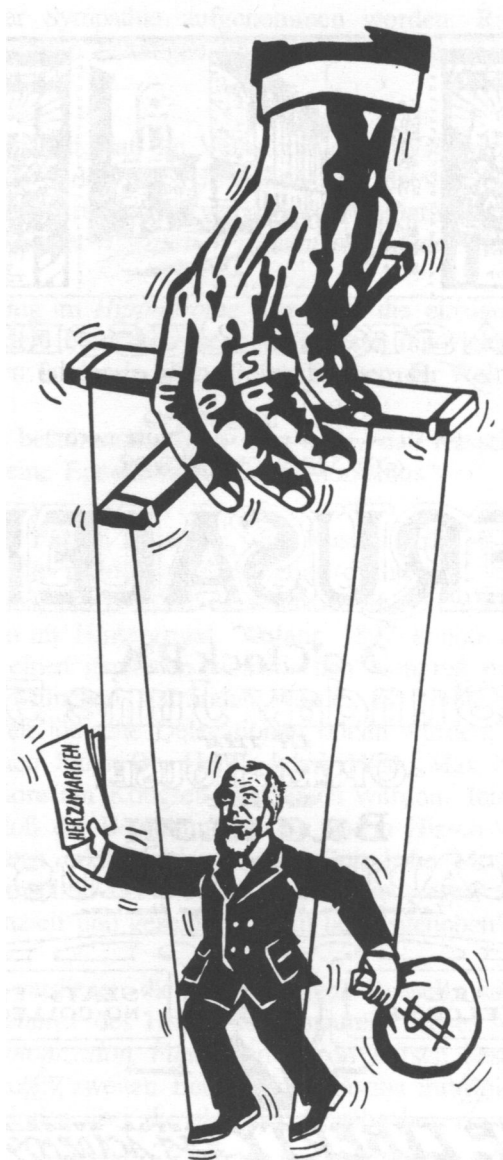
Pastor Russell

• SEATS FREE •  
• NO COLLECTOR •

## TRUE LIBERTY

PASTOR RUSSELL'S TOPIC  
 OF THE ACADEMY MUSIC

## ANKÜNDIGUNG EINER ZIONISTISCHEN REDE RUSSELLS



RUSSELL ALS MARIONETTE

Der *Wachtturm*, (2. Jahrgang, Februar 1917) führt aus: "Im Jahre 1911 gehörte Russell zu einem Komitee von sieben Männern, die eine Reise um die Welt unternahmen. Bei dieser Gelegenheit besuchte er auch wieder die Juden in Palästina und erklärte ihnen, daß die Prophezeiungen lehren, die Juden würden binnen kurzem wieder in Palästina ansässig werden."

Nicht immer waren die zionistischen Predigten ein Erfolg. Überraschend ist der jüdische Widerstand gegen Russell in März 1911 in Wien. Als der Pastor die Bühne betrat, hinderte ihn ein Drittel der Zuhörerschaft am Sprechen. Von zionistischer Seite wurde später mitgeteilt, daß sich die Opposition hauptsächlich gegen das frühere Vorgehen Russells richtete. Er wurde u.a. beschuldigt, die Herzlmarken des jüdischen Nationalfonds nachgebildet zu haben<sup>12</sup>.

Endete mit Russells Tod die pro-zionistische Kampagne der Wachtturm-Gesellschaft? Oder trat Rutherford in die Fußstapfen seines Vorgängers? War auch er für die treibenden Kräfte hinter dem Zionismus tätig?

Nun, obwohl Rutherford alles mögliche tat, um die Spuren Russells zu verwischen, förderte er doch bis in die 30er Jahre hinein den Zionismus. Verblüffend ist allerdings, daß Rutherford im Grunde antijüdisch eingestellt war. Als er auf einer Versammlung im kanadischen Winnipeg über die Rückkehr der Juden nach Palästina sprach, bemerkte er: "Ich spreche vom palästinensischen Juden, nicht von diesem lästigen adlernasigen Individuum, das versucht, dir den letzten Groschen aus der Tasche zu ziehen."<sup>13</sup>

Nach dem Tode Russells intensivierte die Wachtturm-Gesellschaft ihren Werbefeldzug zugunsten des Zionismus in vorher nicht gekanntem Ausmaß. Aus dem Zusammenhang von Rutherfords Buch "Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben" (1920) ersieht man sofort dessen Bestrebungen, das Zusammenkommen der Juden in Palästina als eine Erfüllung der Schrift hinzustellen. Das gleiche Buch kündigte auch das Weltende für das Jahr 1925 an. Erinnern wir uns, daß auch

<sup>12</sup> Franz Stuhlhofer, Charles T. Russell und die Zeugen Jehovas. Der unbelehrbare Prophet, 2. Aufl. Berneck 1992, 239.

<sup>13</sup> M. James Penton, The Christian Quest Vol. 3: A Story of Attempted Compromise. Jehovah's Witnesses, Anti-Semitism and the Third Reich, Addison 1990, 35f. Der Autor zitiert auf diesen Seiten seinen Vater, der bei der Rede Rutherfords in Winnipeg anwesend war.

dieses Datum von den Verschwörern zur Einsetzung der einen Weltregierung vorgegeben war.

In den 20er Jahren konnte Rutherford mit zionistischer Hilfe auch das Radio für Zions Zwecke einsetzen. Daneben hielt er in allen großen Städten der Welt in geräumigen öffentlichen Hörsälen Vorträge über "die Rückkehr der Juden nach Palästina".

Im Oktober 1925 faßte Rutherford seine zionistischen Rundfunkreden in dem Buch "Trost für die Juden" zusammen. Im Vorwort des Herausgebers hieß es:

"Richter Rutherford, der in der ganzen Welt als Freund des jüdischen Volkes bekannt ist, unterstützt den Anspruch der Juden auf das heilige Land in tatkräftiger Weise. Er ist gegen die sogenannte Bekehrung der Juden und vertritt die Ansicht, daß sie nicht nur verkehrt, sondern sogar schriftwidrig ist. Seine vor großen Versammlungen gehaltenen Vorträge über das Thema "Rückkehr der Juden nach Palästina", die auch durch den Rundfunk in alle Welt gesendet wurden, haben reges Interesse wachgerufen. Anhaltende Nachfrage nach den Vorträgen veranlaßte ihn, sie in erweiterter Form als Buch erscheinen zu lassen."

Man nehme nur folgende Beispiele aus Rutherfords psychologischer Kampagne im Buch "Trost für die Juden" zur Kenntnis:

"Es war der große Gott Jehova, der durch Männer, die an ihn glaubten, redete und Dinge voraussagte, die wir heute in Palästina vor sich gehen sehen." (S. 13)

"Bereits jetzt sind neunundachtzig Kolonien in Palästina errichtet worden. Die Juden pflanzen Weinberge und genießen deren Früchte. Das ist der Anfang der Erfüllung der Prophezeiung: 'Und sie werden Häuser bauen und sie bewohnen usw.' (Jesaja 65, 21-23)." (S. 83)

"Jedem Juden, der diesen Ausführungen, die ausschließlich auf die Heilige Schrift gegründet sind, aufmerksam gefolgt ist, muß offenbar geworden sein, daß es Gottes Wille ist, daß die Juden in den Besitz Palästinas gelangen sollen. In Erfüllung der Prophezeiung werden die Juden jetzt in Palästina wieder gesammelt." (S. 155)

Aus derlei Auszügen aus der Literatur der Wachturm-Gesellschaft geht nicht nur eindeutig hervor, daß die Zeugen Jehovas die Organisation des Zionismus als Erfüllung göttlicher Weissagungen betrachtet haben,

sondern auch, daß ihrer Ansicht nach Gott persönlich diese Rückkehr nach Palästina leitete. Die Realität sah indessen ganz anders aus. Wie schon gesagt, waren es die Großbankiers Rothschild, Rockefeller, Hirsch, Montefiore und Warburg, die für den Wiederaufbau Palästinas verantwortlich zeichneten und hinter der zionistischen Bewegung standen.

Die zahlreichen in den 20er Jahren von Rutherford verfaßten Artikel im *Wachtturm* wie auch mehrere Bücher stellen sämtlich eine Verherrlichung des Judentums und des Zionismus dar und lassen deswegen zwingend auf seine Verbindung zu den Illuminaten schließen. Helmut Friedlmayer weist in seinem Buch "Die 'Zeugen Jehovas' - Judaisierung des Christentums" eindeutig nach, daß es eine klare Übereinstimmung bezüglich des Ursprungs, der Zielsetzung und der Mittel der jüdischen Hierarchie in den Lehren der Gründer der Zeugen Jehovas und der Protokolle der Weisen von Zion gibt<sup>14</sup>. Der Unterschied besteht nur darin, daß man die entsprechenden Aussagen bei Russell und Rutherford aus einem Wust von heuchlerischen Schriftziten herausklauben muß.

Im neuesten Geschichtsbuch der Wachtturm-Gesellschaft "Jehovas Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes" (1993) heißt es auf Seite 142: "A.H. Macmillan wurde 1925 mit dem Schiff nach Palästina gesandt, da man sich besonders für die Rolle der Juden in Verbindung mit biblischen Prophezeiungen interessierte."

Hier ist von ehrlicher Darstellung nichts zu finden! Wurde Macmillan, ein anderer Führer der Sekte, wirklich nach Palästina *gesandt*?

Es gibt nicht den geringsten Zweifel daran, daß Rutherford nicht nur über gute Beziehungen innerhalb des Zionismus verfügte, sondern auch eine bedeutende Rolle in der psychologischen Kampagne der Zionisten spielte. Nur deshalb sollte Rutherford zu jenen 350 prominenten Passagieren zählen, die das Privileg genossen, an der Eröffnungsfahrt der ersten Dampferlinie von New York nach Palästina auf dem Dampfer "President Arthur" teilzunehmen. Gleichzeitig war er eingeladen, am 1. April 1925 bei der Eröffnung der ersten Universität in Palästina zugegen zu sein und Rischon Le Zion, Eigentum der Rothschilds, zu

<sup>14</sup> Helmut Friedlmayer, Die "Zeugen Jehovas". Judaisierung des Christentums, Durach 1993, 136/143.

besuchen". Unter den übrigen Gästen befanden sich nur Persönlichkeiten wie Lord Balfour, Herbert Samuel, Baron Hirsch, Dr. Levy und Chaim Weizmann, alles Leute, die sich dadurch auszeichneten, daß sie im Zionismus eine besondere Rolle spielten<sup>16</sup>.

Wie wir sehen, ist der Umgang der Wachturm-Gesellschaft mit der Geschichte nicht aufrichtig.

Erhielt die Wachturm-Gesellschaft auch finanzielle Unterstützung von den Mächtigen hinter dem Zionismus?

Zunächst muß hervorgehoben werden, daß Russell den größten Teil seines Vermögens nach Gründung der Wachturm-Gesellschaft bekam. Es ist schwierig, genau zu sagen, woher ihm soviel Macht und Geld zufließen. Es wäre jedenfalls unrealistisch, anzunehmen, daß er durch den Bücherverkauf zu seinem Reichtum gelangte. Vor allem ist zu beachten, daß die Organisation damals nicht die gleiche wie heute war. Es war eine sehr kleine Organisation. Berücksichtigen muß man auch, daß Russell während all dieser Jahre Millionen Exemplare von Büchern, Zeitschriften und Traktaten gratis verteilte und im Hauptquartier in Brooklyn 76 Arbeiter beschäftigte; er bezahlte mehr als 2.000 verschiedene Zeitungen, um seine Predigten zu veröffentlichen; er deckte die Schulden der Zweigniederlassungen in anderen Ländern; er mietete Theater und Gebäude für seine Reden an, usw.<sup>17</sup>. Wie konnte er all das finanzieren? Man weiß, daß sich Russell oft auf Reisen in alle Weltgegenden befand. Wer beglich die Kosten für diese Reisen? Wie konnte er in Silberminen investieren und Aktien der mächtigsten Gesellschaften des Landes erwerben? Angesichts dieser Fakten gibt es nur eine Antwort: Genauso, wie die "Unsichtbaren Oberen" größere Geldsummen in die Unterstützung der Mormonen, Munies, Hare-Krischna-Jünger, usw. investierten, erhielt auch Russell von ihnen offenbar einen Blankoscheck.

Viele sind der Meinung, daß der Orden B'nai B'rith eine wichtige Rolle in der Geschichte der Wachturm-Gesellschaft spielt. Fritz Schlegel, ein Kenner der Thematik, bestätigte seinerzeit in seinem Buch

<sup>15</sup> Joseph Franklin Rutherford, *Trost für die Juden*, Wachturm-Gesellschaft 1925, 70f. Unter den ersten Direktoren der berühmten hebräischen Universität von Jerusalem waren Chaim Weizmann, Felix Warburg und James Rothschild.

Aus unbekannten Gründen nahm Macmillan anstelle von Rutherford an der Reise teil.  
<sup>17</sup> Allein 1910 mietete man sechsmal die Prince Albert Hall in London!

"Die Wahrheit über die Zeugen Jehovas", daß das ganze Werk der Wachturm-Gesellschaft damals von der jüdischen Bankiersfamilie Hirsch unterhalten wurde<sup>18</sup>. Wie wir an anderer Stelle gesehen haben, ist die Hirsch-Bank Teil des Finanzimperiums der Rothschilds, Warburgs, usw. Nach Alexander Hecht, Mitglied der B'nai B'rith, in seinem Buch "Der Bund B'nai B'rith und seine Bedeutung für das österreichische Judentum" (Bremen [Reprint] 1985, S. 31 ff) ist die Zusammenarbeit mit großen Instituten wie den Stiftungen von Baron Hirsch unentbehrlich für die B'nai B'rith. Edith Starr Miller, eine Erforscherin der Hintergründe auf dem Gebiet der Politik, erklärt in ihrem Buch "Occult Theocracy", daß die B'nai B'rith verantwortlich für die Ausbreitung der Russell-Sekte sind. Erinnern wir uns auch der Freundschaft, die Russell mit den großen Führern des Ordens B'nai B'rith verband.

Weiter ist nachgewiesen worden, daß der Leiter der Wachturm-Gesellschaft in Deutschland, Otto Albert Koetitz, Kontakte und Beziehungen zu den Warburgs hatte<sup>19</sup>.

Eine vor dem St. Gallener Bezirksgericht Anfang 1924 angestregte Klage gestattet uns einen Blick hinter die Kulissen der Wachturm-Gesellschaft.

Am 21. Januar hatten die Protestanten in St. Gallen eine Protestversammlung gegen die stark angestiegenen Aktivitäten der Bibelforscher in der Schweiz abgehalten. Professor Köhler von der Züricher theologischen Fakultät hatte in seinem Vortrag erklärt, daß es ihm ein Rätsel sei, woher die Bibelforscher die reichen Geldmittel zu ihrer Propaganda bezögen. Dr. Fehrmann, ein in St. Gallen bekannter Arzt, behauptete daraufhin, daß sie sehr viel Geld vom internationalen freimaurerischen Judentum erhielten, um Verwirrung in die westeuropäische Christenheit hineinzutragen. Der Vorsitzende der Ersten Bibelforscher, Konrad C. Binkele, verlangte sofortigen Widerruf dieser Behauptung. Dr. Fehrmann aber blieb bei seinem Wort, worauf die *Internationale Vereinigung Erster Bibelforscher* gerichtliche Klage gegen ihn erhob<sup>20</sup>.

Vor Gericht führte Dr. Fehrmann als Hauptbeweis einen Brief an, der vom 27. Dezember 1922 datierte und von einem amerikanischen

<sup>18</sup> Fritz Schlegel. Die Wahrheit über die Ersten Bibelforscher, Freiburg 1922, 242f.

<sup>19</sup> Manfred Gebhard, Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 307.

<sup>20</sup> Neue Pfälzische Landeszeitung: 1. April 1924; Miesbacher Anzeiger, Nr.266, 13. November 1924; Friederich Ritter von Lama: Die Entlarvung der Ersten Bibelforscher.



Hochgradfreimaurer des 33. Grads aus Boston an einen Schweizer Bruder geschrieben worden war. Dieser Brief hatte u.a. folgenden Wortlaut:

"Ihre zweite Anfrage betrifft die Internationale Gesellschaft der Ernsten Bibelforscher, die ihren Hauptsitz in Brooklyn, N.Y., hat.

"Gewiß sind uns diese Leute sehr von Nutzen. Wir geben ihnen auf dem bekannten indirekten Wege viel Geld durch eine Anzahl Brüder, die während des Krieges sehr viel Geld gewonnen haben; es tut ihrem dicken Portefeuille nicht weh! Sie gehören zu den Juden. Im nächsten Frühjahr vielleicht wird ein bedeutender Jurist nach Europa kommen. Er war schon mehrere Male in Europa. Mister Rutherford wird eine Propaganda durch Vorträge unternehmen. Ich benütze jetzt die Gelegenheit zu einer Bitte an Sie, geliebter Bruder, wollen Sie bemüht sein, daß die Zeitungen der Schweiz keine Artikel bringen, die gegen diese Vorträge gerichtet sind! Sie haben doch unter den Brüdern der Schweiz viele Leute der Tagespresse. Auch bitte ich zu sorgen, daß die Tätigkeit der Ernsten Bibelforscher in den Zeitungen nicht ungünstig beurteilt wird. Wir haben diese Leute sehr nötig, sie müssen uns Pioniere sein. Was soll ich Ihnen mehr sagen! Sie wissen alles selbst.

"Das Prinzip, ein Land zu erobern, ist, seine Schwächen auszunützen und seine Säulen zu untergraben. Unsere Feinde sind die Protestanten ebenso wie die Katholiken in Europa, ihre Dogmen sind unseren Plänen lästig, deshalb müssen wir alles tun, ihre Anhängerzahl zu vermindern und sie lächerlich zu machen."

Der Brief spricht für sich selbst! Auf die höchst bezeichnende Art und Weise, in der aus amerikanischen Freimaurerkreisen die Schweizerische Presse schon damals "vorbereitet und informiert" wurde, ist ganz besonders hinzuweisen.

Der Brief war bereits am 18. Mai 1923 im katholischen Tageblatt für den Kanton Solothurn "Der Morgen" veröffentlicht worden<sup>21</sup>.

Anfang Juni hatte die Redaktion des "Morgens" daraufhin von den Rechtsanwälten der Ernsten Bibelforscher ein Einschreiben des Inhalts

<sup>21</sup> Sind die Ernsten Bibelforscher wirklich so "harmlos"?, in: "Der Morgen", 3. Jahrgang Nr. 116, 18. Mai 1923.

erhalten, der Autor des Artikels solle unter Klageandrohung Widerruf leisten.

Der Autor antwortete im "Morgen" mit folgender Stellungnahme:

### "DIE ERNSTEN BIBELFORSCHER

"In Nr. 116 veröffentlichte ich im Auszug einen Brief eines amerikanischen Freimaurers, aus dem zweifelsfrei hervorgeht, daß die Bestrebungen der Ernsten Bibelforscher von der Weltfreimaurerei finanzielle und moralische (sofern man hier, bei der Weltfreimaurerei das Wort 'moralisch' anwenden darf!) Unterstützung erhalten. Eine Beleidigung oder Verdächtigung der Ernsten Bibelforscher hat mir fern gelegen. Es sollte durch Veröffentlichung jenes Schreibens nur die Wühlarbeit der Weltfreimaurerei charakterisiert werden. Ich habe nicht gesagt, daß die Ernsten Bibelforscher, soweit die Schweizer Gesellschaft in Frage kommt, ein Bündnis mit der Freimaurerei geschlossen haben. Klar geht aus dem fraglichen Aufsatz hervor, daß die Weltfreimaurerei jede Bewegung benutzt, um der katholischen Kirche zu schaden."

Die Ernsten Bibelforscher haben es anschließend nicht mehr gewagt, gegen die Tageszeitung "Der Morgen" vorzugehen. Gelegentlich haben sie allerdings die Behauptung aufgestellt, der Brief sei eine Fälschung.

Nachdem jedoch der Empfänger des Briefes, Herbert von Bomsdorff-Bergen, Großkommandeur des 33. Grades, Leiter der Bruderkorrespondenz für alle fünf Kontinente, der Loge offiziell den Rücken gekehrt hatte, trat er nun selber an die Öffentlichkeit. Er bestätigte u.a.: "Aus Amerika erhielt ich im Januar 1923 einen Brief von einem Hochgradfreimaurer, der mich "brüderlich" um Auskunft über verschiedene ihn interessierende Dinge bat. Ich habe den Brief am 18. Mai 1923 im katholischen Tagesblatt der Schweiz, im 'Morgen', veröffentlicht."

Später wurde der Brief auch in der Münchener *Allgemeinen Rundschau* (1924, S. 757) und in *Ecclesiastica* (Freiburg 1924, S. 260) veröffentlicht. Der Empfänger des Briefes bewies dessen Echtheit nochmals in August 1925 in der Ludwigshafener *Abwehr* Nr. 2.

Da das Gericht nach 1-tägiger Verhandlung in den Äußerungen keine Ehrverletzung der *Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher*

zu erblicken vermochte, wurde Dr. Fehrmann freigesprochen. Die Wachturm-Gesellschaft wurde zur Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 450 Schweizer Franken an Dr. Fehrmann verurteilt. Auch nachdem sie Berufung eingelegt hatten, verloren die Bibelforscher den Prozeß; diesmal mußten sie 1.313,55 Franken an Dr. Fehrmann zahlen.

Um der Situation zu entkommen, boten die Bibelforscher im Rahmen einer Kampagne Geld einem jeden an, der nachweisen konnte, daß sie Geld von der Freimaurerei erhielten. Eine Gruppe von Zeugen Jehovas in Eutin deponierte zu diesem Zweck 10.000 Mark auf einer Bank<sup>22</sup>. Es muß gesagt werden daß die durchschnittlichen Zeugen Jehovas ganz gewiß nichts von der finanziellen Unterstützung durch die Loge wußten.

Doch auch Fritz Schlegel klagt in seinem Buch "Die Teufelsmaske der Ernsten Bibelforscher. 2. Band: Propheten und Pioniere des gewaltsamen Umsturzes" (St. Gallen 1925) die Freimaurerei und die Juden allgemein an, auf der ganzen Welt die Aktivitäten der Wachturm-Gesellschaft zu unterstützen.

Der Rechercheur Hans Lienthardt war 1921 einer der ersten, die über die Bibelforscher und ihre Beziehungen zum Judentum schrieben. Lienthardt deckte auf, daß die Lehren der Bibelforscher Teil eines jüdischen Planes sind und, eingekleidet in Bibelsprüche, dazu beitragen sollen, eine Weltregierung aufzurichten. Er behauptete auch, Russell sei in Wirklichkeit Jude gewesen<sup>23</sup>.

Nach Meinung des Rabbiners Bruno Kirschner (im Jüdischen Lexikon von 1927) betreiben die Ernsten Bibelforscher eine Judaisierung des Christentums.

Was die Wachturm-Gesellschaft betrifft, so zeigte sich unter Rutherford zu Beginn der 30er Jahre ein erschreckender Wandel im Hinblick auf die Juden. Ab 1932 vertrat die Wachturm-Gesellschaft den Standpunkt, daß die zionistischen Verheißungen der Bibel nicht den Juden gelten. Der Zionismus wurde ab jetzt als Teufelswerk betrachtet. Die

<sup>22</sup> Laurens Stokes, Kleinstadt und Nationalsozialismus, Neumünster 1984, 700.

<sup>23</sup> Hans Lienthardt, Ein Riesenverbrechen am deutschen Volke und die Ernsten Bibelforscher, 2. Aufl., Weissenburg 1921, 13.

Juden seien aus selbststüchtigen und sentimentaln Beweggründen, ohne Hilfe von Seiten Gottes, nach Palästina zurückgekehrt<sup>24</sup>.

Bemerkenswert ist der bis 1939 fortschreitende Einzug antisemitischer Äußerungen in die Publikationen der Wachturm-Gesellschaft. Die Aussagen Rutherfords in der Wachturm-Literatur sind nicht nur mit-schuldig an der Verbreitung des Antisemitismus überhaupt, sondern unterstützten auch konkret die antisemitische Politik Hitlers. Die Publikationen aus diesen Jahren enthalten oft antisemitische Artikel; in dem Buch "Feinde" (1937) bedient sich Rutherford im Hinblick auf die Juden solcher Wörter wie "Naivlinge" und "Einfaltspinsel".

Kurze Zeit vor der berühmigten "Reichs-Kristallnacht" veröffentlichte die Wachturm-Gesellschaft in der Zeitschrift "Trost" vom 15 Juli 1938 einen Artikel, der gegen die Juden gerichtet war und in ganz Deutschland verbreitet wurde<sup>25</sup>. Nachdem er das hebräische Volk dif-famiert hatte, indem er u.a. behauptete, es habe einen Bund mit der Organisation des Teufels geschlossen, endete der Artikel mit den Worten:

"Die Juden sind ein lebendiges Bild dafür, wie furchtbar es ist, den Segen Jehovas nicht zu besitzen. Abgeschnitten von der Gunst Gottes, sind sie auch hier ohne Ruhe. Wind säend, ernten sie Sturm! Wie lange noch?"

Die Wachturm-Gesellschaft bediente sich nicht nur in ihren Publikationen - ebenso wie die Nazis - antijüdischer Ausdrucksweisen, sondern die Zeugen Jehovas verwandelten sich sogar mit einem Mal in Antisemiten<sup>26</sup>.

Rudolf Höss, der Kommandant des KZ-Lagers Auschwitz, sagte dazu: "Eigenartigerweise waren alle Zeugen Jehovas davon überzeugt, daß die Juden nun gerechterweise zu leiden und zu sterben hätten, weil ihre Vorväter einst Jehova verrieten."<sup>27</sup>

Es sei noch hinzugefügt, daß die Wachturm-Gesellschaft in dieser Zeit nie offiziell gegen die Judenverfolgung protestiert hat.

<sup>24</sup> Joseph Franklin Rutherford, Rechtfertigung, Wachturm-Gesellschaft 1932, 258f.

<sup>25</sup> Manfred Gebhard, Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 169.

<sup>26</sup> Robin De Ruiter, ¡Precaución!...Testigos de Jehová, Chihuahua/Mexiko 1992, 219.

<sup>27</sup> Rudolf Höss, Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen, Stuttgart 1958, 117.

Vollzog aber nun Rutherford den Umschwung bezüglich der Juden freiwillig?

Bis auf den heutigen Tag hat man keine befriedigende Antwort auf Rutherfords Wandlung gefunden. Man hat vermutet, daß er wegen der politischen Situation in Deutschland alle Berührungspunkte mit den Juden beseitigen wollte, damit der Predigtdienst weitergeführt werden konnte. Das ist aber unlogisch, denn diese Wandlung hatte *weltweit* gravierende Folgen: millionenfach gedruckte Publikationen verloren ihre Wert, und es gab schwerwiegende interne Auseinandersetzungen.

Angesichts des Haavara-Transfer-Abkommens zwischen der deutschen Regierung und der zionistischen Bewegung tauchen jedenfalls folgende Fragen auf: Beendete die Wachturm- Gesellschaft tatsächlich ihre Arbeit zugunsten der zionistischen Bewegung, als sie den Umschwung bezüglich der Juden vollzog? Können wir, in Anbetracht der Millionen Exemplare von Zeitschriften und Büchern der Sekte, die das hebräische Volk beleidigten und im ganzen deutschen Reich verbreitet wurden, ausschließen, daß die Attacken der Wachturm-Gesellschaft gegen die Juden ihr damaliges geistiges Umfeld beeinflußt haben? Verursachten nicht die antisemitischen Attacken in allen Teilen Deutschlands eine Zunahme der Anstrengungen der Juden, nach Palästina auszuwandern?

Schließen wir dieses Kapitel mit den Worten des bedeutenden jüdi sehen Schriftstellers J.G. Burg ab: "Der Zionismus ist nicht nur geistig verwandt mit dem Antisemitismus, er kann ohne ihn überhaupt nicht leben. Das furchtbare ist, daß gerade die Zionisten allergrößtes Interesse am Antisemitismus haben. Je mehr Unrecht die Juden in der Welt erleben müssen, je mehr sie verfolgt werden, desto besser stehen die Chancen der Zionisten."<sup>28</sup>

<sup>28</sup> J.G. Burg, Schuld und Schicksal, Oldendorf 1972, 32.

## Kapitel 7

## PAZIFISTEN UND SPIONE

Niemand dachte, daß die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers am 28. Juni 1914 in Sarajewo zum Krieg führen könnte. Aber da es in der Anklage hieß, daß die Mörder an jenem Tag im Interesse Serbiens gehandelt hätten, erklärte Österreich-Ungarn dem kleinen Balkanstaat den Krieg. Es dauerte nicht lange, bis alle europäischen Mächte in diesen sogenannten "Großen Krieg" verwickelt waren<sup>1</sup>.

Als Belgien im August 1914 von den deutschen Truppen besetzt wurde, sagt Präsident Wilson dazu: "Es ist notwendig, daß die Vereinigten Staaten neutral bleiben."

Aber das erwies sich als sehr schwierig. Obwohl die Mehrheit der Nordamerikaner mit den Alliierten sympathisierte, hielten doch die irischstämmigen US-Bürger, die gegen die Engländer eingestellt waren, zu denen, die deutscher Abstammung waren. Namentlich im Osten der USA, wo viele Einwohner von Deutschen abstammten, bestand eine für Deutschland günstige Tendenz.

In einer Botschaft an den US-Kongreß vom Dezember 1914 bekräftigte Wilson: "Wir befinden uns mit der gesamten Welt im Frieden; wir sind die aufrichtigen Freunde aller Nationen auf Erden; wir sind die Vorkämpfer der Eintracht und des Friedens."

Im folgenden zeigt sich, daß die "Unsichtbaren Oberen", nachdem sie weltweit den Brand entfacht hatten, nicht immer einer Meinung über die weitere Vorgehensweise waren<sup>2</sup>. Damals bat nämlich J.P. Morgan den amerikanischen Präsidenten Wilson um Hilfe für England und Frankreich gegen Deutschland in Form einer Anleihe von 500 Millio-

<sup>1</sup> Hinter dem Attentat auf den Erzherzog, das den europäischen Krieg auslöste, stand der Hochgradfreimaurer Lew Davidowitsch Bronstein alias Leo Trotzki.

<sup>2</sup> Hauptziele des ersten Weltkriegs waren u.a. der Sturz des Zarismus und die anschließende kommunistische Revolution, die Zerschlagung der deutschen und der österreichisch-ungarischen Monarchie sowie die Gründung des "Völkerbunds".

nen Dollar und von Munitionslieferungen<sup>3</sup>. Paul Warburg, der, wie wir gesehen haben, damals Direktor des *Federal Reserve Board* war, erwies sich mit dieser Forderung nicht einverstanden. Als aber Morgan die Verbindungen der Warburgs zum deutschen Geheimdienst aufdeckte, sah sich Warburg gezwungen, auf seinen Posten zu verzichten<sup>4</sup>.

Nachdem Morgan alle Persönlichkeiten von Rang und Namen, die sich ihm entgegenstellten, ausgeschaltet hatte, schickte er gemeinsam mit dem US-Schatzamt monatlich 500 Millionen Dollar zu einem Zinssatz von 3 Prozent nach Europa. Morgans *U.S. Steel Corporation* lieferte den Alliierten 6 Millionen Tonnen Stahl für ihre Waffen- und Munitionsfabriken. Die alliierten Kriegsschulden stiegen im Jahre 1916 auf 2 Milliarden Dollar an und die bis dahin nach Europa gelieferten Lebensmittel hatten einen Wert von weiteren 3 Milliarden Dollar. So wurden auch Lebensmittel und andere Konsumgüter zu einer Kriegswaffe wie Munition und Kanonen. Beide Seiten taten ihr möglichstes, um den Gegner auszuhungern.

Der amerikanische Markt profitierte von den Bedürfnissen anderer Länder. Während des Krieges vervierfachten sich die Vorräte der Vereinigten Staaten und erreichten im Jahre 1921 annähernd zwei Fünftel der gesamten Weltvorräte. Die "Unsichtbaren Oberen" hatten die Vereinigten Staaten zur Wirtschafts-Weltmacht Nr. 1 gemacht.

Berlin legte beim Weißen Haus Beschwerde ein und warf den Vereinigten Staaten vor, den Engländern Munition zu verkaufen. Erst als Deutschland den uneingeschränkten U-Boot-Krieg erklärte, übte dieser Schritt auf die nordamerikanische öffentliche Meinung eine derartige Wirkung aus, daß sich die pazifistische Partei, die vom Bankhaus Warburg & Co. gestützt wurde, überrannt sah.

Nachdem bekanntgeworden war, daß der deutsche Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Zimmermann, am 19. Januar 1917 ein chiffriertes Telegramm an seinen Botschafter in Mexiko gesandt hatte, worin er den Plan einer Allianz zwischen Deutschland, Japan und Mexiko entwickelte, wobei das letztgenannte Land seine von den Vereinigten Staaten annektierten Territorien wiedergewinnen sollte, stimmte

<sup>3</sup> C.C. Tancill, *Amerika geht in den Krieg*, Stuttgart 1939, 84.

<sup>4</sup> C.C. Tancill, *Amerika geht in den Krieg*, Stuttgart 1939, 365; Eustace Mullins, *Die Bankiersverschwörung von Jekyll Island*, Oberammergau/Oberbayern 1956, 55.

am 6. April 1917 das US-Repräsentantenhaus mit 373 gegen 50 Stimmen für die Kriegserklärung gegen Deutschland. Das Rekrutierungsgesetz wurde am 15. Juni 1917 vom Kongreß bewilligt.

Einen Monat später legte Rutherford sein Buch "The Finished Mystery", zu deutsch "Das vollendete Geheimnis" vor. Dieses Buch mahnte nicht nur dazu, dem Militärdienst fernzubleiben, sondern enthielt sogar Sätze, die gewisse prominente Leute gegen den Krieg ausgesprochen hatten. Man muß wissen, daß dieses Buch, das die Ansichten der pazifistischen Partei von Warburg & Co. unterstützte, noch vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg veröffentlicht werden sollte. Das Buch, das dazu angetan war, die Bemühungen der Vereinigten Staaten um den Kriegseintritt zu behindern, wurde augenblicklich von der Regierung verboten. Ein Memorandum des Justizministeriums lautete: "Der einzige Effekt, den das Buch 'Das vollendete Geheimnis', ein Buch, das ganz im religiösen Stil gehalten und in großem Umfang verbreitet wurde, erzielt, ist, daß die Soldaten unsere Sache ablehnen und andere ein Widerstreben gegen die Einberufung verspüren."

Am 7. Mai 1918 wurde gegen Rutherford und sieben Mitglieder des Direktoriums Haftbefehl erlassen. Die Anklageschrift gegen den Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft und seine Gefährten beschuldigte sie der Verschwörung zur Verletzung des Spionagegesetzes vom 17. Juni 1917. Besonders die Veröffentlichung und Verbreitung des Buches "Das vollendete Geheimnis" spielte dabei eine große Rolle. Weiter wurde ihnen vorgeworfen, ihre illegalen Vorhaben auszuführen oder es zu versuchen. Außerdem wurde erklärt, sie hätten sich verschworen, um zum Ungehorsam und zur Verweigerung der Dienstpflicht in den Streitkräften der Vereinigten Staaten anzustiften und die Rekrutierung und Anwerbung von Männern für den Militärdienst zu behindern.

Rutherford und drei weitere Führer mußten sich noch einer anderen Anklage stellen, und zwar derjenigen der Zusammenarbeit (Geschäfte) mit dem Feind.

Am 20. Juni 1918 sprachen die Geschworenen alle Angeklagten in allen Anklagepunkten schuldig. Sieben von ihnen wurden zu je viermal 20 Jahren und der achte zu viermal 10 Jahren Gefängnis verurteilt.



Der Richter erklärte, aus welchem Motiv heraus die Bibelforscher zu derart langen Freiheitsstrafen verurteilt wurden: "Nach Meinung des Gerichts stellt die religiöse Propaganda, für die diese Angeklagten energisch eingetreten sind und die sie im ganzen Land sowie unter unseren Verbündeten betrieben haben, eine größere Gefahr dar als eine ganze deutsche Division."

Im übrigen weiß man, daß die Hauptbüros der Wachturm-Gesellschaft von deutschen Agenten frequentiert wurden. In einem Memorandum des Justizministeriums wird dieser Vorwurf bestätigt. Dieses Memorandum wurde am 4. Mai 1918 in den "Congressional Record" (S. 6053) aufgenommen.

Fritz Springmeier in seinem Buch "Be Wise as Serpents" (Lincoln 1991, S. 222) zufolge wurden auch die Verbindungen zwischen der Wachturm-Gesellschaft und deutschen Agenten in Mexiko aufgedeckt. Man lese dazu den Bericht "The Case of the International Bible Students (reprint of the trail transcripts)", zu deutsch "Der Fall der Internationalen Bibelforscher" (bes. S. 96), der von *Witness Inc.* veröffentlicht wurde. Dieser Bericht gibt gerichtliche Abschriften wieder.

Es sei noch bemerkt, daß es damals nur zwei Einrichtungen von Telefunken in den Vereinigten Staaten gab, von denen aus man Kontakt mit Deutschland aufnehmen konnte. Sie boten die einzigen direkten Kommunikationsmöglichkeiten mit Deutschland, es existierten keine anderen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese beiden einzigen Einrichtungen in Nordamerika zu Spionagezwecken verwendet wurden. Infolgedessen ließ die amerikanische Regierung auch beide Installationen schließen. Die Warburgs und andere verloren dadurch ihre Kontaktmöglichkeit mit drüben. In seinem Buch "The Warburgs" bestätigt David Ferrar auf Seite 80, daß die Verbindung zwischen den deutschen und amerikanischen Warburgs unterbrochen wurde, als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten.

Am 8. März 1918 gab die *Electrical Review* bekannt, daß die New Yorker Bundesbehörden sich des Gebäudes "Tower" im unteren Broadway bemächtigt und dort einen Radioapparat entdeckt hatten, der stark genug war, um Verbindung mit Deutschland aufzunehmen. Diese Radiostation gehörte einem gewissen Richard Pfund, vormaliger Angestellter bei den Einrichtungen von Telefunken in Tuckerton und Sayville. Obwohl der Apparat abgeschaltet war, erklärten die Sachver-

ständigen, daß man ihn innerhalb einer halben Stunde funktionstüchtig machen konnte. Es ist wichtig daraufhinzuweisen, daß dieses Gerät zu seiner Zeit eine technische Neuheit auf dem Gebiet der Spionage war. Dank dieser Erfindung konnte man auf strategische Distanz verschlüsselte Nachrichten senden oder empfangen.

Interessanterweise existierte zur gleichen Zeit auch in den Hauptbüros der Wachturm-Gesellschaft in Brooklyn ein ähnliches drahtloses Empfangsgerät. Anfang 1918 begann das Heeresinformations-Department der USA in New York mit einer Durchsuchung der Verwaltungsbüros der Wachturm-Gesellschaft. Man hatte den Verdacht, daß die Organisation in Verbindung mit dem deutschen Feind stand<sup>5</sup>. Bei der Durchsuchung der Hauptbüros entdeckten einige Leute des Heeresinformations-Departments das Empfangsgerät - ausgeschaltet genau wie das Gerät Richard Pfunds - sowie eine Antenne, die auf dem Dach des Gebäudes angebracht worden war<sup>6</sup>.

Der Leser denke über folgende Fragen nach: Was fing die Wachturm-Gesellschaft in ihren Büros mit einer der letzten Neuerungen auf dem Gebiet der Spionagetechnik an? Was für einen Nutzen hatte dieser Apparat für eine religiöse Organisation? Warum besuchten deutsche Agenten die Hauptbüros in Brooklyn und Mexiko?

Nachdem sich die "Unsichtbaren Oberen" wieder miteinander ausgesöhnt hatten und der großen Krieg beendet war, wurden Rutherford und sein Gefährten auf Initiative der US-Regierung am 21. März 1919, neun Monaten nachdem sie verurteilt worden waren, wieder auf freien Fuß gesetzt, um sich aufs neue für die zionistische Sache einzusetzen.

<sup>5</sup> Die Zeugen Jehovas in Gottes Vorhaben, Wachturm-Gesellschaft 1960. 78.

<sup>6</sup> "Der Wachturm" vom 15. Juni 1955.



## Kapitel 8

### DIE NEUTRALITÄT DER WACHTTUM-GESELLSCHAFT

Die Wachturm-Gesellschaft und ihre Anhänger versichern immer wieder, daß sie sich stets aus Situationen heraushalten, die Zweifel an der von ihnen bezogenen Position der "Neutralität" erregen könnten. In *Erwachtet!* vom 8. Januar 1995 heißt es auf Seite 25: "'Sie sind kein Teil der Welt, so wie ich kein Teil der Welt bin' (Joh 17,16). Mit diesen Worten beschrieb Jesus die absolute Neutralität seiner Nachfolger in politischen Angelegenheiten. Während sich die Kirchen der Christenheit weiterhin in die Politik einmischen, halten sich wahre Christen (Zeugen Jehovas) an Jesu ausdrückliches Gebot, kein Teil der Welt zu sein."

Die Sekte legt Wert auf die Feststellung, daß sie nicht bloß auf dem Feld der Politik, sondern auch die zwei Weltkriege hindurch und bei den militärischen Zusammenstößen, die auf die Periode des "kalten Krieges" folgten, ständig in ihrer "neutralen christlichen" Position verblieben ist. In einem Interview mit Hiley Ward, einem Reporter für religiöse Angelegenheiten, stellte der derzeitige Präsident der Wachturm-Gesellschaft Milton G. Henschel fest, daß sich die Gesellschaft - im Gegensatz zu anderen Religionen - nicht mit den Regierungen einläßt, daß sie niemals Petitionen eingereicht und niemals gegen regierungsamtliche Verfügungen protestiert hat'. Die Zeugen Jehovas gehen nicht wählen, verschmähen den Militärdienst und leisten auch keinen Ersatzdienst (etwa in den Sanitätseinheiten des Heeres). Die Wachturm-Gesellschaft hämmert ihren Anhängern ein, daß jeder, der jemals am Militärdienst oder an einer patriotischen Veranstaltung teilnähme, gegen seine religiösen Grundsätze verstieße und gegen sein Gewissen handelte. Zur Untermauerung ihrer Behauptungen zitieren sie den Apostel Paulus, der sagt: "Wo möglich, haltet mit allen Menschen Frieden! ... haltet Frieden, so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein" (Rom 12,18; 2 Kor 13,11).

Erfüllen aber die Zeugen Jehovas die Worte des Apostels Paulus? Vermeiden sie wirklich alle Situationen und Umstände, die Zweifel an ihrer Neutralität aufkommen lassen könnten? Sehen wir näher zu.

<sup>1</sup> William Cetnar, Questions for Jehovah's Witnesses, Kunkletown 1983, 31.

## a) Der Erste Weltkrieg

In den Publikationen der Wachturm-Gesellschaft ist häufig zu lesen, daß die Zeugen Jehovas während des 1. Weltkriegs genauso wie heute keinen Militärdienst leisteten.

Im Buch "Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben" (Wachturm-Gesellschaft 1960, Seite 55) wird eine Frage betreffs des Militärdienstes während des 1. Weltkriegs gestellt: "Welchen Standpunkt vertraten Jehovas Zeugen gegenüber dem Krieg?" Die Antwort ist klar: "Sie lehnten es ab, daran teilzunehmen."

Im *Wachturm* vom 1. Juni 1979 findet sich auf Seite 19 folgende Aussage: "Seit der Jahrhundertwende haben Jehovas Zeugen in zwei großen Weltkriegen und in den während der Ära des 'kalten Krieges' folgenden militärischen Auseinandersetzungen ihre Stellung der gewaltlosen 'christlichen Neutralität' bewahrt."

Am 22. Oktober 1994 heißt es in *Erwachtet!* auf Seite 7: "Es stimmt, daß Jehovas Zeugen streng neutral sind und in politischen Streitigkeiten für niemanden Partei ergreifen. Sie haben weder im Zweiten Weltkrieg noch in irgendeinem anderen Krieg Blut vergossen."

Wenn man diese Aussagen betrachtet, scheint es auf den ersten Blick so zu sein, daß die Einstellung der Bibelforscher damals die gleiche wie heute war und daß sie somit geschlossen den Kriegsdienst verweigerten. Leider sind diese Behauptungen jedoch mit den historischen Tatsachen nicht zu vereinbaren.

Viele Jahre hindurch lehrte Russell, die Hl. Schrift verbiete den Kriegsdienst nicht<sup>2</sup>. 1903 versicherte er im *Wachturm*: "Es gibt keinen Grund, keinen Kriegsdienst zu leisten." Im Band 6 der "Schriftstudien", genannt "Die Neue Schöpfung" (1904), schrieb er, die Bibel zeige auf, daß es keinen Grund gebe, warum die Christen nicht an der Front kämpfen sollten. Er berief sich nicht nur darauf, daß die Jünger Jesu Waffen bei sich trugen, sondern führte auch an, daß der römische Soldat Cornelius nach seiner Taufe weiterhin seinen Dienst beim Militär verrichtet habe. Damals gab es also für die Bibelforscher in der Frage des Militärdienstes keine Probleme.

<sup>2</sup> *Der Wachturm* (englische Ausgabe) vom 1. August 1898, 231.

Wichtig ist auch der Hinweis darauf, daß Rutherford sich in Europa befand, als der 1. Weltkrieg ausbrach. Wenige Tage vor Beginn des Krieges gab er Konferenzen in Deutschland und Dänemark, ohne die Neutralitätsfrage oder die Frage des Militärdienstes anzuschneiden<sup>3</sup>. Einige behaupten, Rutherford sei sich nicht darüber im klaren gewesen, daß der Krieg so bald ausbrechen könnte, aber das trifft nicht zu. In verschiedenen europäischen Ländern wurden bereits Militärmanöver durchgeführt. Alle, auch Rutherford, waren auf dem laufenden darüber, wie sich die Dinge in Europa entwickelten. Im "Jahrbuch 1993 der Zeugen Jehovas" steht auf Seite 77 folgendes: "Rutherford selbst begann sich in Anbetracht der Nähe des kriegerischen Konflikts unbehaglich zu fühlen. Er wollte England erreichen, aber die regulären Schiffsverbindungen zwischen dem dänischen Hafen Esbjerg und den englischen Häfen waren unterbrochen, so daß niemand wissen konnte, was der nächste Tag bringen würde."<sup>4</sup>

Obendrein zeigen die Fakten, daß nach Kriegsausbruch eine beträchtliche Zahl von Anhängern der Wachturm-Gesellschaft Kriegsdienst leisteten und an der Front kämpften. Die Nr. 9 des *Wachturm* von 1915 enthält die Todesanzeige von Bruder Max Nitzsche, der am 15. Juli 1915 während eines Angriffs auf die Russen gefallen war. Auch Hero von Ahlften, einer der deutschen Leiter der Wachturm-Gesellschaft, war ins Heer eingetreten. Gemäß der Nr. 11 des *Wachturm* von 1915 gab es 350 deutsche Frontkämpfer, die den Bibelforschern angehörten. Zu gleicher Zeit veröffentlichte die Wachturm-Gesellschaft Briefe von Zeugen Jehovas, die als Soldaten an der Front waren, unter der Überschrift: "Briefliches von unserer Brüderschaft im Felde".

Der Historiker Detlef Garbe schreibt in seiner außergewöhnlichen Dissertation "Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im 'Dritten Reich'" folgendes über die Teilnahme am Kriegsdienst: "Eine im Zweiten Weltkrieg illegal erschienene Schrift der deutschen Bibelforscher, die zur Kriegsdienstverweigerung aufrief, bedauerte, daß zahlreiche Glaubensangehörige im Ersten Weltkrieg 'aus Unkenntnis des Gesetzes Gottes' zu 'unabsichtlichen Totschlägern' geworden seien (Beantwortung einiger Fragen der deutschen Verbreitungsstelle des Wachturm, Juli 1942)."

<sup>1</sup> Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, Wachturm-Gesellschaft 1960, 58.

<sup>4</sup> Rutherford entkam in einem Fischkutter nach England!

Detlef Garbe, Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich".

Daß die Leiter der Wachturm-Gesellschaft nichts gegen Anhänger einzuwenden hatten, die sich zum Militärdienst gemeldet hatten zeigt sich auch in dem Buch "Dann ist das Geheimnis Gottes vollendet". Darin kann man nachlesen, daß während einer Bibelforscher-Versammlung, die im September 1918 in Milwaukee/USA stattfand, die Behörden die Türen verriegelten und alle jungen Männer aufforderten, ihre Wehrpässe vorzuzeigen. Nach dieser groben Störung konnte der Redner seinen biblischen Vortrag fortsetzen<sup>6</sup>. Die Unterbrechung war nur kurzzeitig. Offenbar besaßen alle jungen Männer Wehrpässe!

Auch im Geschichtsbuch der Wachturm-Gesellschaft "Zeugen Jehovas - Verkündiger des Königreiches Gottes" von 1993 wird schließlich zugegeben, daß die Bibelforscher mit Gewehren und Bajonetten an die Front und in die Schützengräben gingen. Im Anschluß daran heißt es: Doch mit der Bibelstelle im Hinterkopf: "Du sollst nicht töten", schossen sie in die Luft oder versuchten einfach, dem Gegner die Waffen aus der Hand zu schlagen (Seite 191f).

Trotzdem gab es unter den Zeugen Jehovas genauso wie unter anderen christlichen Bewegungen einige Personen, die jede Teilnahme am Kriegsdienst verweigerten. Nach einer Studie, die von Johannes Ohrtmann 1932 veröffentlicht wurde, waren es indessen nur 50 Bibelforscher, die während des 1. Weltkriegs den Militärdienst verweigerten. 20 von ihnen wurden zu fünf Jahren Haft verurteilt<sup>7</sup>.

Anscheinend überließ in diesem Krieg die Wachturm-Gesellschaft ihren Anhängern die freie Gewissensentscheidung, ob sie Militärdienst leisten wollten oder nicht.

## b) Die Spartakisten

Während der Nachkriegsjahre blühte die Wachturm-Gesellschaft in Deutschland auf. Am Ende des Krieges zählte die Sekte bei uns 3.868 Mitglieder, die in fünf Gruppen eingeteilt waren. 1919 erreichte ihre

Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Philosophie der Universität Hamburg, Hamburg 1989, 58.

<sup>6</sup> Frederick William Franz, Dann ist das Geheimnis Gottes vollendet, Wachturm-Gesellschaft 1969, 324.

<sup>7</sup> Johann Ohrtmann, Die Kriegsdienstgegnerbewegung. Heide 1932, 9.

Anzahl bereits 5.545<sup>8</sup>. Am 7. Dezember 1921 wurde die Wachturm-Gesellschaft als legale nordamerikanische Körperschaft anerkannt.

Zwischen 1919 und 1933 verbreiteten die Zeugen Jehovas in Deutschland mindestens 125 Millionen Bücher, Broschüren und Zeitschriften sowie Millionen von Traktaten. Deutschland wurde zum Zentrum der Aktivitäten der Zeugen Jehovas. Von den 115 Ländern, in denen die Zeugen Jehovas damals tätig waren, gab es nur in Deutschland und den Vereinigten Staaten mehr als 10.000 Anhänger.

Viele Deutsche waren durch die Nachkriegssituation geneigt, sich die Botschaft der Wachturm-Gesellschaft anzuhören. Diese Botschaft drehte sich in der Hauptsache um das Thema "Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben". Die Millionen-Kampagne versprach die Auferstehung der Patriarchen Abraham, Isaak und anderer für das Jahr 1925 sowie die Errichtung des Paradieses auf Erden, das von Jerusalem aus von einer Weltregierung geleitet werden würde.

Wie früher schon erwähnt, wurden Rutherford und seine Gefährten, nachdem sie wegen eines Verstoßes gegen das Anti-Spionage-Gesetz zu einer Haftstrafe von 20 Jahren verurteilt worden waren, auf Initiative der US-Regierung (bzw. der Unsichtbaren Oberen ...) sehr bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Von diesem Augenblick an engagierte Rutherford sich nicht nur erneut für den Zionismus, sondern rief auch zum Ungehorsam gegen die Regierungen, die politischen Führer, die Polizeifunktionäre, die Richter, usw. auf. Damit seine Befehle ohne jede Kritik ausgeführt wurden, machte sich Rutherford selbst zum Sprachrohr Gottes. Er lehrte, der Christ dürfe nicht den gegenwärtigen weltlichen Regierungen Gehorsam leisten, sondern nur Gott. Ab jetzt waren die Bibelforscher kraft "göttlichen Auftrags" verpflichtet, alle weltlichen Obrigkeiten als Stellvertreter Satans auf Erden zu entlarven. Rutherfords Gefolgsleute gingen so weit, jegliche Regierungsform zu verwerfen<sup>9</sup>.

Es verwundert nicht, daß viele Leute diese Lehren und die zionistischen Bestrebungen der Bibelforscher miteinander in Verbindung

<sup>8</sup> Konrad Algermissen, Die Zeugen Jehovas, Celle 1949, 7.

<sup>9</sup> Das durch Rutherford errichtete theokratische System schuf auch Probleme. Z.B. beklagte sich der *Wachturm* vom 1. Mai 1941 (holländische Version) darüber, daß viele der Anhänger eine offenerzige Moral an den Tag legten. Unter einigen bestand die Auffassung, daß es unnötig sei, sich der Pflicht der staatlichen Eheschließung zu unterziehen. Sie lebten als Mann und Frau zusammen, ohne die gesetzlichen Pflichten erfüllt zu haben (S. 141).



brachten, desgleichen auch ihre Lehre, daß sich bald eine Superregierung in Jerusalem etablieren werde, mit den mutmaßlichen Plänen der Freimaurerei und der internationalen jüdischen Hochfinanz assoziierten.

Der Kampf gegen die Bibelforscher wurde durch eine Gegenpropaganda mit verschiedenen Broschüren und Büchern eingeleitet. In der Hauptsache thematisierte diese Gegenpropaganda die Gefährlichkeit der Sekte, die mit der Freimaurerei, dem Judaismus und dem Bolschewismus zusammenhing.

Was den Bolschewismus angeht, so ist leicht begreiflich, daß die Leute die Bibelforscher als Gehilfen der Bolschewisten ansahen. Abgesehen davon, daß die Ereignisse der russischen Revolution gerade erst vorüber waren und man schon damals den Verdacht hegte, gewisse prominente Mitglieder der jüdischen Hochfinanz hätten viel Geld ausgeschüttet, um diese Revolution zu ermöglichen, wußten in Deutschland auch viele, daß die Bibelforscher die spezielle Gunst einer "Spartakisten" genannten revolutionären Gruppe genossen. Wer waren diese Spartakisten?

Nach dem Triumph der Novemberrevolution von 1918 in Deutschland hatte der Sozialismus begonnen, etwas mehr als bloß eine Hoffnung zu sein. In den Großstädten formierten sich Arbeiter- und Soldatenräte, die gewaltsam das Ende des bestehenden monarchischen Regimes herbeiführen wollten. Die Revolution griff von norddeutschen Häfen aus auf das ganze Land über. Um die Unruhen zu beenden, rief der Reichskanzler am 9. November die Republik aus.

Das größte Problem verursachten damals die "Spartakisten", eine Gruppe aus den Reihen der USPD. Die Spartakisten gehörten zum Illuminatenorden. Ihr Name geht auf Adam Weishaupt, den Gründer der Illuminaten in Bayern, zurück (wie schon erwähnt, legte sich Weishaupt selbst den Geheimnamen "Spartakus" bei). Die bekannte Spartakistenführerin Rosa Luxemburg besuchte oft die Zentren der Illuminaten. Übrigens waren die Finanziere dieser revolutionären Gruppe die Bankiers *Lazard Freres*, die wiederum verwandt sind mit den Schiffs, Warburg, Kuhn, Loeb und Co.

Die Spartakisten versuchten, die Mobilisierung der Massen und die Diktatur des Proletariats voranzutreiben. Sie waren bereit, Deutschland

in Flammen aufgehen zu lassen. Ihre Propaganda erreichte hauptsächlich die arbeitslose Jugend, der jegliche politische Erfahrung fehlte.

Um die Hindernisse zu überwinden, die sich der geplanten anarchistischen Revolution in den Weg stellen könnten, hatten die Spartakisten Listen mit den Namen all jener Personen vorbereitet, die sie als Monarchisten verdächtigten. Aus Unterlagen, die man im September 1918 in den Häusern einiger Spartakisten fand, ging hervor, daß Massentötungen wie in Rußland geplant waren.

Um aufzuzeigen, wie berechtigt die damaligen Vorwürfe an die Adresse von Rutherfords Anhängern waren, Handlanger dieser revolutionären Gruppe zu sein, genügt es, den "Miesbacher Anzeiger" vom 19. Oktober 1919 (Seite 282) zu zitieren: "In den Tagen der Rosenheimer Räteregierung im Jahre 1919 erfreuten sich die Ernsten Bibelforscher der besonderen Gunst der Spartakisten, die den Hauptteil der Versammlungsbesucher stellten und an dem Herunterreißen von Staat und Kirche helle Freude hatten. Diese Bibelforscherversammlungen wurden zu regelrechten Verbrüderungskundgebungen zwischen den Ernsten Bibelforschern und Bolschewisten."

### c) Auf der Suche nach Konfrontation mit den Christen

Nachdem die Bibelforscher wegen ihrer Beziehungen zu den Spartakisten die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung erregt hatten, fingen sie nun von neuem an, ihr Sorge zu bereiten. Genau wie gegen die Regierungen hetzte Rutherford seine Anhänger auch zum schrankenlosen Haß gegen die christlichen Kirchen, besonders gegen die katholische Kirche, auf. Er beauftragte die Zeugen oft damit, Broschüren und Zeitschriften direkt vor den Gotteshäusern und sogar auf Friedhöfen während Beerdigungen - unter Beleidigungen der Geistlichkeit - zu verteilen. Auch die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter" beschimpfte den Klerus durch üble Hetzartikel und Karikaturen<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Die erste englische Ausgabe der Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter", erschien am 1. Oktober 1919 (in Deutschland im Oktober 1922). Beginnend mit der Ausgabe vom 6. Oktober 1937 wurde der Titel in "Trost" abgeändert. Ab der Ausgabe vom 22. August 1946 wählte man den Titel "Erwachtet!".

Es ist nicht zu verwundern, daß sich die Mitglieder der Wachturm-Gesellschaft aufgrund solcher unqualifizierter Kritiken, Spötteleien und Beleidigungen die Verachtung der christlichen Religionsgemeinschaften zuzogen. Die Konfrontation verschärfte sich noch erheblich, als die Bibelforscher 1924 und Anfang 1925 verschiedene Kampagnen gegen die katholische Kirche starteten. 1924 veröffentlichte Balzereit, der zum höchsten Funktionär der Sekte in Deutschland ernannt worden war, unter dem Pseudonym "P.B. Gotthilf" und mit Erlaubnis der Brooklyner Führungsspitze ein Buch, das unter dem Titel "Die größte Geheim-Macht der Welt" erschien". Balzereit bekundete in seinem Buch, daß er sehr besorgt über die bedauernswerte Lage des deutschen Volkes sei. Dem Autor zufolge trug der Vatikan die Schuld daran. Zum Schluß rückte er damit heraus, daß ein Feind Roms existiere, der der Menschheit einen wichtigen Dienst erweise, und das seien die Bibelforscher! Das Buch wurde verboten und die Sekte zu einer Geldstrafe verurteilt.

Auch im Rahmen einer Flugblattkampagne mit dem Titel "Anklage gegen die Geistlichkeit" wurde im Frühjahr 1925 maßlose Kritik am Klerus geübt. Nach der Unterzeichnung des Konkordats zwischen dem Vatikan und Bayern schrieb das "Goldene Zeitalter" vom 1. Juni 1925 auf S. 242 unter dem Titel "Ein Konkordat mit dem Reich?": "Deutsches Volk, halte die Augen auf, solche Verträge gebären Scheiterhaufen denen, die den Mut haben, die Wahrheit zu sagen. Wenn einmal das Recht, gegen religiöse Ungereimtheiten zu protestieren, durch Gegenseitigkeits-Verträge genommen ist, dann, deutscher Protest'-antismus, ist im Grabe des Protestrechtes auch dein Grab. Aufgepaßt, ihr alle, die es angeht! In Bayern haben berufene Vertreter des Protestantismus ihr 'ja' gegeben zum oben Angedeuteten. Die Folgen dieses Konkordates werden sie in Bälde schmecken. Aufgepaßt! Schon greift des Sensenmannes Knochenhand nach dem Totenglöcklein; er möchte so gerne dem Recht der freien Meinungsäußerung das Sterbeliedlein singen. Deutscher Protestantismus willst du sterben?"

Auf Grund der Verwirrung, die die Bibelforscher unter den gesamten Kirchengemeinden anrichteten, sah der Klerus sich zum Handeln gezwungen. Der Direktor der Apostolischen Sektion, Konrad Algermis-

<sup>11</sup> Um das Buch nicht mit der Wachturm-Gesellschaft in Verbindung zu bringen, wurde es durch den "Stern"-Verlag veröffentlicht. Die 1. Auflage betrug 200.000 Exemplare.

sen, gab verschiedene Aufklärungsschriften heraus, die über die Gefahr in den Lehren der Wachturm-Gesellschaft aufklärten. In seinen Schriften findet man auch Stellen, wo er auf die Beziehungen der Sekte zu der Freimaurerei und zum Judentum eingeht. Die Geistlichkeit empfahl den Gläubigen, den Mitgliedern der Rutherfordsekte nicht die Türe zu öffnen und nicht mit ihnen zu sprechen<sup>12</sup>. Weiter wurden Versammlungen organisiert, um die Christen über die von der Wachturm-Gesellschaft ausgehende Gefahr allgemein zu informieren. Aufrichtige Christen nahmen daraufhin oft an den Versammlungen der Bibelforscher teil, um deren Predigten zu stören.

Damals bot das deutsche Strafgesetzbuch nur zwei Möglichkeiten, um den Praktiken der Sekte gerichtlich beizukommen. Gemäß Art. 166 und 167 war es verboten, die offiziellen Kirchen zu beleidigen bzw. unbefugt hausieren zu gehen. So ist es nicht verwunderlich, daß sich ab Mitte der 20er Jahre die Anzeigen gegen die Bibelforscher wegen Hausiererertums häuften. 1926 gab es 897 Gerichtsverhandlungen gegen die Mitglieder der Wachturm-Gesellschaft. Sie endeten damit, daß einige von ihnen Geldstrafen zahlen mußten, während jedoch die Mehrheit der Bibelforscher straffrei ausging.

Seit 1930 wurden die Rufe nach einem staatlichen Eingreifen gegen die Wachturm-Gesellschaft bzw. die Bibelforscher immer lauter. Der Innenminister legte am 28. März 1931 ein Dekret zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vor. Die Polizeibeamten hatten ab jetzt mehr Handlungsspielraum, um gegen gewisse extreme politische Kräfte vorzugehen. Diese Verordnung enthielt auch eine Handhabe zum Einschreiten für den Fall, daß eine Religionsgemeinschaft des öffentlichen Rechts, ihre Einrichtungen, ihre Gebräuche oder die Gegenstände ihrer religiösen Verehrung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht würden<sup>13</sup>.

Am 14. November 1931 ging Bayern als erstes Land dazu über, Gebrauch von dieser Verordnung zu machen. Die Publikationen der Wachturm-Gesellschaft wurden geächtet und konfisziert. Einem Polizeibericht für das Innenministerium zufolge gab es zwischen Dezember

<sup>12</sup> Julius Kuptsch, Aufklärung über die Ernsten Bibelforscher, Tilsit 1927, 45.

<sup>13</sup> Reichsgesetzblatt 1931, § 1 Abs. 1 Zif. 3 der "Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen" vom 28. März 1931 (S. 79).

1931 und Mai 1932 immerhin 27 Fälle, in denen die Polizei Literatur der Sekte einzog<sup>14</sup>.

Besonders in Bayern, das in dieser Sache eine Vorreiterrolle spielte, gab es zahlreiche Festnahmen. Viele andere Länder schlossen sich noch 1932 den bayerischen Schritten an<sup>15</sup>. Im Vorgriff auf den folgenden Abschnitt sei darauf hingewiesen, daß all das noch vor der Machtübernahme durch Hitler geschah.

In den Jahren nach dem 1. Weltkrieg gelang es Hitler, seine Partei effektiv zu organisieren; bei den Wahlen vom Juli 1932 erhielt sie 37 % der Stimmen. Am 29. Januar 1933 setzte Paul von Hindenburg Schleicher ab und ernannte Hitler zum deutschen Kanzler. Am folgenden Tag bildete Hitler sein Kabinett mit Franz von Papen als Vize-Kanzler. Am 28. Februar hob Hindenburg die Verfassungsrechte auf und autorisierte Hitler, im Notfall jegliche Vollmacht an sich zu ziehen.

Zwei Wochen vor Hitlers Machtübernahme veröffentlichte die Wachturm-Gesellschaft - die Regierung provozierend - in der Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter" eine Resolution, in der versichert wurde, daß die Bibelforscher niemals aufhören würden, ihre Botschaft zu verkünden.

Zum ersten Konflikt zwischen den Nazis und der Sekte kam es während der Wahlen vom 5. März 1933. Um genügend Stimmen für die NSDAP zu bekommen, hatten die Nazis alle Deutschen verpflichtet, an den Wahlen teilzunehmen. Jeder, der sich weigerte, zu wählen, war in den Augen der SA verdächtig. Deshalb wurden viele Zeugen Jehovas als gegen Hitler widersetzlich registriert. SA-Truppen gingen von Haus zu Haus, um die Leute zum Urnengang zu zwingen, ja sie begleiteten sie sogar bis in die Wahllokale. Um die Wahlen dennoch umgehen zu können, verließen viele Zeugen Jehovas so lange ihre Häuser.

Über 50 Jahre lang hat die Sekte der Zeugen Jehovas den vollständigen Zusammenhalt ihrer Führer und ihrer Anhänger während des Naziregimes bezeugt. Gemäß ihren Publikationen haben die Zeugen Jehovas dem Nazistaat fast völlig den Gehorsam verweigert. Der Wachturm-Gesellschaft zufolge waren die "Jünger" in Deutschland die einzigen, die gegen den Hitlergreuel protestierten; sie gaben ihm weder nach,

<sup>14</sup> Zit. n. Detlef Garbe, Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich". Dissertation, Hamburg 1989, 109.  
Jahrbuch 1933 der Zeugen Jehovas, Wachturm-Gesellschaft. 99.

noch setzten sie ihr Vertrauen oder ihre Hoffnung in den Nationalsozialismus. Lesen wir folgende Behauptungen in *Erwachtet!* vom 8. Juli 1985 (Seite 10): "In Deutschland gab es jedoch eine Gruppe, die mutig christliche Grundsätze hochhielt. Bei dieser Gruppe handelt es sich um Jehovas Zeugen. Anders als die Geistlichkeit und deren Anhänger weigerten sie sich, mit Hitler und den Nationalsozialisten Kompromisse einzugehen ... Sie waren nicht bereit, ihre christliche Neutralität in politischen Angelegenheiten zu verletzen ... Sie schrieben Hitler kein Heil zu wie die überwiegende Mehrheit der Geistlichen und ihrer Schutzbefohlenen."

Dem Zeugnis des deutschen Zweigaufsehers Konrad Franke während eines öffentlichen Dia-Vortrags in Bad Hersfeld im September 1976 zufolge werden jüngere Darstellungen des Verhaltens der Zeugen Jehovas während des "Dritten Reiches" bewußt verfälscht. Viele Wachturm-Anhänger akzeptierten nämlich seinerzeit durchaus den Hitler-Gruß und rechtfertigten diese Haltung mit ihrer Überzeugung, daß der Gruß an sich mit ihrem Glauben nichts zu tun hatte. Viele waren der Meinung, es sei ein harmloser Gruß. Ein Teil der Anhänger praktizierte ihn, ein anderer Teil nicht. Viele Zeugen Jehovas nahmen an den Feiern des "Dritten Reichs" teil, grüßten mit dem Hitler-Gruß, und einige zogen sogar die Hakenkreuzfahne auf<sup>16</sup>.

#### d) Der Zweite Weltkrieg

Nach Hindenburgs Tod am 2. August 1934 übernahm Hitler den Reichsvorsitz und vereinte in seiner Person das höchste Staats- und Regierungsamt. Nach seiner Machtergreifung machte sich Hitler daran, die einengenden Auflagen des Versailler Vertrags zu durchbrechen. 1935 führte er die Wehrpflicht wieder ein, die durch diesen Vertrag abgeschafft worden war.

Die Zeugen Jehovas wurden unter dem NS-Regime bis 1935 zumeist nur wegen ihres Wahlboykotts, ihrer Verweigerung des Fahnengrußes und des nationalsozialistischen Grußes oder wegen Unruhestiftung verhaftet. Einmal festgenommen, kamen sie vor den Richter, der sie gewöhnlich zu einer Geldstrafe oder einer kurzen Gefängnishaft ver-

<sup>16</sup> Geschichte der Zeugen Jehovas in Deutschland. Transskription der Tonbandaufnahme: Helmut Lasarczyk (1990). Vgl. auch Elke Imberger, Widerstand von unten. Widerstand und Dissens aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933-1945, Neumünster 1991, 262f.

urteilte. Dank des Versailler Vertrags ergaben sich für sie keine Probleme wegen des Wehrdienstes, doch ab 1935 änderte sich die Situation.

Bereits wenige Wochen nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beauftragte die Regierung die Polizeibehörden, nachzuprüfen, ob es unter den Bibelforschern Mitglieder gab, die sich ihr entzogen. Weil aber nur Männer einberufen wurden, die vor 1914 geboren waren, gab es 1935 unter den Zeugen Jehovas nur wenige, die verhaftet und für kurze Zeit ins Gefängnis gesteckt wurden.

Vor dem Ausbruch des 2. Weltkriegs retteten sich viele Zeugen Jehovas vor dem Wehrdienst aufgrund eines Gesetzes, demzufolge alle Personen, die wegen staatsfeindlicher Betätigung gerichtlich bestraft worden waren, nicht zur Wehrmacht eingezogen werden durften<sup>17</sup>. Viele Zeugen Jehovas profitierten von diesem Gesetz, indem sie etwa absichtlich auf offener Straße verbotene Publikationen verteilten, um eine entsprechende gerichtliche Verurteilung zu erreichen. Nach Verbüßung einer kurzen Freiheitsstrafe durften - bzw. brauchten - sie dann keinen Wehrdienst mehr zu leisten<sup>18</sup>.

Es muß hinzugefügt werden, daß nach vielen Berichten der Gestapo die Wachturm-Gesellschaft sogar Flugblätter verteilte, die alle Wehrpflichtigen zur Verweigerung des Wehrdienstes aufforderten. Die Wehrmachtsführung stufte die Sekte als sehr gefährlich ein, warnte vor der Werbetätigkeit ihrer Anhänger und forderte die Behörden zu gesteigerter Wachsamkeit hinsichtlich ihrer Aktivitäten auf.

Die Gestapo teilte am 22. April 1937 allen Polizeidienststellen mit, Anhänger der Rutherfordsekte seien nach Verbüßung ihrer Haftstrafe zur "Schutzhaft" in Konzentrationslager zu bringen<sup>19</sup>. Um aus diesen Lagern wieder herauszukommen und sich der "Schutzhaft" zu entledigen, brauchten sie allerdings nichts anderes zu tun, als die folgende Verpflichtungserklärung zu unterschreiben, in der sie dem Glauben an die Lehren der Wachturm-Gesellschaft abschworen:

<sup>17</sup> Dieses Gesetz betrachtete auch die Verweigerer aus Gewissensgründen als eine Bedrohung für den Staat.

<sup>18</sup> Detlef Garbe, Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich", Dissertation, Hamburg 1989, 466.

<sup>19</sup> Dokument der Geheimpolizei A2 11 B 2/326/37S.

## ERKLÄRUNG

*1. Ich habe erkannt, daß die Internationale Bibelforschervereinigung eine Irrlehre verbreitet und unter dem Deckmantel religiöser Betätigung lediglich staatsfeindliche Ziele verfolgt.*

*2. Ich habe mich deshalb voll und ganz von dieser Organisation abgewandt, und mich auch innerlich von dieser Sekte freigemacht.*

*3. Ich versichere hiermit, daß ich mich nie wieder für die Internationale Bibelforschervereinigung betätigen werde. Personen, die für die Irrlehre der Bibelforscher an mich werbend herantreten oder in anderer Weise ihre Einstellung als Bibelforscher bekunden, werde ich unverzüglich zur Anzeige bringen. Sollten mir Bibelforscherschriften zugesandt werden, so werde ich diese umgehend bei der nächsten Polizeidienststelle abgeben.*

*4. Ich will künftig die Gesetze des Staates achten, insbesondere im Falle eines Krieges mein Vaterland mit der Waffe in der Hand verteidigen und mich voll und ganz in die Volksgemeinschaft eingliedern.*

*5. Mir ist eröffnet worden, daß ich mit meiner erneuten Inschutzhaftnahme zu rechnen habe, wenn ich meiner heute abgegebenen Erklärung zuwiderhandle.*

Als der 2. Weltkrieg ausbrach, wurde die Lage für die Zeugen Jehovas noch ungünstiger. Paragraph 5 Abs. 1 Zif. 3 des Kriegsrechts besagte, daß alle Kriegsdienstverweigerer zum Tode zu verurteilen waren. Tausende, unter ihnen Katholiken, Lutheraner, deutsche Mennoniten, 7-Tage-Adventisten und andere Verweigerer aus Gewissensgründen wurden hingerichtet. Was die Zeugen Jehovas betrifft, nennt Detlef Garbe folgende Todeszahlen aufgrund von Kriegsdienstverweigerung: zwischen dem 26. August 1939 und dem 30. September 1940 endeten von 152 Verfahren gegen Bibelforscher 112 Fälle (73,7 %) mit einem Todesurteil, während in 40 Fällen (26,3 %) kein Todesurteil erging. Nach Garbe wurden während des gesamten Weltkriegs ungefähr 250 bis 300 Zeugen Jehovas zum Tode verurteilt und hingerichtet<sup>20</sup>. Diese Anhänger der Sekte waren so sehr von der göttlichen Sendung der Wachturm-Gesellschaft überzeugt, daß sie ihr Leben dafür hingaben<sup>21</sup>.

<sup>20</sup> Detlef Garbe, Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich", Dissertation, Hamburg 1989, 491ff.

<sup>21</sup> Es gab durchaus auch Zeugen Jehovas, die entgegen ihren Glaubensvorschriften den Militärdienst leisteten. Viele von ihnen taten während des Zweiten Weltkriegs Dienst in Wehrmacht



Abschließend muß noch erwähnt werden, daß viele Kriegsdienstverweigerer unter den Zeugen Jehovas damals das KZ als den sichersten Ort empfanden. Solange sie in einem KZ unter Schutzhaft standen und die vorerwähnte Erklärung nicht unterschrieben, mit der sie ihren Glauben hätten verleugnen müssen, waren sie in Sicherheit. Sie zogen also das ungewisse Lagerschicksal trotz all seiner Qualen und Entbehnungen einem vorhersehbaren Schicksal außerhalb des Lagers vor<sup>22</sup>.

#### e) Das State Department der Vereinigten Staaten

Im soeben angesprochenen Zusammenhang müssen wir auch auf die Vereinigten Staaten zu sprechen kommen. Während der 30er und 40er Jahre erging es der Wachturm-Gesellschaft in den USA nicht sonderlich gut. Von Jahr zu Jahr gab es mehr Festnahmen von Bibelforschern. Nach Aussage der Wachturm-Gesellschaft wandten Richter und Staatsanwälte solche gesetzliche Bestimmungen wie den obligatorischen Gruß der Nationalflagge oder die Strafwürdigkeit von Vergehen gegen Kinder, etc. an - mit dem einzigen Ziel, die Arbeit der Zeugen Jehovas zu unterbinden. Das 1960 erschienene Buch "Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben" behauptet (auf Seite 177), daß diese und viele andere Gesetze die Zeugen Jehovas als Kriminelle schlimmster Sorte erscheinen ließen.

In Anbetracht dieser Probleme der Sekte mit der Justiz in den Vereinigten Staaten ist es sehr verwunderlich, daß die US-Regierung sich gleichwohl öfters einschaltete und durch das State Department ständig mit dem Hitler-Regime verhandelte, um die Wachturm-Gesellschaft in Deutschland zu schützen<sup>23</sup>.

Anhand der 1949 veröffentlichten Korrespondenz des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten kann man sich nicht bloß eine konkrete Vorstellung von den vielen Interventionen des State Department, der US-Botschaft in Berlin und des US-Generalkonsulats in Deutschland

und Volkssturm. Vgl. Reimer Möller, Widerstand und Verfolgung in einer agrarisch-klein-städtischen Region: SPD, KPD und Bibelforscher im Kreis Steinburg 1933-1945. ZSHG 114, 1989, 217.

<sup>22</sup> Detlef Garbe, Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich", Dissertation. Hamburg 1989, 533.

<sup>23</sup> Das State Department sammelt und analysiert mittels seines Informationsdienstes große Mengen von Information auf politischem und wirtschaftlichem Sektor aus den Ländern, in denen die USA durch Botschaften vertreten sind. Dieses "Department" wurde und wird stets von einflußreichen Freimaurern geleitet.

zugunsten der Sekte machen, sondern zugleich feststellen, daß die Spitze der Zeugen Jehovas es ganz bewußt vermeidet, die Wahrheit über die Geschehnisse der 30er Jahre in Deutschland zu sagen<sup>24</sup>.

Nach seiner Machtergreifung erließ Hitler ein Dekret, das der Polizei erlaubte, "Literatur" zu konfiszieren, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung darstellte. Kurz danach brachten die Zeugen Jehovas eine Broschüre mit dem Titel "Die Krise" in Umlauf, worin sie sich u.a. zu Antimilitaristen erklärten. Diese Broschüre wurde wegen ihrer Einbandgraphik verboten: sie zeigte einen Soldaten mit einem blutbefleckten Schwert. Es dauerte nicht lange, bis sich die Gestapo der Wachturm-Fabrik und des Betel-Hauses in Magdeburg bemächtigte. Aufgrund des einschlägigen Rufes der Sekte suchte man Beweise für ihre Verbindungen zu auswärtigen Mächten, z.B. zum Bolschewismus. Ließ sich ein entsprechender Beweis erbringen, konnte das neue Gesetz angewandt und der gesamte Besitz der Organisation eingezogen werden.

Als den Vereinigten Staaten bekannt wurde, daß der Besitz der Sekte tatsächlich von den Nazis beschlagnahmt worden war, gab das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten (= State Department) seiner Botschaft in Berlin telegraphisch Anweisung, sich der Sache anzunehmen. Generalkonsul George S. Messersmith konnte schon kurz darauf melden, daß die deutsche Regierung dem diplomatischen Druck nachgegeben habe und die Wachturm-Gesellschaft wieder in den Besitz ihrer Güter gelangt sei<sup>25</sup>.

Obwohl aber das Eigentum wieder zurückgegeben wurde, blieben die Publikationen konfisziert. Die deutsche Regierung hielt es für notwendig, alle Schriften der Sekte einer genaueren Prüfung zu unterziehen, um herauszufinden, ob sie die Staatssicherheit gefährdende Texte enthielten. Eine Überprüfung seitens der Kieler Polizei und der Geheimpolizei erhärtete die Gefährlichkeit der Lehren der Wachturm-Gesellschaft. Vom Mai 1933 an wurde deshalb das Wirken der Zeugen Jehovas in den Reichs-Distrikten Lippe und Thüringen verboten. Bald folgten weitere Distrikte diesem Beispiel. Aufgrund dessen setzte sich

<sup>24</sup> Foreign Relations of the United States. Diplomatie Papers 1933. Volume 11. The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa, Washington 1949, 406-417. Dieses Buch enthält auch Korrespondenz zwischen beiden Regierungen über die Wachturm-Gesellschaft.

<sup>25</sup> Foreign Relations of the United States. Diplomatie Papers 1933. Volume 11. The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa, Washington 1949, 406.

das State Department, vertreten durch Konsul Raymond H. Geist, aufs Neue ins Benehmen mit der deutschen Regierung<sup>26</sup>.

Anders als bei der ersten Intervention wurde die Ächtung der Sekte diesmal nicht aufgehoben. Ab Mitte Juni war die Tätigkeit der Zeugen Jehovas im ganzen Deutschen Reich verboten; am 24. Juni 1933 unterzeichneten der Reichsinnenminister und Staatssekretär Grauert ein entsprechendes Dokument.

Wie wir gesehen haben, ist die Wachtturm-Gesellschaft bestrebt, nachzuweisen, daß ihre Gefolgsleute und führenden Kräfte sich niemals zu Komplizen der Nazifunktionäre machen ließen. Um ihre Angaben zu bekräftigen, zitiert sie häufig namhafte Historiker, die über das fragliche Thema geschrieben haben. Sobald wir uns jedoch die Mühe machen, die Schriften der von der Wachtturm-Gesellschaft aufgeführten Historiker nachzuprüfen, stellen wir fest, daß die Führer der Zeugen Jehovas einseitige Informationen liefern und zudem einzig und allein solche Textstellen anführen, die für sie von Vorteil sind. Zwar stimmen die Thesen dieser Historiker manchmal durchaus mit dem überein, was die Wachtturm-Gesellschaft schreibt, doch heute weiß man, daß einige dieser Autoren Fehlinformationen zum Opfer gefallen sind. Jedenfalls sehen die Fakten nach häufig übereinstimmenden Angaben der Geschichtsforscher in Wirklichkeit ganz anders aus, als die Wachtturm-Gesellschaft sie hinstellt.

Beispielsweise brachte der *Wachtturm* (englische Version) vom 1. Oktober 1984 einen Artikel unter der Überschrift "Beeindruckt von der Integrität der Zeugen Jehovas", in dem er den historischen Befund einer Dr. Christine Elizabeth King abdruckte. Dem *Wachtturm* zufolge schreibt die Autorin in ihrem Buch "The Nazi State and the New Religions: Five Case Studies in Non-Conformity" ("Der Nazi-Staat und die Neuen Religionen: Fünf Fallstudien über Nonkonformismus") folgendes: "Sie blieben ihren theologischen Prinzipien treu; die Zeugen Jehovas standen zu ihrer Neutralität." Nachdem man das Buch Dr. Kings gelesen hat, muß man zugeben, daß das Zitat richtig ist; nur sagt die Autorin noch viel mehr! Was die Wachtturm-Gesellschaft verschweigt, ist, daß auf den Seiten 151 und 152 des Buches Rutherford und andere höhere Führer beschuldigt werden, ihren Neutralitätsstatus verletzt zu

<sup>26</sup> Ebd. 407.

haben. Dr. King erwähnt u.a. die Bemühungen Rutherfords, die Freundschaft Hitlers mittels einer Erklärung zu gewinnen.

Einige Tage vor dem Verbot der Sekte im Juni 1933 besuchte Rutherford in Begleitung Nathan Knorrs Deutschland, um zu sehen, was zu tun war. Als erstes traf er sich mit dem Konsul der Vereinigten Staaten in Berlin, Raymond Geist, um mit ihm über die Probleme zu sprechen<sup>27</sup>. Am folgenden Tag wurde die von Dr. King erwähnte Erklärung aufgesetzt, in der man bemüht war, sich mit Hitler und dem Nationalsozialismus zu arrangieren. Diese Erklärung wurde den Zeugen Jehovas am 25. Juni 1933 auf einer besonderen Versammlung in Berlin präsentiert.

Die Erklärung versuchte nicht nur, die Verbindungen der Sekte zu den Juden, die sich wegen der politischen Situation in Deutschland als "nachteilig" erwiesen, zu leugnen, sondern pflichtete auch ausdrücklich Hitlers politischer Einstellung gegen die Unterdrückung der Menschheit durch das "Großgeschäft", gegen den Völkerbund und gegen die Deutschland von den Alliierten auferlegte schwere Last von 33 Milliarden Dollar Reparationen bei. Überdies machte Rutherford darauf aufmerksam, daß sogar Jehova und Jesus Christus auf Seiten der Nazis stünden. Weiter wurde behauptet, nicht Hitler, sondern Satan sei der Feind der Wachtturm-Gesellschaft in Deutschland. Am Ende wurde noch mitgeteilt, in Amerika versuchten die Katholiken gemeinsam mit den Juden, einen Boykott gegen Deutschland zu organisieren. Darüber hinaus ist die von Rutherford mit Bedacht verwendete nationalsozialistische Sprache in der Erklärung zu beachten, aus der nachfolgend einige Abschnitte dokumentiert seien:

### *DIE ERKLÄRUNG DER TATSACHEN*

*...Es ist von unseren Feinden fälschlich behauptet worden, daß wir in unserer Tätigkeit von den Juden finanziell unterstützt werden. Dies ist absolut unwahr, denn bis zur gegenwärtigen Stunde ist auch nicht das geringste an Beiträgen oder finanzieller Unterstützung für unser Werk von Juden geleistet worden. Wir sind treue Nachfolger Jesu Christi und glauben an ihn als den Heiland der Welt. Die Juden dagegen verwerfen Jesus Christus völlig und leugnen absolut, daß er der Welt*

<sup>21</sup> Foreign Relations of the United States. Diplomatic Papers 1933. Volume 11. The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa, Washington 1949, 407

*Heiland ist, der von Gott zum Nutzen des Menschen gesandt wurde. Schon allein diese Tatsache sollte Beweis dafür sein, daß wir von den Juden nicht unterstützt werden.*

*Das Anglo-Amerikanische Weltreich ist die größte und bedrückendste Herrschaft auf Erden. Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Großgeschäft aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker. Diese Tatsache bezieht sich insonderheit auf die Städte London und New York als Hauptstützpunkte des Großgeschäfts. Dies ist in Amerika so offenbar, daß es in Bezug auf die Stadt New York ein Sprichwort gibt, das heißt: Den Juden gehört die Stadt, die irischen Katholiken beherrschen sie, und die Amerikaner müssen zahlen.*

*Man sollte daran denken, daß in dem Britischen Weltreich und in Amerika das allgemeine Volk gelitten hat und jetzt noch sehr leidet durch die Mißherrschaft des Großgeschäfts und der gewissenlosen Politiker; diese Mißherrschaft wurde und wird von politischen Religionsvertretern unterstützt.*

*Die nationale Regierung hat sich nun deutlich ausgesprochen gegen die Bedrückung durch das Großgeschäft und gegen verkehrte religiöse Einflüsse in den politischen Angelegenheiten des Staates. Genau dies ist auch unsere Stellungnahme, und wir erklären ferner in unserer Literatur, warum das bedrückende Großgeschäft besteht, und warum der verkehrte politisch-religiöse Einfluß vorhanden ist. Es ist darum unmöglich, daß unsere Literatur oder unsere Tätigkeit in irgendeiner Weise die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Staates bedrohen oder gefährden kann.*

*Eine sorgfältige Prüfung unserer Bücher und Schriften wird deutlich zeigen, daß die hohen Ideale, die sich die nationale Regierung zum Ziel gesetzt hat und die sie propagiert, auch in unseren Veröffentlichungen dargelegt, gutgeheißen und besonders hervorgehoben werden. Anstatt daß unsere Schriften und unsere Tätigkeit die Grundsätze der nationalen Regierung gefährden, werden in ihnen diese hohen Ideale sehr unterstützt.*

*Nun, wo es scheint, daß Deutschland bald von Bedrückung befreit und das Volk in eine bessere Lage gebracht sein wird, bemüht sich Satan, der größte Feind, dieses gemeinnützige Unternehmen hierzulande zu vernichten. Man möchte uns gestatten, hier darauf aufmerksam zu*

*machen, daß in Amerika Katholiken als auch Juden sich miteinander verbunden haben in der Beschimpfung der nationalen Regierung in Deutschland und in dem Versuch, Deutschland zu boykottieren wegen der von der nationalsozialistischen Partei verkündigten Grundsätze.*

*Wir möchten die Regierung und das deutsche Volk daran erinnern, daß es der Völkerbund war, wodurch dem deutschen Volke große, ungerechte und unerträgliche Lasten aufgelegt wurden. Jener Völkerbund ist nicht von den Freunden Deutschlands gemacht worden.*

28

Es ist kristallklar, daß Rutherford mit diesen Text den selbst erklärten Standpunkt der "Neutralität" weit hinter sich gelassen hatte.

Über die Umstände des Treffens der Bibelforscher am 25. Juni 1933 in Berlin schreibt Detlef Garbe in seinem Buch "Zwischen Widerstand und Martyrium: Die Zeugen Jehovas im 'Dritten Reich'" (Studien zur Zeitgeschichte Band 42, Oldenburg 1993, 98f): "An den Vorbereitungen des Kongresses hatte sich Watch Tower-Präsident Rutherford persönlich beteiligt, der einige Tage zuvor zusammen mit seinem späteren Nachfolger Nathan H. Knorr in Berlin eingetroffen war, um Verhandlungen über die Möglichkeiten der Fortführung des Verkündigungswerkes zu führen. Der eingeschlagene Kurs der Loyalitätsbekundungen wurde nunmehr auch offensiv gegenüber der eigenen Anhängerschaft vertreten, die erschreckt zur Kenntnis nehmen mußte, daß der Veranstaltungsort mit Hakenkreuzfahnen versehen war und daß der auf Außendarstellung bedachte Kongreß mit dem Deutschlandlied eingeleitet wurde."

Bemerkenswert ist auch das Zeugnis des damaligen deutschen Zweigaufsehers der Bibelforscher Konrad Franke. Während eines öffentlichen Lichtbild-Vortrags in Bad Hersfeld im September 1976 sagte er: "So wurden wir dann noch im letzten Moment für den 25. Juni 1933 zu einer besonderen Versammlung nach Berlin eingeladen, in die Tennishallen, zu einer besonderen Versammlung, wo eine Erklärung angenommen werden sollte. Wir waren erschüttert, als wir in die Ten-

<sup>8</sup> Der volle Wortlaut der Erklärung ist im Anhang abgedruckt. Die Erklärung wurde damals in ihrem vollen Wortlaut auch in dem von Rutherford verantworteten "Jahrbuch 1934 der Zeugen Jehovas" und auf englisch in "The 1933 Yearbook of Jehovah's Witnesses" dokumentiert. Der englischen Text ist wiedergegeben in meinem spanischen Buch "¡Precaución! ... testigos de Jehová" ("Vorsicht! ... Jehovas Zeugen"), Chihuahua 1992, 404-415. Das maschinenschriftliche Original der "Erklärung der Tatsachen" befindet sich im Bundesarchiv unter der Nummer R. 43 11/179, 126-140.

nishallen kamen und nicht diese Stimmung vorfanden, wie wir sie sonst bei Kongressen vorfinden. Als wir hereinkamen, waren die Hallen mit Hakenkreuzfahnen geschmückt. Aber nicht nur das. Als jetzt nun die Versammlung eingeleitet wurde, wurde sie mit einem Lied eingeleitet, was wir jahrelang und überhaupt in Deutschland nie gesungen hatten, wegen seiner Melodie. Der Text war wohl gut, aber die Melodie ... Nun, Musiker, die hier sind, die werden an den Noten sofort erkennen daß es die Melodie war "Deutschland, Deutschland, über alles". Könnt ihr euch vorstellen, wie es uns zumute war? Viele konnten nicht mitsingen. Es war gerade, als wenn ihnen die Kehle zugeschnürt wurde. Was hatten wir denn bloß jetzt für eine Führung, die uns in diese Gefahren brachte und in die Gefahr, jetzt unter diesen Umständen zu straucheln, statt uns zu helfen, uns beizustehen, damit wir eine furchtlose Stellung einnahmen. Nun wurde diese Erklärung, die Bruder Rutherford noch vorbereitet hatte, angenommen. Uns wurde der Auftrag gegeben, jeder sollte 250 Stück mit nach Hause nehmen und soweit es möglich ist, sofern er mutig dazu war, per Einschreiben an Richter, Staatsanwälte, Oberbürgermeister usw. senden. Wir haben auch den Polizeistellen eine solche Erklärung geschickt, mit einem Begleitschreiben, was Bruder Rutherford an Hitler geschickt hatte."<sup>29</sup>

Am 8. März 1984 schrieb der "Stern" zum selben Thema: "Entgegen den allgemeinen Vorstellungen waren Jehovas Zeugen keineswegs unangiebige Gegner der Nazis. Noch 1933 biederte sich die Wachturm-Gesellschaft in einem Schreiben bei Adolf Hitler an. Darin ist etwa von 'Greuelpropaganda' amerikanischer 'Geschäftsjuden' die Rede, die Deutschlands Regierung verleumden würden, mit der man sich 'bezüglich der rein religiösen und unpolitischen Ziele in völliger Übereinstimmung' befände."

Dieser von Rutherford nach Rücksprache mit dem amerikanischen Konsul Raymond Geist verfaßte Brief an Hitler machte nicht nur den katholischen Klerus verantwortlich für die in Wirklichkeit vom NS-Regime ausgehende Diffamierung und Repression, sondern war auch eine Loyalitätserklärung der *Internationalen Vereinigung Ernster Bibelforscher* gegenüber dem NS-Regime. Augenscheinlich stellte Rutherfords Strategie - einerseits Polemik gegen die Juden und die großen christlichen Kirchen, andererseits ein Annäherungsversuch an das NS-

<sup>29</sup> Geschichte der Zeugen Jehovas in Deutschland. Transskription der Tonbandaufnahme: Helmut Lasarczyk (1990).

Regime - nicht anderes als den Versuch dar, das Funktionieren der Organisation in Deutschland auch weiterhin zu ermöglichen. In dem Brief hieß es unter anderem wörtlich:

*Am 25. Juni 1933 tagte in Berlin in der Sporthalle Wilmersdorf eine ca. 5000 Personen umfassende und mehrere Millionen Deutscher repräsentierende Vertreterkonferenz der Bibelforscher Deutschlands (Zeugen Jehovas), welche bereits seit vielen Jahren Freunde und Anhänger dieser Bewegung sind.*

*Gegen eine auf dem Boden positiven Christentums stehende Vereinigung ernster, christlicher Männer und Frauen wurden und werden in einzelnen Landesteilen Maßnahmen ergriffen, die in ihrem Ursprung lediglich als die Verfolgung von Christen durch andere Christen anzusprechen sind, weil - diese Maßnahmen auslösende - gegen uns erhobene Anschuldigungen meistens von klerikaler, besonders katholischer Seite aus erhoben wurden und unwahr sind.*

*Das Brooklyner Präsidium der Watch Tower-Gesellschaft ist und war seit jeher in hervorragendem Maße deutschfreundlich. Aus diesem Grund wurden im Jahre 1918 der Präsident der Gesellschaft und die sieben Glieder des Direktoriums in Amerika zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil der Präsident sich weigerte, zwei von ihm in Amerika geleitete Zeitschriften zur Kriegspropaganda gegen Deutschland zu gebrauchen.*

*In gleicher Weise hat sich das Präsidium unserer Gesellschaft in den letzten Monaten nicht nur geweigert, an der Greuelpropaganda gegen Deutschland teilzunehmen, sondern hat sogar dagegen Stellung genommen, wie dies auch in der beigegeführten Erklärung unterstrichen wird durch den Hinweis, daß die Kreise, welche diese Greuelpropaganda in Amerika leiteten (Geschäftsjuden und Katholiken), dort auch die rigorosesten Verfolger der Arbeit unserer Gesellschaft und ihres Präsidiums sind.*

*Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß in dem Verhältnis der Bibelforscher Deutschlands zur nationalen Regierung des Deutschen Reiches keinerlei Gegensätze vorliegen, sondern daß im Gegenteil, bezüglich der rein religiösen, unpolitischen Ziele und Bestrebungen der Bibelforscher, zu sagen ist, daß diese in völliger Übereinstimmung mit den gleichlaufenden Zielen der nationalen Regierung des Deutschen Reiches sind.*



Am Schluß des Briefes berief sich Rutherford auf Punkt 24 des Parteiprogramms der NSDAP, in dem sie sich als Vertreterin des Christentums ausgab und den Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Abstammung den Kampf erklärte.

Wie konnte Rutherford, nach all den Bemühungen seitens der US-Botschaft und des State Departments, solche Dinge schreiben? Worüber hatte er wirklich mit dem Konsul der Vereinigten Staaten gesprochen? In Anbetracht der Situation in Deutschland ... was hatten sie vor? Wozu brauchte das State Department die Sekte? Hatte Rudolf Höss recht, wenn er sagte: "Über die Organisation ihrer Vereinigung wußten die Zeugen Jehovas wirklich nichts. Es waren ihnen gerade die Funktionäre bekannt, die ihnen die Schriften verteilten, die die Versammlungen, die die Bibelstunden abhielten. Sie hatten keine Ahnung, zu welchen politischen Zwecken ihre fanatische Gläubigkeit benutzt wurde. Wenn man ihnen dies vorhielt, lachten sie darüber, das konnten sie nicht verstehen. Sie hatten lediglich dem Ruf Jehovas zu folgen und treu zu sein."<sup>30</sup>

Was die in dem Brief an Hitler erwähnte Freundschaft der Wachturm-Führung gegenüber Deutschland betrifft, so wird damit offensichtlich auf die schon geschilderten Aktivitäten der Sekte in den Vereinigten Staaten während des 1. Weltkriegs angespielt. Wie wir gesehen haben, wurden Rutherford und seine Gefährten damals der Verschwörung bzw. der Verletzung des Spionagegesetzes vom 17. Juni 1917 beschuldigt. Natürlich konnte Rutherford in seinem Brief an Hitler, den auch die Bibelforscher in Deutschland lasen, nicht zugeben, daß die Wachturm-Gesellschaft damals die Position von *Warburg und Co.* unterstützt und Kontakte mit deutschen Agenten unterhalten hatte.

<sup>30</sup> Rudolf Höss, Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen, Stuttgart 1958, 77.



RUTHERFORD UND HITLER

Viele Anhänger der Wachturm-Gesellschaft waren jedenfalls wegen des heuchlerischen Charakters des Briefes und der Erklärung nicht bereit, sich an der Aktion vom 25. Juni 1933 zu beteiligen. Einige Bibelforscher verbrannten sogar Exemplare dieser Texte und es kam zur endgültigen Abspaltung verschiedener Bibelforscher-Gruppen.

In der jüngeren Geschichtsschreibung der Sekte wird demgegenüber nicht bloß behauptet, die "Erklärung der Tatsachen" sei damals von ihren Anhängern einstimmig angenommen worden, sondern ihr Inhalt sogar wahrheitswidrig in einen Protest gegen das Hitler-Regime umgemünzt!

In dem Buch "Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben" aus dem Jahre 1960 heißt es dazu auf Seite 130: "Am 25. Juni [1933] wurde ein Kongreß in Berlin einberufen. Dort wurde den 7000 Anwesenden eine vorbereitete Erklärung der Tatsachen als Protest gegen die Hitler-Regierung wegen ihrer anmaßenden Einmischung in das Zeugniswerk der Gesellschaft vorgelegt, die einstimmig angenommen wurde."

Erich Frost, der in der NS-Zeit das Amt des sogenannten "Reichsdieners" bekleidete, schrieb am 1. Juli 1961 im *Wachturm*: "Die Erklärung der Tatsachen war ein vehementer Protest gegen die Hitler-Regierung."

Im *Wachturm* vom 1. Juni 1963 erzählte Konrad Franke das Gegenteil von dem, was er später (1976) im Rahmen seines öffentlichen Diavortrags in Bad Hersfeld behauptet hat, nämlich: "In demselben Jahr [1933] war es mein Vorrecht, an dem denkwürdigen Kongreß in Berlin teilzunehmen, wo einstimmig eine Erklärung angenommen und beschlossen wurde, sie an alle höheren Regierungsbeamten zu schicken."

Das jüngste Geschichtsbuch der Sekte "Jehovas Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes" (Wachturm-Gesellschaft 1993, S. 693) geht allerdings nur ganz knapp und in auffallend allgemein gehaltenen Formulierungen auf den Kongreß in Berlin ein:

*Vereintes Handeln angesichts der NS-Unterdrückung*

*Als die Regierung im nationalsozialistischen Deutschland begann, die Tätigkeit der Zeugen Jehovas zu unterbinden, bemühte man sich wie-*

*derholt um eine Unterredung mit den deutschen Behörden. Im Sommer 1933 war das Werk in den meisten deutschen Ländern verboten. Am 25. Juni 1933 nahmen Jehovas Zeugen auf einem Kongreß in Berlin eine Erklärung an, in der ihr Predigtdienst und ihre Ziele erläutert wurden.*

Das ist alles! - Es verwundert übrigens nicht, daß Hitler sich nicht weiter um den Brief und die Erklärung kümmerte. Wie schon bemerkt, hatte sich die Sekte in den vorangegangenen Jahren durch ihre Verbindungen zum Zionismus, zu den Spartakisten und zur Freimaurerei einen sehr schlechten Ruf erworben.

Bereits am 27. Juni 1933 wurde also den Polizeibehörden per Funk-spruch das Verbot der Wachturm-Gesellschaft mitgeteilt, und am nächsten Tag besetzten 30 SA-Leute das Magdeburger Zweigbüro der Organisation. Am 29. Juni 1933 wurde die Presse darüber informiert.

Gemäß der offiziellen Presseerklärung war das Verbot erfolgt, weil die Wachturm-Gesellschaft unter dem Deckmantel vorgeblich wissenschaftlicher Bibelforschung eine unverkennbare Hetze gegen die christliche Kirche und den Staat betrieben habe.

Es ist nun bemerkenswert, daß das amerikanische State Department sofort in Aktion trat. Konsul Geist hatte eine lange Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär Grauert. Dabei wurde dem Konsul versichert, daß man keinerlei Interesse am Eigentum oder am investierten amerikanischen Kapital der Sekte habe, sondern lediglich ihre Aufhebung wolle. Grauert stellte darum auch die baldige Rückgabe des konfiszierten Eigentums und Investitionskapitals der Wachturm-Gesellschaft in Aussicht<sup>31</sup>.

Generalkonsul Messersmith unterrichtete Washington am 12. Juli über alle Anstrengungen, die seitens der US-Botschaft bei der deutschen Regierung unternommen worden waren, um die Wachturm-Gesellschaft zu retten. Auch teilte er mit, daß er selbst, nachdem er die Publikationen der Zeugen Jehovas überprüft hatte, weitere Schwierigkeiten seitens der deutschen Regierung erwartete. Er bestätigte, daß das

<sup>31</sup> Foreign Relations of the United States. Diplomatic Papers 1933. Volume 11. The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa, Washington 1949, 409.

Eigentum der Sekte - trotz der beschlagnahmten Literatur - bald zurückgegeben werden solle<sup>32</sup>. Im Gegensatz dazu teilte jedoch die deutsche Regierung der amerikanischen Botschaft Ende Juli mit, das Eigentum werde nicht zurückgegeben, um die Wachturm-Gesellschaft daran zu hindern, erneut Propaganda gegen Deutschland zu betreiben.

Jetzt trat der Hochgradfreimaurer und US-Staatssekretär des Äußeren Cordell Hull<sup>33</sup> selber in Aktion. Hull beschuldigte die deutsche Regierung, die deutsch-amerikanischen Staatsverträge, die also merkwürdigerweise auch auf die Wachturm-Gesellschaft anwendbar waren, mit Füßen getreten zu haben<sup>34</sup>.

Manfred Gebhard meint dazu: "Durch die Einbeziehung des deutschen Wachturm-Zweiges in die staatspolitischen Abkommen zwischen Deutschland und den USA nach 1918 wurde die Arbeit der Wachturm-Gesellschaft in Deutschland faktisch ein Bestandteil der amerikanischen Außenpolitik. Sogar Hitlers Gestapo kam anfangs nicht umhin, das zu respektieren."<sup>35</sup>

Bevor wir fortfahren, darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Wachturm-Gesellschaft nach eigenen Angaben über einen Verbindungsmann beim State Department in Washington verfügt<sup>36</sup>. In einem Schreiben an das Reichs- und Preußische Ministerium des Innern vom 19. Dezember 1934 hieß es dazu: "Die Watch Tower Society, Brooklyn, N.Y., hat in Washington einen ständigen Vertreter, der die Verbindung zwischen dem State Department und der Gesellschaft in Brooklyn darstellt."<sup>37</sup>

Am 28. August 1933 wurden die Zeugen Jehovas in Deutschland vor ein unlösbares Dilemma gestellt. Wegen der laufenden diplomatischen

<sup>32</sup> Ebd.

<sup>33</sup> Cordell Hull stand von 1933 bis 1944 an der Spitze des US-Außenministeriums. Er war nicht nur ein einflußreicher Freimaurer, sondern gehörte auch dem Council on Foreign Relations (CFR) an.

<sup>34</sup> Ein Brief der Wachturm-Gesellschaft vom 19. Dezember 1934 an das Reichs- und Preußische Ministerium des Innern bestätigt, daß das Abkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten die Organisation Rutherford's mit einschloß. Siehe auch Reichsgesetzblatt n Nr. 38, 1925, 795.

<sup>35</sup> Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 120.

<sup>36</sup> Siehe *Erwacht!* Nummer 21 vom 8. November 1964.

<sup>37</sup> Der Brief ist abgedruckt in: Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 122.

Bemühungen der amerikanischen Regierung forderte der Sonderbeauftragte von Präsident Rutherford und damalige Zweigaufseher in der Schweiz C. Harbeck die deutschen Sektenmitglieder in einem Rundschreiben auf, sich den aktuellen Vorschriften und Maßnahmen der Regierungs- und Polizeibehörden zu beugen. Weiter schrieb er: "Vor allen Dingen möchte ich Euch ersuchen, keine verbotenen Schriften zu verbreiten und ohne polizeiliche Bewilligung keinerlei Versammlungen oder Vorlesungen abzuhalten."

Das bedeutete zugleich, daß die von der Wachturm-Leitung bis dahin immer für unabdingbar erklärte Predigtarbeit faktisch eingestellt wurde. An dieser neuen Order entzündeten sich derartige Meinungsverschiedenheiten, daß nur noch die Hälfte der Zeugen Jehovas der Wachturm-Gesellschaft treu blieb.

Am 9. September 1933 beauftragte Cordeil Hull seinen Botschafter in Deutschland, William E. Dodd, unverzüglich Mittel zu ergreifen, damit der Besitz der Sekte freigegeben werde<sup>38</sup>. Bereits wenige Tage später meldete Botschafter Dodd, daß die Freigabe des Eigentums zugesichert worden sei.

Am 7. Oktober 1933 konnte die Wachturm-Gesellschaft ihr Magdeburger Zweigbüro wieder in Besitz nehmen. Die öffentliche Betätigung blieb den Bibelforschern aber weiterhin verboten. Publikationen durften nicht gedruckt werden und Zusammenkünfte in den Gebäuden der Sekte oder die Abhaltung von Hausbibelkreisen waren ebenfalls untersagt.

Am 9. Februar 1934 schrieb Rutherford Adolf Hitler einen persönlichen Brief<sup>9</sup>, in dem er u.a. nochmals Stellung zu der Vertreterkonferenz der Bibelforscher in der Sporthalle Wilmersdorf in Berlin nahm. Außerdem bat er Hitler erneut um die Aufhebung des Betätigungsverbots und stellte ihm gleichzeitig ein Ultimatum: "Falls bis zum 24. März 1934 auf dieses ernstliche Begehren keine Antwort erfolgt und von Seiten Ihrer Regierung nichts getan wird, um den oben erwähnten

<sup>38</sup> Foreign Relations of the United States. Diplomatie Papers 1933. Volume 11. The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa, Washington 1949, 412.

<sup>39</sup> Dieser Brief wurde zusammen mit einer Kopie der "Erklärung der Tatsachen" durch einen besonderen Boten Hitler persönlich überbracht.

Zeugen Jehovas in Deutschland Erleichterung zu gewähren, dann wird Gottes Volk in anderen Ländern, unter allen Nationen der Erde, mit der Veröffentlichung der Tatsachen über Deutschlands ungerechte Behandlung von Christen beginnen."<sup>40</sup>

Mit diesem Brief hatte Rutherford seine bisherige Anpassungslinie völlig verlassen. Er betrachtete die Verhandlungsbemühungen in Deutschland wohl als gescheitert. Ab jetzt wurden die gewöhnlichen Anhänger der Wachturm-Gesellschaft in Deutschland dazu benutzt, ein Märtyrertum zu provozieren.

Am 9. September 1934 wurden die Zeugen Jehovas während eines internationalen Kongresses in Basel dazu angehalten, die organisierte Verkündigungstätigkeit in Deutschland ungeachtet des staatlichen Verbots in vollem Umfang wiederaufzunehmen. Zur Durchführung der Wiederaufnahme der Missionstätigkeit verfaßte Rutherford eine Botschaft an die deutschen Bibelforscher. Darin forderte er zum bewußten Ungehorsam gegenüber den Gesetzen und Verordnungen des NS-Regimes auf. Weiter hatte Rutherford einen Brief "An die Reichsregierung" vorbereitet, in dem er nicht nur offen gegen die Maßnahmen der NS-Regierung protestierte, sondern auch passiven Widerstand ankündigte. Bevor jede Versammlung der Zeugen Jehovas eine Kopie dieses Briefes an die deutsche Regierung sandte, wurden am Sonntag, dem 7. Oktober 1934, auf Anweisung Rutherfords überall die Worte Christi über die zu erwartende Verfolgung (Matth 10,16-24) besprochen. Damit wies Rutherford nicht nur indirekt auf das Risiko der illegalen Missionsarbeit hin, sondern erklärte zugleich die Bibelforscher vorab zu Märtyrern ihres Glaubens<sup>41</sup>.

Der Forscher César Vidal Manzanares meint dazu: "Ausgenommen die Probleme mit dem Militärdienst, wurde der Zusammenprall mit dem Nationalsozialismus von Rutherford selbst herbeigeführt. Als die deutschen Leiter ihn aus Furcht vor einem Krieg um Rat fragten, ob sie eventuell - z.B. in die Schweiz - auswandern könnten, war die Antwort der Befehl, in Deutschland auszuharren und gleichzeitig das Regime zu

<sup>40</sup> Marley Cole, Die Zeugen Jehovas, Frankfurt 1956, 193.

<sup>41</sup> Viele Zeugen Jehovas waren wegen des politischen Charakters des Briefes nicht bereit, sich an der Aktion vom 7. Oktober 1934 zu beteiligen. Nach der Protestaktion kam es deshalb von neuem zur Spaltung vieler Bibelforscher-Gruppen.

provozieren, um ein Klima der Verfolgung zu schaffen, das ausreiche, es für Propagandazwecke zu benützen."<sup>42</sup>

War das der Grund dafür, daß nur die gewöhnlichen Anhänger der Sekte ihr Leben hingaben? Viele prominente Mitglieder, die zu den Todeskandidaten gehörten, baten um Gnade. Auch gab es Massenverhaftungen bisweilen nur deshalb, weil verschiedene Leiter der Sekte die eigenen Mitglieder der Gestapo auslieferten. Z.B. verriet der Reichsdienstler Erich Frost, bevor er am 29. Oktober 1937 von einem Sondergericht zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, der Gestapo nicht nur verschiedene Treffpunkte, sondern auch die Namen vieler seiner Gefolgsleute. Obwohl die Wachturm-Gesellschaft Erich Frost mit der Ausstoßung hätte bestrafen müssen, drückte die Führungsspitze in Brooklyn beide Augen zu, und Frost blieb weiterhin prominentes Mitglied bis zu seinem Tod im Jahre 1987.

Man lese den folgenden "Wachturm"-Auszug vom 15. März 1988 (holländische Ausgabe, S. 21): "Erich Frost beendete seine irdische Laufbahn am 30. Oktober 1987 mit einer Lebenszeit von 86 Jahren. Er wurde am 22. Dezember 1900 geboren, am 4. März 1923 getauft. 1936 erhielt er die Leitung über die illegale Tätigkeit der Zeugen Jehovas in Deutschland. Nach dem Krieg diente er von 1945 bis 1955 als Zweigdiener im Zweigbüro der Wachturm-Gesellschaft in Deutschland. Danach blieb er ein treuer Diener Jehovas. Gott wird das Werk dieses gesalbten Christen und seine hingebungsvolle Liebe nicht vergessen."

Denunziationen kamen unter den deutschen Zeugen während der Nazizeit offenbar öfter vor. Nach Josy Doyon war die Verfolgung unter den Nazis schrecklich, aber das Schlimmste war die Uneinigkeit unter den Zeugen selbst. Zu viele von ihnen verrieten sich gegenseitig. Für jene, die trotz der vielen Schläge der SS - mitunter bis zur Besinnungslosigkeit - Schweigen bewahrten, war es schrecklich, wenn während des Verhörs plötzlich ein Glaubensgenosse hereingeführt wurde, der lächelnd all das preisgab, was sie selbst verschwiegen hatten. Oft waren solche Verräter Mitglieder, die einen verantwortungsvollen Posten innerhalb der Organisation einnahmen<sup>43</sup>.

<sup>42</sup> Vidal César Manzanares. El Infierno de las Sectas, Bilbao 1989, 76f.

<sup>43</sup> Josy Doyon, Herders zonder Erbarmen, 4. Auflage Baam 1980, 145.





ERICH FROST

Nachdem sie ihr Eigentum wiedererlangt hatte, arbeitete die Filiale der Wachturm-Gesellschaft in Magdeburg noch bis zum 27. Mai 1935, dem Tag, an dem das Abkommen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland auslief. Von da an führte die Sekte ihr Werk im Untergrund weiter. Nach einer Serie von Verhaftungen im Jahre 1937 hörte auch diese Aktivität auf. Obwohl es noch einige kleine Gruppen von Zeugen gab, war die organisierte Arbeit - im Gegensatz zu dem, was die Wachturm-Gesellschaft behauptet - in Deutschland größtenteils zum Erliegen gekommen.

Es sei noch hinzugefügt, daß die Wachturm-Führung, wie schon bei dem Versuch, ihr beschlagnahmtes deutsches Vermögen freizubekommen, auch später noch mit der amerikanischen Regierung zusammenarbeitete. Abgesehen davon, daß sie einen ständigen Vertreter beim State Department in Washington unterhielt, wurden auch die Berichte der Sekte, als sie nach ihrem Verbot in Deutschland illegal weiterarbeitete, über Kanäle der US-Diplomatie in die USA weitergeleitet. Fritz Winkler, der Reichsleiter der Wachturm-Gesellschaft in Deutschland, stellte regelmäßig sämtliche anfallenden Informationen dem amerikanischen Konsulat in Berlin zu, das diese Nachrichten über Bern in die USA schickte<sup>44</sup>.

Nachdem in Deutschland der Bann über sie verhängt worden war, wurde der Sitz der Sekte in der Schweiz zur strategischen Basis ihrer Tätigkeit in Europa.

Manfred Gebhard erklärt dazu: "Das WTG-Zentralbüro in Bern wurde offenbar vom State Department in Washington weiter als Nachrichtenquelle in Europa gebraucht und durfte deswegen unter keinen Umständen auch noch geopfert werden, war es doch der letzte Stützpunkt dieser Art inmitten des vom Faschismus beherrschten Westeuropa."<sup>45</sup>

Um das Verbleiben der Wachturm-Zentrale in Bern sicherzustellen, war die Leitung in Brooklyn sogar damit einverstanden, daß die Bibelforscher in der Schweiz ihren militärischen Pflichten nachkamen, wäh-

<sup>44</sup> Elke Imberger, Widerstand von unten. Widerstand und Dissens aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933-1945, Neumünster 1991, 295. Vgl. Protokoll der Geheimpolizei Nr. 1035/36 vom 28. August 1936.

<sup>45</sup> Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 144.

rend ihre Glaubensbrüder in Deutschland exekutiert wurden, weil sie keinen Militärdienst leisten wollten bzw. durften!

Eine schweizer Erklärung der Sekte vom 15. September 1943 gab unter anderem folgendes bekannt: "Hunderte unserer Mitglieder und Glaubensfreunde haben ihre militärischen Pflichten erfüllt und erfüllen sie weiterhin."<sup>46</sup>

#### f) Der psychologische Feldzug

Nach dem Zweiten Weltkrieg standen jetzt die von den "Unsichtbaren Oberen" geplante Teilung Deutschlands und der kalte Krieg auf dem Programm. Als ideologischer Unterbau einer der größten Irreführungen in der Geschichte, des "kalten Kriegs", entstand in den Vereinigten Staaten die "Truman-Doktrin", die ihrer Idee nach auf die Warburgs zurückzuführen ist.

Diese Doktrin lief darauf hinaus, im vorgeblichen Kampf gegen die Kommunisten sämtliche verfügbaren Mittel einzusetzen, einschließlich des Einschleusens bestimmter religiöser Gruppen. Deren Aufgabe sollte es sein, Verwirrung zu stiften, antikommunistische Propaganda zu machen und auf das Verhalten der Bevölkerung in den sozialistischen Ländern einzuwirken<sup>47</sup>. Die dazu ausersehenen religiösen Bewegungen sollten zur gleichen Zeit Informationen aus den verschiedensten Teilen des Ostblocks übermitteln.

War die Wachturm-Gesellschaft auch eine Unterabteilung im großen politischen Welttheater, wo unter Leitung der "Unsichtbaren Oberen" das Stück "Der kalte Krieg" gespielt wurde? Wir werden sehen.

Damit die "Truman-Doktrin" durchgeführt werden konnte, nahm sich das State Department das Geheimprojekt des SS-Chefs Heinrich Himmler zum Vorbild<sup>48</sup>. Wie ich in meinem Buch "¡Precaución! ...

<sup>46</sup> Siehe Anhang. Vgl. auch *Trost* vom 15. Oktober 1943; *Trost* vom 15. November 1943 (schweizer Ausgabe).

<sup>47</sup> Vgl. Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 256.

<sup>48</sup> Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft, Leipzig 1971, 212.

Testigos de Jehová" (Chihuahua 1992) aufgezeigt habe, bereitete Himmler einen Plan zur Regierung Rußlands nach seiner erhofften Eroberung vor: er wollte das Riesenreich mittels der Religion der Zeugen Jehovas befrieden.

In einem Brief an Kaltenbrunner schrieb Himmler unter anderem: "Jeder Gedanke, eine Art Nationalsozialismus einzuführen, ist Wahnsinn. Die Menschen müssen jedoch eine Religion oder Weltanschauung haben. Die orthodoxe Kirche zu unterstützen und wieder aufleben zu lassen, wäre falsch, da sie immer wieder die Organisation der nationalen Sammlung sein wird. Die katholische Kirche hereinzulassen, wäre mindestens ebenso falsch. Es erübrigt sich jedes Wort zur Begründung dieser Ansicht. Es muß von uns jede Religionsform und Sekte unterstützt werden, die pazifizierend wirkt. Bei allen Turk-Völkern kommt die buddhistische Glaubenslehre in Betracht, bei allen anderen Völkern dagegen die Lehre der Bibelforscher. Die Bibelforscher haben, wie Ihnen wohl bekannt sein wird, folgende für uns unerhört positive Eigenschaften: Abgesehen davon, daß sie den Kriegsdienst und die Arbeit für den Krieg, also den Einsatz für irgendeine - wie sie es bezeichnen - abbauende Betätigung verweigern, sind sie schärfstem gegen die Juden und gegen die katholische Kirche und den Papst eingestellt. Ferner sind sie unerhört nüchtern, trinken und rauchen nicht, sind von emsigem Fleiß und von großer Ehrlichkeit; sie halten das gegebene Wort. Sie sind nicht auf Reichtum und Wohlhabenheit aus, weil ihnen das für das ewige Leben schadet. Das sind insgesamt alles ideale Eigenschaften, wie überhaupt festzustellen ist, daß die wirklich überzeugten, idealistischen Bibelforscher ähnlich wie die Mennoniten beneidenswert gute Eigenschaften haben<sup>49</sup>. Damit schaffen wir uns die Ausgangsbasis zum Einsatz dieser deutschen Bibelforscher in Rußland in kommenden Zeiten und haben damit die Missionare, mit denen wir das russische Volk durch die Verbreitung der Bibelforscherlehre pazifizieren können."

Wie es scheint, hatte Himmler schon seit etwa Ende 1942 Anordnung gegeben, die Zeugen Jehovas in den Konzentrationslagern besonders gut zu behandeln.

<sup>49</sup> Die Zeugen Jehovas in den Konzentrationslagern galten als sehr zuverlässig, korrekt und vertrauenswürdig. Sie erhielten deshalb u.a. Vorarbeiter- und Kapo-Posten.

Die Zeugen Jehovas in den KZs Auschwitz und Ravensbrück bekamen Spezialausweise, die es ihnen gestatteten, sich tagsüber und generell während der Arbeitszeit außerhalb des Lagerbereichs frei aufzuhalten. Auch die auf den landwirtschaftlichen Gütern eingesetzten Zeugen Jehovas erhielten zunehmend größere Bewegungsfreiheit.

Ein aus Berlin kommender Befehl, die Zeugen Jehovas unter den anderen Gefangenen zu verteilen, machte es den Anhängern der Wachturm-Gesellschaft möglich, mit mehr Menschen zu sprechen. Man bemühte sich, jeden Gefangenen zu erreichen. Tausende von Lagerinsassen vernahmen auf diese Weise die Botschaft der Sekte.

Die Wachturm-Gesellschaft selbst bestätigt mehrfach das soeben Gesagte:

*Der Wachturm* (holländische Ausgabe) vom 15. September 1961, S. 571:

"Es ist erstaunlich, daß in verschiedenen Konzentrationslagern ab 1943 nicht allein Lektüre und Zeugniskarten in verschiedenen Sprachen in einer Zeitung "Neues über Gottes Königreich" veröffentlicht, sondern auch Bücherstudien und Lesungen abgehalten und die Botschaft der Wachturm-Gesellschaft anderen Gefangenen verkündet wurde. Im KZ-Ravensbrück wurden 300 junge Russinnen Zeugen Jehovas."

*Der Wachturm* (holländische Ausgabe) vom 1. November 1945, S. 204:

"Im KZ Neuengamme bei Hamburg wurde 1943 eine gutdurchdachte, geheime Offensive unternommen. Es wurde Lektüre produziert und spezielle Stoßtrupps führten im Lager einen ersten Zeugnis-Feldzug durch. In einem anderen Konzentrationslager nahmen 227 russische Jünglinge die Wahrheit an!"

*Der Wachturm* (holländische Ausgabe) vom 1. November 1945, S. 205:

"Das Sonderbarste war der Bericht eines polnischen Bruders, der kurz zuvor aus Buchenwald befreit worden war. Er zeigte uns Wachturmlektüre, die trotz strenger Kontrolle im KZ hergestellt worden war."

Es steht somit außer Zweifel, daß die Nazis aufgrund dieses Plans die Augen besonders dann zudrückten, wenn die Bibelforscher Bekehrungsversuche bei den Russen unternahmen, die in den verschiedenen KZs untergebracht waren.

Es ist klar, daß diese Russen nach ihrer Befreiung die Botschaft der Wachturm-Gesellschaft in die Sowjetunion mitnahmen. Im *Wachturm* vom 15. Juli 1991 wird anerkannt, daß aufgrund des 2. Weltkriegs ein starker Zuwachs an Gläubigen auf sowjetischem Territorium zu verzeichnen gewesen sei. Im Jahre 1957 empfingen dort 40 Prozent aller mit der Sekte verbundenen Gläubigen die Wachturm-"Wahrheit", während sie eingekerkert oder in Konzentrationslagern untergebracht waren.

In Sibirien sollen inzwischen ganze Dörfer und Kleinstädte den Glaubenslehren der Wachturm-Gesellschaft anhängen<sup>50</sup>.

Um zu verstehen, warum die Sekte eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der "Truman-Doktrin" spielte, muß darauf hingewiesen werden, daß sich die Wachturm-Gesellschaft in Westdeutschland gleich nach dem Ende des 2. Weltkriegs infolge ihrer bemerkenswerten Zusammenarbeit mit dem State Department schnellstens reorganisierte. Merkwürdigerweise betrat diese Organisation 1945 sofort wieder die Szene. Es steht außer Diskussion, daß das State Department tatkräftig mit der amerikanischen Militärregierung bei der Reorganisation der Wachturm-Gesellschaft zusammenarbeitete. Die amerikanischen Behörden suchten und fanden nicht nur eine Druckerei für die Sekte, sondern sorgten auch dafür, daß die Wachturm-Gesellschaft beim Erwerb von Immobilien vorrangig behandelt wurde<sup>51</sup>. Gleichzeitig wurde ihr der Zugang zu verschiedenen Rundfunksendern erleichtert, um ihre Botschaft wirksamer verbreiten zu können. Weiter erhielten die Zeugen Jehovas von den amerikanischen Armee-Nachrichtendienststellen in Frankfurt und Wiesbaden die Erlaubnis, ihre Korrespondenz mit Brooklyn durch die Militärpost befördern zu lassen. Außerdem durften sie die Kabelverbindungen der Militärbehörden benutzen<sup>52</sup>.

<sup>50</sup> Rolf Nobel, Falschspieler Gottes. Die Wahrheit über die Zeugen Jehovas, Hamburg 1985, 122.

<sup>51</sup> Jahrbuch 1947 der Zeugen Jehovas, Wachturm-Gesellschaft, Bern, 112.

<sup>52</sup> *Der Wachturm* vom 15. Februar 1948.

Seltsam mutet auch die Tatsache an, daß der schon erwähnte Reichsdiener und oberste Wachturm-Funktionär in Deutschland Erich Frost als Bevollmächtigter der Wachturm-Gesellschaft für Deutschland eine entsprechende *von der amerikanischen Regierung in Washington beglaubigte* Original-Vollmacht erhielt<sup>53</sup>.

Im Jahre 1947 gab die Wachturm-Gesellschaft zum soundsovielten Mal ihre politisch neutrale Haltung auf. Viele Jahre hindurch richteten die Publikationen der Sekte nicht bloß Provokationen an die Adresse der Kommunisten, sondern führten auch einen gewaltigen psychologischen Krieg gegen das kommunistische System. Es ist unglaublich, aber zwischen Kriegsende und den frühen 60er Jahren findet man kaum einen *Wachturm* oder ein Exemplar von *Erwacht!*, in dem nicht das kommunistische System angegriffen würde.

Im übrigen muß noch erwähnt werden, daß Erich Frost in einem Brief vom 24. Dezember 1947 an einen Bruder in der damaligen sowjetischen Besatzungszone schrieb, der Präsident der Wachturm-Gesellschaft, Nathan Knorr, erwarte von ihm regelmäßige Berichte u.a. über Politik, politische Aufstände, Streiks, Wahlen, Revolutionen, Flugzeuge und Fliegerei<sup>54</sup>. Erinnern wir uns daran, daß diese Berichte über die amerikanische Militärpost und die Kabelverbindungen der US-Militärbehörden und damit über den Geheimdienst zum Weltsitz der Sekte in Brooklyn durchgegeben wurden!

Am 31. August 1950 schrieb der DDR-Innenminister Steinhoff an die Wachturm-Gesellschaft: "Die Tätigkeit der Zeugen Jehovas in den letzten 10 Monaten hat klar bewiesen, daß diese den Namen einer Religionsgemeinschaft fortgesetzt für verfassungswidrige Ziele mißbrauchen. Sie haben im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik und in Groß-Berlin eine systematische Hetze gegen die bestehende demokratische Ordnung und deren Gesetze unter dem Deckmantel religiöser Veranstaltungen betrieben."<sup>55</sup>

<sup>53</sup> Vgl. Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 149.

<sup>54</sup> Der Brief ist abgedruckt in: Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 226f.

<sup>55</sup> Zit. nach Walter Krappatsch/Heinz Peter Tjaden, An ihren Früchten, London/Worms 1990, 109.

Der *Daily Star* von Toronto (Kanada) schrieb am 2. Juli 1960: "Moskau stellt die Aktivität der Zeugen Jehovas, um neue Anhänger zu gewinnen, als eine Mischung zwischen Teufelsfallen und einem Umsturzversuch von Allen Dulles (CIA-Direktor) dar. Wer sind die Zeugen Jehovas? Das ist die Antwort der *Prawda*: Vom ersten Tag ihrer Existenz an trat die Sekte der Zeugen Jehovas in den Dienst des reaktionärsten Zirkels des nordamerikanischen Kapitalismus. Die reichen Besitzer öffneten der neuen Sekte den Zugang zu den Kolonien, um dort den Geist der stummen Unterwerfung einzupflanzen, und um die Zeugen in Opposition zu der jungen sozialistischen Bewegung in Europa zu bringen."

Am 21. März 1959 meinte die *Washington Post* unter der Überschrift "Eine Wolke von Zeugen": "Es scheint, daß die Zeugen in der ganzen Sowjetunion Anhänger gefunden haben, selbst in entfernten Gebieten wie Sibirien und Kurgan, und daß sie nun eine vorzügliche Untergrundbewegung bilden, die der Regierung Widerstand leistet. Die Redakteure der *Prawda* glauben annehmen zu müssen, daß die ganze Bewegung von den reaktionärsten Elementen des amerikanischen Kapitalismus unterstützt werde und bezwecke, die Masse der Sowjetbürger mit einem Geist der Sanftmut und Resignation anzustecken, wodurch der weltweite Triumph des revolutionären Proletariats vereitelt oder aufgehalten werde. Die Organisatoren der Bewegung werden als ehemalige Kriegsverbrecher, faschistische Kollaborateure und Gestapo-Spitzel bezeichnet, die in den deutschen Konzentrationslagern für ihre Arbeit vorbereitet und geschult worden seien. Die Behauptung, sie seien in den Konzentrationslagern vorbereitet worden, mag nicht ohne ein Körnchen Wahrheit sein."

Bezugnehmend auf denselben *Prawda*-Artikel schrieb das *Journal-Every-Evening* aus Wilmington (Delaware) vom 26. März 1959: "Die *Prawda*, die unter jedem Bett Kapitalisten sieht, muß die Bewegung als eine unheimliche Schöpfung der Wall Street betrachten; aber wenn auch das Wall-Street-Gespenst Unsinn ist, so mag die *Prawda* doch nicht so ganz im Irrtum sein, wenn sie in dieser partikularistischen Religion eine potentielle Gefahr für den unvergänglichen Sowjetstaat erblickt."



## g) Die Zeugen Jehovas als "politische Flüchtlinge"

Manfred Gebhard behauptet in seinem schon mehrfach zitierten Buch: "Die religiös-politische Zielsetzung der Wachturm-Gesellschaft erfordert, daß möglichst viele Zeugen Jehovas in den sozialistischen Ländern und vor allem in der DDR wirken, ungeachtet der nervenaufreibenden Bedingungen der Illegalität. Darum war und ist die Wachturm-Gesellschaft gar nicht so sehr daran interessiert, in akute Gefahr geratene Untergrundmitarbeiter sogleich nach dem Westen in Sicherheit zu bringen. Die Wachturm-Anhänger sind in erster Linie dazu da, die "theokratischen" Weisungen, d.h. die Befehle ihrer Organisation auszuführen und dafür unter Umständen zu leiden, nicht aber den Leiden aus dem Wege zu gehen. In der Praxis betrifft das jedoch zumeist nur die einfachen Anhänger. Anders ist es mit solchen Funktionären, die für die Wachturm-Gesellschaft von Wichtigkeit sind. Bei allen Mitarbeitern, die Schlüsselpositionen in der Untergrundorganisation in der DDR innehatten oder sonstwie in wichtigen Diensten standen und mit deren Festnahme zu rechnen war, wurde eine Flucht nach Westberlin oder Westdeutschland unterstützt. Die Wachturm-Büros in Westberlin und Wiesbaden hatten zu diesem Zweck auf Grund bestimmter Abkommen mit der Politischen Polizei in Westberlin und Westdeutschland die Befugnis erhalten, eigenverantwortlich Bescheinigungen auszustellen, die den aus der DDR geflüchteten Wachturm-Mitarbeitern bestätigten, daß sie 'politische Flüchtlinge'<sup>1</sup> seien und auf Grund dessen alle materiellen Vergünstigungen zu erhalten hätten, die die Bundesrepublik aus politischen Erwägungen heraus gewährte. Mit der Einräumung des Rechtes, solche Bescheinigungen zur Anerkennung als 'politischer Flüchtling' auszustellen, wird von staatlicher Seite - in diesem Falle von westdeutschen Behörden - bestätigt, daß die Wachturm-Gesellschaft und ihre Anhänger eindeutig auch politisch tätig sind. Die Zuerkennung des Prädikats 'politische Flüchtlinge' an die aus dem Wachturm-Gesellschaft-Untergrund in der DDR nach dem Westen Geflüchteten durch die westdeutschen Behörden bestätigt es damit sozusagen von Amts wegen, was die gesamte bisherige Geschichte der Wachturm-Gesellschaft beweist, nämlich, daß alle Neutralitätsbeteuerungen der Wachturm-Gesellschaft unehrlich und unwahr sind."<sup>56</sup>

<sup>56</sup> Manfred Gebhard, Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Leipzig 1971, 149.

Die antikommunistischen Kampagnen waren nicht nur auf Länder hinter dem eisernen Vorhang beschränkt, sondern erstreckten sich über die ganze Welt. U. a. seien die antikommunistischen Kampagnen in Brasilien, Vietnam und Chile erwähnt<sup>57</sup>. Betreffs des Staatsstreichs in Chile vermittelt das Jahrbuch der Zeugen Jehovas von 1982 den Eindruck, daß Pinochet durch Gottes Gnade an die Macht kam, um die Sekte vor den Sozialisten und Kommunisten zu retten. Nachdem die Militärs die Zügel der Regierung übernommen hatten (die "Unsichtbaren Oberen"), wurden sogar viele Zeugen Jehovas in wichtige Positionen gehievt, weil in der Industrie durch Festnahme kommunistischer Aktivisten viele Lücken entstanden waren. Die Regierung Pinochet hatte volles Vertrauen in die Zeugen Jehovas in Chile<sup>58</sup>.

#### h) Afrika

Wir könnten eine lange Liste solcher Länder aufstellen, in denen die Wachturm-Gesellschaft ihre politisch neutrale Position verlassen hat. Einigen Quellen zufolge hat sie beispielsweise in den 20er und 30er Jahren ihren Neutralitätsstatus auch in verschiedenen afrikanischen Ländern aufgegeben. Es scheint, daß die Organisation eine wichtige Rolle im ehemaligen Rhodesien (heute Zimbabwe), in Sambia und Malawi gespielt hat.

Das Buch "Historia General del Socialismo 1918 a 1945" (Barcelona 1982), führt auf Seite 619 aus: "Die Enteignungen der Afrikaner waren in Zimbabwe und Malawi seltener und in anderen Zonen kamen sie kaum vor, so daß sich leicht ein afrikanischer Mittelstand bilden konnte. Der darauffolgende Protest nahm vorwiegend nationalen Charakter an und war häufig an Sekten wie die Wachturm-Bewegung (Watchtower Movement) gebunden."

In einem anderen Fall wurden die Zeugen Jehovas beschuldigt, die ersten Streiks in Sambia eingeleitet zu haben. 1935 verursachten sie den ersten großen Streik in Copper Belt in Nord-Rhodesien<sup>59</sup>.

<sup>1</sup> Man lese: *Erwachtet!* vom 22. März 1953; *Erwachtet!* vom 22. September 1965.

<sup>58</sup> *Der Wachturm* (holländische Version) vom 15. März 1977, 175.

<sup>59</sup> Tony Hodges, *Jehovah's Witnesses in Central Africa*, o.O.u.J., 1-4.

Der Forscher Sholto Cross schreibt, daß die Tätigkeit der Wachturm-Prediger rasch den "Zusammenbruch" der Kolonialbehörden verursachte<sup>60</sup>. Unter Leitung eines Führers der Wachturm-Bewegung wurden durch Zeugen Jehovas in Rhodesien und Zaire 174 Personen ermordet<sup>61</sup>.

Tony Hodges teilt in seinem Bericht "Die Zeugen Jehovas in Zentral-Afrika" mit, daß die Wachturm-Bewegung auch die Rebellion von Luba im belgischen Kongo (heute Zaire) angeregt habe<sup>62</sup>. Der gleiche Bericht bestätigt, daß die in Wankie (Rhodesien) 1923 aufgetretenen Probleme das Werk der "Wachturm-Bewegung" waren. Im neuesten Geschichtsbuch der Wachturm-Gesellschaft "Jehovas Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes" von 1993 heißt es auf Seite 434, die sogenannte Wachturm-Bewegung in Afrika habe überhaupt keine Verbindung zu Jehovas Zeugen gehabt. Im Jahrbuch von 1977 wird jedoch eingeräumt, man wisse nicht genau, ob die 1500 Sympathisanten der Wachturm-Bewegung, die den Aufruhr in Wankie verursachten, Mitglieder der Wachturm-Gesellschaft in Brooklyn gewesen seien<sup>63</sup>.

Diesbezüglich ist mittlerweile bekannt geworden, daß in den Häusern einiger Mitglieder der Watchtower-Bewegung Publikationen der Zeugen Jehovas gefunden wurden, die sie mit der Post erhalten hatten<sup>64</sup>.

Fügen wir noch hinzu daß sich die Bibelforscher in Deutschland zur selben Zeit der besonderen Gunst der Spartakisten erfreuten, als der afrikanische Pfarrer C.E. Greenfield die Wachturm-Gesellschaft beschuldigte, in Afrika kirchlichen Bolschewismus zu propagieren<sup>65</sup>.

Abschließend bleibt zu erwähnen, daß die Wachturm-Gesellschaft in Afrika, wenn eine politische Partei verboten wird und deren Anführer sich auf der Flucht befinden, diesen Personen bekanntermaßen hilft und

<sup>60</sup> Vgl. Sholto Cross, *The Watchtower Movement in South-Central Africa 1908-1945*, Oxford 1973.

<sup>61</sup> Vgl. Rolent Rothberg, *The Making of Malawi and Zambia 1873-1964*, London 1966, 142-146.

<sup>62</sup> Anfang der 60er Jahre hatte die Niederwerfung der Unabhängigkeitsbewegung Katangas u.a. die Liquidierung Tschombés zum Ziel; sie sollte überdies dem amerikanisch-jüdischen Trust "United States Steel" erlauben, seinen Konkurrenten, die "Union Minière du Haut Katanga" außer Gefecht zu setzen. Vgl. P. Hoffstetter, *Defense de l'Occident*, Paris 1963, 45.

<sup>63</sup> Jahrbuch 1977 der Zeugen Jehovas, Wachturm-Gesellschaft, 93f.

<sup>64</sup> Vgl. *Jehovas Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes*, Wachturm-Gesellschaft 1993, 482.

Vgl. Jahrbuch 1977 der Zeugen Jehovas, Wachturm-Gesellschaft, 93f

ihnen sogar erlaubt, sich zu retten, indem sie sich der Sekte anschließen<sup>66</sup>.

### i) Briefe an Staatsoberhäupter

Im Gegensatz zu dem, was der derzeitige Präsident der Sekte, Milton Henschel, am Anfang dieses Kapitels behauptet hat, hat die Wachturm-Gesellschaft viele Petitionen und Proteste an Regierungen adressiert. Als Beispiele nennen wir eine Resolution, die sich gegen den damaligen sowjetischen Premierminister Nikolai A. Bulganin richtete; des weiteren einen Protest an die Adresse des Diktators der Dominikanischen Republik, des Generalissimo Rafael L. Trujillo<sup>67</sup>.

Die Führungsspitze in Brooklyn animiert ihre Anhänger gleichfalls dazu, Briefe an Personen, die wichtige politische Positionen innehaben, zu schreiben. Unter dem Vorwand, ihren sogenannten unterdrückten Brüdern Erleichterung verschaffen zu wollen, ergießt sich eine Flut von vielen Tausenden von Briefen aus aller Welt mit Appellen zu ihren Gunsten in die Büros von Regierungsvertretern.

Ein Brief der portugiesischen Botschaft vom 16. Juni 1964 an Anton Koerber, den seinerzeitigen Vertreter der Wachturm-Gesellschaft beim State Department in Washington<sup>68</sup>, deckt nicht nur auf, worin diese Brief-Kampagnen der Sekte inhaltlich bestehen, sondern zeichnet auch ein sehr anschauliches Bild der damaligen Aktivitäten der Zeugen Jehovas in Portugal.

Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß es in Portugal eine wirkliche, durch die Verfassung garantierte Religionsfreiheit gebe und daß man die Mitglieder der Sekte keiner einzigen Repressalie ausgesetzt habe, sah sich der Botschafter doch gezwungen, darauf hinzuweisen, daß die Behörden gewisse Mittel anwenden *mußten*, um die Aktivitäten

<sup>66</sup> Vgl. Fritz Springmeier, *Be Wise as Serpents*, Lincoln 1991, 243.

<sup>67</sup> Vgl. *Der Wachturm* vom 15. April 1957; *Der Wachturm* (spanische Ausgabe) vom 1. Juni 1963.

<sup>68</sup> Damals war der Wachturm-Vertreter Anton Koerber; 1952 schenkte er dem Präsidenten Nathan Knorr u.a. einen neuen Cadillac. Vgl. William Cetnar, *Questions for Jehovah's Witnesses*, Kunkletown 1983, 66.

der Sekte einzuschränken, da sie im Gegensatz zu den Landesgesetzen und den persönlichen Rechten der übrigen Bürger standen. Anschließend präsentierte er eine lange Liste von Beschuldigungen, worin der Wachturm-Gesellschaft u.a. vorgehalten wurde, Propagandamaterial zu verbreiten, zum verächtlichen Umgang mit der Nationalflagge zu verleiten und die Leute gegen den zur Landesverteidigung erforderlichen Militärdienst aufzubringen. Weiter stand in dem Brief, diese Aspekte der Wachturm-Propaganda hätten nichts mit dem Christentum zu tun und seien als aufwieglerische Aktionen gegen die innere Sicherheit und die Landesgesetze anzusehen. Was die Privatrechte der Bürger angeht, so führte der Brief aus: "Bei ihrer Propagandatätigkeit in verschiedenen Wohnvierteln Lissabons sowie anderer Städte haben 'Jehovas Zeugen' Hausfriedensbruch begangen, indem sie unter einem Vorwand die Häuser betraten und den Leuten ihr Propagandamaterial aufdrängten, wobei sie es öfters an Drohungen und Beschimpfungen nicht fehlen ließen. In mehreren Fällen haben die 'Zeugen Jehovas' mit Gewalt die Türen offengehalten, wenn die erschreckten Wohnungsinhaber sie zu schließen suchten, um nicht weiter gestört zu werden. Das ist eine krasse Verletzung der Rechte der portugiesischen Bürger." Der Brief endet mit der Feststellung, die Haßkampagne, die die Zeugen Jehovas in Portugal mittels Briefen meist beleidigenden Inhalts (Frechheiten und anstandshalber nicht näher wiederzugebende Vorwürfe) durchführten, sei unvereinbar mit den moralischen Prinzipien des Christentums.

Das in diesem Kapitel Dargelegte sollte genügen, um sich ein eigenes Urteil über die "Neutralität" und Geheimpolitik dieser gefährlichen Sekte zu bilden.

## Kapitel 9

## DER FALLSTRICK SATANS

Stehen die Freimaurerei, die Zionisten, die Wachturm-Gesellschaft und andere Organisationen wirklich hinter der geplanten Weltrevolution? Viele wird es in Staunen versetzen, zu erfahren, daß diese Institutionen letztlich nichts anderes als Marionetten sind, die einem schon feststehenden satanischen Plan gehorchen.

Glauben Sie an die Existenz des Teufels? Oder halten Sie ihn lediglich für eine abergläubische Erfindung der menschlichen Einbildungskraft? Gibt es wirklich einen personalen bösen Geist, der sich "Satan" nennt?

Für uns Christen ist es wichtig, uns ständig vor Augen zu halten, daß ein Christ die Existenz des Teufels nicht leugnen darf; sie ist ja klar in der Hl. Schrift bezeugt. Als Gläubige dürfen wir uns nicht der apostolischen Lehre widersetzen! Vom ersten Buch Moses' an bis zur Geheimen Offenbarung des Evangelisten Johannes wird unzweideutig über den Teufel geschrieben, damit die Leser der Hl. Schrift wissen und verstehen, daß Satan ein zwar übermenschliches, jedoch sehr reales Geistwesen ist.

Die Geschichte Luzifers, besser als "Satan" bekannt, ist eine Geschichte der Bitterkeit. Luzifer, der schönste aller Engel, wurde von Gott als das vollkommenste seiner Geschöpfe geschaffen. Der biblische Bericht zeigt, daß Gott ihn mit der Fähigkeit des freien Denkens und Entscheidens ausstattete. Dieser so wunderschöne Engel fühlte sich indessen nicht nur der übrigen Schöpfung überlegen, sondern gab auch dem Neid auf die Allmacht Gottes Raum. Er wagte es sogar, sich mit Gott selbst zu vergleichen. Von da bis zur Rebellion war es nur noch ein kleiner Schritt. Der mächtige Engel Luzifer ("Lichtträger"), auf der Suche nach Macht, einem eigenen Reich, und von dem Wunsch besessen, in gleicher Weise wie Gott verehrt zu werden und zu herrschen, erhob sich und wurde zum Widersacher<sup>1</sup>. An seiner Rebellion

<sup>1</sup> Luzifer erhielt den Namen "Satan", weil er zum "Widersacher" Gottes geworden war.

nahm ein Drittel der Engel teil und wurde so zu Dämonen. Nachdem Gott Adam und Eva geschaffen hatte, trat Satan mit der Absicht in Erscheinung, Eva und ihren Gemahl gegen Gott aufzubringen. Die ersten Menschen entschlossen sich auch wirklich dazu, Satan und seinem Anhang böser Geister zu folgen. Durch Adam und Eva wollte Satan das ganze Menschengeschlecht unter sein Joch beugen. Sein Hauptziel war und ist es, seine Opfer zu verführen, damit sie das ewige Reich des Friedens und der Glückseligkeit, das Gott denen schenkt, die ihn lieben, verlieren.

Die Künstler haben sich Mühe gegeben, das Bild des Teufels mit allen möglichen Attributen des Schrecklichen und Abstoßenden zu versehen. Andere machen ihn mehr oder weniger lächerlich; für sie ist der Teufel eine mythische Figur, ähnlich den Vampiren oder Gespenstern. Sie präsentieren ihn als eine Gestalt im roten Anzug, mit Hörnern, einem pfeilspitzenförmig endenden Schwanz und einem Dreizack in der Hand. Zweifelsohne sind derlei abstruse Vorstellungen teilweise schuld daran, daß viele Menschen Satans Existenz leugnen. Aber auch Satans Methoden, die er im Laufe der Jahrtausende angewandt hat, sind so raffiniert, daß heute viele nicht einmal an sein Dasein glauben.

Die Anhänger von Satanskulten allerdings wissen um die Existenz Satans. Sie sehen den Teufel als ihren Gott an und befinden sich in ständigem Krieg mit dem Gott des Christentums. Es wird berichtet, daß die Satanisten den Teufel, um ihn und seine Dämonen zufriedenzustellen, auf die grausamste nur vorstellbare Weise verehren. Nach durchaus glaubwürdigen Zeugnissen schließen ihre Zeremonien die Vergewaltigung unberührter junger Mädchen, sexuelle Orgien, wider-natürliche Unzucht, ja sogar die blutige Opferung von Tieren und Menschen ein. Aleister Crowley, einer der Begründer des modernen Satanskults, schrieb in seinem "Book of Law": "Das beste Opfer, um fast alle Ziele zu erreichen, ist ein männliches Kind von absoluter Unschuld und großer Intelligenz."<sup>2</sup>

Die Anbetung des Teufels beschränkt sich nicht auf den Satanismus allein, sondern kommt auch in anderen Formen des Okkultismus zum

<sup>2</sup> Aleister Crowley war Hochgradfreimaurer des 33. Grades. Im Jahre 1942 gründete er den "Luzifers Trust" und gab sich selbst voller Stolz den Namen "Das Tier - 666".

Zuge. Namentlich sind die subkulturellen Milieus der heutigen Jugend von okkultistischen Praktiken durchdrungen; erwähnt seien nur Hexenkult und Spiritismus, Zauberei und Channeling.

Auch ist zu konstatieren, daß die von den Illuminaten kontrollierten Massenmedien dem Teufel weltweit ungewöhnlich große Aufmerksamkeit in zahlreichen Zeitungsartikeln, Illustrierten, Büchern, Filmen, Radio- und Fernsehprogrammen widmen. Von daher klingt es gar nicht so unwahrscheinlich, wenn der Forscher Fritz Springmeier behauptet, daß alle Illuminaten dem Satanskult zuzurechnen sind<sup>3</sup>.

Gemäß der Bibel ist Satan der unsichtbare Herrscher dieser Welt. Als Satan behauptete, die Gewalt über alle Königreiche der Erde zu besitzen, bestritt Jesus dies nicht (Lk 4,6ff). Im Gegenteil: Christus selbst bezeichnete Satan als den "Fürsten dieser Welt" (Joh 5,9; 12,13)!

Weil der Satan seine Herrschaft über die Erde nicht in eigener Person sichtbar ausüben kann, rief er mit Hilfe der "Unsichtbaren Oberen" seine sichtbare dämonische Organisation ins Leben.

Erinnern wir uns an dieser Stelle der Aussagen John Todds, eines Ex-Mitglieds der Illuminaten, bezüglich der Symbolik des 1-Dollar-Scheins: "Das Auge in der Spitze der Pyramide ist Luzifer." Und weiter: "Die Spitze der Pyramide, der Eckstein, stellt die Rothschild-Familie dar. Sie wird als Gottheit in Menschengestalt angesehen. Ihr Wort wird von den Illuminati als Gesetz angesehen. Wenn sie etwas sagen, dann ist das so wie für die Christen die Bibel, das Wort Gottes. Alle Anweisungen, die die Illuminati von den Rothschilds bekommen, werden weitergegeben und verwirklicht."<sup>4</sup>

A. Prokovsky berichtet in seinem Buch "B'nai B'rith y sus Esclavos" ("B'nai B'rith und seine Sklaven", Mexiko 1941), daß in Charleston (USA) ein dem Luzifer geweihter Tempel existiert. Über einem Altar erhebt sich dort eine riesige goldene Statue, die Luzifer darstellt. Nach Prokovsky ist dieser Altar der Öffentlichkeit nicht zugänglich; nur jüdische Freimaurer der oberen Grade dürfen sich ihm nahen. Es ist an-

<sup>3</sup> Fritz Springmeier, *Be Wise as Serpents*, Lincoln 1991, 564.

<sup>4</sup> Zit. n. Helmut Finkenstädt, *Eine Generation im Banne Satans*, Frankfurt 1990, 3f.



geblich dieser Tempel, in dem jene geheimen Ratsversammlungen abgehalten werden, die über das Schicksal der Welt entscheiden.

Meint die Bibel diese Illuminaten, wenn sie von solchen spricht, "die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans" (Offb 2,9; 3,9)?

Heute stehen praktisch alle politischen Führer der Nationen, bewußt oder unbewußt, unter dem bestimmenden Einfluß des Satans!

Was die Freimaurerei betrifft, so gehören ihre höchsten Grade zur Elite Satans! Die Logenbrüder erschrecken immer noch, wenn man die Rede auf Gabriel Jogand Pages, besser bekannt als "Léo Taxil", bringt. Dieser Mann beschuldigte die Freimaurer in seinem Buch: "Los Misterios de la Francmasonería" der Teufelsanbetung. In einem anderen Buch mit dem Titel "Les Frères Trois Points", erschienen im Jahre 1885, erklärte er, die freimaurerischen rituellen Praktiken beruhten auf einem diabolischen, Luzifer verherrlichenden Kult. 1891 veröffentlichte er das Buch "Soeurs Maçonnes", worin er detailliert über die satanische Messe berichtete, die man im Kreis der Hochgradfreimaurer des "Palladischen Ritus" des "Teufels-Papstes" Albert Pike, des obersten Führers der Illuminaten in den Vereinigten Staaten, zelebrierte.

Obwohl sich schließlich herausstellte, daß Taxil ein großer Phantast war, den man aus einer Marseiller Loge ausgestoßen hatte, bleibt die Frage bestehen, ob damit auch schon seine Vorwürfe betreffs der engen Verwandtschaft zwischen Freimaurerei und Satanismus als haltlos erwiesen sind. Die Antwort lautet: nein!

Denn es war immerhin die offizielle italienische Freimaurerzeitschrift "Rivista della Massoneria Italiana" des Jahrgangs 1887, die auf Seite 27 bekannte: "Die Freimaurerei betrachtet Satan den Großen als ihren wirklichen Chef."

Der auf freimaurerische Dokumente spezialisierte Gelehrte Dr. Fara schrieb 1935 in seinem Buch "La Masonería y su Obra" ("Die Freimaurerei und ihr Werk"): "Die Zeremonie zur Aufnahme in den 29.

Grad zelebriert man unter einem pantheistischen Symbol: dem Kopf eines Ziegenböckleins mit einer Fackel zwischen den Hörnern, Erzengelflügeln, Armen und Händen eines Menschen, dem Körper einer Frau mit einer Rose und einem Kreuz in der Brust."

Auch der französische Erzbischof Leon Meurin bekräftigt in seinem Buch "Die Freimaurerei ... Synagoge Satans" das Faktum der unter Freimaurern und Illuminaten üblichen Teufelsanbetung.

Der österreichische Politiker Friedrich Wichtl erklärte in seinem Buch "Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik" (München 1919): "Die Freimaurer sehen Satan als ihren obersten Herrn und Gott an."

Noch klarer sind die Worte des Hochgradfreimaurers Albert Pike vom 14. Juli 1889 in seinen Instruktionen für die 23 Obersten Welträte: "Die Doktrin des Satanismus ist eine Hierarchie; und die wahre, unverfälschte philosophische Religion ist der Glaube an Luzifer und an Adonai zugleich; aber Luzifer, Gott des Lichtes und Gott des Guten, kämpft für die Menschheit, im Gegensatz zu Adonai, dem Gott der Finsternis und des Übels."<sup>5</sup>

Sicher ist also, was die Autoren des Buches "Los fabricantes de Dioses" ("Die Götter-Fabrikanten") schreiben: "Die Freimaurerei hat die antitheistische Philosophie der Geheimreligionen übernommen, die das, was die Bibel lehrt, verdrehen und somit Luzifer zu Gott und Gott zu Satan machen."<sup>6</sup>

Es besteht kein Zweifel, daß Freimaurer der unteren Grade, nachdem sie diese Aussagen gelesen haben, sich nicht nur die Augen reiben, sondern auch im Brustton der Überzeugung erklären werden: "Das stimmt überhaupt nicht, das ist eine Lüge, das kann gar nicht wahr sein." Doch sie wären an die berüchtigten Worte des illuminierten Hochgradfreimaurers Albert Pike zu erinnern: "Man desorientiert die 'blauen Grade' absichtlich durch falsche Auslegungen."

<sup>5</sup> Aufgezeichnet von A.C. de la Rive und veröffentlicht in "La Femme et L'Enfant dans la Franc-Maçonnerie Universelle". Zit. n. Lady Queensborough, Occult Theocracy, California, Christian Book Club of America 1931, 220f.

<sup>6</sup> Ed Decker & Dave Hunt, Los Fabricantes de Dioses, Minneapolis 1987, 112.

Eines der Hauptziele Satans ist die Gleichschaltung aller Religionen und ihre Verschmelzung zu einer einzigen antichristlichen Religion. Nicht der Gott der heidnischen Religionen oder solcher Sekten wie der Zeugen Jehovas, der Mormonen usw. steht dem Satan im Weg, sondern allein der Gott der Bibel und der wahren Christen. Die Christenheit muß also vernichtet werden!

Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß Satan und seine Elitetruppe es in allererster Linie auf den Vatikan abgesehen haben. In den "Protokollen der Weisen von Zion" heißt es unter Nr. 17: "Wenn endlich die Zeit gekommen ist, die päpstliche Macht zu zerstören, wird der Finger einer unsichtbaren Hand die Völker auf den Vatikan hinweisen. Wenn sich jedoch die Nationen auf ihn werfen, werden wir uns den Anschein seiner Verteidiger geben, als ob wir übermäßiges Blutvergießen verhindern wollten. Durch diesen Vorwand werden wir in ihre innersten Verhältnisse eindringen und nicht früher wieder herausgehen, als bis wir die päpstliche Macht völlig in der Hand haben. Bis dahin aber werden wir, während wir die Jugend in traditionellen Religionen erziehen, öffentlich die bestehenden Kirchen nicht antasten. Wir werden sie nur durch scharfe Kritik bekämpfen, die darauf angelegt ist, ihre Zersetzung hervorzurufen."

Tatsächlich scheint der gegen den Katholizismus entfesselte Kampf der Freimaurerei und anderer von den Illuminaten gegründeter pseudoreligiöser Bewegungen genau nach Plan vorzustattenzugehen.

In einem italienischen Logen-Dokument aus dem Jahre 1818 mit dem Titel "Practica Istuzione Permanente Codice e Guida dei Preposti all' alta Massoneria" ("Praktische Anleitung, immerwährendes Gesetzbuch und Führer der Pläne der Hochgradmaurerei") wird offen erklärt, daß das angestrebte Ziel der Freimaurerei die Zerstörung des Katholizismus und aller christlichen Ideen ist. Auf die Frage "Wie soll man das erreichen?" gibt das Dokument folgende Antwort: "Der Papst wird nie zu den Geheimbünden kommen; darum müssen die geheimen Verbindungen den ersten Schritt zum Papst und zur Kirche tun, mit der Absicht, beide in Fesseln zu legen. Es kann viele Jahre, vielleicht ein Jahrhundert dauern. Was wir suchen ..., das ist ein Papst nach unseren Bedürfnissen."

Manfred Adler präsentiert in seinem Buch "Die Freimaurer und der Vatikan" (Durach 1992, S. 8) Beweise dafür, daß die Freimaurer im Oktober 1917 auf dem Petersplatz, unter den Fenstern des Vatikans, ein Satansbanner entrollten, auf dem in gräßlicher Verzerrung der Erzengel Michael dargestellt war. Auf einem zugehörigen Transparent standen die Worte: "Satan muß herrschen im Vatikan und der Papst muß sein Sklave sein!" Vielleicht sollte man auch daran erinnern, daß einige Freimaurer versuchten, den Leichnam Papst Pius' IX. am Tag seines Begräbnisses in den Tiber zu werfen.

Außerdem ist bekannt, daß die Freimaurerei in Italien bei ihren Umzügen Fahnen mit dem Bild Satans mit sich führte. Es war am 17. März 1872 beim Begräbnis des Hochgradfreimaurers Mazzini, als diese Fahnen zum ersten Mal öffentlich getragen wurden. Nach Friedrich Wichtl beabsichtigten die Freimaurer sogar, sie im Vatikan aufzupflanzen<sup>7</sup>.

Im Jahre 1893 sangen die Logenbrüder während der Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an Garibaldi, den Anführer der Geheimgesellschaft der Carbonari, eines mächtigen Arms der Illuminaten in Italien, eine von dem 33-Grad-Freimaurer Giosue Carducci geschriebene Satanshymne<sup>8</sup>, in der es u.a. wörtlich hieß:

*... Ehre sei dir, großmächtiger Rebell ...*

*... Reiß das lügnerische Lehramt des Nachfolgers Petri nieder! ...*

*... Zu Boden mit den Kronen und den Mitren! ...*

Unter dem Schutzmantel des damaligen römischen Bürgermeisters, des jüdischstämmigen Freimaurers Ernesto Nathan, nahmen die dem Heiligen Stuhl zugefügten Beleidigungen von Tag zu Tag krassere Formen an, die auch vor dem Schmutzigsten nicht zurückschreckten.

In Portugal, wo die Freimaurerei sich nicht einmal scheute, öffentlich die Verantwortung für die Revolution von 1910 zu übernehmen, hatten

<sup>7</sup> Friedrich Wichtl, Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik, München 1919, 47.

<sup>8</sup> Die Hymne wurde bei vielen Festlichkeiten der Freimaurerei gesungen.

die Logen, wie in den "Protokollen der Weisen von Zion" geplant, ihren Kampf darauf abgestellt, die Vernichtung der Monarchie und der Kirche zu erreichen. Der Schlachtruf der portugiesischen Freimaurerei lautete: "Die nächste Generation wird das Ende des Katholizismus erleben." In Erwartung dessen zögerte der Großmeister des Großorients von Lissabon, Magalheas Lima, nicht, zu versichern, es werde schon bald keinen einzigen Zögling in den Seminarien mehr geben. Damals wurde die Kirche Gegenstand einer energisch und mit großer Eile betriebenen Verfolgung, eines - wie man zu Recht gesagt hat - "gewaltigen Haßgewitters". Die antiklerikalen Maßnahmen, die ergriffen wurden, waren noch weitaus einschneidender und skandalöser als diejenigen, die in Frankreich die Trennung von Staat und Kirche begleiteten<sup>9</sup>.

Auch der Kampf der Freimaurerei gegen die katholische Kirche in Ländern wie Peru, Argentinien, Kolumbien, Venezuela oder Mexiko nahm oftmals außerordentlich brutale Formen an. So betrieb etwa die Freimaurerei in Mexiko die rigorose Verstaatlichung aller Kirchengüter und die unbarmherzige Auflösung der religiösen Orden. Desgleichen setzte sie Kampagnen für einen aggressiven Laizismus in Gang. Die antireligiösen Gesetze des antiklerikalen Freimaurer-Präsidenten Calles aus dem Jahre 1917 hatten zur Folge, daß die Kirchen ihre Pforten schlossen. Aufgrund dessen organisierten Bauern, Studenten und andere gläubige Katholiken einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung. Viele Tausende starben entweder in diesem Kampf gegen die Logen-Regierung oder wurden durch Erschießungskommandos hingerichtet. Man nannte die katholischen Kämpfer "Cristeros". Mit dem Rosenkranz in der Hand und mit lauter Stimme rufend: "Es lebe Christus der König!", gingen sie in den Tod<sup>10</sup>.

Seit Ende des vorigen Jahrhunderts bemühen sich der Satan und seine Elitetruppe, möglichst kein Land der Erde mehr zur Ruhe kommen zu lassen. Immer neu wird eine Gruppe gegen die andere aufgebracht; politische Verbrechen werden beschönigt, die Justiz mißachtet, die Völker systematisch verdorben und der christliche Glaube lächerlich gemacht.

<sup>9</sup> Charles Ledré, *La Masonería*, Andorra 1985, 152f.

Enzyklika "Iniquis Afflictisque" von Papst Pius XI. Vgl. auch Mary Ball Martínez, *Die Untermünzung der katholischen Kirche*, Durach 1992, 54.

Auch hier hilft die Wachturm-Gesellschaft mit; auffallenderweise richten sich die Angriffe der Zeugen Jehovas hauptsächlich gegen die katholische Kirche und ihre Mitglieder. Es läßt sich unschwer feststellen, daß die Wachturm-Gesellschaft in ihren Publikationen häufig Bilder prominenter Katholiken mit verächtlichem und heuchlerischem Betragen abdruckt. Nachdrücklich muß aber darauf hingewiesen werden, wie unehrlich und ungerecht derlei Anschuldigungen der Sekte sind. Die Wachturm-Gesellschaft ist stets bemüht, die aufrichtigen Katholiken zu verwirren, denn viele bemerken gar nicht, daß die Angriffe der Zeugen Jehovas nur einige unwissende, schlechte oder aufsässige Katholiken als "Aufhänger" benutzen. Das Urteil der Zeugen Jehovas ist völlig einseitig; sie kehren nur das schlechte Beispiel einzelner in der katholischen Kirche heraus. Solche "Gläubige" bezeichnen sich zwar als Katholiken, leben aber ihren Glauben nicht. Sie sind keine Schafe unseres Herrn Jesus Christus, da sie seine Stimme nicht hören wollen (Joh 10,26ff). Sie sind in keiner Weise repräsentativ. Hingegen übergehen die Zeugen Jehovas konsequent alles Gute, das es in der katholischen Kirche gibt.

Der von Brooklyn ausgesäte Haß kennt keine Grenzen. Den Jüngern der Wachturm-Gesellschaft hat man durch ständige Wiederholung eingehämmert, daß die Katholiken dem Teufel dienen. Der Sekte zufolge ist der Gott der Katholiken der Satan! In ihren Veröffentlichungen wird angemerkt, daß "Babylon die Große", auch "die große Hure Babylon" genannt, der religiöse Teil der Organisation Satans sei. Ihren wichtigsten Bestandteil bilde die römisch-katholische Kirche, die zur Zeit Kaiser Konstantins im 4. Jahrhundert entstanden sei!

Wenn die Zeugen Jehovas lehren, die Kirche sei erst unter Kaiser Konstantin gegründet worden, ist das natürlich eine offenbare, historisch absolut unhaltbare Lüge. Kaiser Konstantin verschaffte der Kirche lediglich Handlungsfreiheit, indem er sie zur Staatsreligion erklärte, aber er schuf sie nicht! Die katholische Kirche ist annähernd 2.000 Jahre alt. Sie kann und muß sich aufgrund des Neuen Testaments und anderweitiger historischer Dokumente zweifelsfrei und exklusiv mit der einen einzigen von Jesus Christus selbst gegründeten Kirche identifizieren. Jedes beliebige Lexikon liefert die historischen Daten der Kirche von ihrer Stiftung bis heute. Es ist also barer Unsinn, behaupten zu

wollen, die Kirche sei erst mehrere Jahrhunderte nach Christus ins Dasein getreten.

Jesus stiftete eine einzige Kirche und autorisierte niemanden, eine andere zu gründen (Matth 16,18). Außerdem versprach er, die Pforten der Hölle würden sie nicht überwinden, und er werde bei ihr sein bis ans Ende der Tage (Matth 28,20). Diese Verheißung ist ein zusätzlicher Beweis für die Identität der römisch-katholischen Kirche mit der von Christus gegründeten. Niemand konnte sie jemals und kann sie heute vernichten! Die Kirche schreitet unerschütterlich fort durch die Jahrhunderte, ungeachtet aller noch so wütenden Attacken, die sie in nunmehr fast 2.000 Jahren immer wieder zu erdulden hatte.

Ein weiterer Hinweis darauf, daß die katholische Kirche von Christus gegründet wurde und daß Er der Eckstein ist, auf dem sie ruht, ist der von Satanisten bisweilen mit dem Teufel in aller Form geschlossene Pakt. Die wahren Christen wissen, daß das ganze Streben des Teufels dahin geht, die Menschen von Gott loszutrennen und der ewigen Seligkeit zu berauben. Um das zu erreichen, wendet er alle möglichen Mittel an. Eines davon ist dasjenige des Paktes, durch den der Satan im wahrsten Sinne des Wortes die Seele seines Opfers kauft. Beim Abschluß dieses Paktes verspricht Satan seinem neuen Gefolgsmann Ruhm, irdisches Glück, Lebensgenuß und Befriedigung aller seiner Wünsche. Im Gegenzug verpflichtet sich das Opfer zum Dienst Satans, gelobt ihm Gehorsam und Unterwerfung. Unter anderem muß es Luzifer regelmäßig Opfer darbringen und andere Seelen gleichfalls zum Teufelsdienst zu verführen suchen. Interessant ist nun, daß der Teufel von jedem solchermaßen "Neubekehrten", falls er Katholik ist, das Abschwören vom katholischen Glauben sowie von allen kirchlichen Sakramenten fordert.

Überraschend ist übrigens die Übereinstimmung zwischen der Vorgangsweise des Teufels und derjenigen der Zeugen Jehovas, die nämlich gleichfalls von ihren neuen Adepten verlangen, Kreuze, Rosenkränze, Heiligenbilder und alle anderen geweihten Gegenstände zu zerstören bzw. aus ihrer Nähe zu entfernen (führen die Zeugen Jehovas womöglich Anordnungen des Satans aus?).

Es läßt sich auch mühelos aufzeigen, wie die "schwarze", dem Satan gewidmete "Messe" in allen Stücken eine Parodie auf die *katholische*

Messe darstellt. Die Zelebration dieser "schwarzen Messe" bringt die gegenteiligen Wirkungen des katholischen Meßopfers hervor. Während der Satansmesse wird eine schwarze Hostie "geweiht"; die christlichen Symbole werden auf den Kopf gestellt. Diese "Messe" muß man wohl als den vollendetsten und eindeutigsten Ausdruck des Hasses gegen Gott, Christus und seine Kirche bzw. der Verehrung Satans betrachten.

Es besteht also kein Zweifel daran, daß Satan in der katholischen Kirche seiner schlimmsten Feindin gegenübersteht. Unmöglich können sich darum die Katholiken als solche auf der Seite des Teufels befinden.

Wie schon angedeutet, macht die Wachturm-Gesellschaft ihren Anhängern weis, sie sei die einzige Organisation, die nicht unter dem Einfluß und der Macht der Dämonen stehe. Gerade deshalb mutet es umso seltsamer an, daß ausgerechnet die Zeugen Jehovas in ununterbrochener Angst vor Satan leben, ja nachgerade panische Angst vor dem Teufel haben. Alle Probleme, die unter ihnen auftauchen, schreiben sie sofort ihm und seinen Dämonen zu. Die "Leitende Körperschaft" greift nicht nur auf apokalyptische Schrecknisse zurück, um ihre Anhänger in Furcht zu versetzen, sondern auch auf den Teufel selbst - eine Methode, deren sich alle destruktiven Sekten bedienen. Fraglos ist die Furcht unter den Zeugen Jehovas Bestandteil eines psychologischen Plans der Sekte, stellt sie doch das sicherste Mittel dar, ihre Anhänger gefügig zu machen und bei der Stange zu halten.

Die Führungsspitze in Brooklyn nimmt jede sich bietende Gelegenheit wahr, um die Dämonenangst unter den Zeugen zu schüren. Ihre Anhänger bilden sich ein, ständig in Gefahr zu schweben, in eine der zahlreichen Fallen Satans zu geraten. Sie sehen sich Tag und Nacht vor, um nicht dämonischen Einflüssen zu erliegen. Es ist bemerkenswert, daß die Jünger der Wachturm-Gesellschaft sich von jeglicher Literatur fernhalten, die ein teuflisches Bild, Symbol oder Photo enthält. Unglücklicherweise sind die Zeugen Jehovas aber gerade in diesem Punkt Opfer eines riesigen Betrugs, der auf das Konto ihrer obersten Führer geht. Die Irreführungen Satans sind sehr raffiniert und überzeugend!

Die Psychologie hat festgestellt, daß es verschiedene hochwirksame Methoden gibt, andere Personen zu manipulieren. Wir wissen alle, daß



uns heutzutage z.B. Werbeplakate, Zeitungsinserate oder Fernsehspots zu beeinflussen suchen. Was die meisten Menschen jedoch nicht wissen, ist, daß derartige Beeinflussungsprozesse gewöhnlich weder mit den Augen noch mit den Ohren erfaßt, dafür aber vollständig vom Unterbewußtsein aufgenommen werden: man unterliegt ihnen unbewußt. Solche unterschwellige Botschaften entziehen sich darum als solche im einzelnen Menschen jeder Kontrolle oder Prüfung, jeder ethisch-moralischen Bewertung usw.

Heute ist es überall auf der Welt üblich, mittels ausgeklügelter Werbetechniken den jeweiligen Adressaten unterschwellige Botschaften zukommen zu lassen. Sobald sie vom Gehirn aufgenommen sind, aktivieren sie sich durch eine Farbe, ein Bild, eine Überschrift, einen Laut oder ein Wort. Unterschwellige Botschaften bestimmen häufig auch das Verhalten der Menschen. Diese Techniken erzielen ihre Wirkungen übrigens nicht nur im Unterbewußtsein einfacher strukturierter und leichtgläubiger Menschen; vielmehr sind häufig diejenigen, die sie am nachhaltigsten aufnehmen, besonders intelligente Personen. Soweit sich bis jetzt feststellen ließ, ist die Anwendung der Technik unterschwelliger Botschaften auf dem Gebiet der Werbung nicht in allen ihren Äußerungen schädlich. Richtig gefährlich wird sie erst dort, wo die mit ihr arbeitenden Kommunikationsmedien im Dienst einer Ideologie oder Propaganda einer bestimmten Gruppe stehen.

Was die Zeugen Jehovas betrifft, so scheinen sich ihre Schriften, Broschüren und Bücher auf den ersten Blick ausschließlich religiösen Angelegenheiten zu widmen. Doch in Wirklichkeit verhält es sich anders, denn man weiß, daß auch die Leiter der Zeugen Jehovas sehr geschickt im Umgang mit der modernen Werbetechnik sind. Sie verpacken in ihren Schriften ständig unterschwellige Botschaften. Das beweist, daß ihre Literatur recht unterschiedlichen Absichten und Zwecken dient. Die Nr. 5 der mexikanischen Zeitschrift "Testigos de Jesucristo" ("Zeugen Jesu Christi") beweist, daß die Wachturm-Gesellschaft in ihre Publikationen u.a. unterschwellige Botschaften einschleust, die sich speziell an die Frau wenden. So tragen z.B. bestimmte Illustrationen dieser Zeitschrift manipulatorischen Charakter, indem sie suggerieren, eine Frau, die die Lehren der Zeugen Jehovas annimmt, sei nicht nur glücklich und zufrieden und habe einen ihr ergebenen Mann, sondern stehe auch besonders hoch in der göttlichen Gunst. Die

Brooklyner Führungsspitze weiß sehr gut, daß es ihr ein leichtes ist, sich des Rests einer Familie zu bemächtigen, wenn sie erst einmal die Frau unter ihren Einfluß gebracht hat!

Verblüffend ist jedoch vor allem, daß die Leiter der Zeugen Jehovas in ihre Publikationen nicht nur unterschwellige Propaganda zur Übermittlung von Botschaften der "Unsichtbaren Oberen", zur Anbahnung neuer "Bekehrungen" und zu anderweitigen Manipulationen ihrer Anhänger einschleusen, sondern daneben auch gezielt verwirrende und störende Botschaften einstreuen.

Bevor wir näher darauf eingehen, bleibt noch darauf hinzuweisen, daß sich in den 80er Jahren unter den Zeugen Jehovas Gerüchte ausbreiteten, denen zufolge in die Illustrationen der Publikationen der Sekte versteckte Dämonenbilder hineingeschmuggelt wurden.

*Der Wachturm* vom 15. November 1985 sah sich daraufhin zu folgendem ausführlichem Dementi genötigt (S. 28f):

#### *WÜRDEST DU EIN GERÜCHT VERBREITEN?*

*Die Veröffentlichungen der Wachturm-Gesellschaft sind Gegenstand von Gerüchten gewesen. So ging zum Beispiel das Gerücht um, einer der Zeichner habe heimlich Bilder von Dämonen in die Illustrationen eingefügt, bis er schließlich entdeckt und ihm die Gemeinschaft entzogen worden sei. Hast du dich daran beteiligt, eine dieser Geschichten weiterzuerzählen? Wenn ja, dann hast du "vielleicht unwissentlich" eine Unwahrheit verbreitet, denn sie waren alle aus der Luft gegriffen. Das Gerücht, das die Veröffentlichungen der Gesellschaft betraf, hat sich zweifellos nachteilig ausgewirkt und war auch eine Verleumdung der eifrigen Christen, die viele Stunden auf die Zeichnungen verwenden, um die Zeitschriften, Broschüren und Bücher ansprechend zu gestalten. Es war genauso lächerlich, als würde man behaupten, Gott habe bei der Erschaffung der Himmelskörper absichtlich den "Mann im Mond" gebildet. Ein solches Gerücht kann schlimme Folgen haben. Wer es verbreitet, verbreitet eine Lüge, etwas, was Jehova haßt. Durch ein Gerücht wird der Ruf der betroffenen Person oder Einrichtung in Mitleidenschaft gezogen. Wir sollten daher sorgsam darauf achten, ob es sich um Tatsachen handelt, wenn wir etwas weitererzählen, was wir selbst nur gehört haben.*

Da zu bezweifeln ist, daß die Zeugen Jehovas diesen Gerüchten damals weiter nachgegangen sind, präsentieren wir, speziell für alle jene Betroffenen, im nachfolgenden die Fakten so, wie sie sind. Wir werden entdecken, daß die Gerüchte keine Gerüchte, sondern Tatsachen waren. Bis heute enthalten tausende Illustrationen der Sekte tatsächlich satanische Symbole und abstoßende Gesichter, die die wirkliche Macht hinter diesem Kult entlarven. Aus technischen Gründen erzielen die hier dokumentierten Photos nicht ganz den gleichen Effekt wie die Originale. Deshalb empfehle ich den Lesern, wenn möglich die Originalbilder in den angegebenen Schriften zum Vergleich heranzuziehen.

#### BEISPIEL NR. 1

Wer sich ein wenig im Okkultismus auskennt, weiß, daß dort mit Vorliebe Teufelsfratzen mit abstoßenden Gesichtszügen dargestellt werden.



Abb. 1: Francis Barrett: The Magus, S. 41, Northhamptonshire 1989

Auch ist wohlbekannt, daß die Literatur des Satanskults in ihre "Fotografien" und "Zeichnungen" häufig Teile des menschlichen Körpers einfügt, wie z.B. Nasen, Augen, Gesichter mit haarsträubendem Aussehen oder Teufelsköpfe. Damit sich der Leser eine plastischere Vorstellung machen kann, haben wir der Londoner "Times" vom 6. November 1989, Seite 88, ein typisches Beispiel entlehnt (Abb. 2).



Abb.2: Times 06-11-1989.

Kommen wir zu den Publikationen der "Wachtturm-Gesellschaft". Die Zeichnung (Abb. 3) basiert unwiderlegbar auf dem satanistischen Brauch, überall Fratzen und Figuren einzufügen.



Abb. 3: Die Offenbarung -  
Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe,  
S.159,1988.

Des weiteren beachten Sie bitte die Abbildung Christi (Abb. 4) in jenem Moment, da er vom Satan versucht wird (Mt 4); sie findet sich auf Seite 17 eines der meistverbreiteten Bücher der Sekte: "Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben", herausgebracht von der Wachturm-Gesellschaft im Jahre 1982. Wenn wir dieses Bild umdrehen, sehen wir auf dem Haupt Christi etwas wahrhaft Blasphemisches erscheinen. Damit soll offenbar angedeutet werden, daß derjenige, der bei der Versuchung wirklich siegte, nicht etwa Christus, sondern vielmehr Satan war.



Hätte Satan all diese Reiche der Welt Jesus anbieten können, wenn sie ihm nicht gehört hätten?

Abb. 4: Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, S. 17, 1982.

Weitere Figuren und Fratzen zeigen sich in den Abbildungen 5 bis 12.

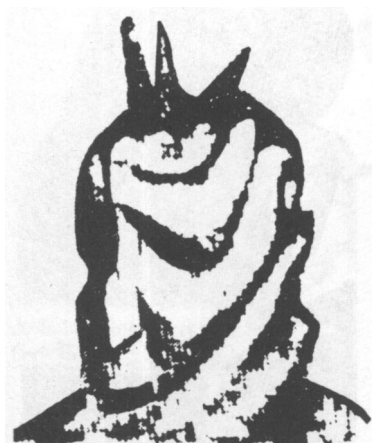


Abb. 5: Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe, S. 121,1988.

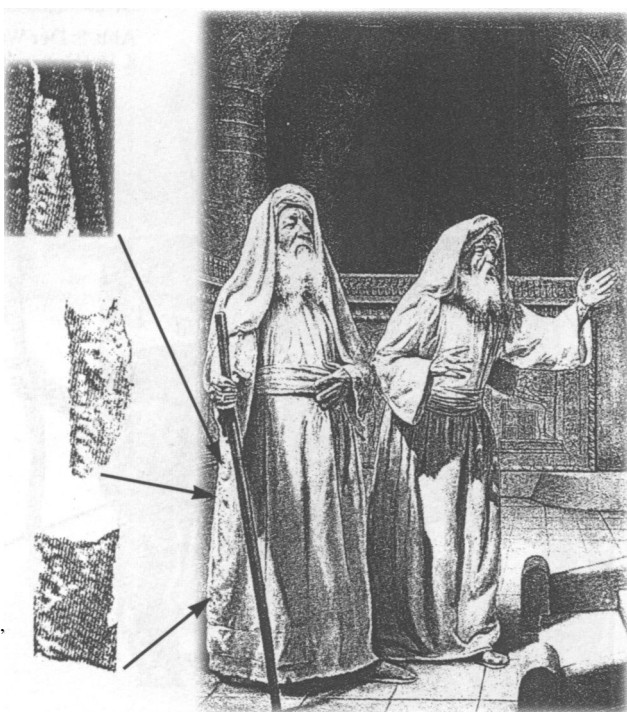


Abb. 6:  
Die Zeugen Jehovas,  
S. 16,1993.



Abb. 7: Der Wachturm,  
15-12-1992, S. 8.

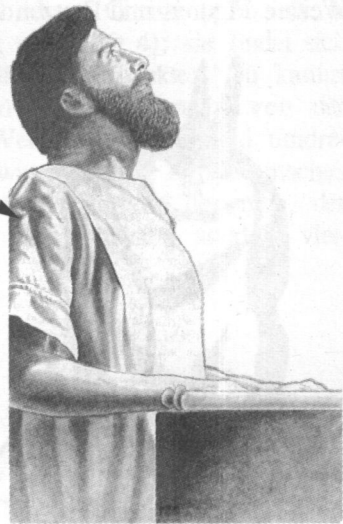
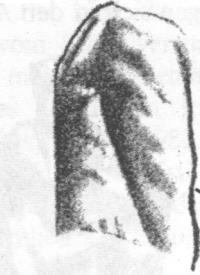


Abb. 8: Der Wachturm, 15-06-1984,  
S. 16 (Holländische Ausgabe).

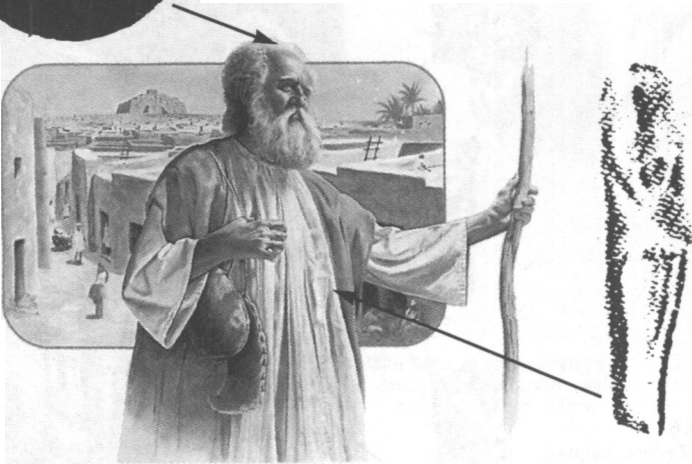
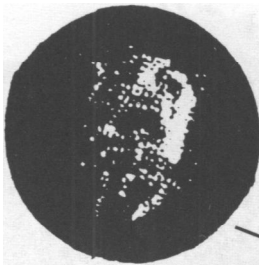


Abb. 9: Auf suche nach Gott, S.206,1990.

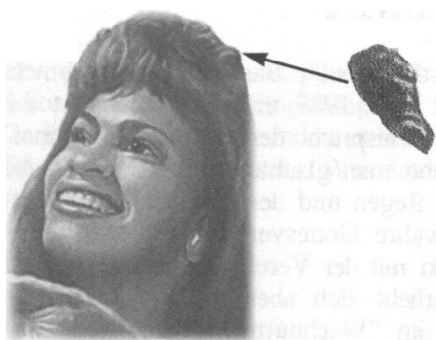


Abb. 11: Interessiert sich  
Gott für uns?, S. 31, 1992.



Abb. 10: Der Wachturm.  
15-11-1992, S. 15.

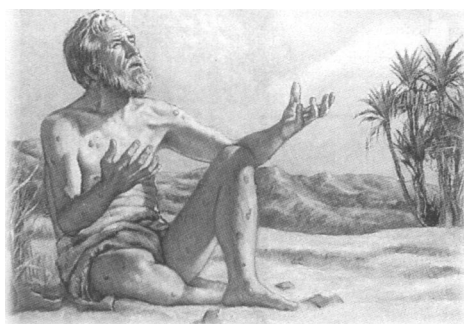
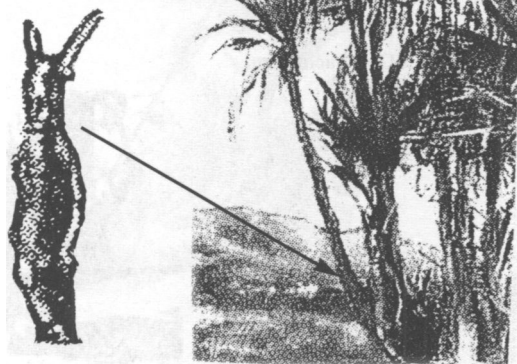


Abb. 12: Der Wachturm,  
01-10-1991, S. 16.





Das Buch "Hilfe zum Verständnis der Bibel", Band 8, herausgebracht von der Wachtturm-Gesellschaft im Jahre 1987, erläutert: "Zeus ist der höchste Gott der alten Griechen; er entspricht dem Jupiter der Römer. Zeus war ein Gott des Himmels und man glaubte, daß er Macht habe über die Winde, die Wolken, den Regen und den Donner." Bekanntlich berichtet die Bibel, daß die wahre Gottesverehrung bei verschiedenen Anlässen in direkten Konflikt mit der Verehrung dieses falschen Gottes geriet. An dieser Stelle erhebt sich aber die Frage: Warum druckt die Wachtturm-Gesellschaft im "Wachtturm" vom 1. Mai 1983 das Bildnis dieses falschen Gottes (Abb. 13) auf das Kleid der abgebildeten Frau?

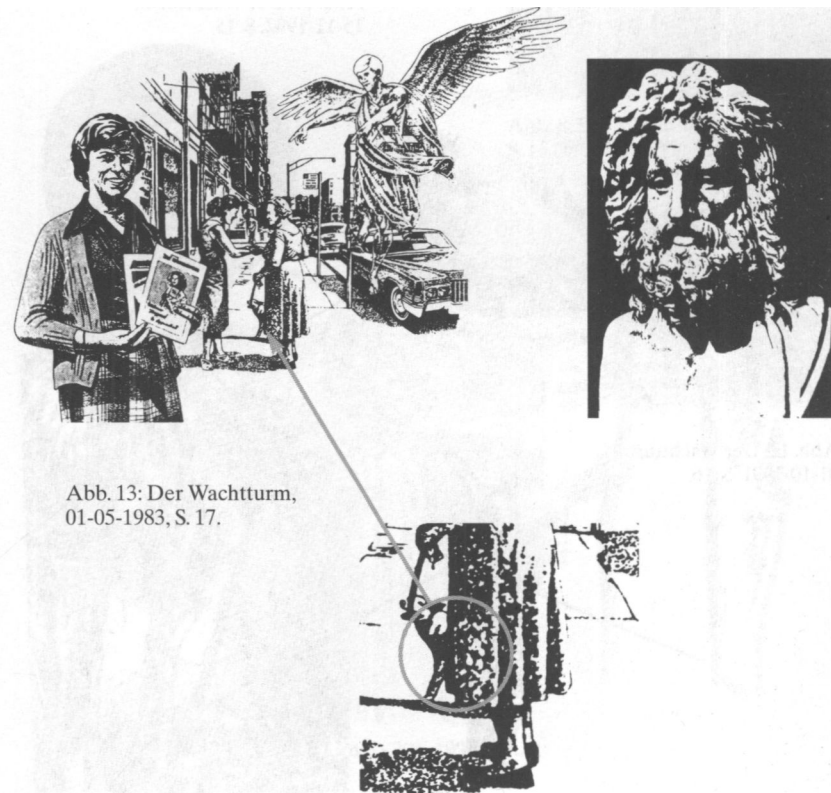


Abb. 13: Der Wachtturm,  
01-05-1983, S. 17.

## BEISPIEL NR. 10

Den glaubwürdigsten Zeugnissen zufolge besitzt der Teufel eine außerordentliche Anpassungsfähigkeit. Er kann unter den verschiedensten Gestalten erscheinen; indessen erkennt man ihn an ehesten in der Gestalt eines Ziegenbocks. Was entdecken wir aber im Baumstamm der Abbildung 14?

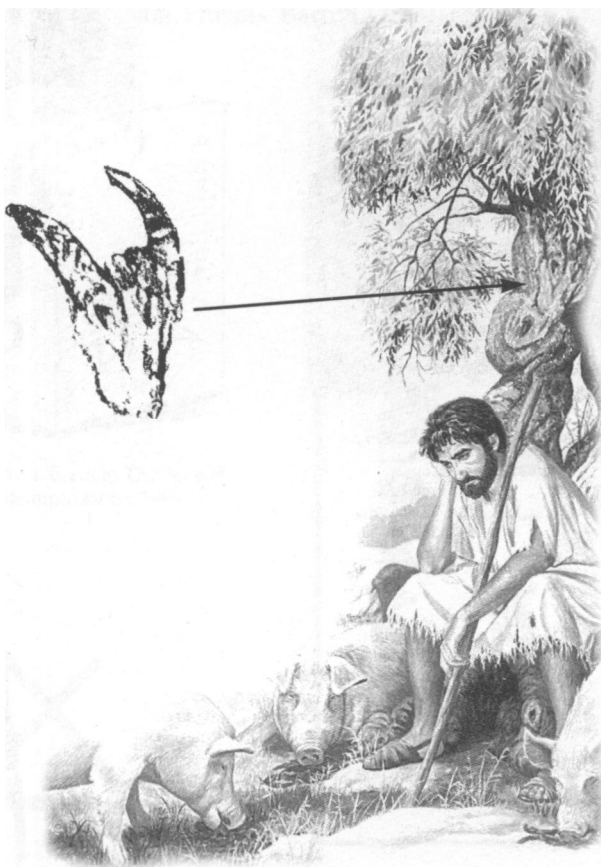


Abb. 14: Der größte Mensch der je lebte, Kapitel 86, 1991.

Und was entdecken wir, wenn wir uns, notfalls mit Hilfe einer Lupe, den Eimer auf dem folgenden Bild (Abb. 15) anschauen? Es ist zweifelsfrei der Kopf eines Ziegenbocks.

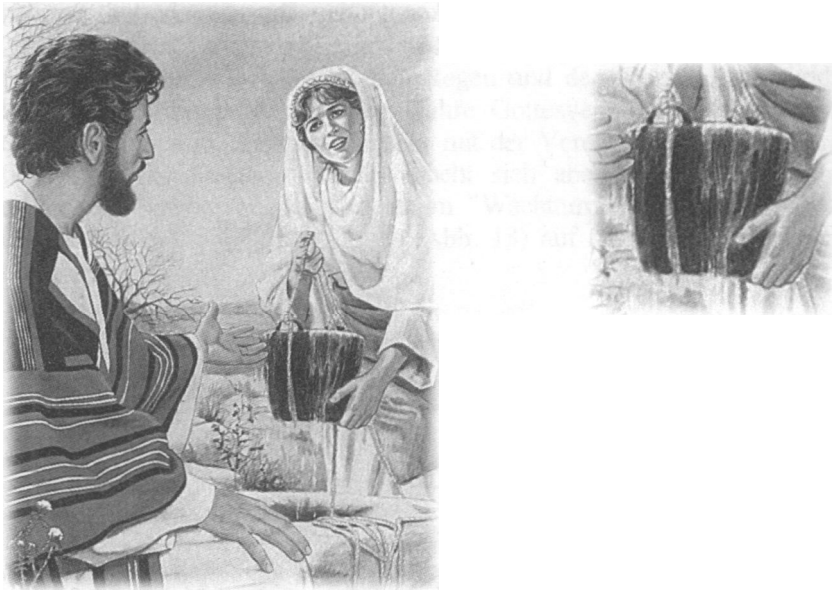


Abb. 15: Der Wachturm, 15-02-1992, S. 7.

## BEISPIEL NR. 10

Interessant ist die Feststellung, daß die Hörner und der Kopf des Ziegenbocks oft durch eine Figur aus drei sich überschneidenden Linien symbolisiert werden. Dieses Zeichen ist eines der meistgebrauchten im Hexenkult. Um ein bißchen Ordnung in dieses Übermaß an Symbolen zu bekommen, können wir uns beispielsweise an das famose Werk "The book of Spirits" halten (Abb. 16). Hier sieht man ganz deutlich das aus drei überkreuzten Linien gebildete Symbol. Es taucht auch in der Liste dämonischer Symbole in dem Buch "The Magus" (Northamptonshire 1989) von Francis Barrett (Abb. 17) auf.



Abb. 16: Barrett, Francis: The Magus, S. 103, Northamptonshire 1989.

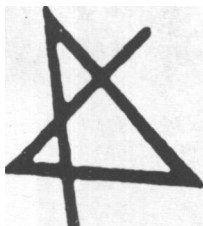


Abb. 17: Barrett, Francis: The Magus, S. 79, Northamptonshire 1989.

Kehren wir nun zu den Illustrationen der Wachturm-Gesellschaft zurück. Das gefährliche Symbol der drei Schnittlinien erscheint nur zu oft in ihnen (Abb. 18/19).

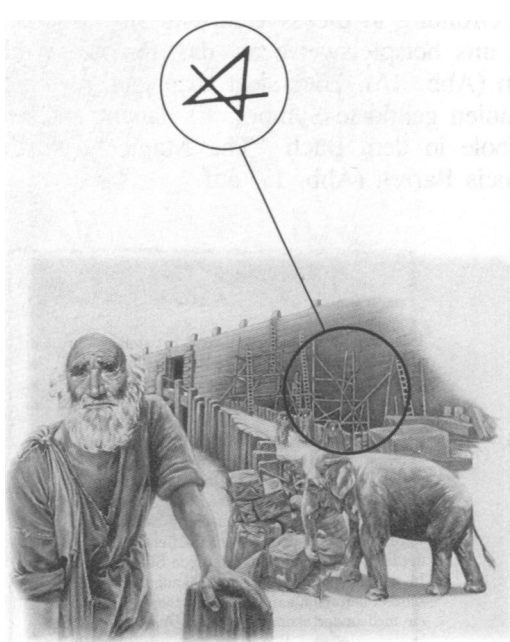


Abb. 18: Der Wachturm,  
01-02-1994, S.15.

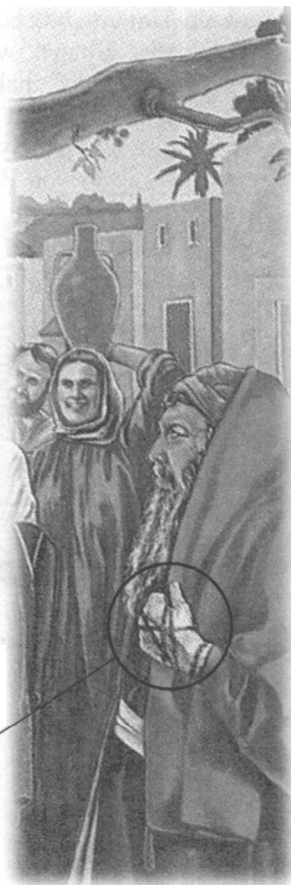


Abb. 19: Der Größte  
Mensch der je lebte,  
Kapitel 99,1991.

## BEISPIEL

NR.

10

Auf Seite 139 des Buches "Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben" (1982) erscheint ein Baum, der gemäß den Autoren des Buches die "göttliche Herrschaft" darstellt. Im oberen Teil, über der Baumkrone zwischen golddurchwirkten Wolken, ist eine Krone angebracht in der man ein Gesicht entdeckt, das nur das Böse darstellen kann (Abb. 20). Es sei hervorgehoben, daß unter den Symbolen des teuflischen Einflußbereichs, die im Beispiel Nr. 4 aus dem Buch "The Magus" von Francis Barrett (s.o. Abb. 17!) wiedergegeben sind, die Krone gleichfalls aufscheint.

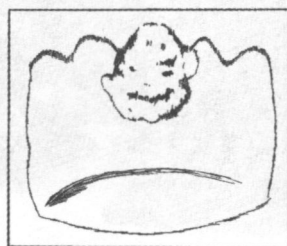
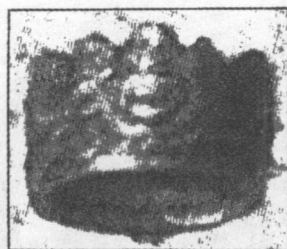


Abb. 20: Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, S. 139, 1982.

Der Buchstabe "A" ragt unter den Satanssymbolen hervor. Das auf den Kopf gestellte "A" verwandelt den Buchstaben in das bekannte Piktogramm des satanischen Ziegenbockkopfes und weist überdies ausdrücklich auf den Teufel oder den Antichristen hin. Dieses Piktogramm wird nun aber, wie man sieht, nicht nur häufig von den Hexen, sondern auch von der Wachtturm-Gesellschaft verwendet (Abb. 21/ 22).



Abb. 21: Der Größte Mensch der je lebte, Kapitel 89, 1991.

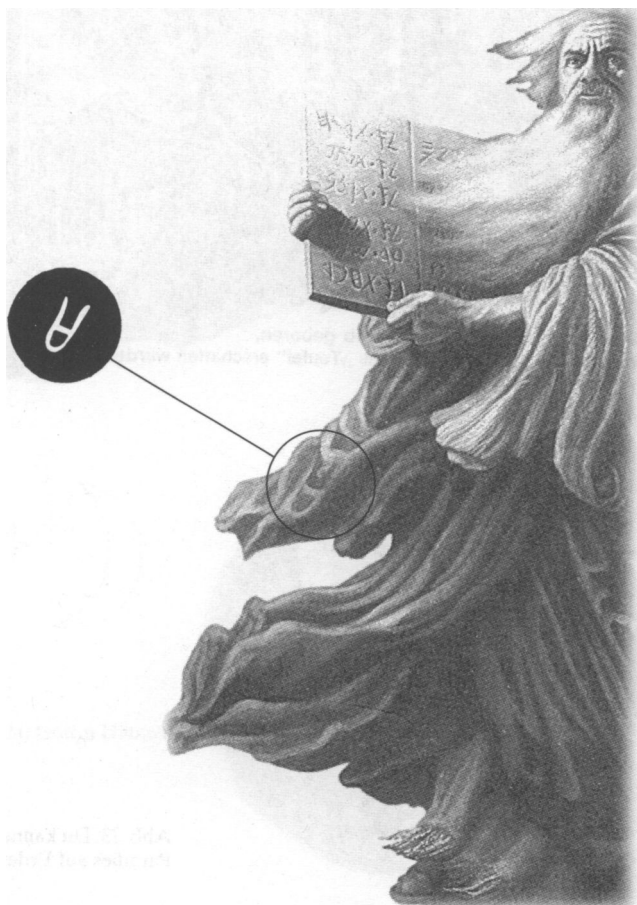


Abb. 22: Erwachet!, 22-03-1991, S. 3.



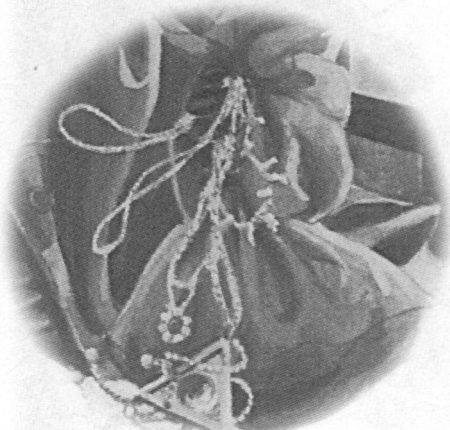


Abb. 23: Du kannst für immer im  
Paradies auf Erden leben, S. 19, 1982.

## BEISPIEL NR. 10

In dem Buch "Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben" (1982) begegnen wir gehäuften Beweisen dämonischer Beeinflussung. Auf Seite 21 z.B. sieht man einen Dieb, der auf der Flucht verschiedene Amulette verliert (Abb. 23). In dem satanischen Dreieck erblickt man einen Halbmond, der zum Amulett hinweist, das aus einem verdrehten "A" besteht. Um die Bedeutung der Symbolpositionen in dieser Zeichnung zu verstehen, ist zu beachten, daß der einem Stern zugewandte Sichelmond im Okkultismus eine besondere Bedeutung hat: Der Sichelmond steht für die Göttin Diana und der Stern symbolisiert Satan (Abb. 24)". Es überrascht, in welcher Weise die Wachturm-Gesellschaft die Position der Amulette arrangiert, wenn man bedenkt, daß (s.o.!) der auf den Kopf gestellte Buchstabe "A" im Okkultismus den Teufel bezeichnet.

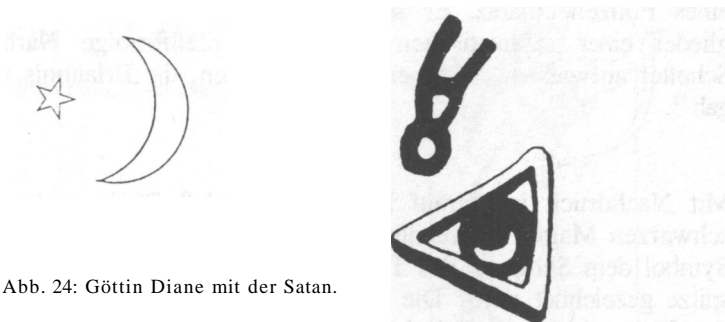


Abb. 24: Göttin Diane mit der Satan.

<sup>11</sup> Das Zeichen der Mondsichel mit einem Stern wird von eingeweihten Priestern des Hexenkults getragen. Man beachte, daß dieser fünfzackige Stern, wohlgerneht eines der bevorzugten Zeichen der Hexen, Satanisten und anderer dämonisch inspirierter Gruppen, von Mal zu Mal mit größerer Wirksamkeit unter die Leute gebracht wird. Er erscheint nicht nur auf vielen Flaggen und Militärfahrzeugen, sondern auch in Filmen, Fernsehprogrammen, in der Literatur, auf Kleidungsstücken usw. Besorgniserregend ist die Zunahme von Zeichentrückfilmen, in denen dieser Stern vorkommt. Er bezeichnet in ihnen das "Gute", was Kindern somit unterschwellig vermittelt wird.

## BEISPIEL NR. 10

Die Zeitschrift "Erwachtet!" vom 22. Oktober 1989 bringt auf Seite 7 einen Artikel über ein Massaker in Matamoros, Mexiko. Gemäß diesem Bericht war die Welt erschüttert von der Entdeckung der sterblichen Überreste von mehr als einem Dutzend Menschen, die im Rahmen eines Opferrituals in den Randbezirken der Stadt Matamoros ermordet worden waren. Der Schreiber des Artikels erwähnt unter Bezugnahme auf die "Times", daß die Mörder, um sich mit dem Teufel gutzustellen, die Gehirne und die Herzen ihrer Opfer kochten und sie mit den Arm- und Beinknochen nebst einem Tierkopf vermischten. Der Wachturm-Gesellschaft zufolge glauben die Teufelsanbeter, daß sie von ihrem "Gott" - d.h. von Satan! - beschützt werden, wenn sie ihn durch Menschenopfer beschwichtigen.

Was die Zeitschrift *Erwachtet!* jedoch verschweigt, ist die Beobachtung eines Polizeileutnants. Er stellte fest, daß die Mörder, sämtlich Mitglieder einer satanistischen Sekte, eine pfeilförmige Narbe an der Schulter aufwiesen, die ihnen, wie sie sagten, die Erlaubnis zum Töten gab<sup>12</sup>.

Mit Nachdruck ist darauf hinzuweisen, daß Pfeile weltweit in der schwarzen Magie Verwendung finden. Ebenso wissen wir, daß dieses Symbol dem Schwanz des Teufels entspricht, der traditionell als Pfeilspitze gezeichnet wird. Die Tatsache daß das Pfeilsymbol vielerorts in den Illustrationen der Wachturm-Gesellschaft auftaucht, ist noch nicht sonderlich beunruhigend. Was hingegen wirklich alarmieren muß, ist die Tatsache, daß die Zeichner der Sekte dieses Symbol sehr häufig, genau wie die Mörder von Matamoros, auf die Schulter der biblischen Figuren und/oder der in ihren Publikationen abgebildeten Zeugen Jehovas projizieren (Abb. 25/26/27).

<sup>12</sup> San Diego Unión vom 13. April 1989.



Abb. 26: Der Wachturm, 01-03-1989, S. 20.



Abb. 25: Der Wachturm, 15-10-1989, S. 7.

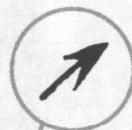
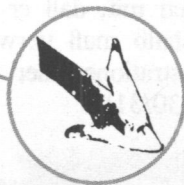


Abb. 27: Der Wachturm, 15-10-1989, S. 14.

## BEISPIEL NR. 10

Auch der Buchstabe "E" nimmt eine dominierende Stellung im Okkultismus und im Hexenkult ein. Wie man sehen kann, warnen selbst die Publikationen der Wachturm-Gesellschaft vor diesem Buchstaben. Sie teilen mit, daß er im Spiritismus verwendet wird (Abb. 28). Gerade deshalb muß verwundern, daß dieser Buchstabe oft verborgen in den Illustrationen der Organisation der Zeugen Jehovas erscheint (Abb. 29/30/31).



Abb. 28: Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, S. 97, 1982.



Abb. 29: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 11, 1991.



Abb. 30: Der Wachturm,  
15-11-1992, Titelbild

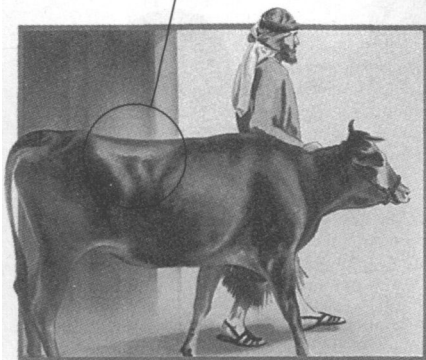


Abb. 31: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 79, 1991.

## BEISPIEL NR. 10

In den Abbildungen 32 bis 36 lässt sich der Buchstabe "S" erkennen. Dieser Buchstabe ist nicht nur weltweit als Satanssymbol gebräuchlich, sondern zugleich ein besonderes Zeichen für Hexen. Er steht auch als Symbol für den Blitz.



Abb.32: Der Wachturm,  
01-07-1994, S. 17

Abb. 33: Erwachet!, 22-04-1993, S. 8

Abb. 34: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 89, 1991.

Abb. 35: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 6, 1991.

Dem Buch "Der Größte Mensch der je lebte" zufolge stellt die alte Frau in Abb. 35 Anna dar. Das Evangelium berichtet (Lk 2,36), daß Christi Geburt von Anna mit großer Freude aufgenommen wurde. Die Gestik der Hände Annas im obengenannten Buch bekundet indessen das Gegenteil, nämlich Haß und Ablehnung!

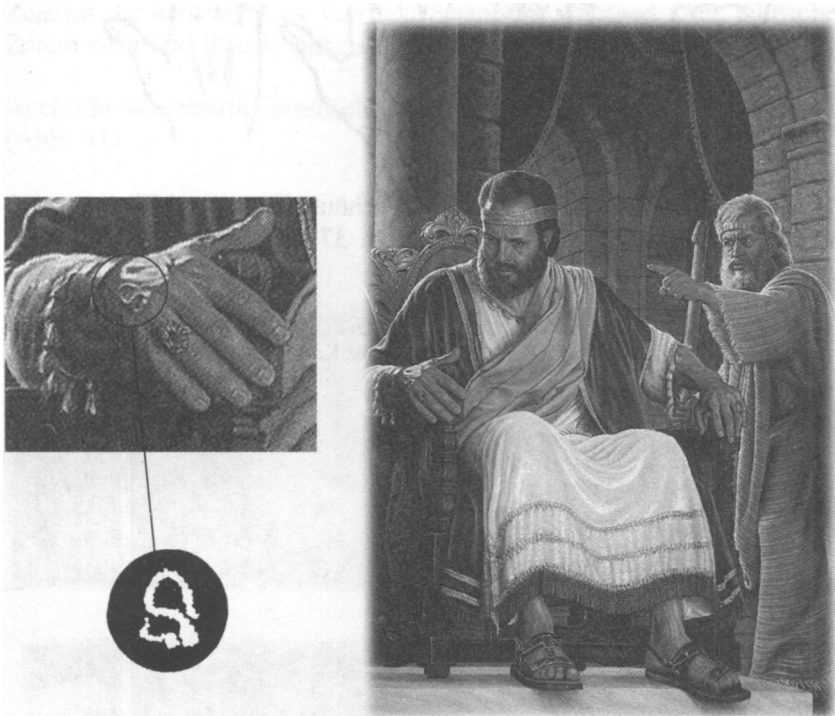
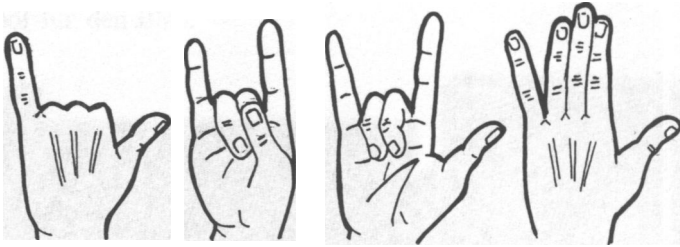


Abb. 36: Der Wachturm 15-10-1994, S. 24.



## BEISPIEL NR. 10

Man weiß, daß die Satanisten sich untereinander mittels Handzeichen verständigen.



Dem Leser rate ich, auf die in der Wachturmliteratur vielfach erscheinenden satanistischen Handzeichen (Abb. 37 bis 40) zu achten!



Abb. 37: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 93, 1991.

Abb. 38: Der Größte Mensch  
der je lebte, Kapitel 61, 1991.



Abb. 39: Der Wachturm,  
15-12-1992, Titelbild



Abb. 40: Der Wachturm,  
15-08-1992, S. 23.

## BEISPIEL NR. 10

Über den Davidsstern oder das Hexagramm, das aus zwei ineinandergeschlungenen gleichseitigen Dreiecken besteht, schreibt das "Handbuch des jüdischen Wissens" (Königstein 1982, S. 728), daß es sich um ein magisches Symbol dunkler Herkunft handelt. Extrem gefährlich ist es, wenn die Linien über- und untereinander verkreuzt sind oder wenn es eingekreist ist. In der Hexerei stellt es das allergefährlichste Zeichen dar und wenn es von den Satanisten während ihrer kultischen Zeremonien und Rituale gebraucht wird, besitzt es tödliche Macht.

Auch die Wachturm-Gesellschaft gebraucht sehr häufig dieses Symbol (Abb. 41).

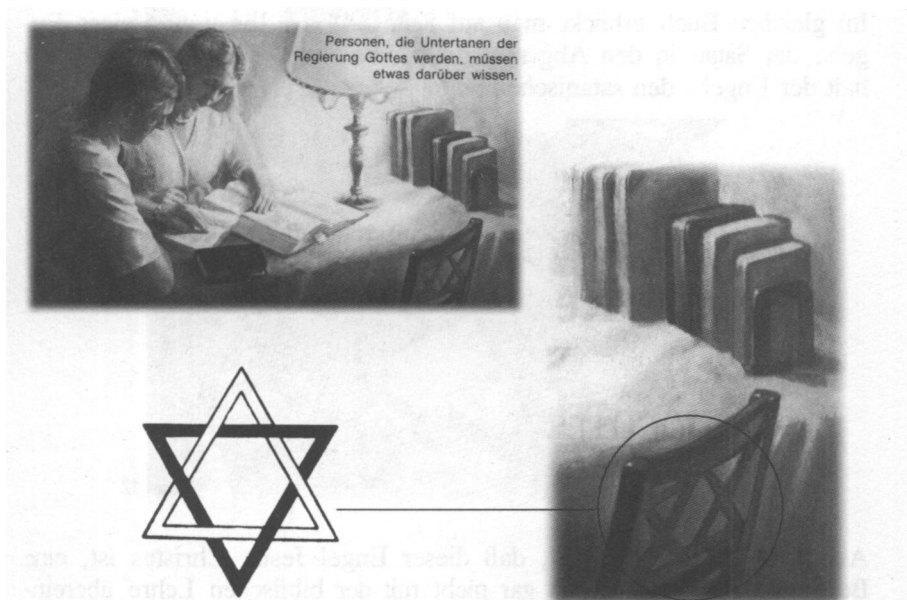
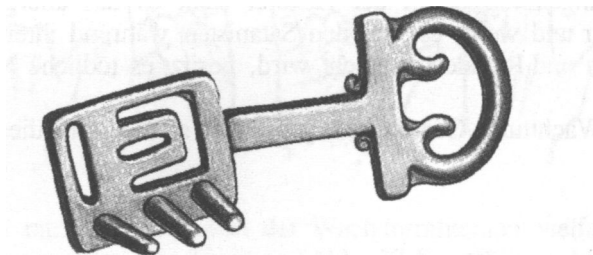


Abb. 41: Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben. Kapitel 15, 1982.

## BEISPIEL NR. 10

Auf Seite 59 des Buches "Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe" (1988) sieht man einen "römischen" Schlüssel mit einem "E", der mit drei Stiften, d.h. mit der Eindringlichkeitsnummer "3" versehen ist; es handelt sich also um einen "super-satanischen" Schlüssel.



Im gleichen Buch erblickt man auf Seite 288 die Illustration eines Engels, der Satan in den Abgrund schleudert (Abb. 42). In seiner Hand hält der Engel - den satanischen Schlüssel!



Abb. 42

Auf Seite 287 wird erklärt, daß dieser Engel Jesus Christus ist, eine Behauptung, die ganz und gar nicht mit der biblischen Lehre übereinstimmt. Die Zeugen Jehovas müssen sich jedoch die Frage stellen: Warum bringt die Wachturm-Gesellschaft ausgerechnet in der Hand Jesu Christi den berühmten satanischen Schlüssel an?

## BEISPIEL NR. 10

Eine der schrecklichsten Beleidigungen der Person Jesu Christi ist auf Seite 189 des Buches "Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben" zu finden; hier wird der Herr mit dem linken Fuß eines Ziegenbocks (Satans!) dargestellt (Abb. 43).



Abb. 43: Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben. S. 189,1982.

Zum Abschluß sei eines der Meisterwerke Satans erwähnt. Unter der spiritistischen Literatur in der Bibliothek von Neu-Kölln, Berlin, gibt es zwei Bücher mit Abbildungen der Erdkugel<sup>13</sup>. Eine von ihnen befindet sich auf dem Bucheinband. Diesen Globus nennt man ein "Meisterwerk Satans". Wenn man ihn nämlich eine Zeitlang fixiert, zeichnet sich allmählich der Kopf eines Menschen ab, der die Gestalt eines Frosches besitzt. Nachdem man die Illustration um ein Viertel gedreht hat, erscheint ein gehörnter Tiermensch, der nach links blickt. Eine weitere Drehung - und man kann den Kopf des Ziegenbocks erkennen. Nach der letzten Drehung zeigt sich der Kopf eines Löwenmenschen.

In Anbetracht dessen, was wir in diesem Kapitel dokumentiert haben, verwundert es nicht mehr, daß sich die Wachturm-Gesellschaft auch dieser Art von Illustrationen bedient. In dem Buch mit dem Titel "Die Suche der Menschheit nach Gott", das von der Wachturm-Gesellschaft im Jahre 1990 herausgegeben wurde, begegnet man auf Seite 335 einem satanischen Globus, der mit denjenigen in den beiden erwähnten Büchern identisch ist.

Wir haben nur einen kleinen Bruchteil der Beispiele gebracht, die man zu Tausenden in den Publikationen der Wachturm-Gesellschaft antrifft. Wer sucht, der findet!

Im *Wachturm* vom 1. März 1987 (englische Version) heißt es, jeder Artikel und jede Seite, sogar die künstlerische Arbeit werde von den "gesalbten" Mitgliedern der Leitenden Körperschaft einzeln überprüft, bevor sie in Druck gehe. Sollen wir also glauben, daß die Mitglieder der Leitenden Körperschaft, die für jede Illustration im *Wachturm* und in *Erwacht!* eintreten, von Gott auserwählt sind, wenn ihnen die erwähnten teuflischen Symbole und Figuren entgehen? Ein Mitglied der Zeugen Jehovas, Darek Barefoot mit Namen, hatte viele der in diesem Kapitel gezeigten Bilder zusammengetragen und die Mitglieder der Leitenden Körperschaft davon benachrichtigt, daß jemand satanische Symbole in die Publikationen einfügte. Die Leitende Körperschaft war alarmiert und ergriff sofort Maßnahmen ... Darek Barefoot und seine ganze Familie wurden aus der Sekte ausgestoßen!

<sup>13</sup> Janet und Colin Bord, Geheimnisse des 20. Jahrhunderts. Faszinierende Phänomene. Erscheinungen und Ereignisse, Hestia Verlag, sowie: Reinhard Wiehoczec, Astrologie. Das falsche Zeugnis vom Kosmos, Erb Verlag.

Dieser Zwischenfall und die Tatsache, daß nach wie vor teuflische Symbole in den Schriften der Zeugen Jehovas anzutreffen sind, machen deutlich, daß die Leitende Körperschaft in das Projekt verwickelt ist. Von daher ist gewiß, das zumindest einige Mitglieder dieser Körperschaft direkt im Dienst Satans stehen. Merkwürdigerweise erweist sich gerade die Wachturm-Gesellschaft, die alle anderen Religionen beschuldigt, Teil der Organisation Satans zu sein, als selbst vollständig in den Okkultismus verstrickt. Die Anhänger der Sekte befinden sich somit in großer Gefahr und sollten sofort diese diabolische Organisation, die vom Bösen und seinen Dämonen dirigiert wird, verlassen! Vor allen Dingen müßten sie das Beispiel der Epheser nachahmen: als sie sich zum Christentum bekehrten, brachten sie ihre Zauberbücher herbei und verbrannten sie in aller Öffentlichkeit (Apg 19,19).

Okkultistische Praktiken konnte man übrigens schon von Anfang an am Weltsitz der Sekte beobachten. Beispielsweise trug Russell oft Handschuhe, die, wie er selbst sagte, ein Mittel waren, um alle Krankheiten zu heilen. Bekannt ist auch, daß viele Jahre hindurch jede Art von spiritistischen Sitzungen an einer Art von Quichabrett stattfanden, das Rutherford eingeführt hatte. Gemäß dem von der Wachturm-Gesellschaft herausgegebenen Buch "Versöhnung" (1928) waren es von Gott geführte englische Wesen, die Rutherford ihre Botschaften überbrachten. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß diese "Engel" in Wirklichkeit dämonische Wesen waren, die sich während der spiritistischen Sitzungen bemerkbar machten.

Im Jahre 1928 schrieb Dr. Rollin Jones, der Leibpsychologe Rutherfords, ein satanistisches Buch mit dem Titel "The Grape Cure", das in der Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter" vom 26. Dezember 1928 (englische Ausgabe) angeboten wurde. Besondere Beachtung verdienen auch die Bestrebungen des vierten Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft, Frederick William Franz, dieses Buch zu fördern. Es bleibt daran zu erinnern, daß der gleiche Franz Hauptautor der Bibel der Zeugen Jehovas war und dahin gelangte, das "Licht" mit Hilfe eines spiritistischen Mediums zu sehen.



## Kapitel 10

## DIE SYNAGOGUE SATANS

Nach den erstaunlichen Umwälzungen, die sich in unserer heutigen Welt vollzogen haben, werden wir in naher Zukunft Zeugen einer ununterbrochenen Folge von sehr bemerkenswerten Veränderungen sein, die einen tiefen Einschnitt in unserem Leben bedeuten werden.

In einem Bericht aus dem Jahre 1990 gab Javier Perez de Cuellar, damals Generalsekretär der Vereinten Nationen, zu, nach den beiden Weltkriegen seien die Pläne zur Schaffung einer "Weltordnung" zwar jeweils fehlgeschlagen, doch nun könne man hoffnungsvoll von einer baldigen Neuen Weltordnung und einer langen Friedensära sprechen.

Nach dem Ende des kalten Krieges und nach der Selbstauflösung des europäischen Kommunismus in "Perestroika" und "Glasnost" wird die ganze Menschheit unverweilt auf die Neue Weltordnung unter den Auspizien der Vereinten Nationen vorbereitet.

Nachdem die "Unsichtbaren Oberen" dem irakischen Staatschef Saddam Hussein grünes Licht für eine Invasion Kuwaits gegeben hatten, wurde der Ausdruck "die Neue Weltordnung" fast zum Fetisch derjenigen, die die Reden des Präsidenten der Vereinigten Staaten entwerfen<sup>1</sup>.

Am 16. Januar 1991 sagte Präsident George Bush u.a.: "Dies ist ein historischer Augenblick. Wir haben im vergangenen Jahr große Fortschritte gemacht, die lange Ära des Konflikts und des Kalten Krieges zu beenden. Vor uns liegt die Chance, für uns und für zukünftige Ge-

<sup>1</sup> Vgl. Tonbandaufnahme und Transskription eines Zusammentreffens zwischen Präsident Saddam Hussein und der amerikanischen Botschafterin April Glaspie in Bagdad. Acht Tage vor dem Einmarsch in Kuwait am 2. August 1990 übermittelte die Botschafterin direkte Instruktionen von Präsident Bush und Außenminister James Baker. Obwohl sie um die irakischen Invasionsabsichten wußten, ließen sie erklären, Kuwaits Angelegenheiten berührten nicht die Interessen der Vereinigten Staaten. Man ließ sogar durchblicken, daß die Vereinigten Staaten nicht eingreifen würden, falls Saddam Hussein das Al-Rumeilah-Ölfeld, das übrige umstrittene Grenzgebiet und die Golfinseln besetzen sollte. Vgl. dazu Jim Keith (Hrsg.), *Secret & Suppressed. Banned Ideas & Hidden History*, Portland 1993, 181f.



nerationen eine neue Weltordnung zu formen, eine Welt, in der die Herrschaft des Gesetzes und nicht die Herrschaft des Dschungels das Verhalten von Nationen leitet. Wenn wir erfolgreich sind, und das werden wir sein, haben wir eine echte Chance für diese neue Weltordnung, eine Ordnung, in der glaubwürdige Vereinte Nationen ihre friedensbewahrende Rolle einsetzen können, um das Versprechen und die Vision der Gründer der Vereinten Nationen zu erfüllen."

Gegenüber der Bevölkerung von Prag bestätigte Bush am 17. November 1990: "Die Situation im persischen Golf eröffnet die Perspektive auf eine Neue Weltordnung."

Am 1. Februar 1991 sagte er in Fort Gordon, Georgia: "Es gibt keinen Platz für Aggressionen im persischen Golf, auch nicht in der Neuen Weltordnung, die wir zu errichten versuchen."

In einer Rede mit dem Titel "A Framework for Peace" am 6. März 1991 vor dem US-Kongress erklärte Bush: "Bis heute kannten wir die Welt als eine geteilte Welt. Jetzt kommt eine neue Welt in Sicht, eine Welt, in der die Hoffnung auf eine Neue Weltordnung präsent ist." Und unter Bezugnahme auf den Krieg im persischen Golf sagte er: "Es ist ein Test für das Funktionieren der Neuen Weltordnung."

Zur gleichen Zeit schrieb der Kolumnist Edwin M. Yoder in der *Washington Post*: "Es wird Zeit, anzuerkennen, daß Präsident Wilson und Edward Mandell House die wahren Urheber der 'Neuen Weltordnung' sind."

Gemäß einem Pressebericht aus Rom sagte der Präsident und Gründer des *Club of Rome*, Aurelio Peccei, einzig und allein ein charismatischer Führer könne die Welt aus ihren sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die Zivilisation bedrohten, retten.

Die Christen wissen, daß auch die Bibel prophezeit, eines Tages werde die ganze Welt einer mächtigen Supermacht unterworfen sein, die unter dem Befehl eines charismatischen Führers stehen werde. Dieses einmalige Buch vermittelt sogar ein sehr klares Bild dessen, was in den letzten Tagen geschehen wird. So läßt sich ihm auch entnehmen, daß

die "Synagoge Satans" in Kürze öffentliche Macht und Autorität erhalten wird. Die Vorhut des Antichristen, des Stellvertreters Satans auf Erden, hat sich längst in Marsch gesetzt. Die Zeit seiner Herrschaft nähert sich mit großer Geschwindigkeit und wird Überraschungen mit sich bringen, die die Menschheit in großes Erstaunen versetzen werden.

Satans Methoden, die Menschen hinter sich zu scharen, sind nicht immer leicht zu durchschauen. Die meisten seiner Jünger sind sogar unter seinen Einfluß geraten, ohne es zu wissen. Viele dienen ahnungslos den Interessen der Verschwörer und bewegen sich gemeinsam mit ihnen zielstrebig auf die kommende Weltdiktatur zu. Doch die Hl. Schrift lehrt uns, daß diese Superregierung sich in eine tödliche Falle verwandeln wird. Alle, die sich diesem Regime unterwerfen, werden in große Bedrängnis geraten und die Folgen ihres Handelns zu tragen haben.

Alle Fakten zeigen, daß die "Synagoge Satans" durch ihre Manipulationen heute mehr denn je die gesamte Menschheit unter ihre Herrschaft zu zwingen droht. Da er weiß, daß er nur noch eine kurze Frist hat, intensiviert Satan von Stunde zu Stunde seine boshaften Aktivitäten und "geht umher wie ein brüllender Löwe" (1 Petr 5,8), um die ganze bewohnte Erde irrezuführen.

Auch wenn der Vorhang sich noch nicht gelüftet hat, auf daß die "Synagoge" offen vor der Welt erscheine, so ist doch das Drehbuch schon lange geschrieben und die Akteure fiebern ihrem Auftritt entgegen.

Alles scheint aussichtslos und verloren! Niemand möchte zurückbleiben, die übergroße Mehrheit der Menschen läuft hinter der Weltverschwörung her.

Gibt es eine Möglichkeit, sich der kommenden "Neuen Ordnung" Satans zu widersetzen? Wie wir der Hl. Schrift entnehmen können, sind die Mtglieder der Freimaurerei, die Zionisten und ihre Frontorganisationen wie die Wachturm-Sekte nicht die wirklichen Feinde der Christenheit; sie sind nur Werkzeuge in den Händen des Bösen.

Darum schreibt der Apostel Paulus: "Ziehet die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels standhalten könnt! Unser Kampf geht nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Gewalten, wider die Mächte, wider die Beherrscher dieser Welt der Finsternis, wider die bösen Geister in den himmlischen Regionen" (Eph 6,11f).

Wie können wir also standhaft bleiben gegenüber den widergöttlichen geistigen Mächten und angesichts der kommenden Dinge? Um in jenen Ereignissen, die nach den Worten der Bibel kommen müssen, auszuhalten, müssen wir unsere Zuflucht voll und ganz zur Wachsamkeit und zum Gebet nehmen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, daß wir uns eine Haltung geistiger Wachsamkeit bewahren. Es ist wichtig, aufmerksam die Hl. Schrift zu lesen; so können wir sämtliche Kunstgriffe Satans und seiner dämonischen Gefolgschaft kennenlernen. Es gibt für uns keinen Grund, über die Strategie des Teufels im unklaren zu bleiben (vgl. 2 Kor 2,11).

Weiter müssen wir verstehen, daß wir auf unsere Treue zu Gott geprüft werden. Die Bibel ermahnt uns Christen: "Widersteht dem Teufel" (Jak 4,7). Das 11. Kapitel des Hebräerbriefs zählt eine Reihe von Personen auf, die treu zur Herrschaft Gottes standen. Herausragend ist natürlich das Beispiel Christi selbst. Er lehnte Satans Vorschlag rundweg ab, ihm im Austausch gegen einen einzigen Akt der Anbetung die Weltherrschaft zu übertragen (Matth 4,7f).

Genauso wichtig ist es, zu wachen *und zu beten* (Matth 26,41). Das Gebet ist eine Haupt-Kraftquelle gegen die raffinierten Kunstgriffe Satans. "Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geiste, und seid hierzu wach mit aller Beharrlichkeit und Fürbitte für alle Heiligen" (Eph 6,18).

Beherrigen wir auch diese Worte des hl. Apostels Paulus, in denen er uns rät: "Gebt acht auf die, welche die Entzweigungen und die Ärgernisse anrichten wider die Lehre, die ihr gelernt habt, und weichtet ihnen aus" (Rom 16,17)!

Dem Titus befahl er, jene, die der apostolischen Predigt widersprächen, zu tadeln, und fügte hinzu: "Ihnen muß man den Mund stopfen, da sie ja ganze Häuser zerrütten, indem sie lehren, was man nicht [lehren] soll" (Tit 1,9-13).

Meine Hoffnung ist, daß alle, die dieses Buch gelesen haben, sich von Sekten wie den Zeugen Jehovas fernhalten werden. Es ist notwendig, daß alle wahren Nachfolger Christi sich bemühen, ihren betroffenen Mitmenschen zu helfen - durch die Vermittlung nicht nur von Kenntnissen über die Wachturm-Gesellschaft, sondern auch von Informationen über die Mächte im Hintergrund. Ebenso kann ich nur dringend anraten, die kommenden Weltereignisse aufmerksam zu beobachten. Seien wir kritisch und bleiben wir wachsam!

"Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis an. Also lasset uns nun nicht schlafen wie die übrigen, sondern wachen und nüchtern sein! Denn die Schlafenden schlafen des Nachts, und die Trunkenen sind des Nachts trunken; wir aber, die wir dem Tage angehören, wollen nüchtern sein, angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit der Hoffnung des Heils als Helm" (1 Thess 5,5-8).



# Anhang



## a) Finanzbericht über die 80er Jahre in England

SF



## Charity Commission

14 Ryder Street St James's London SW1Y 6AH

Telephone Direct line 01-214 } 8470  
 GTN 214 }  
 Switchboard 01-214 6000

Mrs M Bradley  
 Secretary to Major Sir  
 Patrick Wall MC VRD (Retd) MP  
 House of Commons  
 London  
 SW1A 0AA

Your reference

Our reference

MAC-241623-A1-R

Date

18 November 1985

Dear Mrs. Bradley,

Further to my letter of 28 October 1985, I have pleasure in enclosing a copy of the accounts for the year ended 31 August 1985 for the Watch Tower Bible and Tract Society of Pennsylvania - British Branch.

Yours sincerely,

M. A. Conboye P.T.O.

M A CONBOYE



WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETYANNUAL SUMMARY - Receipts and Expenses to August 31 1983

September 1, 1982	Cash on hand and at Bank:	452,051.59
	Securities (face value):	13,123.03
		<hr/>
		£ 465,974.62

RECEIPTS

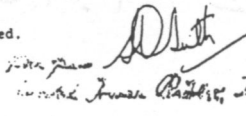
Jehovah's Witnesses Assembly Halls Fund and interest thereon:	£ 220,301.90	
Society's literature and Bibles	1,176,798.02	
Society's magazines	1,820,536.05	
Donations	243,633.10	
Donations subject to refund (see below)	42,619.15	
Security divs., loan refunds and interest	233,157.63	
Legacies	135,055.03	
Transfers from International Bible Students Association	1,869,700.00	
Sale of waste paper	26,653.00	
Sale of old machinery and vehicles	1,502.75	
Misc receipts	426.20	
Missionary Fund donations (for travel)	72,306.99	
Interest free loans to building program	33,086.00	
Receipts from branch offices	22,654.22	5,906,511.00
		<hr/>
		6,372,485.62

EXPENSES

Maintenance of Assembly Halls	3,381.90	
HQ catering and hostel costs	222,752.40	
Duty on imports	8,497.45	
Freight	124,425.71	
Shipping supplies	13,495.62	
Office supplies, telephone, maintenance	12,741.16	
Bibles & literature from outside firms	10,960.09	
Paper and ink	614,045.46	
Machinery: Upkeep and supplies	55,852.35	
New	8,238.41	
Expense allowances: Circuit and District Ministers and Special Pioneer Missionaries (Av: 278)	207,699.70	
Vehicles: Travel costs and upkeep	82,732.68	
Legal fees	114.67	
Transfers to International Bible Students Association	2,679,800.00	
Kingdom Hall loans to congregations	41,807.55	
Refund on donations (see above)	51,294.52	
Factory insurance & insurance of stock	867.25	
Missionary travel costs (£47,590.17), bank and legal fees	50,223.70	
Cash and goods to our Head Office and branches	1,088,448.08	
Repayments of Interest free loans (building program)	117,813.80	5,395,192.50
		<hr/>
August 31, 1983	Cash on hand and at Bank:	964,170.09
	Securities b/fwd	£13,123.03
	Redeemed	--
		<hr/>
		13,123.03 977,293.12

I hereby certify that the above is a true and correct statement of the Receipts and Expenses for the year ending August 31, 1983, in accordance with the books and records of the foregoing Society. No Directors' Report or Balance Sheet was issued.

Signed.



S. D. Smith  
Treasurer-British Branch.

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETYANNUAL SUMMARY - Receipts and Expenses to August 31, 1984

September 1, 1983 Cash on hand and at Bank:	964,170.09
Securities (face value):	13,123.03
	<hr/> £ 977,293.12

RECEIPTS

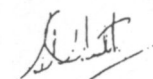
Jehovah's Witnesses Assembly Halls Fund		
and interest thereon:	£ 456,725.89	
Society's literature and Bibles	1,431,720.42	
Society's magazines	1,866,035.66	
Donations	233,236.76	
Donations subject to refund (see below)	49,814.91	
Security divs., loan refunds and interest	283,460.81	
Legacies	113,274.24	
Transfers from International Bible Students Assn	2,973,600.00	
Sale of waste paper	24,858.60	
Sale of old machinery and vehicles	4,085.48	
Misc receipts	205.31	
Missionary Fund donations (for travel)	1,606.10	
Interest free loans to building program	250.00	
Receipts from branch offices	13,921.43	
Convention charter travel	78,811.80	7,531,607.41
		<hr/> 8,508,900.53

EXPENSES

Maintenance of Assembly Halls	205,725.89	
HQ catering and hostel costs	248,778.70	
Duty on imports	7,417.36	
Freight	145,874.25	
Shipping supplies	9,291.43	
Office supplies, telephone, maintenance	25,617.10	
Bibles & literature from outside firms	14,651.21	
Paper & ink	531,255.84	
Machinery: Upkeep and supplies	63,332.83	
New	10,770.44	
Expense allowances: Circuit & District Ministers		
& Special Pioneer Missionaries (Av: 271)	214,994.48	
Vehicles: New, travel costs & upkeep	129,598.48	
Legal fees	41.23	
Transfers to International Bible Students Assn.	1,393,000.00	
Kingdom Hall loans to congregations	350,542.10	
Refund on donations (see above)	46,886.43	
Factory insurance & insurance of stock	1,366.81	
Missionary travel costs (£705.80), bank & legal fees	2,492.75	
Cash & goods to our Head Office & branches	1,312,935.51	
Repayment of interest free loans (building)	130,340.81	
Convention charter travel	75,169.87	
Property repairs (£1,709.58) misc expenses	3,703.55	4,923,787.07
		<hr/>
August 31, 1984 Cash on hand and at Bank	3,571,990.43	
Securities b/fwd £13,123.03		
Redeemed --	13,123.03	3,585,113.46
		<hr/>

I hereby certify that the above is a true and correct statement of the Receipts and Expenses for the year ending August 31, 1984, in accordance with the books and records of the foregoing Society.

Signed



*S. D. Smith*  
S. D. Smith  
Treasurer-British Branch.

## ANNUAL SUMMARY - Receipts and Expenses to August 31, 1985

September 1, 1984 Cash on hand and at Bank:	£ 3,571,990.41
Securities (face value):	13,123.03
	<hr/> 3,505,113.46

RECEIPTS

Jehovah's Witnesses Assembly Halls Fund and interest thereon:	799,489.02	
Society's literature and Bibles	1,786,243.58	
Society's magazines	2,516,847.82	
Donations	216,892.79	
Donations subject to refund (see below)	63,875.11	
Security divs., loan refunds and interest	599,851.35	
Legacies	251,300.23	
Transfers from International Bible Students Association:	690,500.00	
Sale of waste paper	23,990.54	
Sale of old machinery and vehicles	6,202.50	
Bank deposits	1.00	
Receipts from Branch Offices	2,354.51	
Convention charter travel	187,124.31	7,146,604.76
		<hr/> 10,731,798.22

EXPENSES

Maintenance and construction of Assembly Halls:	1,099,989.02	
HQ catering and hostel costs	241,628.45	
Duty on imports	9,584.34	
Freight	163,067.16	
Shipping supplies	9,364.99	
Office supplies, telephone, maintenance	27,982.47	
Bibles & literature from outside firms	20,410.46	
Paper and ink	679,036.55	
Machinery: Upkeep and supplies	58,482.92	
New	42,583.34	
Expense allowances: Circuit & District Minister & Special Pioneer Missionaries (Av 266)	222,619.78	
Vehicles: New, travel costs & upkeep	89,386.89	
Legal fees	25.00	
Transfers to International Bible Students Association:	751,000.00	
Kingdom Hall loans to congregations	747,168.62	
Refund on donations (see above)	43,974.11	
Insurance (Factory/Liability/Stock)	1,548.52	
Bank charges	1,560.66	
Cash & goods to our Head Office & Branches	2,230,353.02	
Repayment of interest free loans (building)	51,640.00	
Convention charter travel	180,066.04	6,691,474.34
		<hr/>
August 31, 1985 Cash on hand and at Bank	4,027,200.85	
Securities b/fwd £13,123.03		
Redeemed	--	13,123.03
		<hr/> 4,040,323.88

I hereby certify that the above is a true and correct statement of the Receipts and expenses for the year ending August 31, 1985, in accordance with the books and records of the foregoing Society.

Signed



S. D. Smith

President, British Branch

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETY

AN L SUMMARY - Receipts and Expenses to August 31, 1986

September 1, 1985 cash on hand and at bank:  
securities (face value)

£ 4,027,200.85

13,123.03

4,040,323.88

RECEIPTS

Jehovah's Witnesses Assembly Halls Fund		
and interest thereon:	10,097.68	
Society's literature and Bibles	2,171,363.34	
Society's magazines	2,687,917.81	
Donations	297,788.85	
Donations subject to refund (see below)	319,112.12	
Security diva., loan refunds and interest	749,160.37	
Legacies	182,579.51	
Transfers from International Bible Students Association:	845,200.00	
Sale of waste paper	14,144.94	
Sale of old machinery and vehicles	1,233.20	
Fund for construction of new Kingdom Halls	530.00	
Receipts from branch offices	10,791.74	
Convention charter travel	75,220.86	7,365,140.42

11,405,464.30

EXPENSES

Maintenance and construction of Assembly Halls:	292,897.68	
HQ catering and hostel costs	262,873.67	
Duty on imports	10,195.58	
Freight	197,683.47	
Shipping supplies	13,113.42	
Office supplies, telephone, maintenance	38,331.12	
Bibles & literature from outside firms	8,638.80	
Paper and ink	560,966.83	
Machinery: Upkeep and supplies	80,898.50	
New	26,569.78	
Expense allowances: Circuit and District Ministers & Special Pioneer Missionaries (Av 260)	228,368.76	
Vehicles: New, travel costs and upkeep	97,982.77	
Legal fees	1,389.82	
Transfers to International Bible Students Association	595,000.00	
Kingdom Hall loans to congregations	1,170,997.15	
Refund on donations (see above)	130,200.07	
Insurance (factory/liability/stock)	4,071.56	
Bank charges	2,255.58	
Cash & goods to head office and branches	3,134,572.18	
Repayment of interest free loans (building)	35,161.00	
Convention charter travel	77,616.99	6,969,784.73
August 31, 1986 cash on hand and at bank:	4,422,556.54	
securities b/fwd £13,123.03		
redeemed	-	13,123.03
		4,435,679.57

I hereby certify that the above is a true and correct statement of the Receipts and Expenses for the year ending August 31, 1986, in accordance with the books and records of the foregoing Society.

Signed:

S. D. Smith  
Treasurer-British Branch
  
 Local Treas. Brian J. Smith

WATCH TOWER BIBLE & TRACT SOCIETYANNUAL SUMMARY - Receipts and Expenses to August 31, 1987

September 1, 1986	Cash on hand and at bank:	4,422,556.54
	Securities (face value):	13,123.03
		<hr/> 4,435,679.57

RECEIPTS

Society's literature and Bibles	2,001,368.03	
Society's magazines	2,698,814.25	
Donations	296,146.41	
Donations subject to refund (see below)	384,484.96	
Security divs, loan refunds and interest	866,138.64	
Legacies	426,559.68	
Transfers from International Bible Students Association:	318,400.00	
Sale of waste paper	8,740.32	
Sale of old machinery and vehicles	7,657.10	
Fund for construction of new Kingdom Halls	254,209.51	
Receipts from branch offices	7,234.36	
Missionary Funds (conventions 1988)	50,265.74	
Convention charter travel	33,846.79	
Missionary loan	493.53	7,354,359.32
		<hr/> 11,790,038.89

EXPENSES

HQ catering and hostel costs	428,944.80	
Duty on imports	5,511.33	
Freight	222,953.79	
Shipping supplies	10,667.80	
Office supplies, telephone, maintenance	31,085.71	
Bibles & literature from outside firms	25,219.18	
Paper and ink	635,647.38	
Machinery: Upkeep & supplies	66,484.26	
New	1,758.35	
Expense allowances: Circuit and District Ministers & Special Pioneer Missionaries (Average: 258)	243,530.50	
Vehicles: New, travel costs and upkeep	155,293.15	
Legal fees	1,854.00	
Transfers to International Bible Students Association:	4,505,000.00	
Kingdom Hall loans to Congregations	1,073,833.74	
Refund on donations (see above)	93,318.19	
Insurance (factory/liability/stock)	3,434.86	
Bank charges	1,370.26	
Cash & goods to head office and branches	2,288,211.60	
Repayment of interest free loans (building)	12,900.00	
Convention charter travel	33,027.57	
Missionary loan	966.53	9,840,993.40
		<hr/>
August 31, 1987	cash on hand and at bank:	1,935,922.46
	securities b/fwd 13,123.03	
	redeemed	13,123.03
		<hr/> 1,949,045.49

I hereby certify that the above is a true and correct statement of the Receipts and Expenses for the year ending August 31, 1987 in accordance with the books and records of the foregoing Society.

Signed:  S. D. Smith  
Branch Treasurer

## b) Erklärung:

# ERKLÄRUNG

Dieser Kongreß deutscher Männer und Frauen, friedlicher und ordnungsliebender Bürger aus allen Teilen des Landes, die alle miteinander ernsthaft an dem höchsten Wohl des deutschen Volkes mitarbeiten, hat sich heute, den 25. Juni 1933, offiziell in Berlin versammelt und erklärt freudig seine völlige Ergebenheit gegenüber Jehova Gott, dem Allmächtigen, und seinem Königreich unter Christus Jesus, dessen vergossenes Blut die Menschheit erkaufte hat. Wir bekennen, daß die Heilige Schrift, die Bibel, Gottes Wort ist, das den Menschen zur Unterweisung in Gerechtigkeit gegeben wurde, und daß dieses göttliche Wort die Wahrheit ist, die für den Menschen von größter Bedeutung ist, damit er über sein Verhältnis zu Gott Kenntnis erhalte. Wir berufen uns auf das Wort Gottes und möchten nach diesem Maßstäbe beurteilt werden.

Christus Jesus ist Jehova Gottes großer Wahrheitszeuge, und als seine treuen und ergebenen Nachfolger sind wir durch seine Gnade Zeugen der Wahrheit. Der Zweck dieser Erklärung ist, den Führern und dem Volk ein wahres und aufrichtiges Zeugnis über den Namen und das Vorhaben Jehovas und über unsere Beziehungen dazu zu überreichen.

Wir sind fälschlicherweise bei den Regierungsbehörden und bei dem deutschen Volke angeschuldigt worden. Damit nun der Name Jehova Gottes in der Auffassung des Volkes erhöht und sein gütiger Ratschluß besser verstanden und unsere Stellung der Regierung gegenüber in rechter Weise dargelegt werden möchte, ersuchen wir hiermit die Führer und das deutsche Volk, die folgende Erklärung des wahren Sachverhalts gerecht und unparteiisch zu prüfen.

Die Schrift erklärt deutlich, daß Satan der Teufel, dessen Name auch Schlange und Drache ist, der Hauptgegner Jehova Gottes und der größte Feind der Menschheit ist. Es steht in der Schrift, daß Satan, der seit langem der unsichtbare Herrscher dieser Welt war, die Menschen über die Wahrheit täuscht und verblendet, damit das Licht über Jehova Gott und Christus Jesus nicht in ihre Herzen hineinscheint. (2. Korinther 4: 3,4) Satan hat oft durch Betrug, List und Täuschung aufrichtige Menschen veranlaßt, sich gegenseitig zu bekämpfen, damit er sie alle von Gott entfremde und sie vernichte. Vor allen Dingen sollten die Menschen Jehova Gott und seine gütige Vorkehrung zu ihrem allgemeinen Wohlergehen kennenlernen.

25. Juni 1933

## JUDEN

Wenn in unserer Literatur der Ausdruck «Geistlichkeit» gebraucht wird, so bezieht sich dieser Ausdruck auf solche angeblichen Religionslehrer, Priester und Jesuiten, die unrechtmäßige politische Mittel anwenden, um ihre Zwecke zu erreichen, und die sogar ihre Kräfte verbinden mit solchen, die Gott und den Herrn Jesus Christus verleugnen. Das ist dieselbe Klasse, die Jesus als seine Verfolger bezeichnete. Wir üben keine Kritik an aufrichtigen Religionslehrern.

Als Jesus zu den Juden kam, um ihnen die Wahrheit kundzutun, war es die jüdische Geistlichkeit, daß heift die Pharisäer und Priester, die ihn heftig bekämpfte, ihn verfolgte, und die Ursache war, daß er aller, möglichen Verbrechen und Sünden bezichtigt wurde. Sie weigerten sich, die Wahrheit zu hören, und Jesus richtete folgende Worte an sie: «Warum verstehet ihr meine Sprache nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt. Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr mir nicht.» (Johannes 8: 43-45) Obschon die Pharisäer und Priester damals vorgaben Jehova Gott zu dienen, sagte ihnen Jesus, daß sie in Wirklichkeit Vertreter Satans des Teufel seien.

Wir haben keinen Streit mit irgend jemand, auch nicht mit Religionslehrern, jedoch müssen wir darauf aufmerksam machen, daß oft diejenigen, die vorgeben Gott und Christus Jesus zu vertreten, unsere tatsächlichen Verfolger sind, die uns bei den Regierungen der Länder in falschem Lichte darstellen. Als wahre Nachfolger Christi Jesu haben wir solche Gegnerschaft zu erwarten, und wir erwähnen dies hier zur Erklärung, weshalb wir bei den Führern des Volkes in Verruf gebracht worden sind. Jesus sagte zu seinen treuen Nachfolgern; «Gedenket des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie (die falschen Religionslehrer) mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen. Wenn sie [die wahren Lehrer] mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.» (Johannes 15: 20) Des weiteren erklärte Jesus, daß dieselbe Gruppe von Menschen veranlassen würde, daß seine treuen Jünger bei der Staatsgewalt in falschen Verdacht gebracht werden würden. Seine Worte lauteten: «Ihr aber, sehet auf euch selbst, denn sie (falsche Religionslehrer) werden euch an Synedrien [Polizeigewalt] und an Synagogen überliefern; ihr werdet geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinwillen, ihnen zu einem Zeugnis (andere Übers.: zu einem Zeugnis wider sie).» (Marcus 13: 9) Dies erklärt, warum Jehova Gott es jetzt

geschehen läßt, daß seine (reuen Zeugen in falschen Verdacht kommen und verfolgt werden, nämlich damit solche, die von einem falschen Geist beseelt sind, sich selbst als Feinde Gottes offenbaren und somit wider sich selbst Zeugnis ablegen.

Es ist von unseren Feinden fälschlich behauptet worden daß wir in unsere Tätigkeit von den Juden finanziell unterstützt werden. Dies ist absolut unwahr, denn bis zur gegenwertigen Stunde ist auch nicht das geringste an Beitragen oder finanzieller Unterstützung für unser Werk von Juden geleistet worden. Wir sind treue Nachfolger Jesu Christi und glauben an ihn als den Heiland der Welt. Die Juden dagegen verwerfen Jesus Christus völlig und leugen absolut, daß er der Welt Heiland ist, der von Gott zum Nutzen des Menschen gesandt wurde. Schon allein diese Tatsache sollte Bcwciß dafür sein, daß wir von den Juden nicht unterstützt werden und daß die Anschuldigungen gegen uns in böser Absicht vorgebracht wurden und falsch sind, und nur von Satan, unserem großen Feinde, herrühren können.

Das Anglo-Amerikanische Weltreich ist die größte und bedrückendste Herrschaft auf Erden. Hiermit ist das Britische Reich, wovon die Vereinigten Staaten Amerikas einen Teil bilden, gemeint. Es sind die Handelsjuden des Britisch-Amerikanischen Weltreiches, die das Croßgeschät aufgebaut und benutzt haben als ein Mittel der Ausbeutung und der Bedrückung vieler Völker. Diese Tatsache bezieht sich insonderheit auf die Städte London und New York als Hauptstützpunkte des Croßgeschäfts. Dies ist in Amerika so offenbar, das es in Bezug auf die Stadt New York ein Sprichwort gibt, das heißt: „Den Juden gehört die Stadt, die irischen Katholiken beherrschen sie, und die Amerikaner müssen zahlen.“ Wir haben mit den erwähnten Gruppen keinen Streit, sonder als Zeugen für Jehova und in Befolgung seiner in der Schrift niedergelegten Gebote müssen wir auf die Wahrheit hierüber aufmerksam machen, damit das Volk über Gott und sein Vorhaben aufgeklärt werden möchte.

## UNSERE LITERATUR

Es ist gesagt worden, daß unsere Bücher und Schriften, wenn sie unter dem Volke verbreitet werden, die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Staates gefährden. Wir sind überzeugt daß diese Schußfolge allein der Tatsache zuzuschreiben ist, daß unsere Bücher und Schriften von den Führen nicht sorfältig geprüft und daher auch nicht richtig verstanden worden sind. Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß diese Bücher und Schriften im Original in Amerika geschrieben wurden, und daß die Sprache dem offenen und direkten amerikanischen Stil entspricht, so daß sie in der deutschen Übertragung hart-erscheint. Wir



geben zu, daß dieselben Wahrheiten nicht so derb gesagt und in eine mildere Form gekleidet werden könnten. Die Sprache dieser Bücher entspricht jedoch genau der Redeweise der Bibel.

Man sollte daran denken, daß in dem Britischen Weltreich und in Amerika das allgemeine Volk gelitten hat und jetzt noch sehr leidet durch die Mißherrschaft des Großgeschäfts und der gewissenlosen Politiker; diese Mißherrschaft wurde und wird von politischen Religionsvertretern unterstützt, und darum waren die Schreiber unserer Bücher und unserer Literatur bemüht, eine offen Sprache zu führen, um dem Volke den rechten Gedanken und das rechte Verständnis zu vermitteln. Die angewandte Redeweise ist jedoch nicht so kräftig und deutlich wie diejenige, die Jesus Christus gebrauchte, als er die Bedrücker und falschen Lehrer seiner Zeit anklagte.

Die nationale Regierung hat sich nun deutlich ausgesprochen gegen die Bedrückung durch das Großgeschäft und gegen verkehrte religiöse Einflüsse in den politischen Angelegenheiten des Staates. Genau dies ist auch unsere Stellungnahme, und wir erklären ferner in unserer Literatur, warum das bedrückende Großgeschäft besteht, und warum der verkehrte politisch-religiöse Einfluß vorhanden ist; denn die Heilige Schrift erklärt deutlich, daß diese bedrückenden Werkzeuge vom Teufel herkommen, und daß die gänzliche Errettung davon in Cottes Königreich unter der Herrschaft Christi kommen wird. Es ist darum unmöglich, daß unsere Literatur oder unsere Tätigkeit in irgendeiner Weise die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Staates bedrohen oder gefährden kann.

Unsere Organisation ist keineswegs politisch; wir bestehen nur darauf, das Wort Jehova Gottes dem Volke zu lehren und dies ohne Behinderung tun zu können. Wir haben nichts dagegen und suchen auch niemand zu hindern, zu lehren oder zu glauben was ihm beliebt. Wir erbitten jedoch die Freiheit, zu glauben oder zu lehren was wir für biblisch Lehre halten, und dann mag das Volk entscheiden, was es zu glauben wünscht. Es ist für jedermann von größter Wichtigkeit, Jehova Gott und seine gütige Vorkehrung für die Menschheit kennenzulernen, weil Gott in seinem Worte erklärt hat, daß, wo kein Gesicht oder kein Verständnis seines Wortes ist, ein Volk zügellos wird (and. Übersetzung: umkommt). (Sprüche 29: 18) Wir haben alles, was wir sind und haben, unserer Aufgabe gewidmet, damit das Volk ein Gesicht oder Verständnis des göttlichen Wortes erhalten möchte. Es ist daher unmöglich, daß unsere Literatur und unsere Wirksamkeit die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Landes bedrohen könnte. Anstatt gegen die von der deutschen Regierung vertretenen Grundsätze eingestellt zu sein, treten wir vollkommen ein für diese Leitsätze, und weisen darauf hin, daß Jehova Gott durch Christus Jesus die gänzliche Verwirklichung

dieser Grundsätze bringen, dem Volke Frieden und Wohlstand schenken und die höchsten Wünsche aller aufrichtigen Herzen erfüllen wird.

Unsere Organisation sucht weder finanziellen Gewinn noch Mitglieder, sondern sie ist eine organisierte Körperschaft christlicher Männer und Frauen, die lediglich in gemeinnütziger Weise damit beschäftigt sind, möglichst unentgeltlich dem Volke das Wort Gottes zu lehren. Unsere Gesellschaft wurde ursprünglich in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1884 unter dem Namen „Walch Tower Bible and Tract Society“ gegründet, und 1914 wurde die Gesellschaft nach englischem Gesetz unter dem Namen „International Bible Students Association“ eingetragen. Diese Korporationsbezeichnungen dienen unserer Gesellschaft als gesetzliche Grundlage zur Hinausführung ihres Werkes. Der schriftgemäße Name aber ist: Jehovas Zeugen. Wir betreiben ein absolut gemeinnütziges Werk; denn der Zweck unserer Bewegung besteht darin, dem Volke zu einem Verständnis der Bibel zu verhelfen, wodurch der einzig mögliche Weg zur Segnung und völligen Errettung der Menschheit klargelegt wird. Die Tätigkeit unserer Organisation hat sich über der ganzen Erde erstreckt. Bildung, Kultur, und Aufbau des Volkes muß und wird kommen, durch Gottes Königreich, worüber wir das lehren, was in der Bibel niedergelegt ist. Das Heil der Menschen hängt ab von ihrer richtigen Erkenntnis und ihrem Gehorsam lehova Gott und seinen gerechten Wegen gegenüber.

Die Menschen befinden sich in großer Bedrängnis und benötigen eine Anleitung, den Grund ihrer unglücklichen Lage und den Weg zu ihrer Errettung zu erkennen. Ein Verständnis der Schrift erhellt diese Sache. Anstatt bei den Leuten Geld zu sammeln und dieses zu verwenden, große Bauten zu errichten, oder einzelnen hohe Gehälter zu zahlen, verwenden wir die Mittel zum Druck der frohen Botschaft von Codes Königreich und bringen diese den Menschen ins Haus, damit sie ohne Mühe über Gottes Vorhaben mit ihnen unterrichtet werden.

Eine sorgfältige Prüfung unserer Bücher und Schriften wird deutlich zeigen, daß die hohen Ideale, die sich die nationale Regierung zum Ziel gesetzt hat und die sie propagiert, auch in unseren Veröffentlichungen dargelegt, gutgeheißen und besonders hervorgehoben werden. Unsere Literatur beweist ferner, daß Jehova Colt dafür sorgen wird, daß alle, die Gerechtigkeit lieben und dem Allerhöchsten gehorchen, zur bestimmten Zeit diese hohen Ziele erreichen werden. Anstatt daß unsere Schriften und unsere Tätigkeit die Grundsätze der nationalen Regierung gefährden, werden in ihnen diese hohen Ideale sehr unterstützt. Darum hat auch Satan, der Feind aller, die Cerechtigkeit lieben, versucht, unsere Tätigkeit in Verrufung zu bringen und sie in diesem Lande zu verhindern.

Seil vielen Jahren war unsere Bewegung unablässig bestrebt, in uneigennütziger Weise dem Volke Gutes zu tun. Unsere Amerikanischen Brüder haben das Werk in Deutschland auch mit Geldmitteln fleißig unterstützt, und zwar zur einer Zeit, wo sich ganz Deutschland in großer Not befand. Nu, wo es scheint, Deutschland bald von Bedrückung befreit und das Volk in eine bessere Lage gebracht sein wird, bemüht sich Satan, der größte Feind, dieses gemeinnützige Unternehmen hierzulande zu vernichten. Man möchte uns gestatten, hier darauf aufmerksam zu machen, daß in Amerika, wo unsere Bücher geschrieben wurden, Katholiken als auch Juden sich miteinander verbunden haben in der Beschimpfung der nationalen Regierung in Deutschland und in dem Versuch, Deutschland zu boykottieren wegen der von der nationalsozialistischen Partei verkündigten Grundsätze.

## VÖLKERBUND

Man hat das, was in unseren Büchern oder Schriften über den Völkerbund gesagt wurde, als Grund angenommen, unsere Tätigkeit und die Verbreitung unserer Bücher zu verbieten. Wir möchten die Regierung und das Deutsche Volk daran erinnern, daß es der Völkerbund war, wodurch dem deutschen Volke große, ungerechte und unerträgliche Lasten aufgelegt wurden. Jener Völkerbund ist nicht von den Freunden Deutschlands gemacht worden. Die Fresse kündigte seinerzeit an, daß in Amerika 140 000 Geistliche eine bestimmte Zeit festgelegt hatten, während der gemeinsame Anstrengungen gemacht werden sollten und auch gemacht wurden, um das Amerikanische Volk zu bewegen, dem Völkerbund beizutreten. Der Kirchenbund in Amerika gab ein Manifest heraus, worin erklärt wurde, daß der Völkerbund „der Politische Ausdruck des Reiches Gottes auf Erden“ sei und so wurde dieser von ihnen an die Stelle des Königreich Gottes unter Christi Herrschaft gesetzt. Damals zeigte unsere Organisation unter der sichtbaren Leitung ihres Präsidenten klar und deutlich, daß dieser Völkerbund keine Einrichtung Jehova Gottes ist, weil er bedrückend und unfair ist. Was aber von Jehova kommt kann nicht bedrückend und unfair sein. Die damals vorhandenen Umstände gaben den Anlaß, in unseren Büchern offen über den Völkerbund zu reden und darauf aufmerksam zu machen, daß ein solcher Völkerbund niemals Befreiung und Segnung der Völker bringen kann, weil die Errettung und Segnung nur kommen kann, wenn die Grundsätze, die in Gottes Wort niedergelegt sind, befolgt werden, und nur auf die Weise, wie Jehova sie bestimmt hat.

Seit beinahe einem halben Jahrhundert hat unsere christliche Organisation ihre Tätigkeit in verschiedenen Teilen der Erde ausgeübt. Unsere Bücher sind in mehr als 50 Sprachen erschienen, und mehr als 140

Millionen dieser Bücher sind in den Händen der Menschen. Seit mehr als 30 Jahren sind unsere Bücher und Schriften in ganz Deutschland verbreitet worden, und Millionen dieser Bücher befinden sich in den Händen des deutschen Volkes und werden gelesen. Alle, die diese Bücher gelesen haben, werden bezeugen, daß diese sich gänzlich auf der Bibel stützen, und daß sie ihnen geholfen, sie aufzubauen und ihnen die Hoffnung auf die Segnungen gegeben haben, die Jehova Gott sei! langem verheißen hat. Aus all diesen Jahren unserer Tätigkeit und bei der weiten Verbreitung unserer Bücher und Schriften kann wahrheitsgemäß kein einziges Beispiel angeführt werden dafür, daß unsere Tätigkeit oder unsere Literatur jemals in irgendeiner Weise die Regierung oder die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Landes bedroht hätte.

Das Bestreben unserer Organisation ist ausschließlich darauf beschränkt, für den Namen und das Wort Jehova Gottes Zeugnis abzulegen. Es wäre daher von uns ganz unkonsequent, wenn wir versuchen wollten, irgendwelchen Einfluss auf die Regierungen dieser Welt auszuüben oder irgendetwas zu tun, was die öffentliche Ruhe und Sicherheit des Landes gefährden würde. Wir haben weder den Wunsch noch den Cedanken, irgend etwas anderes zu tun, als nur den uns von Gott gegebenen Auftrag, das Wort Jehova Gottes zu verkündigen, auszuführen.

In Amerika, Kanada und in anderen Teilen des Britischen Weltreiches haben die politischen Geistlichen, Priester und Jesuiten die Glieder unserer Organisation ohne guten Grund oder eine Entschuldigung fortgesetzt verfolgt und fahren fort, dies zu tun, und haben wir Grund zu glauben, daß ein ähnlicher Einfluß in listiger Weise von dem großen Feind Satan angewandt wurde, um uns und unsere Tätigkeit in Deutschland in Verruf zu bringen. Wir möchten Sie daran erinnern, daß in den letzten Jahren politische Geistliche dem deutschen Volke mehr Sorgen bereitet haben als irgendeine andere Gruppe. Wir wollen uns nicht mit den katholischen Geistlichen streiten, doch wir ersuchen die Reichsregierung, uns nicht nach der falschen Darstellung dieser Männer zu beurteilen, sondern nach dem Maßstab des Wortes Gottes und nach der Tätigkeit, die wir im Einklang damit ausüben. Jehova Gott verfolgt niemand, sonder überläßt es jedem einzelnen, seinen eigenen Weg zu wählen, aber er hält jeden nach seiner Erkenntnis verantwortlich für sein Tun. Jehova Gott hat deutlich seinen Zorn zum Ausdruck gebracht gegen alle, die seine Diener verfolgen. Dies beweist, daß, wer uns verfolgt, nicht Gott dient, sondern von dem Feinde Gottes und des Menschen dazu veranlasst wird. — Psalm 72: 4.

## BEDEUTUNGSVOLLE WAHRHEITEN

Die Heilige Schrift, betrachtet im Lichte heutiger Ereignisse, wodurch göttliche Prophétie erfüllt wird, offenbart: der Zeitpunkt ist gekommen, wo Jehova seinen Namen der ganzen Schöpfung bekanntgeben, rechtfertigen und von der Schändung die Satan auf Cottes heiligen Namen gebracht hat, reinigen wird. (Psalm 83: 18) Als Jesus Christus, der große Rechtfertiger, in den Himmel aufgestiegen war, befahl Jehova ihm, bis zu dem bestimmten Zeitpunkt zu warten, wo der Feind niedergeworfen werden sollte. Diese Wartezeit ist jetzt zu Ende, und Cott hat seinen geliebten Sohn gesandt, den Feind aufzutreiben und dann in Gerechtigkeit zu herrschen. (Psalm 110: 1-4; Hebräer 10: 12,13) Die Welt oder die ununterbrochene Herrschaft Satans ist zu Ende, was durch den Weltkrieg 1914 in Erscheinung trat. Seitdem ist die Zeit, wo das Evangelium vom Königreich den Nationen kundgemacht werden muß. (Mattäus 24: 3, 14) Satan ist nun aus dem Himmel hinaus und auf Erden hinabgeworfen worden, und seine Wirksamkeit ist jetzt auf die Erde beschränkt. Es ist sein Bestreben, die Menschen gegen die Wahrheit blind zu machen und sie zugrunde zu richten, und dies ist die Ursache für die gegenwärtigen Leiden der Menschheit. Jetzt haben die prophetische Worte Jesu Anwendung: „Wehe denen, die auf Erden (die Führer) wohnen, und auf dem Meer (das allgemeine Volk!) denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er wenig Zeit hat.“ Offenbarung 12:12.

Das deutsche Volk hat seit 1914 große Not gelitten und hat viele Ungerechtigkeiten durch andere erdulden müssen. Die National-sozialisten haben erklärt, daß sie gegen jede solche Ungerechtigkeit Stellung nehmen, und haben als Leitsatz kundgetan: „Unser Verhältnis Gott gegenüber ist hoch und heilig.“ Da unsere Organisation diese gerechten Grundsätze durchaus gutheißt und einzig damit beschäftigt ist, die Menschen über das Wort Jehova Gottes aufzuklären, ist Satan in listiger Weise bestrebt, die Regierung gegen unser Werk zu wenden und es zu zerstören, weil wir die Notwendigkeit, Gott zu erkennen und ihm zu dienen hervorheben. Unsere Organisation gefährdet keineswegs die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Staates, sondern sie ist die Bewegung, die für die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit des Landes eintritt. Wir möchten allen vor Augen führen, daß die große Krise über die Welt gekommen ist, weil dies die Übergangszeit vom Schlechten zum Guten ist. Die Hoffnung der Welt ist Gottes Königreich unter der Herrschaft Christi, wofür Jesus seine Jünger lehrte, ständig zu beten: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.“

Jehova Colics Macht isl über alles erhaben, und es gibt keine Mach die ihm erfolgreich wiederstehen kann. Sein Zeitpunkt, seine Macl zum Nutzen der Menschheit und zur Rechtfertigung seines hohen N« mens auszuüben ist herbeigekommen. In diesem Zusammenhang gestalten wir uns ergebenst, auf die Ermahnung und Warnung Jehovas sowohl an die Führer als auch an das Volk hinzuweisen. Diese Schriftstell« hat auf die gegenwärtige Stunde Anwendung und lautet: «Habe doch ich meinen König gesalbt auf Zion, meinem heiligen Berge ... Und nun ihr Könige, seil verständig; lasset euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dienet Jehova mit Furcht, und freuet euch mit Zittern! Küset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr unkommet auf dem Wege, wenn nur ein wenig entbrennt sein Zorn. Clückselig alle, die auf ihn trauen!" Psalm 2: 6, 10-12

Nachdem sich die nationale Regierung zu den oben erwähnten hohen Idealen bekannt hat, sind wir überzeugt daß die Führer nicht wissentlich das fortschrittliche Zeugniswerk für den Namen Jehovas und seines Königsreiches, das wir jetzt hinausführen, bekämpfen wollen. Wenn unser Werk nur Menschenwerk wäre, so würde es von selbst untergehen. Wenn es jedoch Cottes Werk ist und auf seinem Befehl getan wird, so bedeutet die Bekämpfung dieses Werkes einen Kampf gegen Cott. — Apostelgeschichte 5: 39.

Wir appcliren daher an den Cercchtigkeitsinn der Ländesführer und ersuchen ergebenst, daß das Veitoot unserer Tätigkeit und unserer Literatur aufgehoben werden möchte, und daß man uns eine Celegenheil gebe, in unparteiischer Weise angehört zu werden, ehe man uns verurteilt. Wir bitten ergebenst darum, daß die Regierung ein Komitee Isiel unparteiischer Männer bestimme, um mit einem Komitee siel aus unserer Organisation zu verhandeln, und daß unsere Literatur und unsere Tätigkeit in fairer und unparteiischer Weise untersucht werde, damit jedes Mißverständnis behoben werde und wir uns gegenseitig behilflich sein möchten, und damit wir ohne Behinderung dem Gebote Cottes, daß jetzt auf uns Anwendung hat, nachkommen können, nämlich: „Zieheth durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnet die Strasse, reinige! sie von Steinen, erhebet ein Panier über die Völker." — Jesaja 62 Vers 10.

Das deutsche Volk ist ein gottesfürchtiges Volk, und ihm sollte nicht die Möglichkeit genommen werden über Jehova Gott und über seine gütige Vorkehrung, allen die ihn kennen und ihm gehorchen, ewigen Frieden, Wohlfahrt, Freiheit und ewiges Leben auf Erden zu geben, unterrichtet zu werden. Möchten doch alle, die Gott lieben, zusammen arbeiten zur Ehrung und Rechtfertigung seines Namens. Alle, die einen entgegengesetzten Weg verfolgen, müssen selber vor Gott die Verant-

wortung auf sich nehmen; was aber uns betrifft, so werden wir auf ewig Jehova dienen.

Es wird hierdurch beschlossen, je ein Exemplar dieser Erklärung den hohen Regierungsbeamten ergebenst zu überreichen und sie allgemein zu verbreiten, damit der Name Jchovas immer mehr bekannt gemacht werde.

**WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY, MAG-  
DEBURG**

Druck u. Verlag: Walch Tower Bible and Tract Society, Magdeburg





c) Begleitschi

# WATCH TOWER

## BIBLE AND TRACT SOCIETY

PUBLISHERS OF THE BIBLE STUDENTS ASSOCIATION

GENERAL OFFICES:  
117 ADAMS STREET  
BROOKLYN  
NEW YORK, U.S.A.

GERMAN BRANCH:  
WACHTTURMSTR. 1 - 19  
MAGDEBURG  
POSTSCH.-K.: MAGDEBURG 4042

TELEPHONE, MAGDEBURG 405 56, 405 57, 405, 58  
RADIO AND CABLE ADDRESS: WATCHTOWER MAGDEBURG

Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Am 25. Juni 1933 tagte in Berlin in der Sporthalle Wilmersdorf eine ca. 5000 Personen umfassende und mehrere Millionen Deutscher repräsentierende Vertreterkonferenz der Bibelforscher Deutschlands (Zeugen Jehovas), welche bereits seit vielen Jahren Freunde und Anhänger dieser Bewegung sind. Der Zweck dieser, von den Abgeordneten der einzelnen Bibelforschergemeinden Deutschlands besuchten Tagung war, Mittel und Wege zu finden, um dem Herrn Reichskanzler und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Deutschen Reiches sowohl als allen Länderregierungen Kenntnis zu geben von folgendem:

Gegen eine auf dem Boden positiven Christentums stehende Vereinigung ernster, christlicher Männer und Frauen wurden und werden in einzelnen Landesteilen Massnahmen ergriffen, die in ihrem Ursprung lediglich als die Verfolgung von Christen durch andere Christen anzusprechen sind, weil die - diese Massnahmen auslösenden - gegen uns erhobenen Anschuldigungen meistens von klerikaler, besonders katholischer Seite aus erhoben wurden und unwahr sind.

Absolut überzeugt von der völligen Objektivität der die Angelegenheit bearbeitenden Regierungsstellen und Beamten, ersehen wir trotz

## eiben an Hitler

allem, dass - einerseits wohl wegen des Umfanges unserer Literatur und andererseits wegen starker Inanspruchnahme der betreffenden Sachbearbeiter - der Inhalt unserer Literatur und der Sinn unserer Bewegung grösstenteils falsch beurteilt wird, und zwar nach dem, was unsere religiösen Gegner - Vorurteil bewirkend - gegen uns vorbringen.

Darum ist das auf dieser Konferenz Besprochene in beigefügter Erklärung der Walch Tower Bible and Tract Society niedergelegt, um es ihnen, Herr Reichskanzler, sowie den hohen Regierungsstellen des Deutschen Reiches und der Länder zu überreichen als Dokumentierung der Tatsache, dass die Bibelforscher Deutschlands als einziges Ziel ihrer Arbeit nur beabsichtigen, die Menschen zu Gott zurückzuführen und den Namen Jehovas, des Allerhöchsten, des Vaters unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus, auf Erden zu bezeugen und zu ehren. Wir wissen bestimmt, dass Sie, Herr Reichskanzler, solche Tätigkeit nicht stören lassen werden.

Die Bibelforschergemeinden Deutschlands und ihre Glieder sind allgemein bekannt als Hort wahrhafter Ehrfurcht vor dem Allerhöchsten und als eifrige Pfleger sorgsamer Bibelforschung. Örtliche Polizeibehörden werden immer bestätigen müssen, dass Bibelforscher absolut zu den ordnungliebenden und -erhaltenden Elementen des Landes und Volkes zu zählen sind. Ihre einzige Mission ist Werbung der Menschenherzen für Gott.

Die Walch Tower Bible and Tract Society ist die organisierende Missionszentrale der Bibelforscher (für Deutschland: Sitz Magdeburg).

Das Brooklyner Präsidium der Walch Tower-Gesellschaft ist und war seit jeher in hervorragender Masse deutschfreundlich. Aus diesem Grunde wurden im Jahre 1918 der Präsident der Gesellschaft und die sieben Glieder des Direktoriums in Amerika zu 80 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil der Präsident sich weigerte, zwei von ihm in Amerika geleitete Zeitschriften zur Kriegspropaganda gegen Deutschland zu gebrauchen. Diese zwei Zeitschriften „The Walch Tower“ und „Bible Student“ waren die beiden einzigen Zeitschriften Amerikas, die eine Kriegspropaganda gegen Deutschland verweigerten und darum während des Krieges in Amerika auch verboten und unterdrückt wurden.

In gleicher Weise hat sich das Präsidium unserer Gesellschaft in den letzten Monaten nicht nur geweigert, an der Greuelpropaganda gegen Deutschland teilzunehmen, sondern hat sogar dagegen Stellung genommen, wie dies auch in der beigefügten Erklärung unterstrichen wird durch den Hinweis, dass die Kreise, welche diese Greuelpropaganda in Amerika leiteten (Geschäftsjuden und Katholiken), dort auch die rigorösesten Verfolger der Arbeit unserer Gesellschaft und ihres Präsidiums sind. Durch diese und andere in der Erklärung enthaltenden Fest-

Stellungen soll die Zurückweisung der Verleumdung, Bibelforscher würden durch die Juden unterstützt, erfolgen.

Die Vertreterkonferenz dieser fünftausend Delegierten nahm mit grosser Befriedigung Kenntnis von der durch Herrn Regierungspräsidenten zu Magdeburg erfolgten Feststellung, dass die von unseren kirchlichen Gegnern behauptete Beziehung zwischen Bibelforschern und Kommunisten oder Marxisten nicht erweisbar sei (also auch eine Verleumdung ist). Ein diesbezüglicher Pressebericht, enthalten in der Magdeburger Tageszeitung Nr. 104 vom 5. Mai 1933, lautet:

Eine Erklärung der Regierung zur Besetzung des Bibelforscher-Hauses. — Die Pressestelle der Regierung teilt mit: „Die polizeiliche Besetzung des Grundstückes der „Vereinigung der ernstesten Bibelforscher“ in Magdeburg ist am 29. April aufgehoben worden, weil kein belastendes Material hinsichtlich der behaupteten kommunistischen Betätigung gefunden worden ist.“

Ferner. Magdeburger Tageszeitung Nr. 102 vom 3. Mai 1933

„Vom Büro der Bibelforschervereinigung wird uns mitgeteilt, dass die Aktion, die von der Polizei gegen die Wachturm-gesellschaft und Bibelforschervereinigung eingeleitet wurde, inzwischen *gänzlich aufgehoben* worden ist. Ferner wurde alles freigegeben, da die sorgfältig durchgeführte Durchsuchung ergab, dass sich die Gesellschaften weder in politischer noch in krimineller Hinsicht irgend etwas zuschulden kommen liessen, und weil weiter festgestellt wurde, dass die beiden Gesellschaften absolut unpolitisch und streng religiös sind. — Von der Regierung wurde uns auf Anfrage die Richtigkeit dieser Angaben *bestätigt*.“

Die Vertreterkonferenz dieser fünftausend Delegierten betonte, dass sie es nach dieser Sachlage unter ihrer Würde halte, sich fernerhin überhaupt noch gegen die verächtliche Verdächtigung marxistischer oder gar kommunistischer Betätigung verteidigen zu müssen. Diese widerlegten Verleumdungen unserer religiösen Gegner tragen eindeutig das Signum religiöser Konkurrenz, die einen ehrlichen Mahner statt mit Gottes Wort, mit dem wenig schönen Mittel der Verleumdung erdrosseln möchte.

Weiter wurde auf dieser Konferenz der fünftausend Delegierten - wie in der Erklärung ausgedrückt - festgestellt, dass die Bibelforscher Deutschlands für dieselben hohen ethischen Ziele und Ideale kämpfen, welche die nationale Regierung des Deutschen Reiches bezüglich des

Verhältnisses des Menschen zu Coli proklamierte, nämlich: Ehrlichkeit des Geschöpfes gegenüber dem Schöpfer!

Auf der Konferenz wurde festgestellt, dass in dem Verhältnis der Bibelforscher Deutschlands zur nationalen Regierung des Deutschen Reiches keinerlei Gegensätze vorliegen, sondern dass im Gegenteil - bezüglich der rein religiösen, unpolitischen Ziele und Bestrebungen der Bibelforscher - zu sagen ist, dass diese in völliger Übereinstimmung mit den gleichlaufenden Zielen der nationalen Regierung des Deutschen Reiches sind.

Unter Berufung auf die angeblich harte Sprache unserer Literatur erfolgten einige Verbote unserer Bücher. Die Konferenz der fünftausend Delegierten verwies dazu auf den Umstand, dass der beanstandete Inhalt der Bücher doch nur Bezug nimmt auf Zustände und Handlungen im Anglo-Amcrikanischen Weltreich, und dass dieses - speziell England - doch für den Völkerbund und die auf Deutschland gelegten ungerechten Verträge und Lasten verantwortlich zu machen ist. Das im obigen Sinne unserer Literatur Gesagte richtet sich also doch - einerlei, ob in finanzieller, politischer oder ultramontaner Beziehung - gegen die Bedrücker des deutschen Volkes und Landes, aber doch nicht gegen das sich gegen diese Lasten sträubende Deutschland, so dass die erfolgten Verbote absolut unverständlich sind.

Für diejenigen deutschen Landergruppen, in denen sogar Verbote der Bibelforscher-Gottesdienste, Verbote ihrer Gebetsversammlungen usw. vorliegen, und die seit vielen Wochen auf eine gerechte Lösung dieses, ihr religiöses Leben knebelnden Zustandes warten, wurde folgendes ausgedrückt:

Wir wollen auch weiterhin den erlassenen Verbotsanordnungen Folge leisten; denn wir sind gewiss, dass der Herr Reichskanzler bzw. die einzelnen hohen Landesregierungen diese Massnahmen - durch welche zehntausende christliche Männer und Frauen schliesslich einem dem Urchristen-Leiden vergleichbaren Märtyrertum verfallen müssten - nach Kenntniss der wirklichen Sachlage aufheben werden.

Endlich bekundete diese Konferenz der fünftausend Delegierten, dass die Bibelforscher- bzw. die Watchtower-Organisation eintritt für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit des Staates, sowie für die Förderung der vorhererwähnten, auf religiösem Gebiet liegenden hohen Ideale der nationalen Regierung. Um hiervon vor allen Dingen dem Herrn Reichskanzler, als dem Führer des Volkes, und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Deutschen Reiches und der Länder Kenntnis zu geben, wurde das vohrstehend kurz gesagte in anliegender Erklärung ausführlich niedergelegt.

Diese beigelegte Erklärung wurde vom Sekretär der fünftausend Delegierten der Bibelforscher Konferenz vorgelesen und von dieser ein-

stimmig gebilligt und angenommen mit dem Auftrag, je ein Exemplar dieser Erklärung zusammen mit diesem Versammlungsbericht dem Herrn Reichskanzler und den übrigen hohen Regierungsbeamten des Reiches und der Länder zu überreichen.

Dies geschieht hierdurch mit der ergebenen Bitte, dem in der Erklärung zum Ausdruck gebrachten Ansuchen geneigtes! entsprechen zu wollen Nämlich, einer Kommission aus unserer glitte Gelegenheit zu geben zur verantwortlichen Darlegung des wahren Sachverhalts vor dem Herrn Reichskanzler oder dem Herrn Reichsminister des Innern persönlich. Anderfalls wollte der Herr Reichskanzler eine Kommission von Männern bestimmen, die nicht nur durch religiöse Vorurteile gegen uns eingenommen sind, also von Männern, die selbst nicht beruflich religiös interessiert sind, sondern die wirklich nur - den für solche Fälle geltenden gerechten und vom Herrn Reichskanzler selbst aufgestellten Grundsätzen entsprechend - unsere Angelegenheit vorurteilslos prüfen würden. Mit diesen Grundsätzen meinen wir das in Punkt 24 des Programms der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Gesagte:

„Wir fördern die Freiheit aller religiösen Bekenntnisse im Staat, soweit sie nicht dessen Bestand gefährden oder gegen das Sittlichkeits- und Moralgefühl der germanischen Rasse Verstößen.

Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden. Sie bekämpft den jüdisch-materialistischen Geist in und ausser uns und ist überzeugt, dass eine dauernde Genesung unseres Volkes nur erfolgen kann von innen heraus....“

Wir sind fest überzeugt, dass - wenn man uns religiös vorurteilslos erstens nur nach Gottes Wort and zweitens diesen angeführten Programmpunkten nach beurteilt - die nationale Regierung Deutschlands keinerlei Ursache finden wird, unsere Gottesdienste oder unsere Missions Tätigkeit zu hindern.

In Erwartung einer baldigen gütigen Zusage, und mit der Versicherung unserer allgerörssten Hochachtung, sind wir, seht verehrter Herr Reichskanzler

ergebenst

WATCH TOWER BIBLE AND TRACT SOCIETY

MAGDEBURG



Erklärung (15. September 1943)

# Erklärung

Jeder Krieg bringt namenloses Leid über die Menschheit. Jeder Krieg bringt Tausende, ja Millionen von Menschen in schwere Gewissensnot. Das gilt besonders auch vom jetzigen Krieg, der keinen Erdteil verschont und in der Luft, zu Wasser und zu Lande ausgetragen wird. Es ist unvermeidlich, daß in solchen Zeiten nicht nur einzelne Menschen, sondern auch Gemeinschaften aller Art ungewollt verkannt oder auch bewußt falsch verdächtigt werden.

Auch uns Zeugen Jehovas ist dieses Schicksal nicht erspart geblieben. Wir werden als eine Vereinigung hingestellt, die bezwecke oder deren Tätigkeit darauf gerichtet sei, „die militärische Disziplin zu untergraben, insbesondere Dienstpflichtige zum Ungehorsam gegen militärische Befehle, zur Dienstverletzung, zur Dienstverweigerung oder zum Ausreißen zu bewegen oder zu verleiten.“

Eine solche Auffassung kann nur vertreten, wer Geist und Wirken unserer Gemeinschaft völlig verkennt oder sie wider besseres Wissen böswillig entstellt.

Wir stellen ausdrücklich fest, daß unsere Vereinigung weder gebietet noch empfiehlt, noch sonst in irgendeiner Weise nahelegt, gegen militärische Vorschriften zu handeln. Derartige Fragen werden weder in unseren Versammlungen noch in den von der Vereinigung herausgegebenen Schriften behandelt. Wir beschäftigen uns überhaupt nicht mit solchen Fragen. Wir erblicken unsere Aufgabe darin, für Jehova Gott Zeugnis abzulegen und allen Menschen die biblische Wahrheit zu verkündigen. Hunderte unserer Mitglieder und Glaubensfreunde haben ihre militärischen Pflichten erfüllt und erfüllen sie weiterhin.

Wir haben uns nie angemaßt und werden uns nie anmaßen, in dieser militärischen Pflichterfüllung eine Zuwiderhandlung gegen die Grundsätze und Bestrebungen der Vereinigung Jehovas Zeugen, wie sie in ihren Statuten niedergelegt sind, zu erblicken. Wir bitten alle unsere Mitglieder und Glaubensfreunde, bei der Verkündigung der Botschaft vom Königreiche Gottes (Matthäus 24: 14) sich nach wie vor streng auf die Verkündigung der biblischen Wahrheiten zu beschränken und alles zu vermeiden, was Anlaß zu Mißverständnis geben oder gar als Aufforderung zum Ungehorsam gegen militärische Vorschriften mißdeutet werden könnte.

Vereinigung Jehovas Zeugen der Schweiz  
Der Präsident: Ad. Gammenthaler  
Der Sekretär: D. Wiedenmann

Bern, den 15. September 1943.





## LITERATUR-VERZEICHNIS

- Abeele, Andries van den: De Kinderen van Hiram, Brüssel 1991.
- Adler, Manfred: Die antichristliche Revolution der Freimaurerei, 4. Auflage Jestetten 1989.
- Adler, Manfred: Die Freimaurer und der Vatikan, Durach 1992.
- Adler, Manfred: Die Söhne der Finsternis. 1. Teil, Die geplante Weltregierung, 2. Auflage Jestetten 1982.
- Adler, Manfred: Die Söhne der Finsternis. 2. Teil, Weltmacht Zionismus, Jestetten 1975.
- Adler, Manfred: Die Söhne der Finsternis. 3. Teil, Theologische Finsternis, 2. Auflage Jestetten 1983.
- Agar, Herbert et al.: The City of Man. A déclaration on World Democracy, New York 1941.
- Algermissen, Konrad: Die internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher, Hannover 1928.
- Algermissen, Konrad: Die Zeugen Jehovas, Celle 1949.
- Baker Eddy, Mary: Ciencia y Salud, Boston 1982.
- Baker, Nina: The Story of Theodor Herzl, London 1950.
- Ball Martinez, Mary: Die Unterminierung der katholischen Kirche, Durach 1992.
- Barbier, E.: Les Infiltrations Maçonniques dans l'Eglise, Paris 1910.
- Barefoot, Darek: Jehovah's Witnesses and the Hour of Darkness, Grand Junction 1992.
- Barrett, Francis: The Magus, Northhamptonshire 1989.
- Baumann: Atlantikpakt der Konzerne. Die Internationale Kapitalverflechtung in West-Deutschland, Berlin 1952.
- Bernstein, Jack: Das Leben eines amerikanischen Juden im rassistischen, marxistischen Israel, Steinkirchen 1985.
- Blackwood, Peter: Die Netzwerke der Insider, Leonberg 1986.

- Bochaca, Joaquim: Los Protocolos de los Sabios de Sión 1898-1990, ¿Apócrifos? ¿Auténticos? ¿Proféticos?, Bogotá 1990.
- Bord, Janet und Colin: Geheimnisse des 20. Jahrhunderts. Faszinierende Phänomene, Erscheinungen und Ereignisse, O.A.
- Burg, J.G.: Schuld und Schicksal, Oldenburg 1972.
- Cahill, Rev. E.: Freemasonry and the anti-Christian Movement, Dublin 1959.
- Carrera, Antonio: 127 Preguntas sobre la Secta de Jehová, Chihuahua 1994.
- Cetnar, William: Questions for Jehovah's Witnesses, Kunkletown 1983.
- Churchward, Albert: The Signs and Symbols of Primordial Man; The Evolution of Religious Doctrines from the Eschatology of the Ancient Egyptians, London 1913.
- Cierva, Ricardo de la: El Tercer Templo, Barcelona 1992.
- Cole, Marley: Jehovas Zeugen, Frankfurt 1956.
- Cross, Sholto: The Watchtower Movement in South-Central Africa 1908-1945, Oxford 1973.
- Crowley, Aleister: The Book of the Law, Maine 1976.
- Dall, Curtis B.: Amerikas Kriegspolitik: Roosevelt und seine Hintermänner, 2. Auflage Tübingen 1975.
- Decker, Ed und Hunt, Dave: Los Fabricantes de Dioses, Minneapolis 1987.
- Doyon, Josy: Herders zonder Erbarmen, 4. Aufl. Baarn/Niederlande 1975.
- Droz, Jacques: Historia General del Socialismo, Barcelona 1982.
- Evangelischer Presseverband für Württemberg (Hrsg.): Materialdienst 9, Ausgabe vom 16. April 1937.
- Falcke: Vor dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, Dresden 1928.
- Farrer, David: The Warburgs, New York 1974.

- Feder, Gottfried: *La Lucha contra las Altas Finanzas*, Bogotá 1988.
- Finkenstädt, Helmut: *Eine Generation im Banne Satans*, Frankfurt 1990.
- Fleischhauer, Ulrich: *Die echten Protokolle der Weisen von Zion. Sachverständigengutachten, erstattet im Auftrag des Richteramtes V in Bern*, Erfurt 1935.
- Ford, Henry: *Der internationale Jude, ein Weltproblem*, Leipzig 1924.
- Foreign Relations of the United States. *Diplomatie Papers* 1933. Volume 11. *The British Commonwealth, Europe, Near East and Africa*, Washington 1949.
- Foster, Waves: *Designer Diseases: Who murdered Africa*, Clayton 1986.
- Foster, Waves: *Designer Diseases: AIDS as Biological and Psychological Warfare*, Monterey 1987.
- Franke-Gricksch, Ekkehard (Hrsg.): *Der namenlose Krieg*, Leonberg 1989.
- Franz, Raymond: *In Search of Christian Freedom*, Atlanta 1991.
- Friedlmayer, Helmut: *Die Zeugen Jehovas. Judaisierung des Christentums*, Durach 1993.
- Fritsch, Theodor: *Handbuch der Judenfrage. Die wichtigsten Tatsachen zur Beurteilung des jüdischen Volkes*, Leipzig 1924 bzw. 49. Auflage Leipzig 1943.
- Garbe, Detlef: *Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich". Dissertation zur Erlangung der Würde des Doktors der Philosophie der Universität Hamburg*, Hamburg 1989.
- Garbe, Detlef: *Zwischen Widerstand und Martyrium. Die Zeugen Jehovas im "Dritten Reich". Studien zur Zeitgeschichte. Band 42*, 2. Auflage Oldenburg 1993.
- Gebhard, Manfred: *Die Zeugen Jehovas. Eine Dokumentation über die Wachturmgesellschaft*, Leipzig 1971.
- Gómez, Manuel Guerra: *Los Nuevos Movimientos Religiosos*, Pamplona 1993.

- Gotthilf, P.B.: Die größte Geheim-Macht der Welt. Die Ursache aller Kriege sowie aller nationalen und internationalen Zerwürfnisse. Ein Jahrhunderte alter Betrug aufgedeckt, Leipzig 1924.
- Griffin, Des: Die Herrscher. Luzifers 5. Kolonne, Vaduz 1980.
- Griffin, Des: Wer regiert die Welt?, Leonberg 1986.
- Handbuch des jüdischen Wissens, Königstein 1982.
- Hecht, Alexander: Der Bund B'nai B'rith und seine Bedeutung für das österreichische Judentum, Bremen [Reprint] 1985.
- Hellmund, Dietrich: Geschichte der Zeugen Jehovas in der Zeit von 1870 bis 1920. Mit einem Anhang: Geschichte der Zeugen Jehovas in Deutschland bis 1970. Theologische Dissertation, Hamburg 1972.
- Hoffstetter, P.: Défense de l'Occident, Paris 1963.
- Homuth, Norbert: Vorsicht Ökumene! Christen im Strudel der Antichristlichen Endzeitkirche, 3. Auflage Nürnberg 1986.
- Horowitz, David: Pastor Charles Taze Russell. An Early American Christian Zionist, 2. Auflage New York 1990.
- Höss, Rudolf: Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen, Stuttgart 1958.
- House, Edward Mandell: The Intimate Papers of Colonel House. Arranged by Charles Seymour, Boston 1926-1928.
- Imberger, Elke: Widerstand von unten. Widerstand und Dissens aus den Reihen der Arbeiterbewegung und der Zeugen Jehovas in Lübeck und Schleswig-Holstein 1933-1945, Neumünster 1991.
- Jouin, Ernest: Los Protocolos de los Sabios de Sión. Los Peligros Judío-Masonicos, México 1922.
- Judge, John: The Black Hole of Guyana, Portland 1993.
- Jüdisches Jahrbuch von Herzl, Band 5, London 1963.
- Kahane, Meir: La Historia del Jewish Defense Leagua, Madrid 1975.
- Keith, Jim (Hrsg.): Secret & Suppressed. Banned Ideas & Hidden History, Portland 1993.

- King, Alexander und Schneider, Bertrand: La Primera Revolución Global, Barcelona 1991.
- King, Christina Elizabeth: The Nazi State and the New Religions: Five Case Studies in Non-Conformity, Toronto 1982.
- Kuption, Julius: Aufklärung über die Ernsten Bibelforscher, Tilsit 1927.
- Lady Queensborough: Occult Theocracy, California: Christian Book Club of America 1931.
- Lantoin, Albert: Histoire de la Franc-Maçonnerie Française, Paris 1925.
- Lederer, Robert: Precedents for AIDS? Chemical-Biological-Warfare. Medical Experiments and Population Control. Covert Action Information Bulletin 28, 1987.
- Ledré, Charles: La Masonería, Andorra 1958.
- Lennhoff, Eugen: De Vrijmetselaren, Amsterdam 1978.
- Lienthardt, Hans: Ein Riesenverbrechen am deutschen Volke und die Ernsten Bibelforscher, 2. Auflage Weissenburg 1921.
- Macmillan, A.H.: Faith on the March, Englewood Cliffs, 1957.
- Magnani, Duane: The Money-makers, Clayton 1986.
- Manzanares, Vidal César: El Infierno de las Sectas, Bilbao 1989.
- Merlier, M.: Le Congo de la Colonisation Belge a l'indépendance, Paris 1962.
- Miguel, Juan Blazquez: La Historia de la Masonería Española, Madrid 1989.
- Mohr, J.B.C.: Entscheidungsjahr 1932, Tübingen 1966.
- Molenbroek, Peter: De Protokollen van de Wijzen van Zion, Driebergen/Niederlande 1932.
- Möller, Reimer: Widerstand und Verfolgung in einer agrarisch-klein-städtischen Region: SPD, KPD und Bibelforscher im Kreis Steinburg 1933-1945, ZSHG 114, 1989.

- Müller, Gerhard: Hinter den Kulissen des Weltgeschehens, 3. Auflage Pähl 1982.
- Muhlstein, Anka: Baron James, The Rise of the French Rothschilds, New York 1980.
- Mullins, Eustace: Die Bankiersverschwörung von Jekyll Island, Oberammergau/Oberbayern 1956.
- Nefontaine, Luc: Eglise et Francmaçonnerie, Chalet 1990.
- Nicosia, F.: Hitler und der Zionismus, Leoni am Starnberger See, 1990. Nobel, Rolf: Falschspieler Gottes. Die Wahrheit über die Zeugen Jehovas, Hamburg 1985.
- Ohrtmann, Johann: Die Kriegsdienstgegnerbewegung, Heide (Holstein) 1932.
- Pape, Günther: Ich war Zeuge Jehovas, Augsburg 1989.
- Penton, James M.: The Christian Quest Vol. 3. A Story of Attempted Compromise. Jehovah's Witnesses, Anti-Semitism and the Third Reich, Addison 1990.
- Pike, Albert: Morals and Dogma of the Ancient and Accepted Rite of Scottish Freemasonry, Richmond, Virginia; herausgegeben von L.H. Jenkins 1871, 1921 (Republished 1966).
- Ploncard d'Assac, Jacques: Les Secrets des Francs-Maçons, Chiré-en-Montreuil 1979.
- Poncins, Léon de: Hinter den Kulissen der Revolution, Berlin 1929.
- Prokovsky, A.: B'nai B'rith y sus Esclavos, Mexiko 1941.
- Reinard, S.: Spanischer Sommer, Affaltern/Schweiz 1948.
- Robertson, Pat: The New World Order. It Will Change the Way you Live, Dallas 1991.
- Robison, John: Proofs of a Conspiracy against all Governments and Religions, Boston 1967.
- Rodrigues, José María Caro: El Misterio de la Masonería, Santiago de Chile 1988.

- Rodrigues, Pepe: El Poder de las Sectas, Barcelona 1990.
- Rothberg, Rolent: The Making of Malawi and Zambia 1873-1964, London 1966.
- Rothkranz, Johannes: Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 1: Die geplante Weltde-mokratie in der "City of man", Durach 1991.
- Rothkranz, Johannes: Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 2: Die Weltherrscher der Finsternis in Aktion, Durach 1990.
- Rothkranz, Johannes: Die kommende "Diktatur der Humanität" oder die Herrschaft des Antichristen. Band 3: Die vereinten Religio-nen der Welt im antichristlichen Weltstaat, Durach 1990.
- Roulantzas, N.: Fascisme et Dictature, Paris 1986.
- Ruiter, Robin de: ¡Precaución! Testigos de Jehová, Chihuahua/México 1992.
- Schlegel, Fritz: Die Wahrheit über die Ernsten Bibelforscher, Freiburg 1922.
- Schlegel, Fritz: Die Teufelsmaske der Ernsten Bibelforscher. 2. Band: Propheten und Pioniere des gewaltsamen Umsturzes, St. Gallen 1925.
- Schnell, W.J.: Treinta años en la Torre del Vigía, Kansas 1976.
- Schnerb, R: El Siglo XIX, Barcelona 1983.
- Shaw, Jim: The Deadly Deception, Lafayette 1988.
- Smit, W.: Israel, Bussum/Niederlande 1979.
- Smith, E.: Vrijmetselaar of Christen?, Amsterdam 1990.
- Springmeier, Fritz: Be Wise as Serpents (special pre-publication), Lin-coln 1991.
- Springmeier, Fritz: The Watchtower and the Masons, Lincoln 1990
- Stokes, Lawrence: Kleinstadt und Nationalsozialismus, Neumünster 1984.
- Stuhlhofer, Franz: Charles Taze Russell und die Zeugen Jehovas. Der unbelehrbare Prophet, 2. Auflage Berneck 1992.

- Sutton, Anthony C.: Wall Street and the Bolshevik Revolution, New Rochelle N.Y. 1974.
- Sweetnam, George: Where else but Pittsburgh?, Pittsburgh 1958.
- Tamames, Ramón: La Conquista del Paraíso, Madrid 1993.
- Tancill, C.C.: Amerika geht in den Krieg, Stuttgart 1939.
- Taylor, Samuel: Rocky Mountain Empire. The Later Day Saints Today, New York 1978.
- The Case of the International Bible Students Association, Vol. 1. Reprint of the Trail Transcripts.
- Turner Jr., Henry Ashby: German Big Business & the Rise of Hitler, New York 1985.
- Vaca de Osma, José Antonio: La Masonería y el Poder, Barcelona 1992.
- Webster, Nesta: Secret Societies, New York 1924.
- Wechsberg, Joseph: The Merchant Bankers, London 1967.
- Western Pennsylvania Genealogical Society. A list of Immigrants Who applied for Naturalization Papers in the District Courts of Allegheny County, Pa., Pittsburgh 1978.
- Wichtl, Friedrich: Weltfreimaurerei - Weltrevolution - Weltrepublik. Eine Untersuchung über Ursprung und Endziele des Weltkrieges, München 1919.
- Wiechoczek, Reinhard: Astrologie. Das falsche Zeugnis vom Kosmos, o.A.
- Wills, A.J.: The History of Central Africa, London 1973.
- Woodrow, Alain: Las Nuevas Sectas, Mexico 1986.
- Zipfel, Friedrich: Kirchenkampf in Deutschland 1933-1945, Berlin 1965.



### **Wachtturm-Literatur (Bücher):**

Dein Königreich komme (1891).  
 Die Neue Schöpfung (1904).  
 Das vollendete Geheimnis (1917).  
 Pastor Russell's sermons (1917).  
 Der Krieg von Harmagedon (1919).  
 Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben (1920).  
 Trost für die Juden (1925).  
 Befreiung (1926).  
 Versöhnung (1928).  
 Prophezeiung (1929).  
 Leben (1929).  
 Die Krise (1933).  
 Feinde (1937).  
 Religion (1940).  
 Die Neue Welt (1942).  
 Gott bleibt wahrhaftig (1952).  
 Neue Himmel und eine Neue Erde (1955).  
 Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben (1960).  
 Dann ist das Geheimnis Gottes vollendet (1970).  
 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben (1982).  
 Überleben - und dann eine Neue Erde (1984).  
 Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe (1988).  
 Der Größte Mensch, der je lebte (1990).  
 Die Suche der Menschheit nach Gott (1990).  
 Interessiert sich Gott für uns? (1992).  
 Die Zeugen Jehovas (1993).

### **Wachtturm-Zeitschriften:**

Das Goldene Zeitalter.  
 Trost.  
 Erwachtet!.  
 Der Wachtturm.

## QUELLENNACHWEISE DER ABBILDUNGEN DES 9. KAPITELS

- 1 Barrett, Francis: The Magus, Northhamptonshire 1989, S. 79.
- 2 Times, 06-11-1989.
- 3 Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe, Wachtturmgesellschaft 1988, S. 159.
- 4 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachtturmgesellschaft 1982, S. 17.
- 5 Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe, Wachtturmgesellschaft 1988, S. 121.
- 6 Die Zeugen Jehovas, Wachtturmgesellschaft 1993, S. 16.
- 7 Der Wachtturm, 15-12-1992, S. 8.
- 8 Der Wachtturm, 15-06-1984, S. 16 (holländische Ausgabe).
- 9 Die Suche der Menschheit nach Gott, Wachtturmgesellschaft 1990, S. 206.
- 10 Der Wachtturm, 15-11-1992, S. 15.
- 11 Interessiert sich Gott für uns?, Wachtturmgesellschaft 1992, S. 31.
- 12 Der Wachtturm, 01-10-1991, S. 16.
- 13 Der Wachtturm, 01-05-1983, S. 17.
- 14 Der Größte Mensch der je lebte, Wachtturmgesellschaft 1991, Kapitel 86.
- 15 Der Wachtturm 15-02-1992, S. 7.
- 16 Barrett, Francis: The Magus, Northhamptonshire 1989, S. 103.
- 17 Barrett, Francis: The Magus, Northhamptonshire 1989, S. 79.
- 18 Der Wachtturm, 01-02-1994, S. 15.
- 19 Der Größte Mensch der je lebte, Wachtturmgesellschaft 1991, Kapitel 99.
- 20 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachtturmgesellschaft 1982, S. 139.
- 21 Der Größte Mensch der je lebte, Wachtturmgesellschaft 1991, Kapitel 89.

- 22 Erwachtet!, 22-03-1991, S. 3.
- 23 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachturmgesellschaft 1982, S. 19.
- 24 Göttin Diana mit dem Satan.
- 25 Der Wachturm, 15-10-1994, S. 7.
- 26 Der Wachturm, 01-03-1989, S. 20.
- 27 Der Wachturm, 15-10-1989, S. 14.
- 28 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachturmgesellschaft 1982, S. 97.
- 29 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 11.
- 30 Der Wachturm, 15-11-1992, Titelbild.
- 31 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 79.
- 32 Der Wachturm, 01-07-1994, S. 17.
- 33 Erwachtet!, 22-04-1993, S. 8.
- 34 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 89.
- 35 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 6.
- 36 Der Wachturm, 15-10-1994, S. 24.
- 37 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 93.
- 38 Der Größte Mensch der je lebte, Wachturmgesellschaft 1991, Kapitel 61.
- 39 Der Wachturm, 15-12-1992, Titelbild.
- 40 Der Wachturm, 15-08-1992, S. 23.
- 41 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachturmgesellschaft 1982, Kapitel 15.
- 42 Die Offenbarung - Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe, Wachturmgesellschaft 1988, S. 59 und 288.
- 43 Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, Wachturmgesellschaft 1982, S. 189.

**Im Verlag A. Schmid, Verlags-Programm: Pro Fide Catholica,  
Postfach 22, D-87467 Durach, erschienen folgende Bücher:**

### **Die „öffentlichen“ Meinungsmacher**

*Johannes Rothkranz, 32 Seiten, 3,80 DM*

Man nennt sie „die vierte Macht“ im Staat: die modernen Massenmedien. Tatsächlich kann der politisch-gesellschaftliche Einfluß von Fernsehen und Rundfunk, Film und Presse kaum überschätzt werden. Wer an den Schalthebeln dieser Medienmacht sitzt, bestimmt nämlich über die Inhalte dessen, was wir die öffentliche Meinung nennen. Öffentlich bekannt sind allerdings außer dieser „öffentlichen“ Meinung selbst gewöhnlich nur ihre treuen Diener, nicht jedoch ihre wahren Urheber. Gewiß kennen wir die Namen der Chefredakteure, Moderatoren, Korrespondenten und Kommentatoren, doch sie alle sind ja bloß bezahlte Angestellte und tun, was ihre Bosse von ihnen erwarten. Wer aber sind die Medien-Bosse? Die vorliegende, glänzend recherchierte Schrift gibt die Antwort. Wer sie gelesen hat, weiß endlich, warum „Volkes Stimme“ in der „öffentlichen Meinung“ längst nicht mehr wiederzuerkennen ist; er versteht jetzt, warum seit vielen Jahren aus allen Medienkanälen unisono und unaufhörlich ein ohrenbetäubend lautes Loblied auf die vom Volk abgelehnte „Multikultur“ erschallt; er begreift mit einem Mal, warum in der „öffentlichen Meinung“ ganz überwiegend christlicher Völker der authentische christliche Glaube nicht bloß nicht mehr vorkommt, sondern seit Jahrzehnten unablässigen Angriffen jeder nur denkbaren Art ausgesetzt ist. Des Rätsels Lösung: Warum sollten ausgerechnet notorische Antichristen in der von ihnen kontrollierten Medienmaschinerie christliche Stimmen zu Wort kommen lassen? Oder wie kämen ausgerechnet notorische One-World-Vorkämpfer dazu, in der von ihnen gesteuerten „öffentlichen Meinung“ für die Erhaltung der nationalen Identität der Völker einzutreten? Sie sind keine Masochisten! Aber wir, ihr lammfrommes Publikum?

### **Der Vertrag von Maastricht - Endlösung für Europa**

*Johannes Rothkranz, Band 1: 352 Seiten, 32 Bildtafeln, 29,80 DM*

*Band 2: 368 Seiten, 32 Bildtafeln, 29,80 DM*

Ob diese Schrift ein exzellenter Polit-Knüller oder ein hochbrisanter Polit-Krimi ist, mag der Leser entscheiden. Jedenfalls kommt sie geradezu fünf Minuten vor Zwölf, um den ahnungslosen Europäern mit überzeugenden Argumenten klarzumachen, was mit ihnen und dem Abendland geplant ist. Es ist ein verruchter Plan, der mit Hilfe des sog. Vertrags über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 die europäischen Völker endgültig und total den finsternen, weltweit organisierten Mächten ausliefern soll, deren vorrangiges Ziel die „Zerstörung des Christentums, der Nationalität und der Freiheit in Europa“ ist, wie ein erleuchteter ehemaliger Chefkorrespondent der „Times“ bereits 1948 schrieb. Der Autor legt mit diesem Buch den schmutzigen Plan

der Endlösung für Europa im Detail offen. Ob er damit die schlafenden Europäer noch motivieren kann, ihre regierenden Polit-Marionetten, die zum Teil mit pathologischer Hartnäckigkeit den geplanten epochalen Zerstörungsprozeß „unumkehrbar“ machen wollen, rechtzeitig in die Wüste oder zum Teufel zu schicken? (Dies freilich nicht mit roher Gewalt, sondern nur mit legitimen „demokratischen“ Mitteln, versteht sich.) Alles in allem gebührt dem Autor Anerkennung und Dank, hat er sich doch um die Völker Europas verdient gemacht. Bleibt nur zu wünschen, daß die Europäer auch seine Schrift mit gebotenem Ernst lesen und die notwendigen Konsequenzen ziehen.

## **JA zu Europa, heißt NEIN zu Maastricht**

*Johannes Rothkranz, 32 Seiten, 4,80 DM*

Es ist und bleibt eine geschichtlich feststehende Tatsache, daß der Sanhedrin (Hohe Rat) den menschengewordenen, wahren Gott Jesus Christus zum Tode verurteilt hat und ihn durch die gehaßten Gojim (Römer) kreuzigen ließ. Genau so ist es eine geschichtlich feststehende Tatsache, daß der heutige „Sanhedrin“ das vom Glauben an Jesus Christus geprägte freie Europa und das, was von seiner christlichen Substanz noch übrig ist, mit Hilfe zeitgenössischer politischer Gojim radikal vernichten will. Ja, mehr noch! Schon 1945 hat der wissende amerikanische Jude Henry H. Klein in der aufsehenerregenden Schrift „The Sanhedrin produced World Destruction“ behauptet, daß der Sanhedrin dabei ist, die ganze Welt zu zerstören. Da aber dieses Ziel nicht auf einen Schlag, sondern nur schrittweise, in Etappen erreicht werden kann, muß die härteste Nuß zuerst geknackt werden, d. h. die Zerstörung Europas hat also Priorität. Johannes Rothkranz hat in seinem großangelegten zweibändigen Werk über den „Vertrag von Maastricht - Endlösung für Europa“ mit unwiderlegbaren Argumenten aufgezeigt, daß das teuflische Machwerk von Maastricht die verruchten Ziele der antichristlichen „Feinde aller Menschen“ verfolgt. Ihr letzter Großangriff will die freien europäischen Nationalstaaten und das Christentum, auf das sie gegründet sind, vernichten, um nach der freimaurerischen Devise „Ordo ab Chao“ (Ordnung aus dem Chaos) die „Neue Weltordnung“ der Söhne Weishaupts im „Neuen Zeitalter“ (New Age) errichten können. Johannes Rothkranz hat uns darüber bereits in seiner Trilogie „Die kommende Diktatur der Humanität“ ausführlich und überzeugend informiert. In dieser neuen und kleineren Schrift legt er noch einen beachtlichen Nachtrag vor. Mit zum Teil neuen Argumenten gibt er in fünf Thesen noch einmal der Überzeugung Ausdruck, daß der Vertrag von Maastricht das Ende des freien und christlichen Europa bedeutet und deshalb entschieden abgelehnt werden muß. Ob die Europäer, die durch einen geschichtlich einmaligen Bevölkerungszusammenbruch - vor allem in Deutschland - ihren eigenen Untergang längst beschlossen haben, dem zukünftigen Schicksal noch enttrinnen können, ist fraglich. Ohne radikale Umkehr zu Christus ist die kollektive Sklaverei im „Vereinten Europa“ und in der kommenden „One World“ unvermeidlich.

## **MAASTRICHT - Quo vadis EUROPA?**

*Michael Th. Sprenger-Menzel; 81 Seiten, 13,90 DM*

Der arglose, von den Massenmedien „ausgewählt“ informierte Bürger wird über die wahren Folgen der Europäischen Vereinigung im Sinne des Maastrichter Vertrages schon deshalb nicht Bescheid wissen, weil man von ihm nicht verlangen kann, daß er den Vertragstext kennt. Um dem Bürger ein wahres Bild zu vermitteln, hat ein Fachmann (ein Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaftler (Hochschuldozent)) diese wertvolle Aufklärungsarbeit in der Überzeugung vorgelegt, daß er damit den Europäern, insbesondere aber dem deutschen Steuerzahler (und Wähler!), einen wertvollen Dienst leistet. Der Leser wird dem Autor dankbar sein, weil die fundierte, am Vertragstexte selbst ausgerichtete und im besten Sinne des Wortes „kritische“ (dabei aber nicht zu theoretische) Argumentation einfach wachrüttelt und überzeugt. Viele werden sogar schockiert sein, weil deren Vorstellung vom „Vereinten Europa“ eben nicht dem entspricht, was eine gezielte Werbekampagne euro-phorischer Maastricht-Europäer jahrelang vorgegaukelt hat; denn Maastricht ist erst der Anfang... Dieses Buch richtet sich nicht nur an Fachkollegen, sondern gerade auch an den „Mann auf der Straße“ und sollte von ihm schnellstens gelesen werden, damit er nicht länger ein Opfer eigener und fremder Fehleinschätzungen und Falschinformationen bleibe.

## **Marschiert auch Österreich in die kollektive Sklaverei?**

**Einzug ins Faß ohne Boden; Hintergründe der EU**

*Prof. Sommerbauer, 64 Seiten, 6,80 DM*

Dieses Büchlein leuchtet die Hintergründe der EU aus. Es zeigt, worum es den verborgenen Drahtziehern der EU in der Vergangenheit ging und nach wie vor geht. Was verbirgt sich hinter den Worten „Sozialismus“ und „Kommunismus“ wirklich? Enger, als die meisten Bürger ahnen, ist Baron Rothschild - in diskreter Weise - mit diesen Begriffen und dem „Geldschöpfungsrecht der Zentralbanken“ verbunden. Hat Dr. Steinhauser recht, wenn er die Europäische Union mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken vergleicht? Nur wenige Bürger kennen sich in diesen Bereichen wirklich aus. Der Autor will helfen, diese fatale Bildungslücke zu schließen. Das Büchlein bezieht sich nur an einzelnen Stellen auf österreichische Verhältnisse. Es ist für Bürger aller Staaten gleichermaßen lesenswert. Zahlreiche Illustrationen lockern die Darstellung auf.

## **Die kommende „Diktatur der Humanität“ oder die Herrschaft des Antichristen**

*Mag. theol. Johannes Rothkranz, 3 Bände*

**1. Band: Die geplante Weltdemokratie in der „City of Man“**

*133 Seiten und 16 Bildtafeln, kart., 16,80 DM*

1940 erschien in den USA ein kleines Buch mit hochbrisantem Inhalt. Unter dem Titel „The City of Man - die Stadt des Menschen“ wurde darin der

geheime Plan der Mächte hinter den Kulissen propagiert und die unausweichliche politische Vereinigung der ganzen „Weltdemokratie“ bzw. „Diktatur der Humanität“ unter einer einzigen Weltregierung angekündigt. Es war das erste Mal, daß der uralte Plan für die Errichtung eines totalitären Weltstaats von seinen Urhebern selber offengelegt wurde. Obwohl die Vorbereitungen für den diktatorischen Weltstaat in unserem Jahrhundert auf Hochtouren laufen, oder vielmehr gerade deswegen, hat man den Plan für die „City of Man“ damals rasch wieder verschwinden lassen. Der vorliegende Band jedoch stellt den Plan in seinen Einzelheiten vor, enthüllt seine Hintergründe und präsentiert seine Hintermänner. Besonders aufschlußreich ist die ausführliche Behandlung aller dreizehn Stufen der Geheimen Hierarchie der „Wissenden“, die den Plan entworfen haben und im Verborgenen zielstrebig an seiner Verwirklichung arbeiten. Wer sich über die wirklichen Hintergründe der internationalen Politik und der gegenwärtigen weltpolitischen Entwicklungen informieren will, kommt an diesem im wahrsten Sinne des Wortes „enthüllenden“ Werk nicht vorbei.

## **2. Band: Die Weltherrscher der Finsternis in Aktion**

*237 Seiten und 32 Bildtafeln, kart., 21,80 DM*

Aufbauend auf den im ersten Band gewonnenen Einsichten in die Struktur und Zielsetzung der geheimen Satanshierarchie zeigt dieser Band ganz konkret auf, wie weit der Plan der Geheimen Oberen schon gediehen war, als sie ihn 1940 für einen kurzen Augenblick aufdeckten, und welche ungeheueren Fortschritte die Erbauer der „City of Man“ in den letzten fünfzig Jahren bis hinein in die unmittelbare Gegenwart gemacht haben. Der Leser lernt u. a. die beiden Weltkriege von einer ganz anderen Seite her kennen und erfährt, daß die gegenwärtige „Friedensbewegung“ unmittelbar der Vorbereitung des längst geplanten dritten Weltkrieges dient, der endgültig alle Hindernisse für die Weltdiktatur beseitigen soll.

## **3. Band: Die vereinten Religionen der Welt im antichristlichen Weltstaat**

*259 Seiten und 16 Bildtafeln, kart., 21,80 DM*

Für die geheimen Oberen ist der geplante Weltstaat unabtrennbar von der ihn stützenden und tragenden totalitären Ideologie, die als „Religion der Humanität“ bzw. „Religion der Demokratie“ verbrämt wird. Diese Religion soll aus dem Zusammenschluß aller großen Weltreligionen hervorgehen, die dabei ihres traditionellen Charakters weitgehend entkleidet werden. Zentrum der Bestrebungen zur Vereinigung aller Religionen zur künftigen Welteinheitsreligion des Antichristen ist die am straffsten organisierte Religion: die katholische Kirche mit ihrer einzigartigen religiösen Integrationsfigur, dem Papst. Der dritte Band weist anhand in der Öffentlichkeit größtenteils unbekannter Fakten und Informationen nach, daß spätestens seit dem II. Vatikanischen Konzil im Vatikan die Geheimen Oberen regieren, die sich in ständig steigendem Maß der katholischen Kirche als ihres wichtigsten Instruments zur Durchsetzung nicht bloß der Welteinheitsreligion sondern auch der Weltdiktatur bedienen.

## **Wußten Sie schon...?**

*Mag. theol. Johannes Rothkranz, 32 Seiten, 3,- DM*

Hinter dieser Allerweltsfrage verbergen sich in der vorliegenden Schrift außerordentlich wichtige, aber leider so gut wie unbekannte zeitgeschichtlich-politische Tatsachen. 28 logisch aufeinanderfolgende in ihrem Zusammenhang wahrhaft erschütternde Thesen lassen schlaglichtartig die erschreckende Wahrheit hinter dem uns allen bis zur Stunde noch vorgegaukelten geschönten Geschichtsbild des 20. Jahrhunderts aufleuchten. Wegen der ungeheuren Brisanz dieser verschwiegenen Tatsachen hat der Autor mit äußerster Sorgfalt aus über jeden Zweifel erhabenen Quellen geschöpft. Er liefert deshalb mit dieser Schrift zugleich eine Zitatensammlung von kaum zu überschätzendem Wert.

## **Die Freimaurer und der Vatikan**

*Ffr. Manfred Adler, 196 Seiten, 17,50 DM*

Ziel der Freimaurerei ist die Errichtung einer Weltdiktatur und einer Weltreligion. Um diese universale Religion der Humanität Wirklichkeit werden zu lassen, muß die einzig wahre Religion als die die katholische Kirche sich versteht, verschwinden. Mittels des Dialogs soll die Führung der Kirche im Freimaurersinn umfunktioniert werden. Dieses Buch gibt einen Überblick und detaillierten Einblick in den freimaurerisch-kirchlichen Dialog der letzten Jahrzehnte. Die bisher vorliegenden Ergebnisse dieses Dialogs sind in mehr als einer Hinsicht bestürzend.

## **Die Freimaurerei als politischer Faktor**

*Manfred Jacobs; 121 Seiten, 12,80 DM*

Seitens der Logen wird behauptet, die Freimaurerei sei politisch nicht interessiert und somit unpolitisch. Sie (die Freimaurerei) wolle lediglich, auf idealistisch-edle Weise, den Menschen zum Menschen machen.

Wer sich bemüht, an die Wurzeln der hereingebrochenen geistigen Katastrophe vorzudringen, kommt zu anderen Erkenntnissen. Die politische Praxis der Freimaurerei, ihr politisch ausschlaggebendes Mitwirken an folgenschweren Ereignissen und einschneidenden Entwicklungen, wird offenkundig.

Gewagte Theorien und ungerechtfertigte Anschuldigungen werden in dieser Schrift nicht vorgetragen. Die gebrachte Darstellung möchte zum Verstehen der politischen Praxis beitragen und die Beziehung der Freimaurerei zur politischen Wirklichkeit vorstellen.

Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht gemacht.

## **Die "Zeugen Jehovas" - Judaisierung des Christentums**

*Helmut Friedlmayer, 160 Seiten, mit Abbildungen, 16,80 DM*

Viele Sekten treten im Gewand des Christentums an die Öffentlichkeit, indem sie den Namen Jesus im Munde führen. Im Fall der "Zeugen Jehovas" ist es nicht nur gelungen die wahre Bedeutung dieser Sekte, sondern an Hand der



Schriften des Gründervaters Ch.T. Russell auch gleichzeitig die Fundamente der **satanischen Gegenkirche** in ihrer Ganzheit zu enthüllen. Vor den Augen des Lesers breitet sich der Weltherrschaftsplan der Illuminierten in voller Klarheit und Deutlichkeit aus. Hierarchie und Zeitplan der mit dem Sieg der Demokratie (1918) sich entwickelnden antichristlichen Weltordnung, sowie deren Grundlegung in der **jüdischen Gnosis** werden offengelegt. Protestantismus, Freimaurer und Kommunismus werden als sichtbare Erscheinungen des einen geheimen Prozesses demaskiert. Die beabsichtigte Zerstörung der katholischen Kirche und des Papsttums, die Apostasierung der Christen und die damit verbundene Rolle der "Zeugen Jehovas", all diese Themen in einen zweifelsfreien Zusammenhang gebracht, eröffnen den Blick auf den luziferischen Plan einer Weltherrschaft mit Hilfe der Illuminierten.

## **Der jüdische Messianismus**

Hauptquelle für die Zerstörung der römisch-katholischen Kirche

*Ingo Goldberg, 62 Seiten, 7,80 DM*

Diese Kleinschrift ist brisant! Weist sie doch schlüssig an Hand der kabbalistischen Literatur der vergangenen 150 Jahre nach, daß die geistigen Vordenker und Planer eines neuen Katholizismus dieselben waren, die eine Wiederaufrichtung des Reiches Israel und dessen Weltherrschaft über die Völker ersehnten. Die Identität dieses neuen, esoterischen, theosophischen oder , wie man heute sagt, ökumenischen Katholizismus mit dem Erscheinungsbild der postkonziliaren Kirche ist selbst für den Skeptiker zweifelsfrei erkennbar. Wer also wissen möchte, welche Rolle das Papsttum im neuen Katholizismus zuspield hat, welche Veränderungen in der postkonziliaren Kirche direkt auf den jüdischen Messianismus zurückzuführen sind, inwiefern der neue Katholizismus dem jüdischen Messianismus als Sprungbrett dient, der findet hier eine knappe und ausreichende Antwort auf diese und andere Fragen.

Eine Information vorweg! Der neue Katholizismus im Geist der Esoterik, geplant von den Eingeweihten von Satans Gnaden, wird heute, selbst von konservativen Christen nicht durchschaut, im Wortkleid der "Neuevangelisation" angepriesen. Auch dieser Begriff war den Kabbalisten (z.B. Abbé Roca) durchaus geläufig.

## **Die Irrlehren im neuen Weltkatechismus**

*Helmut Friedlmayer, 311 Seiten, 24,80 DM*

Der Kabbaiist und Ex-Kanonikus Abbé Roca verkündete im Jahr 1891 die Generalerneuerung der Katholischen Kirche. Diese werde nicht von einem Papst des Glaubens, sondern von einem Papst der **Gnosis** und der **esoterischen Wissenschaft** vollzogen. Roca's Aufruf, "Laßt in die Köpfe den Keim unserer Dogmen gleiten, damit die Priester und Laien die Überzeugung gewinnen, daß das Christentum eine wesentlich demokratische Lehre ist", hat sich seit dem Pontifikat Johannes XXIII. und dem II. Vatikanischen Konzil unzweifelhaft verwirklicht.

Der Autor erläutert knapp und schlüssig den Zusammenhang von Gnosis und "Ökumenischer Bewegung", das Eindringen des antichristlichen ökumenischen Gedankens in die Katholische Kirche und die Auswirkung dieses Prozesses auf die Glaubenslehre, wie sie sich im neuen **Weltkatechismus** darbietet. Das satanische Husarenstück der Illuminierten, die Katholische Kirche im gnostisch-ökumenischen Geist umzuformen, führt nicht nur zur weiteren Selbsterstörung der Kirche, sondern zum klaren Bewußtsein, daß wir Zeugen der globalen Vollendung des antichristlichen Systems sind. Wer sich dem System des Antichristen nicht unterordnen will, der ist aufgerufen sich zu informieren und sich ihm zu widersetzen.

**Inhalt: I.** Die Grundlagen des Ökumenismus: Kabbala und die soziale Einheit - Kabbala und Christentum (Christliche Ökumene - Ökumene der Weltreligionen).

**II.** Das Konzil: Die Konzilspäpste - Demokratie - Die soziale Frage - Kirche und Ökumene - Ankündigung des Konzils und Einheitssekretariat - Das Konzil - Die Judenfrage - Papst Paul VI.

**III.** Der Weltkatechismus: Papst Johannes Paul II. - Ein neues Paradigma - Die utopischen Lehren - Die restaurativen Lehren (Die Einheit von ganz Israel, Christliche Juden und jüdische Heilige, Israel und die Völker, Der Gottesmord, Die Kirche als Volk Gottes) - Der geschichtliche Prozeß und andere Kriterien - Neues Christentum.

## **Der Ökumenismus-Schwindel**

*Helmut Friedlmayer, 85 Seiten, 9,80 DM*

Ursprünglich hieß die Losung: Einheit der Christen, dann: Einheit der Religionen. Doch ein Wissender auf dem II. Vatikanischen Konzil verriet: Weder Einheit der Christen, noch Einheit der Religionen - sondern das Verhältnis zwischen Juden und Nicht-Juden ist der wahre Inhalt des Ökumenismus. Wird hinter den Kulissen also ein anderes Spiel gespielt, als das Friedens- und Einheitsspektakel, das dem 'dummen' Volk präsentiert wird? Was bedeutet Einheit unter Juden und Nicht-Juden? Die Lösung dieser Frage macht einen Blick in die „religiösen“ Bücher der Juden unumgänglich. Die Horizonte, die sich hierbei eröffnen, machen dem Betrachter klar, der Ökumenismus ist nichts anderes - als eben ein Schwindel.

## **Engelwerk und Kabbala**

*Helmut Friedlmayer, 92 Seiten, 9,80 DM*

Ein typischer Fall im religiösen Tohuwabohu des 20. Jh.. Eine Mystikerin mit Seelenschau, Bilokation und den Wundmalen Christi - ein wiedererweckter Orden, konservativ, papsttreu. Auf der anderen Seite Anklagen wegen Spiritismus, Kabbalistik, Geheimwissenschaft. Ein Heer von Engeln, in der Offenbarung bisher unbekannt, bringt die Theologen zur Verzweiflung. Anrufung von Engeln oder Dämonen? Okkulte Praxis mit kirchlicher Billigung? Das Engelwerk, eine neue Hoffnung der Kirche oder ein Meisterstück Satans? Neue Recherchen erlauben eine vertiefte Sicht und eine klare Lösung dieser Frage.

**Der holländische Forscher und Schriftsteller Robin de Ruiter war über einen Zeitraum von mehr als 2 Jahren in die Organisation der Zeugen Jehovas eingedrungen. Ebenfalls verbrachte er 5 Jahre mit dem Studium dieser Glaubensgemeinschaft, die Ende des vergangenen Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten entstand. Bis heute wurden seine Bücher in den spanischsprachigen Ländern und den USA vertrieben. Wegen des großen Erfolges bringen wir eine Übersetzung ins Deutsche des letzten Werkes des Autors, das die obengenannte Sekte behandelt. Es enthält eine Fundgrube an Daten, die sich nur durch minuziöse Nachforschungen beschaffen ließen. Neben den Verbindungen, die zwischen den Zeugen Jehovas und der Freimaurerei bestehen, der Ausübung spiritistischer Praktiken in der Führungsspitze der Wachturmgesellschaft und der Gebrauch tausender unterschwelliger Botschaften und satanischer Symbole in ihren Publikationen, wird zum ersten Mal ein anregender Beitrag zur ständigen Debatte um die geheimen Mächte hinter dieser gefährlichen Sekte geliefert.**